DER GURU UND DER SCHÜLER

- Gnani Purush Dadashri (Dada Bhagwan)



German

German translation of the English book
"Guru and Disciple"

Der Guru und der Schüler

Gnani Purush Dadashri (Dada Bhagwan)

Der Gujarati-Originaltext wurde von
Dr. Niruben Amin zusammengestellt.

Das deutsche Buch ist aus dem
Englischen übersetzt.

Herausgeber: **Mr. Ajit C. Patel**
Dada Bhagwan Aradhana Trust
5, Mamatapark Society,
B/h. Navgujarat College,
Usmanpura, Ahmedabad-380014
Gujarat, India.
Tel. : +91 79 3983 0100
E-Mail : info@dadabhagwan.org

Erste Auflage: 1000 Stück im Jahr Dezember 2018

Preis: Äusserste Demut, Bescheidenheit (führt zu Universeller Einheit) und Gewahrsein von: “Ich weiß überhaupt nichts”

Druckerei: Amba Offset
B -99 , Electronics G.I.D.C.,
K-6 Road, Sector- 25,
Gandhinagar - 382044, Gujarat, India
Tel. : +91 79 39830341
E-Mail : ambapress@dadabhagwan.org

TRIMANTRA

Dieses Mantra zerstört alle Hindernisse im Leben

(Lies oder singe dieses Mantra jeweils drei- bis fünfmal)

Namo Vitaragaya

Ich verneige mich vor dem EINEN, der absolut frei ist von aller Anhaftung und Abscheu

Namo Arihantanam

Ich verneige mich vor dem lebendigen Einen, der alle inneren Feinde von Wut, Stolz, Täuschung, Gier vernichtet hat

Namo Siddhanam

Ich verneige mich vor Jenen, die vollständige und endgültige Befreiung erlangt haben

Namo Aayariyanam

Ich verneige mich vor den SELBST-verwirklichten Meistern, die Wissen der Befreiung mit Anderen teilen

Namo Uvajjhayanam

Ich verneige mich vor Jenen, die das Wissen über das SELBST erhalten haben und anderen helfen, dasselbe zu erreichen

Namo Loe savva sahunam

Ich verneige mich vor allen Heiligen überall, welche das Wissen über das SELBST erhalten haben

Eso pancha namukkaro

Diese fünf Ehrerweisungen

Savva Pavappanasano

Zerstören alles negative Karma

Mangalanam cha savvesim

Von allem das vielversprechend ist

Padhamam havai Mangalam

Ist dies das Höchste

Om Namo Bhagavate Vasudevaya

Ich verneige mich vor Allen, die das vollkommene SELBST in menschlicher Form erlangt haben

Om Namah Shivaya

Ich verneige mich vor allen menschlichen Wesen, die zu Instrumenten für die Erlösung der Welt geworden sind

Jai Sat Chit Anand

Gewahrsein des Ewigen ist Glückseligkeit

❖❖❖❖❖

Einführung des „Gnani”

An einem Abend im Juni 1958 gegen 18 Uhr saß *Ambalal Muljibhai Patel*, ein Familienvater und Bauunternehmer von Beruf, auf einer Bank auf dem Bahnsteig Nummer 3 des Bahnhofes von *Surat*. *Surat* ist eine Stadt im Süden von *Gujarat*, einem westlichen Bundesstaat Indiens. Was während der folgenden 48 Minuten geschah, war einfach phänomenal. Spontane Selbst-Realisation trat innerhalb von *Ambalal Muljibhai Patel* auf. Während dieses Ereignisses schmolz sein Ego komplett, und von diesem Augenblick an war er komplett abgelöst von allen Gedanken, Worten und Handlungen *Ambalals*. Er wurde, durch den Weg des Wissens, zu einem lebenden Instrument des Lords der Erlösung der Menschheit. Er nannte diesen Lord: '*Dada Bhagwan*'. Zu allen, denen er begegnete, sagte er: „Dieser Lord '*Dada Bhagwan*' ist vollständig in mir manifestiert. 'Er' existiert ebenso in allen Lebewesen. Der einzige Unterschied ist der, dass 'Er' sich in mir bereits vollständig manifestiert hat und 'Er' sich in dir noch zu manifestieren hat.”

Wer sind wir? Wer ist Gott? Wer regiert die Welt? Was ist Karma? Was ist Befreiung? usw. Alle spirituellen Fragen dieser Welt waren während dieses Ereignisses beantwortet. Auf diese Weise offenbart die Natur, durch das Medium von *Shree Ambalal Muljibhai Patel*, der Welt die absolute Sicht.

Ambalal wurde in *Tarasali*, einem Vorort der Stadt *Baroda*, geboren und wuchs später in *Bhadran*, in *Gujarat*, auf. Der Name seiner Ehefrau war *Hiraba*. Obgleich er von Beruf Bauunternehmer war, war sein Leben, selbst vor seiner Selbst-Realisation, sowohl zu Hause als auch in seinen Interaktionen mit jedem absolut vorbildlich. Nach seiner Selbst-Realisation und nachdem er den Zustand eines *Gnani* (der Erleuchtete, *Jnani* in *Hindi*) erlangt hatte, wurde sein Körper eine 'allgemeine wohltätige Stiftung'.

Während seines ganzen Lebens richtete er sich nach dem Grundsatz, dass es in der Religion nichts Geschäftliches

geben dürfe, jedoch in allem Geschäftlichen sollte Religion sein. Auch nahm er für seinen eigenen Gebrauch niemals Geld von anderen an. Seine geschäftlichen Gewinne verwendete er in der Form, dass er seine Anhänger zu bestimmten Teilen Indiens mit auf Pilgerfahrt nahm.

Seine Worte formten das Fundament für einen neuen, direkten und stufenlosen Weg zur Selbst-Realisation, *Akram Vignan* genannt. Durch sein göttliches, ursprüngliches wissenschaftliches Experiment (das *Gnan Vidhi*) übermittelte er anderen dieses Wissen innerhalb von 2 Stunden. Tausende haben durch diesen Prozess seine Gnade empfangen, und auch heute noch empfangen Tausende weiterhin diese Gnade. '*Akram*' bedeutet stufenlos, wie mit einem Lift oder mit einem Aufzug zu fahren, oder eine Abkürzung. Wohingegen '*Kram*' einen systematischen, Schritt für Schritt spirituellen Weg bedeutet. *Akram* wird jetzt als direkte Abkürzung zur Glückseligkeit des Selbst angesehen.

Wer ist Dada Bhagwan?

Wenn er anderen erklärte, wer '*Dada Bhagwan*' sei, sagte er:

„Was du vor dir siehst, ist nicht 'Dada Bhagwan'. Was du siehst, ist 'A.M. Patel'. Ich bin ein Gnani Purush und 'Er', der sich in mir manifestiert hat, ist 'Dada Bhagwan'. Er ist der Lord im Inneren. Er ist auch in dir und jedem anderen. In dir hat er sich noch nicht manifestiert, während er sich in mir vollständig manifestiert hat. Ich selbst bin kein 'Bhagwan'. Ich verbeuge mich vor dem 'Dada Bhagwan' in mir."

Möglichkeit, jetzt das Wissen der Selbst-Realisation (*Atma Gnan*) zu erlangen

„Ich werde persönlich spirituelle Kräfte (Siddhis) an ein paar Menschen weitergeben. Denn gibt es nicht auch weiterhin Bedarf, nachdem ich gegangen bin? Menschen zukünftiger Generationen werden diesen Weg brauchen, oder nicht?"

– Dadashri

Param Pujya Dadashri pflegte von Stadt zu Stadt und von Land zu Land zu reisen, um *Satsang* zu geben und dadurch das Wissen des Selbst als auch das Wissen harmonischer weltlicher Interaktionen weiterzugeben, an alle, die kamen, um ihn zu sehen. Während seiner letzten Tage, im Herbst 1987, gab er seine Segnungen an *Dr. Niruben Amin* weiter und verlieh ihr seine speziellen und besonderen spirituellen Kräfte (*Siddhis*), damit diese seine Arbeit fortsetze.

„Du wirst zu einer Mutter für die ganze Welt werden, *Niruben*", sagte er ihr, als er sie segnete. Es gab keinen Zweifel in *Dadashris* Verstand darüber, dass *Niruben* genau dafür bestimmt war. Sie hat ihm mit höchster Hingabe Tag und Nacht über 20 Jahre gedient. *Dadashri* im Gegensatz hat sie geformt und vorbereitet, diese immense Aufgabe auf sich zu nehmen.

Nachdem *Pujya Dadashri* seinen sterblichen Körper am 2. Januar 1988 verlassen hatte, bis zu ihrem Verlassen ihres sterblichen Körpers am 19. März 2006, erfüllte *Pujya Niruma*, wie sie liebevoll von Tausenden genannt wurde, wahrhaftig ihr Versprechen, das sie *Dadashri* gab, seine Mission zur Erlösung der Welt fortzuführen. Sie wurde *Dadashris* Repräsentantin von *Akram Vignan* und wurde ein entscheidendes Instrument in der Ausbreitung des Wissens von *Akram Vignan* in der Welt. Sie wurde ebenfalls ein Beispiel reiner und bedingungsloser Liebe. Tausende Menschen aus den unterschiedlichsten Richtungen des Lebens und aus der ganzen Welt haben durch sie Selbst-Realisation erreicht und die Erfahrung der Reinen Seele in sich verankert, während sie weiterhin ihre weltlichen Pflichten erfüllen. Sie erfahren Freiheit im Hier und Jetzt, während sie weiterhin ihr weltliches Leben leben.

Die Linie der *Akram Gnanis* wird jetzt weitergeführt durch den gegenwärtig spirituellen Führer *Pujya Deepakbhai Desai*, der ebenso von *Pujya Dadashri* mit den speziellen spirituellen Kräften (*Siddhis*) gesegnet wurde, um der Welt *Atma Gnan* und *Akram Vignan* zu lehren. Er wurde weiter geformt und ausgebildet von *Pujya Niruma*, die ihn 2003 segnete, um *Gnan Vidhi* durchzuführen. *Dadashri* sagte, dass

Deepakbhai durch seine Reinheit und Anständigkeit dem Reich des Lords Glanz hinzufügen wird. *Pujya Deepakbhai* reist, in der Tradition von *Dada* und *Niruma*, intensiv durch Indien und Übersee, gibt *Satsangs* und das Wissen über das Selbst an alle, die danach suchen, weiter.

Kraftvolle Worte in Schriften helfen dem Suchenden dabei, dessen Verlangen nach Freiheit zu verstärken. Das Wissen des Selbst ist das letztendliche Ziel aller Suchenden. Ohne das Wissen des Selbst gibt es keine Befreiung. Dieses Wissen des Selbst (*Atma Gnan*) existiert nicht in Büchern. Es existiert im Herzen eines *Gnani*. Aus diesem Grund kann das Wissen des Selbst nur durch die Begegnung mit einem *Gnani* erlangt werden. Durch die wissenschaftliche Herangehensweise von *Akram Vignan* kann man sogar heute das Wissen des Selbst *(Atma Gnan)* erreichen. Dies kann jedoch nur geschehen, wenn man einem lebenden *Atma Gnani* begegnet und das Wissen des Selbst *(Atma Gnan)* empfängt. Nur eine angezündete Kerze kann eine andere Kerze anzünden!

❖❖❖❖❖

Anmerkung zur Übersetzung für die Leser

Der *Gnani Purush Ambalal M. Patel*, im Allgemeinen auch bekannt als *Dadashri* oder *Dada*, hat für gewöhnlich immer gesagt, dass es nicht möglich ist, seine *Satsangs* und das Wissen über die Wissenschaft der Selbst-Realisation wortgetreu ins Englische zu übersetzen. Einiges der Tiefe der Bedeutung würde verloren sein. Er betonte die Wichtigkeit, *Gujarati* zu lernen, um präzise die Wissenschaft von *Akram Vignan* und der Selbst-Realisation zu verstehen.

Trotzdem gab *Dadashri* seine Segnungen, um seine Worte ins Englische und andere Sprachen zu übersetzen, sodass spirituell Suchende zu einem gewissen Grad davon profitieren können und später durch ihre eigenen Bemühungen fortschreiten können.

Dies ist ein bescheidener Versuch, der Welt die Essenz Seines Wissens zu präsentieren. Dies ist keine wortwörtliche Übersetzung seiner Worte, aber eine Menge Sorgfalt wurde aufgebracht, um Seine ursprünglichen Worte und die Essenz Seiner Botschaft zu bewahren. Für bestimmte Worte in *Gujarati* sind mehrere englische Wörter oder sogar ganze Sätze erforderlich, um die exakte Bedeutung zu vermitteln. Für ein zusätzliches Wörterverzeichnis besuche unsere Website: **www.dadabhagwan.org**

Viele Menschen haben unablässig gearbeitet, um dieses Ziel zu erreichen, und wir danken ihnen allen. Bitte beachte, dass alle Fehler, die in dieser Übersetzung angetroffen werden, gänzlich die der Übersetzer sind.

Klein-/Großschreibung: Um leichter unterscheiden zu können, verwenden wir im Text das klein geschriebene ‘mein‘, ‘ich‘, ‘selbst‘ usw. für das relative selbst.

Mit großen Anfangsbuchstaben, wie: Selbst, Seele, oder auch ‘Du‘ / ‘Ich‘ / ‘Dir‘ ist die Reine Seele, das wahre Selbst, aber auch die *Gnanis*, oder der ‘Lord‘ gemeint. Eben das Eine erwachte ewige ‘göttliche‘ Selbst.

Dada Bhagwan: Ist der ‘Lord‘ im Inneren. Das Eine ewige ‘göttliche‘ Sein, auch manchmal ‘Er‘ genannt.

***Chandulal*, oder *Chandubhai*:** ‘Chandulal‘ steht als Synonym für das relative selbst, auch ‘Akte Nr. 1‘ genannt.

Dies ist eine Zusammenstellung von Gesprächen, die der *Gnani Purush Dadashri* mit Suchenden geführt hat. Die ersten Gespräche wurden mit 'Chandulal' geführt. Deshalb haben wir diesen Namen auch in den deutschen Übersetzungen gelassen. Du kannst, wann immer 'Chandulal' steht, einfach deinen Namen einsetzen.

Genereller Umgang mit Worten und Begriffen in 'Gujarati': Im Deutschen haben wir uns entschieden, die Worte in *Gujarati* in Klammern und kursiv hinter die deutsche Beschreibung zu stellen, um den Lesefluss für den deutschen Verstand nicht zu behindern und um ein leichteres Verstehen von *Dadas* Wissenschaft zu ermöglichen. Wer jedoch *Gujarati* lernen möchte, kann das so beim Lesen ganz automatisch, indem er sie nicht überliest, sondern bewußt mit aufnimmt. Wir sind dabei, das Glossary ebenso nach und nach ins Deutsche zu übersetzen. Wer tiefer in die Wissenschaft *Akram Vignan* eintaucht und bestimmte Studien, z.B. *Parayan* oder *Shibir*, besucht, dem werden diese Begriffe sowieso in *Gujarati* mehr und mehr geläufig, so wie das tiefe befreiende Wissen (*Gnan*).

Einige *Gujarati*-Worte werden in diesem Buch immer wieder verwendet. Die folgenden Beschreibungen sollen dir für ein besseres Verständnis dienen und helfen, damit vertraut zu werden. Weitere Infos im Glossary am Ende des Buches.

***Gnani Purush**:* Jemand, der das Selbst vollständig realisiert hat und fähig ist, das Wissen über das Selbst an andere weiterzugeben (der Erleuchtete, *Jnani* in *Hindi*).

***Gnan Vidhi**:* Wissenschaftliches Verfahren (Prozess, Zeremonie), um Selbst-Realisation zu ermöglichen, ausschließlich bei *Akram Vignan*. Dies ist ein wissenschaftlicher Prozess von 48 Minuten, in dem der *Gnani Purush* den Suchenden mit seiner Gnade segnet und das auf Erfahrung beruhende Wissen über das Selbst weitergibt, zusammen mit dem Wissen, wer der Handelnde in diesem Universum ist.

Nach dem *Gnan Vidhi* werden die 'Fünf Prinzipien (*Fünf Agnas*)' erklärt. Der Suchende sollte einen starken Wunsch haben, diesen 'Fünf Prinzipien' zu folgen. Die Erfahrung von *Gnan* (nach dem *Gnan Vidhi*) ist direkt proportional zu dem Grad, die 'Fünf Prinzipien' anzuwenden.

Satsang: Die Zusammenkunft von denjenigen, die die Realisation des Selbst unterstützen. Die direkte, lebendige Interaktion und Gesellschaft mit einem *Gnani Purush* ist von größtem Wert. In der physischen Abwesenheit des *Gnani Purush Dadashri* ist es der *Atma Gnani*, der von Ihm gesegnet wurde und der das *Gnan Vidhi* leitet (derzeitiger *Atma Gnani Pujya Deepakbhai*). Das Zusammensein mit ihm hat die gleiche Wichtigkeit auf dem Weg von der Selbst-Realisation *(Atma Gnan)* zum absoluten Zustand des Selbst *(Parmatma)*. Wenn dies nicht möglich ist, kann die Wissenschaft in lokalen *Satsang*-Treffen verstanden werden, wenn *Dadashris* Bücher gelesen werden und Videos von *Akram-Vignan-Satsangs* angeschaut werden. *Sat* bedeutet 'ewig' und *Sang* bedeutet 'Zusammensein'. Folglich ist das, was dahin führt und das Zusammensein mit dem Selbst ist, *Satsang*.

Gesetz des *Karmas*: Dies ist das Gesetz, nach dem das 'Karma' in der Vergangenheit verursacht oder aufgeladen wurde und in Zukunft zur Auswirkung kommt. Man erntet die Früchte der Samen, die gesät worden sind.

Karma: Wenn man irgendeine Arbeit verrichtet und man diese Handlung mit den Worten unterstreicht: „Ich tue das!" – dann ist das Karma. Eine Handlung mit der Überzeugung 'Ich bin der Handelnde' zu untermauern, nennt man Karma binden. Es ist dieses Unterstützen mit der Überzeugung, der 'Handelnde' zu sein, was dazu führt, dass Karma gebunden wird. Wenn man weiß, 'Ich bin nicht der Handelnde' und 'wer der wirklich Handelnde' ist, dann bekommt die Handlung keine Unterstützung, und es wird kein Karma gebunden.

Die Absicht, anderen Menschen Gutes zu tun, bindet gutes (*Merit*) Karma. Und die Absicht, andere Menschen zu verletzen, wird schlechtes (*Demerit*) Karma binden. Karma wird nur durch die Absicht und nicht durch die Handlung gebunden.

Die äußeren Aktivitäten mögen gut oder schlecht sein – das wird kein Karma binden. Es ist nur die innere Absicht, die Karma bindet!

❖❖❖❖❖

Vorwort

Das weltliche Leben ist voller Beziehungen: der von Vater und Sohn, der von Mutter und Sohn oder Tochter, der von Ehefrau und Ehemann usw hat, für den Rest seines Lebens ihm gegenüber loyal bleibt. Er vergrößert seine absolute Demutshaltung *(Param Vinay)* seinem Guru gegenüber, er hält sich an seine Anweisungen und erreicht die ultimative, besondere spirituelle Kraft und Energie *(Siddhi)*. Dieses Buch ist eine schöne Beschreibung dessen, was einen idealen Guru und einen idealen Schüler ausmacht.

Gegenwärtig gibt es viele verschiedene Ansichten über einen Guru, und deshalb werden die Menschen sehr verwirrt darüber, wie man den richtigen Guru findet. Verblüffende Fragen sind dem *Gnani Purush* Dadashri zu diesem Thema gestellt worden, und er hat darauf bis zur absoluten Zufriedenheit des Fragestellers geantwortet.

Gnani Purush bedeutet ein 'Observatorium' sowohl der weltlichen Interaktion als auch der absoluten inneren Wissenschaft. Auf den folgenden Seiten gibt es Antworten auf Fragen wie: „Was bedeutet der Status eines Gurus?", „Braucht man in der Spiritualität einen Guru? Und wenn ja, in welchem Ausmaß?", „Welche Eigenschaften muss ein Guru haben? Sollte er überlegen oder bescheiden sein?", „Ist der Guru kompetent? Besitzt er die Meister-Schlüssel, die ein Guru braucht?", „Ist der Guru in Gier, Verlangen und Illusion gefangen?", „Hat er sexuelles Verlangen oder ein Verlangen nach einer Gefolgschaft von Schülern?" Wie wählt man einen Guru? Wen sollte man zu seinem Guru machen? Wie viele Gurus sollte man haben? Wenn man schon einen Guru hat, kann man dann noch einen haben? Was sollte man tun, wenn es sich herausstellt, dass der Guru unwürdig ist? Welche gefährlichen Fallen liegen in der Beziehung zwischen dem Guru und dem Schüler? Wie sollte ein Schüler sein?

Dieses Buch gibt Informationen zu verschiedenen Themen bezüglich Gurus und Schüler: Wie sollte das subtile Bewusstsein des Schülers sein? Wie sollte sich ein

Guru gegenüber den Schülern verhalten, sodass es sowohl ihm als auch den Schülern in ihrem spirituellen Fortschritt zugutekommt? Wie sollte sich ein Schüler gegenüber dem Guru verhalten? Wann sollte ein Schüler einen Guru wählen, um Wissen und Erfahrung zu erlangen? Welche Schwächen darf ein Guru nicht haben, damit er stark genug ist, um seinem Schüler zu helfen, sich weiterzuentwickeln? Wie kann man in der heutigen Zeit die Hingabe finden, die Eklavya[1] für seinen Guru hatte? Durch *Gnani Purush* Dadashri bekommen wir Antworten auf die ihm gestellten Fragen, ob er als *Gnani* einen Guru hatte, ob er Schüler hatte, in welchem Zustand er sich bewegt usw.

Im Allgemeinen gelten ein Guru, ein *Satguru* und ein *Gnani* als ein und dasselbe, wohingegen Dadashri uns hier in diesem Buch eine klare Unterscheidung zwischen diesen dreien gibt.

Wie kann man den spirituellen Weg ohne jemanden gehen, der bereits mit diesem Weg vertraut ist? Vertraut mit ihm zu sein, bedeutet, ein 'Guide' (Führer, Lotse, Wegbegleiter) zu sein.

Hier in diesem Buch erlangst du Wissen und Verständnis darüber, wie der Führer auf dem Weg zur endgültigen Befreiung *(Moksha)*, der ultimative Guru, sein sollte.

Mit dem Ziel und der Sicht, dass beide – der Guru und sein Schüler – auf dem Weg zur Befreiung fortschreiten, gibt Dadashri verschiedene Sichtweisen auf die Beziehung zwischen Lehrer und Schüler. Er vermittelt dieses Verständnis, während er selbst sich im höchsten spirituellen Zustand des *Gnani* bewegt. Es gab niemanden, der demütiger war als Er. Das Verständnis, das uns hier durch die Worte des *Gnani* vermittelt wird, wird ein Leitfaden für all diejenigen werden, die unterwegs auf dem Weg zur Befreiung sind.

– Dr. Niruben Amin

1 Prinz aus dem Mahabharata-Epos

Der Guru und der Schüler

Guru bedeutet ‘Guide‘

Fragender: Ich habe viele spirituelle Wege und Lehrer ausprobiert und dabei stets gefragt, was ein ‘Guru‘ ist. Aber überall, wo ich gesucht habe, habe ich keine zufriedenstellenden Antworten bekommen.

Dadashri: Wenn du von hier zum Bahnhof gehen willst und dich auf dem Weg verläufst, musst du dann nicht jemanden um Hilfe bitten? Wen würdest du fragen?

Fragender: Jemanden, der den Weg kennt.

Dadashri: Derjenige, der weiß, ist ein Guru. Solange du den Weg nicht kennst, musst du jemanden fragen; du musst vielleicht sogar ein kleines Kind fragen. Wen auch immer du fragst, der wird dein Guru. Nur mit einem Guru wirst du den Weg finden. Was würde ohne deine Augen geschehen? Der Guru ist das andere Auge. Er verdeutlicht deinen Weg und gibt dir das Licht, um weiterzugehen. Dieses Licht heißt Intuition *(Sooj)*.

Wer braucht einen Guru?

Fragender: Willst du damit sagen, dass ein Guru notwendig ist?

Dadashri: Es ist so: Die Straße, auf der man sich verläuft, ist die Straße, die man nicht verstehen kann. Wenn du den Weg zum Bahnhof nicht kennst, ist das ein Problem. Aber wenn du unterwegs jemandem begegnest, der den Weg kennt, dann wirst du den Bahnhof schnell erreichen, oder?

Fragender: Ja, das ist wahr.

Dadashri: Also brauchst du jemanden, der das Wissen hat. Es ist nicht so, dass die Person, die dir den Weg zeigt, dir sagt, dass du sie fragen sollst. Du fragst sie aus deinem eigenen Bedürfnis heraus, oder? Zu wessen Nutzen fragst du?

Fragender: Zu meinem eigenen Nutzen.

Dadashri: Oder du kannst weitergehen, ohne jemanden zu fragen, und versuchst, das zu erfahren! Diese Erfahrung wird dich lehren, dass man einen Guru braucht. Ich werde dich das nicht lehren müssen.

Also, es gibt einen Weg, aber es gibt niemanden, der ihn dir zeigt, oder? Nur wenn es jemanden gibt, der dir den Weg zeigt, kann deine Arbeit getan werden.

Wirst du nicht einen Guru oder einen erfahrenen Guide (Führer, Lotse, Wegbegleiter –*Bhomiyo*) brauchen? Wer auch immer der Guru ist, wir werden als seine Anhänger betrachtet. Der Guru geht voraus und zeigt uns den Weg. So jemanden nennt man einen erfahrenen Guide.

Wenn ein Mann die Straße in die entgegengesetzte Richtung von Surat nimmt, ist es dann wahrscheinlich, dass er den Bahnhof von Surat erreichen wird, wenn er weiter in diese Richtung geht? Ganz gleich, wie weit er umherwandert, er wird nicht in der Lage sein, den Bahnhof von Surat zu finden. Die Nacht wird hereinbrechen und der Tag wird kommen, er wird aber immer noch nicht den Bahnhof von Surat finden. Um solch eine Verwirrung handelt es sich hier.

Wenn du dich verirrt hast, ist ein Guide dein Freund

Fragender: Keiner der Gurus zeigt einem den richtigen Weg.

Dadashri: Aber diese Gurus kennen den Weg selbst nicht, also, was kann man da tun? Bis jetzt hat noch niemand einen erfahrenen Guide gefunden. Wenn er es hätte, so hätte er diese Probleme nicht. Wenn du solch einen Guide gefunden hättest, dann würde er dir nicht nur den Weg zum Bahnhof zeigen, sondern dazu noch sagen,

welchen Zug du nehmen musst. Er würde dir alles zeigen, und deine Aufgabe wäre erledigt. Hier haben wir eine Situation, in der der Guide auch verloren ist, und dadurch lässt er seinen Anhänger Leben für Leben umherwandern. Also finde einen wahren, erfahrenen Guide, der dir den Bahnhof zeigen kann. Wenn nicht, wird er dich ziellos umherwandern lassen.

Wenn ein Blinder einen anderen Blinden führt, wo werden die beiden dann landen? Ein wahrer, erfahrener Guide wird dir sofort den Weg zeigen. Nichts bleibt offen; du wirst sofortige Ergebnisse sehen. Du hast noch keinen wirklichen, erfahrenen Guide *(Bhomiyo)* gefunden, deshalb: Finde solch einen Menschen.

Fragender: Aber wäre ein solcher Guide nicht unser Vorgesetzter?

Dadashri: Ein erfahrener Guide ist ein Vorgesetzter, aber in welchem Ausmaß? Nur so weit, dass er uns zu unserem letztendlichen Ziel bringt.

Das ist es, warum du auf alle Fälle jemanden über dir brauchst, jemanden, der dir [den Weg] zeigt. Du brauchst einen erfahrenen Guide. Du brauchst immer einen Guide. Du wirst in jeder Situation einen Guide brauchen. Keine Arbeit kann ohne einen Guide getan werden. Wenn wir nach Delhi fahren wollen, und wir suchen [dafür] einen Guide, was ist er dann, wenn nicht ein Guru? Wenn wir ihm Geld geben, wird er unser Guide. Ein Guru ist jemand, der dir als Guide den Weg zeigt.

Fragender: Deshalb braucht man auf jeden Fall jemanden, der den Weg verdeutlicht und zeigt!

Dadashri: Ja, die Person, die dir den Weg zeigt, ist ein Guru, wer immer er sein mag.

Auf jeder Ebene ist die Unterstützung eines Gurus notwendig

Fragender: Ich gehe auf dem Weg, den der Guru mir gezeigt hat. Brauche ich ihn danach dann noch? Muss ich ihn ansonsten verlassen?

Dadashri: Nein, du brauchst ihn bis ganz zum Schluss.

Fragender: Warum brauchen wir ihn danach noch?

Dadashri: Du hast keine Unfälle, weil dein Auto Bremsen hat. Solltest du die Bremsen herausnehmen?

Fragender: Warum sollte ich an ihm festhalten, wenn er mir einmal den Weg gezeigt hat?

Dadashri: Du wirst bis ganz zum Schluss einen Guru brauchen. Der Guru braucht seinen eigenen Guru. Wann brauchen wir einen Schullehrer? Brauchst du ihn nicht, wenn du dich bilden möchtest? Und was ist, wenn du gar nicht lernen möchtest? Wenn es nichts gibt, von dem du profitieren möchtest, dann macht es keinen Sinn, jemanden zu deinem Guru zu machen. Aber wenn du von etwas profitieren möchtest, dann musst du einen Guru haben. Es ist nicht verpflichtend, es ist freiwillig. Wenn du lernen willst, brauchst du einen Lehrer. Wenn du etwas über Spiritualität wissen willst, dann brauchst du einen Guru, und wenn du nichts wissen willst, dann ist es egal. Es gibt kein Gesetz, das besagt, dass du es so machen musst.

Hier brauchst du sogar einen Guru, wenn du zum Bahnhof gehen willst. Brauchst du somit nicht auch einen Guru für die Religion? Du brauchst auf jeder Ebene einen Guru.

Ohne Guru gibt es kein Wissen

Ohne Guru kann kein Wissen, ganz gleich welcher Art, erlangt werden. Weder weltliches Wissen noch spirituelles Wissen kann ohne einen Guru erlangt werden. Es ist falsch, ohne einen Guru Wissen *(Gnan)* zu erwarten.

Fragender: Ein Mann sagte, dass *Gnan* (das *Gnan Vidhi* bei *Akram Vignan*) nichts sei, das genommen oder gegeben werden kann, sondern eher etwas, das geschieht. Kannst du das erklären?

Dadashri: Das ist eine Entdeckung von Menschen, die voller Verblendung sind. Sie behaupten: „*Gnan* muss weder genommen werden, noch kann es gegeben werden. *Gnan* geschieht spontan.“ Aber dieser Zustand der Verblendung geht nie weg.

Man wächst heran und erlernt das Wissen, das einem gegeben wird. Der Lehrer gibt dir Wissen, und du nimmst es. Du wiederum gibst dieses Wissen an andere weiter. Wissen beinhaltet von Natur aus Geben und Nehmen.

Fragender: Aber kann man *Gnan* (wahres Wissen) nicht spontan erlangen?

Dadashri: Es wird nur selten jemand spontan *Gnan* (wahres Wissen) erlangen, das ist die Ausnahme. Er mag in diesem Leben keinen Guru haben, aber er muss in seinem vorherigen Leben einen gehabt haben. Andernfalls ist alles von jemandem abhängig, der in einem Prozess als Werkzeug *(Nimit)*, als Instrument und Umstand dient. Wenn du einem *Nimit* wie mir begegnest, ist deine Arbeit getan, aber bis dahin musst du alleine daran arbeiten, deinen spirituellen Fortschritt voranzutreiben. Wenn du dann den *Gnani Purush* als *Nimit* triffst, wird sich durch diesen *(Nimit)* alles manifestieren.

Fragender: Man kann die Selbst-Realisation also nicht alleine erlangen?

Dadashri: Nichts kann man durch eigene Bemühungen erreichen. Niemand auf dieser Welt hat das bisher erreicht. Wenn es so sein sollte, dass man diese Erfahrung alleine erreicht, dann bräuchte man keine Schulen, oder? Man bräuchte auch keine Universitäten, oder?

Spontane Erleuchtung ist extrem selten

Fragender: Man sagt, dass die *Tirthankaras* ihre Erleuchtung spontan erlangt haben *(Swayambuddha)*, oder?

Dadashri: Ja, die *Tirthankaras* sind alle spontan Erleuchtete *(Swayambuddha),* aber sie haben durch einen Guru in ihrem vorherigen Leben das Geburtsrecht als *Tirthankara* gebunden. Deshalb gelten sie als spontan erleuchtet *(Swayambuddha)*, in Anbetracht dessen, dass sie in diesem Leben keinen Guru haben. Es ist etwas Relatives. Diejenigen, die heute spontan erleuchtet *(Swayambuddha)* wurden, haben in ihrem früheren Leben viele Fragen gestellt. Demnach geschieht in dieser Welt alles durch Fragen. Nur

selten wird jemand spontan erleuchtet *(Swayambuddha)*; aber das ist [dann] eine Ausnahme. Ansonsten gibt es kein *Gnan* (Wissen) ohne einen Guru.

Fragender: Es wird gesagt, dass Lord Rushabhdev seine karmischen Bindungen alleine zerstört hat, heißt das also, dass er niemanden brauchte?

Dadashri: Aber er hatte früher einmal Hilfe angenommen. Er hatte zwei oder drei Leben zuvor einen Guru um Hilfe gebeten. Niemand ist frei geworden, ohne Hilfe in Anspruch zu nehmen. Selbst dabei gibt es ein Instrument *(Nimit)*. Es waren die Menschen zur Zeit von Rushabhdev, die behaupteten, dass der Lord seine karmischen Bindungen alleine zerstört hätte. Es ist jedoch nicht möglich, das alleine zu tun, es ist noch nie auf diese Weise geschehen, und es wird nie so geschehen. Darum brauchst du immer ein 'Instrument' *(Nimit)*.

Fragender: Wer waren die Gurus von Lord Mahavir?

Dadashri: Lord Mahavir hatte viele Gurus, aber nicht in seinen letzten Leben. Es ist nicht so einfach, spontan erleuchtet zu werden. *Tirthankaras* brauchen in ihrem letzten Leben keinen Guru.

Wie lange braucht man einen Guru?

Fragender: Eklavya (ein Schüler von Dronacharya, der Arjun im Bogenschießen ausbildete, dies aber Eklavya verweigerte) erlangte spirituelle Kräfte *(Siddhis)* und wurde ein Meister im Bogenschießen, obwohl er keinen Guru hatte. Ist das also nicht möglich?

Dadashri: Die spirituellen Kräfte, die Eklavya erworben hatte, waren außergewöhnlich. Aber das ist nicht immer die Regel. Jede Regel kann eine Ausnahme haben; zudem sind diese Ausnahmen selten. Wegen dieser Ausnahme können wir die Regel nicht als pauschale Regel annehmen. Wenn ein Mensch in diesem Leben keinen Guru hat, dann hat er auf jeden Fall in seinem vorherigen Leben einen getroffen!

Fragender: In Eklavyas Fall lernte er nicht von dem Guru Dronacharya selbst, sondern lernte stattdessen vor einem Bildnis des Gurus!

Dadashri: Er lernte alles in seinem vorherigen Leben. Das Bildnis war in diesem Leben sein Werkzeug *(Nimit)*. Man braucht in jedem Leben einen Guru.

Fragender: Dann kann man sagen: „Nur der Guru meines vorherigen Lebens wird alles für mich tun." Ist es also nötig, in diesem Leben einen Guru zu haben?

Dadashri: Aber vielleicht wirst du ihn in diesem Leben gar nicht finden können, und vielleicht brauchst du ihn nicht einmal. Vielleicht begegnest du ihm auch in einem anderen Leben.

Dennoch hast du noch einen sehr langen Weg vor dir. Du wirst viele Gurus brauchen. Du wirst einen Guru brauchen, bis du die endgültige Befreiung *(Moksha)* erlangt hast. Du wirst keinen Guru mehr brauchen, nachdem du die richtige Sichtweise *(Samkit)* erlangt hast. Diese Gespräche über einen Guru sind sehr ernst zu nehmen. Du kannst es ohne einen Guru nicht schaffen.

„Ein Guru ist nicht notwendig" ist eine falsche Aussage

Fragender: Viele Heilige sagen, dass man keinen Guru braucht.

Dadashri: Leute, die so etwas sagen, sprechen nur von sich selbst. Die Welt wird nicht akzeptieren, was sie sagen. Die ganze Welt akzeptiert den Guru. Manchmal bekommt man vielleicht einen schlechten Guru, aber das Wort 'Guru' völlig zu entfernen, wird nicht funktionieren.

Fragender: Viele Menschen haben keinen Guru.

Dadashri: Das ist nie der Fall. Der Grund für das derzeitige Dilemma Indiens ist, dass die Menschen angefangen haben zu predigen: „Hab keinen Guru." Sonst war Indien immer ein Land, das glaubte: „Egal, was passiert, du musst mindestens einen Guru (spirituellen Meister) haben."

Ein Guru ist für weltliche und spirituelle Unterfangen notwendig

Fragender: Was für einen Unterschied macht es, ob es einen Guru gibt oder nicht?

Dadashri: Wenn du keinen Guru hast, was würdest du dann tun, wenn du auf der Straße gehst und dabei plötzlich auf sieben weitere Straßen stößt? Welche Straße wirst du nehmen?

Fragender: Ich würde die Straße nehmen, die mein Verstand akzeptiert.

Dadashri: Nein, dein Verstand wird diejenige akzeptieren, die dich in die Irre führt. Das kannst du nicht als Weg bezeichnen. Deswegen musst du fragen und jemanden zu deinem Guru machen. Mache jemanden zu deinem Guru, und frage ihn, welchen Weg du gehen solltest. Man kann in dieser Welt nicht einmal einen kleinen Schritt ohne Guru machen.

Hattest du Lehrer, als du in der Schule warst?

Fragender: Ja.

Dadashri: Wo auch immer du hingehst, du brauchst einen Lehrer. Nenne mir eine Situation, in der du keinen Lehrer gebraucht hast.

Brauchtest du denn keinen Professor an der Universität?

Fragender: Doch, den brauchte ich.

Dadashri: Deswegen wird man von dem Moment an, in dem man als Mensch geboren wird, einen Guru über sich brauchen. Man wird einen Guru brauchen, wenn man zur Schule geht, und man wird einen brauchen, wenn man studiert. Es gibt so viele Arten von Gurus. Diejenigen, die das Gymnasium besuchen, brauchen einen Gymnasial-Guru. Auf dieser Ebene wird ein Grundschullehrer nicht ausreichen. Es gibt viele verschiedene Arten von Gurus. Niemand hat nur eine Art von Guru. Die Art von Guru, die man hat, hängt davon ab, was man studiert.

Und wenn du ein Buch liest, ist dann nicht das Buch dein Guru? Wenn ein Buch nicht dein Guru ist, wirst du es nicht lesen. Liest du etwas nicht nur, wenn es lehrreich und nutzbringend für dich ist?

Fragender: Ja, das ist richtig!

Dadashri: Du hast von Büchern gelernt, und du hast von ihnen profitiert. Wenn ein Buch dir den Weg zeigt und dir die Richtung weist, ist dann das Buch nicht dein Guru? Also ist sogar ein Buch dein Guru.

Du lernst von Lehrern, von Büchern, von Menschen; sie alle gelten als Gurus. Ist dann nicht die ganze Welt dein Guru?

Fragender: Die heutige Psychologie besagt, dass man die Unterstützung von außen weglassen sollte und sich auf seine eigene Unterstützung verlassen sollte. Die äußere Unterstützung, welcher Art auch immer sie sein mag, macht abhängig. Wenn ein Mensch, der auf der Suche ist, Hilfe von außen in Anspruch nimmt, macht er sich abhängig und wird dadurch behindert.

Dadashri: So sollte es nicht sein. Es sollte keine Behinderung sein, wenn man sich auf äußere Unterstützung verlässt. Man sollte die äußere Unterstützung weglassen und von seiner eigenen Unterstützung leben. Aber bis man sich auf seine eigene Unterstützung verlassen kann, muss man sich auf die äußere Unterstützung durch ein Werkzeug *(Naimittic)* verlassen. Wird ein Buch zum Werkzeug *(Nimit)* oder nicht? Ist nicht alles in der Form eines Werkzeuges *(Nimit)*? Deshalb solltest du, wenn dir die heutige Psychologie sagt, dass du die Unterstützung loslassen sollst, sie bis zu einem gewissen Maß loslassen. Bis zu einem gewissen Maß musst du jedoch Unterstützung annehmen; du brauchst die Unterstützung von Büchern und vielen anderen Dingen.

Ein Mann sagte, dass er keinen Guru bräuchte, also fragte ich ihn: „Sag mir jemanden, der keinen Guru hatte. Ist deine Mutter, die dir gute Werte beigebracht hat, nicht ein Guru? Diejenige, die zu dir sagte: ‘Sohn, mach es so, okay? Pass auf. Sei hier vorsichtig‘ usw. Wenn sie kein Guru ist, was ist sie dann?“

Fragender: Das ist wahr.

Dadashri: Also ist die Mutter der erste Guru. Sie wird

dem Sohn beibringen, wie man sich anzieht. Ein Kind muss sogar das lernen, und seine Mutter bringt es ihm bei. Sie bringt ihm bei, wie man läuft und noch andere Dinge. In welchem Leben ist er nicht gelaufen? Er läuft seit unzähligen Leben, aber er muss dasselbe immer wieder lernen.

Wenn deine Frau nicht zu Hause ist und du willst *Kadhee* (würzige Soße aus Joghurt und verschiedenen Gewürzen, die man normalerweise zu Reis isst) machen, dann musst du jemanden nach den Zutaten fragen! Wen auch immer du fragst, der ist ein Guru. Du brauchst also einen Guru, wo auch immer du hingehst. Du brauchst für alles einen Guru. Wenn du rechtliche Angelegenheiten regeln musst, ist dein Rechtsanwalt dein Guru. Stimmst du mir zu? Also, ungeachtet dessen, was du tust oder wohin du gehst: Du brauchst einen Guru. Überall braucht man einen Guru!

Fragender: Wenn man den ganzen Weg bis zur endgültigen Befreiung *(Moksha)* gehen will, braucht man einen Guru.

Dadashri: Du brauchst einen Guru, egal, wohin du gehen willst. Wenn du mit dem Auto unterwegs bist und die Schnellstraße nehmen willst, musst du [vielleicht] jemanden fragen. Wenn du das nicht machst, wirst du in die falsche Richtung fahren. Ein Guru wird für Angelegenheiten benötigt, die mit dem weltlichen Leben zu tun haben, und ein Guru wird gebraucht, wenn es um den spirituellen Weg *(Nischay)* geht. Deswegen ist es wichtig zu verstehen, was ein Guru ist und wen man einen Guru nennen kann.

Ein Guru ist alles oder jeder, von dem du lernst

Fragender: Wenn es um Religion geht, sollten wir da nur einen Guru haben, oder sollten wir mehrere Gurus haben?

Dadashri: Es ist folgendermaßen: Du solltest die Absicht *(Bhaav)* aufrechterhalten, in jeder Situation ein Student oder Schüler zu sein. In Wirklichkeit solltest du die ganze Welt zu deinem Guru machen. Du kannst selbst von den Bäumen lernen. Was tun wir dem Mangobaum an? Um eine Mango vom Baum zu pflücken, benutzen wir einen Stock

und schlagen gegen die Äste, aber sogar dann gibt uns der Baum seine Früchte. Wenn wir nur diese tugendhafte Eigenschaft von dem Baum lernen würden, wie gut würden wir uns dann spirituell entwickeln! Der Baum ist auch eine verkörperte Seele *(Jiva)*! Er ist nicht nur ein Stück Holz.

Fragender: Der Gott Dattatreya machte einige Tiere zu seinen Gurus. Was für eine Bedeutung hatte das?

Dadashri: Nicht nur Dattatreya, jeder macht das. Jeder macht Tiere zu seinen Gurus. Aber diese Leute nennen die Tiere nicht ihre Gurus, Dattatreya hingegen tat das! Wenn jemand ein Tier schlagen würde, würde es fliehen. Das ist es, was die Menschen gelernt haben; sie haben gelernt, dass sie wegrennen sollten, wenn jemand sie schlägt. Das haben die Menschen von den Tieren gelernt.

Darüber hinaus wirst du keine Befreiung erlangen, wenn du nur die Tiere deine Gurus nennst; du musst die ganze Welt zu deinem Guru machen, um Befreiung zu erlangen. Wenn du jedes Lebewesen zu deinem Guru machst, und von ihnen lernst, was immer du lernen kannst, wirst du Befreiung erlangen. Gott ist in jedem Lebewesen, wenn du sie also annimmst und von ihnen lernst, wirst du Befreiung erlangen.

Hast du das Konzept ‘Guru‘ verstanden?

Fragender: Ja.

Dadashri: Auch deine Erfahrungen sind dein Guru. Deine Erfahrungen werden dich von innen leiten. Eine Erfahrung, die dich nicht leitet, ist keine Erfahrung. Darum sind sie alle Gurus.

Ein Mann hinkte, und ein anderer Mann fing an, sich über ihn lustig zu machen und ihn auszulachen. Später traf er mich zufällig und sagte mir, dass er sich über jemanden lustig gemacht habe, aber dann wurde ihm plötzlich bewusst, was er da tat, und er fragte sich, ob er die Seele in dem hinkenden Mann sah. Er sagte, dass er sich des *Gnan* sofort bewusst wurde.

Also, alles lehrt uns. Jede Erfahrung lehrt uns etwas.

Wenn dir nur einmal jemand etwas aus der Tasche klaut, wird dir diese Erfahrung eine Lehre sein, und diese Lehre wird bei dir bleiben.

Wenn du von einem Hund lernen kannst, dann solltest du von ihm lernen. Auch Hunde kann man als Gurus bezeichnen. Ein Hund kann hier eineinhalb Stunden lang sitzen, und wenn wir ihm dann etwas zu fressen geben, wird er nur so viel fressen, wie er kann, und den Rest übrig lassen. Er wäre nicht gierig und hätte keine Tendenz zur Habsucht nach materiellen Dingen *(Parigraha)*. Auch von ihnen können wir lernen. Also ist alles, wovon wir lernen, unser Guru. Der Hund möchte nicht unser Guru werden, aber wenn wir ihn als unseren Guru sehen, dann wird die Lektion, die wir von ihm lernen, Resultate erbringen. Das ist der wahre Weg!

Wenn du über etwas stolperst und hinfällst, ist das auch dein Guru. Wie kann ein Mensch ohne einen Guru Fortschritte machen? Wenn du auf der Straße gehst, stolperst und hinfällst, dann sagt das behindernde Objekt vielleicht: „Was verlierst du, wenn du beim Gehen etwas nach unten schaust?" Deswegen sehe ich überall und in allem einen Guru. Von wem oder was auch immer du lernst, betrachte das als deinen Guru. Wenn du dadurch, dass du stolperst und hinfällst, etwas lernst und gewinnst, dann solltest du das als deinen Guru sehen. Ich habe auf diese Weise aus allem sehr viel Nutzen gezogen.

Man sollte dem Guru gegenüber keinen Unmut haben. Heutzutage wurde alles Wissen dadurch behindert, dass es Unmut bezüglich der Vorstellung von einem Guru gibt.

Derjenige, der die Vorstellung von einem Guru ablehnt, wurde im vergangenen Leben betrogen

Es ist nicht möglich, auf einen Guru zu verzichten. Wenn jemand sagt: „Du kannst auf einen Guru verzichten", ist das ein Widerspruch. In dieser Welt ist es nicht möglich, ohne einen Guru voranzukommen, sei es in einer technischen Angelegenheit oder sonst wo. So eine Aussage ist wertlos. Menschen fragen mich, warum so viele Leute solche Aussagen machen. Ich sage ihnen, dass sie [die

Leute] solche Aussagen ohne Verstehen machen, und dass es von ihnen nicht böse gemeint ist. Sie drücken in diesem Leben lediglich die Abneigung aus, die sie im vergangenen Leben für ihren Guru hatten.

Fragender: Warum ist diese Abneigung gegenüber dem Guru entstanden?

Dadashri: Wenn Menschen sagen, dass man keinen Guru braucht, weißt du, womit man das vergleichen kann? Als ich jung war, übergab ich mich einmal, während ich Milchpudding *(Doodhpaak)* aß. Vielleicht musste ich auch wegen etwas anderem brechen; es war nicht unbedingt der Milchpudding, aber ich entwickelte eine Abneigung dagegen. Von diesem Zeitpunkt an wurde ich bei dem Anblick von Milchpudding *(Doodhpaak)* nervös. Danach sagte ich meiner Mutter immer, wenn es zu Hause Milchpudding gab: „Ich mag diese Süßspeise nicht, was willst du mir stattdessen geben?“ Meine Mutter antwortete: „Lieber Sohn, es gibt Hirsebrei, und wenn du *Ghee* (Butterschmalz) und Melasse isst, gebe ich es dir“, worauf ich sagte: „Ich will kein *Ghee* und keine Melasse.“ Ich aß so lange nicht, bis sie mir Honig gab. Dann erklärte meine Mutter mir: „Wenn du zu deinen Schwiegereltern gehst, werden sie Bemerkungen machen wie: ‘Hat seine Mutter ihm nie Milchpudding *(Doodhpaak)* gegeben?‘ Wenn sie Milchpudding *(Doodhpaak)* servieren, und du isst ihn nicht, wird das nicht gut aussehen. Warum also nicht damit anfangen, jedes Mal nur ein bisschen zu essen?“ Sie versuchte, mich auf verschiedenste Weise zu überreden, aber nichts veränderte sich. Die Abneigung, die ich entwickelte, setzte sich in mir fest. Und genau so hat sich die Abneigung gegenüber dem Guru festgesetzt.

Fragender: Aber warum gibt es diese Abneigung gegenüber dem Guru?

Dadashri: Weil man in seinem vergangenen Leben eine Auseinandersetzung mit dem Guru hatte, und das führt in diesem Leben zu Abneigung. Daran sind so viele verschiedene Arten von Abneigung beteiligt. Viele Menschen haben keine Abneigung gegen Gurus, sondern gegen Gott. Deshalb lehnen also die Menschen Gurus ab. Ich entwi-

ckelte eine Abneigung gegen Milchpudding, weil ich mich übergeben musste – wobei die Ursache für das Erbrechen unabhängig von dem Milchpudding war; [und] genauso entwickeln also Menschen eine Abneigung gegen Gurus.

Diejenigen, die behaupten, dass man ohne Guru auskommen kann, widersprechen der ganzen Welt. Sie tun das, weil sie versuchen, ihre Fehler auf andere zu projizieren. Was denkst du über dieses Gespräch?

Fragender: Es ist richtig.

Dadashri: Wenn du eine Auseinandersetzung mit deinem Guru hast, dann hast du vielleicht das Gefühl, dass es keinen Wert hat, einen Guru zu haben. Nun, wenn der Guru dich verletzt hat, dann willst du vielleicht keinen neuen Guru. Du kannst deine Erfahrung nicht anderen aufzwingen. Wenn ich eine bittere Erfahrung mit einem Guru gemacht habe, sollte ich nicht herumlaufen und jedem erzählen, dass man niemanden zu seinem Guru machen sollte, was ja nur auf meiner eigenen Erfahrung beruht. Du solltest deine Voreingenommenheit für dich behalten. Du solltest anderen das nicht erzählen. Du kannst anderen keine Anweisungen geben, was sie tun sollten und was nicht. Denn niemand auf der Welt kommt ohne Guru aus. Hast du jemals jemanden nach einer Lösung fragen müssen?

Fragender: Ja.

Dadashri: Es hat noch keinen einzigen Menschen auf dieser Welt gegeben, der eine echte Abneigung gegen die Idee eines Gurus hat. Kein Mensch sollte sagen: „Ich brauche keinen Guru." So eine Aussage ist ein Widerspruch. Wenn jemand so etwas sagen sollte, dann wisse, dass es einfach ein Standpunkt ist, und dass er an seinem Standpunkt festhält.

Alles, was du also verstehen musst, ist, dass du in dieser Welt einen Guru brauchst. Du brauchst dem Guru gegenüber keinerlei Abneigung zu hegen. Allein das Wort 'Guru' hat die Menschen heutzutage schon verängstigt! Was hat nun das Hauptelement, das Selbst, damit zu tun?

Du brauchst bis ganz zum Schluss einen Guru

Derjenige, der sagt: „Man braucht keinen Guru“, drückt lediglich seinen Standpunkt aus, und nichts anderes. Wenn man immer und immer wieder zwischen vielen Gurus umhergewandert ist, kann man die Erfahrung haben, dass man allmählich anfängt, Antworten von innen zu bekommen, und dadurch hat der Verstand das Gefühl, dass ein Guru eine sinnlose Belastung ist.

Fragender: Wenn jemand sagt, „Man braucht keinen Guru“, hat er eine gewisse Stufe erreicht, auf der der Guru nicht länger gebraucht wird. Dann ist alles von ihm selbst abhängig.

Dadashri: Sogar Kabir hat gesagt:
„*Kabir hud ka guru hai, behud ka guru nahi!*“
„Kabir ist ein Guru so weit, wie die Grenzen reichen; er ist nicht der ultimative, grenzenlose Guru!“

Deswegen brauchst du bis ganz zum Schluss einen Guru. Es ist äußerst schwierig, das letzte Ziel, die endgültige Befreiung *(Moksha)* zu erreichen.

Fragender: Ein Guru wird für weltliche Aufgaben und weltliches Wissen gebraucht. Aber um dich selbst so zu sehen, wie du bist, brauchst du keinen Guru. Ist das nicht so?

Dadashri: Du brauchst einen Guru im weltlichen Leben, und du brauchst einen Guru auf dem Weg der Befreiung *(Moksha)*. Nur wenige Menschen würden sagen, dass kein Guru notwendig ist. Du kannst es ohne einen Guru nicht schaffen. Der Guru ist ein Licht. Du brauchst einen Guru bis ganz zum Schluss. Shrimad Rajchandra (*Gnani Purush* 1867–1901) hat gesagt, dass du bis zur zwölften Stufe der spirituellen Evolution auf dem traditionellen Schritt-für-Schritt-Weg *(Gunthana)* einen Guru brauchen wirst, das heißt, bis du zu Gott wirst.

Fragender: Meine Frage soll nicht der Notwendigkeit eines Gurus widersprechen. Ich versuche, die Angelegenheit zu verstehen.

Dadashri: Ja, aber man braucht in dieser Welt wirklich

einen Guru. Auch ich habe noch einen Guru! Ich sitze hier als Schüler der ganzen Welt. Wer ist dann also mein Guru? Die Menschen! Darum braucht man bis ganz zum Schluss einen Guru.

Unabhängig davon, was die Wahrheit sein mag, ist etwas falsch daran, die Wahrheit zu sagen? Wenn etwas falsch ist, wird der *Gnani Purush* es sofort sagen, egal, ob diese Person ein König oder nur ein gewöhnlicher Mann ist! Wenn du mir nicht glaubst, habe ich keine Einwände. Aber ich lasse die Dinge nicht so laufen, wie sie sind. Ich bin gekommen, um der ganzen Welt die Fakten beizubringen, denn bis jetzt war alles hohl und ohne Substanz. Schau dir nur das Dilemma des heutigen Indiens an! Schau einfach!

Ich kann nicht unaufrichtig und ungenau sprechen. Wonach sucht die Welt? Die Menschen behaupten, es sei akzeptabel, unaufrichtig und ungenau zu sprechen, um Störungen und Konflikte zu vermeiden. Ich kann jedoch nicht ein einziges Wort äußern, das unaufrichtig oder unbegründet ist. Obwohl ich weiß, wie das geht, kann ich so nicht sprechen. Alles, was ich sagen kann, ist: „es ist" zu dem, was ist, und „es ist nicht" zu dem, was nicht ist. Ich kann nicht „es ist" sagen, wenn es nicht ist, und „es ist nicht", wo es ist.

Ein Guru selbst könnte zu dir sagen: „Mache niemanden zu deinem Guru." Wenn er so etwas lehrt, was ist er dann, wenn nicht ein Guru? Genauso können die Menschen behaupten, dass man keinen *Nimit* (Werkzeug, Instrument) braucht, aber was sind sie, wenn nicht ein *Nimit*, indem sie das behaupten?

Der *Gnani-Nimit* befreit!

Fragender: Ja, wenn du die richtige spirituelle Entwicklung *(Upadaan)* hast, dann wirst du automatisch ein 'Instrument' *(Nimit)* finden. Das ist es, was sie sagen.

Dadashri: Unter uns sind viele, die spirituell sehr hoch entwickelt *(Upadaan)* sind, aber sie wandern ziellos umher, weil sie keinen *Nimit,* keinen *Gnani* gefunden haben, der sie befreit. Deswegen ist die Aussage: „Wenn man die richtige

spirituelle Entwicklung *(Upadaan)* hat, wird man automatisch ein Instrument *(Nimit)* finden", vollkommen falsch. Sie bringt eine schwere Verantwortung mit sich. Wenn du jedoch etwas gegen *Gnan* sagen möchtest, dann steht es dir frei, das zu äußern.

Fragender: Gib uns bitte Klarheit über das 'Werkzeug, das Instrument' *(Nimit)* und die spirituelle Entwicklung *(Upadaan)*. Wenn also die spirituelle Ebene *(Upadaan)* von jemandem entsprechend fortgeschritten ist, dann wird der *Nimit* einfach von alleine kommen. Und wenn der *Nimit* bereitwillig verfügbar ist, aber die spirituelle Entwicklung *(Upadaan)* fehlt, was kann der *Nimit* dann tun?

Dadashri: All diese Aussagen, die geschrieben stehen, sind falsch. Was richtig ist, ist, dass man sowohl den *Nimit* als auch die spirituelle Entwicklung *(Upadaan)* braucht. Wenn aber die spirituelle Entwicklung *(Upadaan)* fehlt und man den richtigen *Nimit* findet, wird sich die spirituelle Entwicklung *(Upadaan)* verstärken.

Der *Nimit* ist wahrlich förderlich. Was wäre, wenn wir die Schulen abschaffen würden, in dem Glauben, dass *ein Nimit,* der Lehrer, automatisch auftauchen wird, sofern das Kind und seine schulische Entwicklung *(Upadaan)* vorhanden sind? Was würde passieren, wenn wir das täten? Kommen wir ohne Schulen zurecht?

Fragender: Das würde nicht funktionieren, aber diese ganze Diskussion dreht sich um das weltliche Leben.

Dadashri: Nein, was auch immer im weltlichen Leben anwendbar ist, das ist auch hier anwendbar. Auch hier, in spirituellen Angelegenheiten, wird zuerst ein 'Werkzeug' *(Nimit)* gebraucht!

Wenn sie alle Schulen und Bücher abschaffen würden, würden die Menschen nicht studieren oder lernen. Mit einem *Nimit* wird deine Arbeit Fortschritte machen, ohne ihn jedoch würde sie das nicht tun. Was kennzeichnet einen *Nimit* (Werkzeug, Instrument)? Bücher sind ein *Nimit* (Werkzeug), Gotteshäuser sind ein *Nimit*, *Jain*-Tempel *(Derasars)* sind ein *Nimit*, der *Gnani Purush* ist ein *Nimit*. Wenn wir jetzt

all diese Bücher und *Jain*-Tempel nicht hätten, was würde dann mit unserer spirituellen Entwicklung *(Upadaan)* geschehen? Deswegen wird deine Arbeit nur getan werden, wenn es einen *Nimit* gibt, und sonst nicht.

Die vierundzwanzig *Tirthankaras* haben genau das immer wieder gesagt. Sie haben gesagt, dass wir das Instrument (den *Nimit*) verehren und preisen sollen. Wenn es einem an spiritueller Entwicklung *(Upadaan)* fehlt und man dem *Nimit* begegnet, dann wird die eigene spirituelle Bereitschaft *(Upadaan)* entstehen. Dennoch ist der Grund, warum sie über Spiritualität *(Upadaan)* sprechen, der: Wenn du trotz der Begegnung mit einem *Nimit* deine spirituelle Offenheit *(Upadaan)* nicht wach und [aufnahme-]bereit hältst, dann wird deine Arbeit nicht getan. Also sei vorsichtig. Das ist es, was sie dir sagen.

Was bedeutet ‘spirituelle Bereitschaft‘ *(Upadaan)*? Es bedeutet, das Öl oder das *Ghee* (Butterfett) und den Docht bereitzuhalten; es bedeutet, alles für die Lampe bereitzuhalten, damit sie angezündet werden kann. Die Menschen haben endlose Leben lang alles bereitgehalten, aber sie haben niemanden gefunden, der die Lampe anzündet. Das *Ghee* und der Docht sind bereit, aber sie brauchen jemanden, der sie anzündet. Man hat die Schriften des *Nimits*, der einen zur endgültigen Befreiung *(Moksha)* führt, noch nicht gefunden. Man ist noch keinem *Nimit* wie dem *Gnani Purush* begegnet, einem *Nimit*, der dich zur endgültigen Befreiung *(Moksha)* führt. Man hat all diese Instrumente *(Nimits)* noch nicht gefunden. Die Menschen sind umhergeirrt, weil sie solche *Nimits* nicht gefunden haben.

Die Menschen verstehen das mit dem *Nimit* auf folgende Weise: Wenn die spirituelle Entwicklung *(Upadaan)* da ist, dann wird zu diesem Zeitpunkt das Werkzeug *(Nimit)* gefunden werden. Aber das ist nicht exakt die Bedeutung, die man unter „einen *Nimit* finden“ versteht. Man muss eine innere Absicht *(Bhavna)* haben, dem Befreier, dem *Nimit*, zu begegnen. Ohne die innere Absicht *(Bhavna)* wird man einem Instrument *(Nimit)* nicht einmal begegnen.

Die Menschen haben diese Aussage missbraucht. Der

Nimit (das Werkzeug) selbst sagt, dass man kein Instrument (keinen *Nimit*) braucht. Obwohl er das Instrument *(Nimit)* ist, spricht er so.

Fragender: Ja, sogar Shrimad Rajchandra sagt das Gleiche.

Dadashri: Nicht nur Shrimad Rajchandra, sondern auch die *Tirthankaras* haben gesagt, dass keine Arbeit ohne einen *Nimit* vollendet werden kann. Aussagen wie: „Wenn die spirituelle Entwicklung *(Upadaan)* da ist, dann wird es ein Werkzeug *(Nimit)* geben", und: „Man braucht keinen *Nimit*", sind keine Aussagen der *Tirthankaras* oder von Shrimad Rajchandra. Wer so etwas sagt, spricht mit einer großen Verantwortung. Derjenige, der auf diese Weise spricht, geht eine Verbindlichkeit ein.

Krupadudev Shrimad Rajchandra sagte: „Suche nach nichts anderem. Suche einen *Satpurush* (den Erleuchteten; einen *Gnani Purush*), und gehe wieder, nachdem du all deins zu seinen Füßen hingegeben hast. Und wenn du dich dann nicht befreit fühlst, dann komm zu mir und erhalte es von mir." Wenn das nicht der Fall wäre, hätte er einfach geschrieben: „Bleib einfach zu Hause und schlaf, und das Werkzeug *(Nimit)* wird zu dir kommen und deine spirituelle Bereitschaft *(Upadaan)* wach und aktiv halten."

Die falsche Anwendung der Lehren der *Tirthankaras*

Fragender: Es gibt auch noch eine andere Überzeugung, die besagt: „Wir akzeptieren die Notwendigkeit eines *Nimits* (Werkzeug, Instrument), aber der *Nimit* ist nicht in der Lage, irgendetwas zu tun!"

Dadashri: Wenn das tatsächlich der Fall wäre, dann bräuchte man nicht nach irgendetwas zu suchen. Wozu sollte man Bücher lesen? Man bräuchte nicht zum *Jain*-Tempel *(Derasar)* gehen. Würde ein kluger Mensch dann nicht fragen: „Wenn ein *Nimit* nichts ausrichten kann, warum sitzt du dann hier? Wofür brauchen wir dich? Wozu hast du diese Bücher veröffentlicht? Wieso hast du diesen Tempel gebaut?" Gäbe es dann nicht jemanden, der solche Dinge infrage stellen würde?

Wenn ein Blinder sagt: „Wenn ich mir meine eigenen Augen erschaffe, um durch sie zu sehen, dann bin ich ein richtiger Mann“, würden wir nicht über ihn lachen? So sprechen die Menschen. Ein Professor an der Hochschule braucht Studenten, und die Studenten brauchen den Professor. Aber wenn die Studenten behaupten, dass sie den Professor nicht brauchen, ist das verrückt. Was ist das heutzutage für ein Wahnsinn? Der *Gnani Purush* und die Gurus sind Instrumente, Werkzeuge *(Nimits)*. Solche Aussagen beseitigen diese *Nimits* vollständig!

Der *Gnani Purush* ist *Nimit,* und du hast die spirituelle Entwicklung *(Upadaan)*. Es ist egal, wie reif diese spirituelle Entwicklung *(Upadaan)* ist. Ohne den *Gnani Purush* als Instrument *(Nimit)* kann die Arbeit des spirituellen Lernens, die zur Selbst-Realisation führt, nicht geschehen. Selbst-Realisation ohne einen *Gnani Purush* ist unmöglich. Die Essenz dessen, was ich zu vermitteln versuche, ist, dass es ohne einen *Nimit* nicht geschehen wird. Das ist in 99 Prozent der Fälle zutreffend, allerdings gibt es eine Ausnahme von einem Prozent, bei der es vielleicht sogar ohne *Nimit* geschehen kann. Aber diese Ausnahme kann nicht als Regel gelten. Grundsätzlich gilt, dass es nur durch ein Instrument *(Nimit)* geschehen wird. Eine Ausnahme ist etwas anderes. Zu jeder Regel gibt es immer eine Ausnahme. Das ist die Definition einer Regel!

Aber wie weit sind die Menschen gegangen? Zuerst behaupten sie: „Jedes Element *(Vastu)* ist getrennt. Ein Element tut nichts für ein anderes Element.“ Diese Aussage, aus der höchsten Sicht der Erleuchteten, wurde heruntergebracht auf die Ebene weltlicher Sprache, und das verwirrt den Suchenden. Er hat dann das Gefühl, dass niemand etwas für jemand anderen tun kann.

Fragender: Sie sagen, dass niemand etwas für jemand anderen tun kann.

Dadashri: Diese Aussage enthält einen schwerwiegenden Fehler und bringt eine enorme Verbindlichkeit mit sich.

Fragender: Was meinen dann die Schriften, wenn sie sagen, dass niemand etwas für den anderen tun kann?

Dadashri: Das ist eine andere Diskussion. Die Schriften

meinen damit etwas anderes, aber die Menschen haben es anders interpretiert. Die Menschen schlucken eine Medizin, die dafür gedacht ist, äußerlich angewendet zu werden, und dann sterben sie! Was kann man da machen? Wie können wir dafür den Arzt beschuldigen?

Wenn es tatsächlich wahr wäre, dass ein Mensch nichts für einen anderen tun kann, dann wären alle Anwälte und Staatsanwälte außer Dienst! Ärzte wären nutzlos! Ehefrauen wären nutzlos. All diese Menschen helfen einander.

Fragender: In welchem Zusammenhang ist dann also der Satz „Niemand kann etwas für einen anderen tun" geschrieben?

Dadashri: Er ist aus wahrer Sicht *(Nischay)* anwendbar. Er ist nicht auf das weltliche Leben anwendbar. Im weltlichen Leben gibt es mit jedermann Geben und Nehmen, und aus wahrer Sicht, aus spiritueller Sicht, kann niemand etwas für jemand anderen tun. „Ein Element *(Tattva)* hilft einem anderen Element nicht" ist auch aus wahrer Sicht *(Nischay),* der Sicht des Selbst, anwendbar. Im weltlichen Leben jedoch kann alles getan werden. Falsche Aussagen wurden der Öffentlichkeit gegeben, und das hat in der Folge eine Menge Schaden angerichtet.

Fragender: Das ist es, was ich versuche zu verstehen.

Dadashri: Was die Elemente betrifft, so kann kein Element *(Tattva)* einem anderen Element helfen oder es verletzen. Die Elemente können sich nicht miteinander vermischen. Das ist die Bedeutung dieser Aussage, aber die Menschen haben diese Aussagen genommen und sie auf das weltliche Leben angewandt. Wenn du es dir jedoch anschaust, dann kann man, was das weltliche Leben *(Vyavahar)* betrifft, nicht einmal ohne eine Ehefrau auskommen. Im weltlichen Leben kommen die Leute nicht ohne Ehemann oder Ehefrau zurecht. Das gesamte weltliche Leben besteht aus nichts anderem als aus Abhängigkeit. Aber was das Selbst angeht, da ist alles vollkommen unabhängig. Die Seele ist vollkommen unabhängig. Aber was geschieht, wenn du das, was nur auf das Selbst *(Nischay)* zutrifft, auf das weltliche Leben *(Vyavahar)* anwendest?

Das Wissen darüber, was die Unwahrheit ist, ist absolut notwendig

Versteht ihr diese Diskussion? Ich bestehe nicht darauf, dass das, was ich sage, richtig ist. Wenn du denkst, dass es das ist, dann akzeptiere es. Ich beabsichtige nicht, jede Debatte richtigzustellen. Wenn sie dir gefällt, solltest du sie akzeptieren, und wenn nicht, so wird es mich nicht stören. Ich muss in jeder Situation die Wahrheit sagen. Denn sonst lassen die Menschen es einfach zu, dass die falschen Darstellungen weitergehen.

Fragender: Aber das ist ihre Sichtweise, oder?

Dadashri: Ja, das ist wahr, aber ich muss die Wahrheit enthüllen, weil es Menschen gibt, die versuchen, sie zu verbergen. Und niemand hat den Mut, diese Wahrheit laut auszusprechen. Weißt du jetzt, dass das alles falsch ist?

Fragender: Ja, Dada.

Dadashri: Du solltest wissen, was unwahr ist. Ein Mann sagte zu mir: „Jetzt kann ich sagen, ob etwas unwahr ist." Das ist es, was ich wollte. Andernfalls bleiben Unsicherheit und Zweifel bestehen; man hat vielleicht das Gefühl: „Es ist etwas Wahrheit hier und etwas Wahrheit dort." Solange das passiert, wirst du nicht den vollen Geschmack eines der beiden erfahren. Durch dein *Gnan* (Wissen) solltest du sagen können, ob etwas unwahr ist, dann wird alles gut werden.

Es ist so: Wenn niemand etwas sagt, werden die Menschen so weitermachen wie bisher. Ein *Gnani Purush* wie ich spricht die Tatsachen klar aus. Ich kann offen sprechen, und ich kann die Dinge genau so sagen, wie sie sind.

Obwohl Dada nur ein Instrument *(Nimit)* ist, ist er dennoch absolut

Stellt mir Fragen, ihr könnt mich alles fragen. Ihr könnt jede Frage stellen. Diese Gelegenheit kommt vielleicht nie wieder. Also fragt alles. Die Fragen sind gut, und die Menschen werden alle Fakten kennenlernen, die diese Diskussion hervorbringt. Wir werden auch über das letztendliche Ziel sprechen. Ihr fragt, und ich werde antworten.

Fragender: Es wird auch gesagt, dass der Guru kein *Gnan* geben kann, und *Gnan* kann nicht ohne einen Guru erlangt werden. Kannst du das erklären?

Dadashri: Das ist wahr, oder nicht? Wenn der Guru dir jemals sagt: „Es *(Gnan)* passierte durch mich“, dann ist das falsch. Jemand anderes könnte sagen: „Es geschieht ohne den Guru“, was auch falsch ist. Wie gehe ich mit diesem Thema um? Ich sage dir: „Ich gebe dir das, was bereits dir gehört. Ich gebe dir nichts, was mir gehört.“

Fragender: Du bist in all dem ein Instrument *(Nimit)*, oder?

Dadashri: Ja, natürlich, ich bin ein *Nimit*. Ich selbst sage dir, dass ich ein Instrument *(Nimit)* bin. Ich bin bloß ein *Nimit*! Aber wenn du behauptest, dass ich nur ein Instrument *(Nimit)* bin, dann ist das zu deinem Nachteil. Das ist deswegen so, weil dein Gefühl der Dankbarkeit mir gegenüber *(Upkari Bhaav)* verschwinden wird. Je größer die Dankbarkeit mir gegenüber ist, desto größer sind die Ergebnisse, die du erzielst. Die Dankbarkeit mir gegenüber *(Upkari Bhaav)* wird als Hingabe und Ehrfurcht *(Bhakti)* betrachtet.

Fragender: Wenn wir dich als *Nimit* betrachten, dann geht unsere Dankbarkeit für dich *(Upkari Bhaav)* verloren. Ich verstehe das nicht.

Dadashri: Ich sage dir, dass ich ein Instrument *(Nimit)* bin, aber wenn du glaubst, dass ich ein *Nimit* bin, wirst du nicht davon profitieren. Wenn du Dankbarkeit mir gegenüber empfindest, dann wirst du Ergebnisse sehen. Das ist ein Gesetz der Welt. Doch dieses Instrument (Dada) ist ein *Nimit*, der dich zur endgültigen Befreiung *(Moksha)* führt, also solltest du große Dankbarkeit empfinden. Man muss sich dem *Gnani Purush* hingeben. Zusätzlich zu dem Gefühl der tiefen Dankbarkeit solltest du alles von dir hingeben: den Verstand, den Körper und die Sprache. Es sollte spürbar sein, dass du es bereitwillig und ohne zu zögern tust.

Sogar die vollkommen Erleuchteten *(Vitaraags)* haben gesagt, dass der *Gnani Purush* behaupten wird, dass er lediglich ein Instrument *(Nimit)* sei, aber diejenigen, die

den Wunsch nach Befreiung haben, sollten ihn nicht als bloßes Instrument *(Nimit)* akzeptieren. Diejenigen, die nach Befreiung suchen, sollten nie die Vorstellung haben, dass der *Gnani* nur ein *Nimit* ist. Was hast du davon, wenn du einfach nur das glaubst? In dir drin solltest du das Gefühl haben: „Der *Gnani* ist alles für mich“, sonst hast du diese bestimmte weltliche Pflicht nicht richtig erfüllt. Du musst sagen: „Er wird uns zur endgültigen Befreiung *(Moksha)* führen“, während der *Gnani Purush* sagt: „Ich bin ein Instrument *(Nimit)*.“ So sieht die weltliche Interaktion *(Vyavahar)* beider Seiten aus.

In Wirklichkeit ist dies so ein einfacher Weg. Es ist der Weg von Gleichmut, auf dem es keine Probleme gibt. Was behauptet derjenige, der dir diesen Weg zeigt und dich segnet? Er sagt einfach nur: „Ich bin ein Instrument *(Nimit)*.“ Sieh nur, ich trage nicht einmal eine aufwendige Kopfbedeckung (ein Zeichen von Ehrfurcht und Respekt), oder? Ansonsten laufen die Menschen mit diesen gigantischen ‘Hüten‘ herum. Deshalb bin ich noch nicht einmal der Gebende; ich bin ein Instrument *(Nimit)*. Wenn du zum Arzt gehst, dann kann deine Krankheit geheilt werden, aber ist es wahrscheinlich, dass sie geheilt wird, wenn du zu einem Zimmermann gehst?

Fragender: Nein.

Dadashri: Also, zu welchem Instrument *(Nimit)* du auch immer gehst, deine Arbeit wird entsprechend getan werden. Damit meine ich: Wenn du deinen Ärger, deinen Stolz, deine Täuschung und deine Gier loswerden willst, und wenn du deine Unwissenheit loswerden willst, dann musst du zu einem *Gnani* gehen.

Der Gnani umfasst alles, was für die endgültige Befreiung *(Moksha)* notwendig ist

Deshalb wird gesagt, dass man denjenigen braucht, der ewig ist und das Ewige gewährt *(Satsadhan)*. Was ist das Ewige, das das Ewige gewährt *(Satsadhan)*? Es ist da, wo derjenige mit den höchsten Eigenschaften *(Satdev)*, wahre Religion *(Satdharma)* und derjenige, der befreit, der *Gnani Guru (Satguru)*, in Einem vereint sind! Ehrlich

gesagt sind weder die Schriften noch die Götterstatuen die wahren Werkzeuge *(Satsadhan)*. Der *Gnani Purush* ist das einzig wahre Instrument. Der mit den höchsten Eigenschaften *(Satdev)*, derjenige, der befreit *(Satguru)*, und wahre Religion *(Satdharma)*: Die Kombination aus diesen dreien ist ein *Gnani Purush*! Während des *Vidhi* (besondere innere Anrufung spiritueller Energien für den Schüler) ist er *Satdev*, derjenige mit den höchsten Eigenschaften; wenn er spricht, ist er *Satguru,* derjenige, der befreit; und ihm zuzuhören ist *Satdharma*, wahre Religion. Der *Gnani* ist alle drei. Nur diesem – dem *Gnani* – sollte deine tiefste Hingabe *(Aradhana)* gelten. Sorge dich um nichts anderes. Andernfalls musst du alle drei einzeln verehren.

Fragender: Im *Jainismus* gibt es so etwas wie einen Guru nicht.

Dadashri: Nein, das ist nicht so, wie du sagst. Gott *(Dev)*, Guru und Religion *(Dharma)* sind das eigentliche Fundament des *Jainismus.* Er basiert gänzlich auf demjenigen mit den höchsten Eigenschaften *(Satdev)*, demjenigen, der befreit *(Satguru)*, und wahrer Religion *(Satdharma)*. Was haben Lord Mahavir und die vierundzwanzig *Tirthankaras* gesagt? Sie sagten, dass die Welt nicht ohne Guru auskommt. Wenn also derjenige mit den wahren Eigenschaften *(Satdev)*, derjenige, der befreit *(Satguru),* und wahre Religion *(Satdharma)* zusammen bestehen, dann wird es endgültige Befreiung *(Moksha)* geben. Hast du so etwas schon gehört?

Die gesprochenen Schriften des Lord und die *Agamas* (die Sammlung der 45 wichtigsten Schriften aus dem *Jainismus*) sind wahre Religion *(Satdharma)*. Mit Sicherheit gibt es wahre Religion *(Satdharma),* wir haben Schriften mit dem gesprochenen Wort des Lord, aber wer kann sie uns erklären, wenn kein Guru da ist? Im gegenwärtigen Zeitalter kann man den wahren Guru *(Satguru)* nicht finden. Denn ein wahrer Guru *(Satguru)* muss das Wissen über das Selbst *(Atma Gnan)* haben; er muss erleuchtet sein! Ein wahrer Guru *(Satguru)* wird auf jeden Fall gebraucht. Wenn er zu deinem Haus kommt und um Almosen bettelt, so solltest du ihm etwas zu essen geben, und im Gegenzug musst du

zu ihm gehen, um zu lernen. So hat der Lord es arrangiert. Jeder, auch ein achtzigjähriger Mann, braucht einen wahren Guru *(Satguru)*. Und was ist ein wahrer Gott *(Satdev)*? Das ist der vollkommen Erleuchtete (*Vitarag*-Lord). Wenn nun kein vollkommen Erleuchteter (*Vitarag*-Lord) anwesend ist, solltest du ein Bildnis oder eine Statue *(Murti)* von ihm haben. Aber ein wahrer Guru *(Satguru)* muss anwesend sein; sein Bildnis allein ist nicht ausreichend.

Es reicht nicht aus, sich jemanden nur in der Vorstellung zum Guru zu machen

Fragender: Es ist wahr, dass man einen Guru haben muss. Aber was ist, wenn ich nur in meiner Vorstellung jemanden zu meinem Guru mache, wird das genügen?

Dadashri: Nein, das wird nicht genügen. Wenn du einen Fehler machst, brauchst du jemanden, der es dir sagt. Was das anbelangt, was du mithilfe deines Verstands glaubst: Sagen wir zum Beispiel, du siehst ein Mädchen und dein Verstand sagt dir, sie sei deine Ehefrau, wird sie dann wirklich deine Frau werden? Funktioniert es so? Bedeutet das, dass du mit ihr verheiratet bist? Wäre es akzeptabel, wenn du dich dem Ritual der Hochzeitszeremonie nicht unterziehen würdest?

Fragender: Sagen wir zum Beispiel, dass ein Guru dauerhaft in ein anderes Land auswandert und ich an ihn als meinen Guru glauben will. Kann ich dann nicht sein Foto nehmen und an ihn als meinen Guru denken?

Dadashri: Nein, es wird dich nirgendwohin führen, wenn du das tust. Ein Guru ist jemand, der dir den Weg zeigt. Ein Foto kann dir den Weg nicht zeigen, also ist dieser Guru nutzlos. Wenn du krank wirst und das Foto eines Arztes verehrst, wird dann deine Krankheit weggehen?

Wer ist dein Guru?

Fragender: *Gnan* hat sich in dir manifestiert. Hattest du auch einen Guru?

Dadashri: In diesem Leben bin ich keinem lebenden Guru begegnet. Wen kann man einen wahren Guru nen-

nen? Ein wahrer Guru ist einer, der lebt und anwesend *(Pratyaksh)* ist. Andernfalls sind es bloß Fotos. Lord Krishna wäre hilfreich, wenn er leben würde. Aber die Menschen verkaufen seine Bilder, andere kaufen und rahmen sie. In diesem Leben hatte ich mit niemandem die ausdrückliche Erfahrung: „Das ist mein Guru." Jemand kann nur als Guru definiert werden, wenn er lebendig und für dich präsent ist, und wenn du seine Lehren mit solch unvergleichlicher Intensität *(Dharan)* aufnehmen kannst, dass sich in wenigen Monaten eine Meister-Schüler-Beziehung *(Guru-Shishya)* entwickelt. Ich habe in diesem Leben mit niemandem eine solche Beziehung entwickelt; ich bin in diesem Leben keinem lebenden Guru begegnet.

Ich empfand stärkere hingebungsvolle und ehrfürchtige Anziehung *(Bhaav)* gegenüber Krupadudev (Shrimad Rajchandra), aber weil er nicht anwesend war, konnte ich ihn nicht als meinen Guru akzeptieren. Wen würde ich als meinen Guru akzeptieren? Denjenigen, der anwesend ist, denjenigen, der mir direkte Anleitungen und Anweisungen *(Aadesh)* gibt, denjenigen, der mir Wissen *(Updesh)* gibt; so jemand kann als Guru angesehen werden. Hätte ich Krupadudev auch nur für fünf Minuten getroffen, so hätte ich ihn zu meinem Guru gemacht. Das habe ich verstanden. Ich habe niemanden zu meinem Guru gemacht. Ich habe den *Darshan*[2] vieler anderer Heiliger gemacht, aber ich werde so lange niemanden zu meinem Guru machen, bis mein Herz ihn akzeptiert. Es gibt keinen Zweifel, dass die Heiligen, denen ich begegnet bin, wahre Heilige waren, aber die Akzeptanz durch das Herz ist auch erforderlich.

Respekt gegenüber den Gurus der Vergangenheit

Ich habe in diesem Leben keinen Guru, aber das heißt nicht, dass ich noch nie einen Guru hatte.

Fragender: Hattest du also einen Guru in deinem vorherigen Leben?

Dadashri: Ohne einen Guru kann man keinen Fortschritt machen. Und auch kein Guru hat ohne einen Guru Fortschritte gemacht. Was ich sage, ist, dass kein einziger Mensch ohne Guru gewesen ist.

2 Vor den Heiligen treten und in seine Augen blicken

Fragender: Wer war in deinem vergangenen Leben dein Guru?

Dadashri: Wer auch immer er war, er muss gut gewesen sein. Aber wie kann ich jetzt mehr über ihn wissen?

Fragender: Sogar Shrimad Rajchandra hatte einen Guru, oder?

Dadashri: Er ist zu seiner Lebzeit keinem Guru begegnet. Er hatte gesagt, dass er, wenn er einen wahren Guru *(Satguru)* gefunden hätte, ihm überallhin gefolgt wäre! Sein *Gnan* jedoch war echt. In seinem letzten Stadium war das *Gnan*, das sich in ihm manifestierte, *Atma Gnan,* das Wissen des Selbst.

Fragender: Auch das *Gnan,* das sich in dir manifestiert hat, hat sich ohne einen Guru manifestiert, oder?

Dadashri: Ich habe solch ein karmisches Konto aus der Vergangenheit mitgebracht. In der Vergangenheit habe ich Gurus getroffen, ich habe *Gnanis* getroffen, und von ihnen habe ich das gute Karma *(Punya)* hervorgebracht. Durch irgendeinen Fehler meinerseits muss mein Fortschritt aufgehalten worden sein. In diesem Leben hatte ich keinen Guru, aber ich muss in meinem vorherigen Leben einen gehabt haben. In meinen vergangenen Leben muss ich mit einem Guru zusammen gewesen sein, und deswegen hat sich das *Gnan* in diesem Leben manifestiert!

Aber ich hatte keine Ahnung, dass sich solch ein phänomenales *Gnan* ereignen würde. Nichtsdestotrotz ist es am Bahnhof von Surat vollständig explodiert. Dann ging mir auf, was für eine außergewöhnliche Wissenschaft das war! Mir ging auf, dass es so sein musste, dass [damit nun] jedermanns gutes Karma *(Punya)* Früchte trägt. Jemand muss ein Werkzeug *(Nimit)* werden, oder? Die Menschen begannen zu denken: „Dieser Dada hat dieses *Gnan* so spontan und leicht erfahren“, aber das ist nicht der Fall. In meinem vorherigen Leben hatte ich jemanden zu meinem Guru gemacht, und dies ist das Ergebnis davon. Nichts kann also ohne einen Guru erreicht werden. Gurus werden immer aufeinanderfolgen.

Die Wichtigkeit eines lebenden Gurus

Fragender: Kann ein Guru seinen Schüler leiten, obwohl er nicht anwesend ist?

Dadashri: Ein Guru ist nur hilfreich, wenn er lebt und anwesend ist, andernfalls ist er nicht von Nutzen, dann kann dir dieser Guru nicht helfen. Wie kann ein nicht lebender Guru dir helfen? Wenn du einem Guru begegnet bist, wenn du zehn oder fünfzehn Jahre mit ihm verbracht hast, wenn du ihm mehrere Jahre gedient hast und eins mit ihm *(Ektaa)* geworden bist, dann wirst du immer noch einen gewissen Nutzen aus diesem Guru ziehen, selbst wenn er gestorben ist. Ansonsten ist er nutzlos, egal, wie sehr du es versuchst.

Fragender: Also können die Gurus, die wir nicht gesehen haben, uns überhaupt nicht helfen?

Dadashri: Es wird einen gewissen Nutzen geben. Du wirst den Nutzen deiner konzentrierten Energie haben, dieser Nutzen wird jedoch nur weltlicher Natur sein. Im Vergleich zu einem nicht lebenden Guru ist ein weniger qualifizierter, lebender Guru besser.

Fragender: Wenn ein Guru die Welt verlassen hat *(Samadhi)*, kann er uns dann später [noch] helfen?

Dadashri: Wenn du mit ihm eine Beziehung aufgebaut hast, als er noch lebte, wenn du seine Liebe gewonnen und seinen Segen empfangen hast, dann wird das immer noch hilfreich sein, selbst wenn er gestorben ist. Du musst ihm mindestens einmal begegnet sein. Diejenigen, die keinen Guru gesehen oder getroffen haben, werden ihre Arbeit nicht vollenden. Und du wirst, nachdem er gestorben ist, nichts erreichen, selbst wenn du deinen Kopf auf das Denkmal seiner Grabstätte *(Samadhi)* schlägst.

Hier werden dir die Bilder oder Statuen von Lord Mahavir oder von Lord Krishna nicht helfen. Nur derjenige, der lebt und präsent ist, kann dir helfen. Die Menschen haben Lord Mahavir und Lord Krishna so viele Leben lang verehrt. Glaubst du, es hat den Menschen jemals an Anbetung gemangelt? Sie sind müde geworden von all

ihrer Anbetung. Obwohl sie jeden Tag zum *Jain*-Tempel *(Derasar)* gehen, haben sie kein *Dharmadhyan* erreicht: eine Geisteshaltung, die weder innerlich noch äußerlich negative Auswirkungen hat. Und auch hier gibt es ein Zeitlimit. Medikamente haben auch ein Verfallsdatum. Du bist dir dessen bewusst, oder? Du weißt, was ein Verfallsdatum ist, oder? Diese Regel gilt auch hier. Aber die Menschen fahren fort, die Namen derer zu singen und zu preisen, die schon vor langer Zeit gegangen sind, und sie tun es ohne jegliches Verstehen.

Fragender: Warum gibt es so viel Erwartung an einen lebenden Guru, warum ist er so wichtig?

Dadashri: Wenn kein lebender Guru da ist, kann nichts erreicht werden. Alles wird sinnlos sein. Man wird auf der relativen, weltlichen Ebene profitieren, weil man für diese Zeitspanne damit beschäftigt ist, gute Arbeit zu leisten, und davon profitiert man. Wäre hier ein Guru anwesend, würde er dir deine Fehler zeigen und du würdest sie entfernen. Du brauchst keinen Guru, wenn du all deine Fehler selbst sehen kannst. Ich bin der Einzige auf der ganzen Welt, der seine Fehler sehen kann, und deshalb brauche ich keinen Guru. Ansonsten braucht jeder einen Guru. Und es ist sinnlos, Lobpreisungen für die zu singen, die gestorben sind.

Fragender: Ein Bild oder eine Statue *(Murti)* können also kein Ersatz für einen Guru sein?

Dadashri: Nichts wird funktionieren. Die Bilder ‘bestätigen‘ nichts. Wenn du heute ein Foto von Indira Gandhi nimmst, hat es dann die Kraft, irgendwelche Dokumente zu unterschreiben? Du brauchst denjenigen, der heute lebt. Heutzutage können also weder Indira Gandhi noch Jawaharlal Nehru [beides ehemalige Premierminister Indiens] helfen. Genau jetzt kann dir nur derjenige, der an der Macht und anwesend ist, helfen, niemand sonst. Nur die Unterschrift desjenigen, der gegenwärtig ist, wird akzeptiert. Selbst wenn du nicht seine komplette Unterschrift, sondern nur seine Initialen hast, wird das ausreichen, aber selbst, wenn du die vollständige Unterschrift von Indira Gandhi hast, wird das nicht ausreichen.

Das Verehren eines Bildnisses ist indirekte Verehrung *(Paroksha Bhakti)*

Fragender: Ein Heiliger sagte, dass wir uns nicht auf unbewegte Dinge, wie zum Beispiel Fotos oder Bildnisse, verlassen sollten. Er sagte, dass wir die Unterstützung von jemandem annehmen sollten, der lebt und vor uns gegenwärtig ist.

Dadashri: Er hat recht. Du wirst Zufriedenheit fühlen, wenn du einen lebenden Guru findest, der gut ist. Aber bis du so einen Guru findest, solltest du den *Darshan*[3] einer Statue *(Murti)* 'machen'. Eine Statue ist ein Schritt, lass sie nicht los. Lass das, was eine Form hat *(Murti),* nicht los, bis du das Formlose *(Amurta)*, das heisst das Selbst, die Seele, erreicht hast. Die Statue *(Murti)* gibt dir den Nutzen, den eine Form zu bieten hat *(Murta)*. Eine Statue *(Murti)* gibt nicht das, was formlos ist, die Seele *(Amurta)*. Eine Sache kann immer nur seine eigenen Attribute zum Ausdruck bringen und weitergeben. Das, was eine Form hat, eine Statue *(Murti),* [zu verehren] ist indirekte Anbetung *(Paroksha Bhakti)*. Sogar der Guru [den Guru zu verehren] ist eine indirekte Anbetung, aber der Guru ist ein schnelleres Vehikel, um zur direkten Anbetung *(Pratyaksh Bhakti)* zu gelangen. Er ist ein lebendes Bildnis. Du solltest also dorthin gehen, wo es einen lebenden *(Pratyaksh)* Guru gibt. Du solltest den *Darshan* der Statue *(Murti)* des Lord machen; es ist nichts Falsches daran, *Darshan* zu machen. Wenn wir das tun, drücken wir unsere Ehrerbietung aus und binden dadurch gutes Karma *(Punya)*. Unsere Arbeit wird voranschreiten, wenn wir den *Darshan* einer Statue machen, aber die Statue wird nichts zu dir sagen. Du brauchst jemanden, der dir sagt, was deine Fehler sind, und sie dir zeigt, oder? Hast du so jemanden noch nicht gefunden?

Fragender: Nein.

Dadashri: Wann also wirst du jemanden finden?

3 In Ehrerbietung des dargestellten Gurus oder Heiligen vor die Statue treten

Egoismus kann nur durch einen lebenden Guru gestoppt werden

Darum wird gesagt, dass man nicht ohne einen Erwachten, einen lebenden *Gnani (Sajeevan Murti)* sein sollte. Suche dir einen lebenden *Gnani* und setze dich zu ihm.

Auch wenn der Guru nur zwei Cent besser ist als du, lerne von ihm. Wenn du auf dem Level von zwölf Cent bist und er auf dem Level von vierzehn Cent, dann sitze bei ihm. Diejenigen, die gestorben sind, werden nicht zurückkommen, um dir deine Fehler zu zeigen. Nur der lebende Guru kann dir deine Fehler zeigen.

Deshalb sagte Krupadudev:

„*Sajeevan murti na laksha vagar jey kai pan karvama avey chhe tey jiva ney bandhan chhe. Aa amaru hridaya chhe.*“

„Alles, was du tust, wird dich binden, wenn du nicht deinen ausschließlichen Fokus auf dem lebenden *Gnani* hast. Diese Worte verkörpern mein Herz.“

Dieser eine Satz erklärt alles, denn ohne einen lebenden Guru werden alle deine Taten durch dein eigenes Ego gelenkt *(Swachchhand)*. Dass alle deine Taten durch dein eigenes Ego gelenkt werden *(Swachchhand)*, kann nur in der Gegenwart eines lebenden Gurus verhindert werden, sonst nicht.

Fragender: Es wurde auch gesagt: Wenn man keinen Kontakt zu einem lebenden *Satguru* (einem *Gnani*) hat, dann kann man die Worte derer, die *Satgurus* geworden sind, nutzen und sie als Unterstützung für die unabhängige spirituelle Bemühung *(Purusharth)* nehmen. Das wurde auch gesagt. Ist es wahr oder nicht?

Dadashri: Genau das machen sie! Und wenn sie das Selbst erlangen, wirst du bemerken, dass ihr ‘Fieber‘ gesunken ist! Wenn jemand die Selbst-Realisation erlangt hat, kannst du dann nicht sagen, dass sein ‘Fieber‘ gesunken ist? Kannst du nicht den Unterschied zwischen dem Zustand mit und ohne Fieber erkennen? Würdest du nicht wissen, ob

es eine Änderung in der Art, wie man Dinge sieht, gegeben hat? *Samkit* bedeutet eine Änderung der Sichtweise! Es gibt immer eine seltene Ausnahme. Manche Menschen sind eine Ausnahme dieser Regel, aber wir sprechen hier nicht über Ausnahmen. Wir reden über das, was auf jeden anwendbar ist.

Fragender: Kann ein Mensch das Höchste erreichen, wenn er die Worte eines *Satgurus* als Unterstützung nimmt?

Dadashri: Er wird nichts davon haben! Dann könntest du dich auch von Krupadudevs Aussage lösen: „Alles, was du tust, wird dich binden, wenn du nicht deinen ausschließlichen Fokus auf dem lebenden *Gnani* hast. Diese Worte verkörpern mein Herz." Was für eine phänomenale Aussage! Dennoch ist nichts Falsches an dem, was die Leute tun. Wenn du jemandem sagst, dass das, was er tut, falsch ist, und dass er mit dem, was er tut, nicht die endgültige Befreiung *(Moksha)* erlangen wird, dann wird er wahrscheinlich auf den falschen Weg geraten und anfangen, um Geld zu spielen. Also ist er besser dran mit dem, was er jetzt tut. Aber folge den Anweisungen von Krupadudev. Suche einen lebenden *Gnani*!

Krupadudev wiederholt diese grundlegende Aussage immer wieder, dass man nichts ohne einen lebenden Guru oder *Gnani* tun sollte. Es zu tun ist nichts als ego-geleitetes Handeln *(Swachchhand)*! Jemand, der sich auf Grundlage seines eigenen Willens und Verständnisses vorwärtsbewegt, wird nie die endgültige Befreiung *(Moksha)* erlangen, weil niemand über ihm steht, um ihm seine Fehler aufzuzeigen. Wie wird es genannt, wenn es keinen Guru oder *Gnani* über dir gibt? Man nennt es *Swachchhand*: Handlungen und Interpretationen [in spirituellen Angelegenheiten], die vom eigenen Intellekt und Ego geleitet werden! Bei wem auch immer diese ego- und intellekt-geleiteten Handlungen und Interpretationen *(Swachchhand)* aufgehört haben, der wird die endgültige Befreiung *(Moksha)* erlangen. Ansonsten kann man die endgültige Befreiung *(Moksha)* nicht erlangen.

Das Beste, was du tun kannst, ist, den Guru zu fragen.

Aber wo kann man heutzutage solch einen Guru finden? Stattdessen kann es auch funktionieren, wenn du irgendjemand anderen zu deinem Guru machst. Wenn er weiser ist als du und sich um dich kümmert, wenn du ihm vertraust, dich dort friedvoll fühlst und dein Herz ihn akzeptiert, dann mache ihn zu deinem Guru und bleibe bei ihm. Wenn er ein paar Mängel hat, dann toleriere sie. Wenn du selbst voller Fehler bist und er nur ein paar hat, warum verurteilst du ihn dann? Er steht höher als du, und deshalb wird er dich höher bringen. Es ist ein riesiger Fehler, ihn zu verurteilen.

Bis du die erleuchtete, die richtige Sicht *(Samyak Darshan)* erlangt hast, wird dein ego-geleitetes Handeln *(Swachchhand)* nicht verschwinden. Alternativ gibt es einen Ausweg, wenn du den Anweisungen des Gurus folgst. Du musst jedoch vollständig und ganz den Anleitungen des Gurus gemäß handeln. Wenn im Verhalten eines Menschen vollkommene Hingabe für seinen Guru liegt, ist das eine ganz andere Sache. Selbst wenn der Guru nicht Selbst-realisiert ist, ist nichts Falsches daran. Und wenn der Schüler sich komplett nach dem Guru richtet, wird sein ego-geleitetes Handeln *(Swachchhand)* weggehen. Krupadudev hat viel Wahres geschrieben, aber selbst das ist schwer zu erklären! Wie kann es möglich sein, das zu verstehen, wenn das ego-geleitete Handeln *(Swachchhand)* noch überwiegt? Und ist es leicht, dass das ego-geleitete Handeln *(Swachchhand)* verschwindet?

Fragender: Bevor man also einem *Gnani* begegnet, wird das ego-geleitete Handeln *(Swachchhand)* also nicht verschwinden?

Dadashri: Nein. Doch selbst, wenn man einen verrückten Hallodri zu seinem Guru macht, stets Demut als Schüler bewahrt und nie seine Verpflichtungen als Schüler verfehlt, wird das ego-geleitete Handeln *(Swachchhand)* verschwinden. Doch die Menschen haben sich ihren Gurus widersetzt und sie beschimpft. Der Mensch hat nicht die Fähigkeit, solch beständigen Respekt aufrechtzuerhalten, weil sein Intellekt anfängt, verrückt zu spielen, wenn er ein Fehlverhalten im Guru sieht!

Wenn du keinen *Gnani* findest, dann brauchst du einen Guru. Wenn nicht, wirst du wahrscheinlich ego-geleitetes Handeln *(Swachchhand)* an den Tag legen. Wenn du die Schnur eines Drachens loslässt, was wird dann aus dem Drachen?

Fragender: Er wird straucheln und nicht fliegen.

Dadshri: Ja, es ist ähnlich, wie die Schnur eines Drachens loszulassen. Solange du die Seele nicht in der Hand hältst, sprich keine Selbst-Realisation hast, hast du die Schnur des Drachens nicht in der Hand. Verstehst du?

Dein Kopf verneigt sich ganz natürlich vor dem, der alle Egos auflöst

Fragender: Ja, ich sollte jemanden zu meinem Guru machen. Ohne Guru können wir kein *Gnan* erlangen, dieses Prinzip ist korrekt.

Dadashri: Das ist richtig. Aber '*Guru*' ist [auch] ein Adjektiv[4]. Das Wort '*Guru*' selbst ist nicht *guru* (schwer). Es ist *guru* durch das Adjektiv '*guru*' (schwer); zum Beispiel ist man mit gewissen Adjektiven (Eigenschaften) ein Guru und mit gewissen Adjektiven ein Gott!

Fragender: Was sind die Eigenschaften eines wahren Gurus?

Dadshri: Der wahre Guru ist jemand, der Liebe [in sich] hat und für dich von Nutzen ist. Wo kannst du solche wahren Gurus finden? Solch ein Guru ist jemand, bei dessen bloßem Anblick dein ganzer Körper sich vor Ehrerbietung verbeugen wird, ganz spontan, ohne darüber nachzudenken. Deshalb singen sie:

„Wen kann man einen Guru nennen?
Es ist derjenige, dessen bloßer Anblick
uns unsere Köpfe neigen lässt."

Durch den bloßen Anblick wird unser Kopf sich verneigen. Das ist die Definition eines Gurus. Darum muss jemand, der ein Guru ist, jemand sein, der alle Egos auflöst. Dann kannst du Befreiung erlangen, sonst nicht.

4 '*guru*' als Adjektiv heißt schwer.

Der Guru, der dein Auge erfüllt und dein Herz zur Ruhe bringt

Fragender: Dann stellt sich die Frage: „Wen soll ich zu meinem Guru machen?“

Dadashri: Wo dein Herz zur Ruhe kommt, den Menschen mache zu deinem Guru. Nenne ihn nicht deinen Guru, bis dein Herz vollkommen ruhig wird. Deswegen habe ich gesagt, wenn du jemanden zu deinem Guru machst, stelle sicher, dass es jemand ist, dessen Erscheinung ‘deine Augen nicht verlässt‘.

Fragender: Was meinst du mit ‘deine Augen nicht verlässt‘?

Dadashri: Wenn ein junger Mann heiraten will, geht er sich verschiedene junge Frauen anschauen. Er wird viele Mädchen treffen. Wonach sucht er? Er sucht nach einer Frau, die in jeder Hinsicht annehmbar ist. Wenn sie dick ist, wird sie sich in seinen Augen schwer anfühlen. Wenn sie sehr dünn ist, tut es ihm weh. Er versteht, wenn er in ihre Augen schaut. Was meinen wir also mit ‘ein Guru, der deine Augen nicht verlässt‘? Es bedeutet, dass er für deine Augen in jeder Hinsicht annehmbar ist. Seine Sprache passt dir, sie ist wie maßgeschneidert. Auch sein Verhalten passt. So einen Guru brauchst du!

Fragender: Ja, das ist richtig. Die vollkommene Abhängigkeit *(Ashritpanu)* von einem Guru erfordert solche Qualitäten.

Dadashri: Ja, wenn jemals ein Guru so ist, dass er in deinem Herzen wohnen kann, und wenn du alles, was er sagt, magst, dann kannst du dich von ihm abhängig machen. Danach wirst du frei von allem Leid sein. Ein Guru ist ein sehr großes Phänomen. Bei ihm solltest du fühlen, dass du in Frieden bist, dass du nach Hause gekommen bist und dass dein Herz dort zur Ruhe kommt. Allein indem du ihn anschaust, vergisst du die Welt, wirst du die Welt nicht mehr beachten; so einen Menschen kann man zu einem Guru machen. Andernfalls verliert der Guru seinen Wert und seine Bedeutung!

Ohne die Richtlinie eines *Gnani (Gurukilli)* wird er untergehen!

Ein Guru ist sehr wichtig. Die Probleme mit den Gurus heutzutage beruhen auf den Auswirkungen des gegenwärtigen Zeitalters. Es liegt an der schwierigen Zeit des gegenwärtigen Zyklus, dass Gurus keine Substanz haben. Die Gurus sind wie pflanzliches *Ghee* geworden [richtiges *Ghee* wird aus Butter gemacht]! Das ist der Grund, weshalb deine Arbeit nicht vollendet wird! Und die Gurus von heute laufen ohne die speziellen Richtlinien von einem *Gnani* darüber, wie man ein Guru ist *(Gurukilli)*, herum. Ein Mann kam zu mir und sagte zu mir: „Du bist unser Guru." Ich antwortete: „Nein, junger Mann, nenne mich nicht euren Guru. Ich mag das nicht. Was ist die Bedeutung von *'Guru'*? Geh und frag überall nach." Bedeutet *'Guru'* leicht oder schwer?

Fragender: Es bedeutet schwer[5].

Dadashri: Schwer, deswegen wird er zwangsläufig untergehen. Wenn er untergeht, wird jeder, der von ihm abhängig ist, zusammen mit ihm ertrinken. Das ist es, was in der Welt ständig geschieht. Warum machst du also einen Guru aus mir? Deswegen musst du den Guru fragen: „*Guru-Maharaj*, hast du den Meister-Schlüssel, der verhindern wird, dass ich ertrinke? Du bist schwer, also wirst du sicher ertrinken, und du wirst mich mit dir hinunterziehen. Hast du den Meister-Schlüssel *(Gurukilli)*? Wenn du nicht so bist, dass du ertrinkst, dann werde ich bei dir sitzen." Wenn er „Ja" sagt, dann solltest du dich setzen.

Fragender: Keiner würde zugeben, dass er die Art von Guru ist, der ertrinkt, oder?

Dadashri: Ja, aber wenn du ihm sagst: „Sir, mir scheint, als mangle es Ihnen an Intelligenz", wenn du nur so viel zu ihm sagst, wirst du sofort herausfinden, ob er jemand ist, der dich untergehen lässt oder nicht.

Ansonsten sind alle Gurus, die den Meister-Schlüssel nicht hatten, untergegangen. Sie selbst sind untergegangen, und ihre Schüler mit ihnen. Es ist nicht abzusehen, wohin das führen wird. Wenn der Guru den Meister-Schlüssel hat,

5. Die Bedeutung des Adjektivs 'guru' in Gujarati ist 'schwer (engl. heavy)'.

wird er nicht untergehen. In der Vergangenheit haben die Gurus der Gurus diesen Schlüssel weitergereicht; sie haben den Schlüssel an jeden nachfolgenden Guru weitergereicht. Was haben diese Gurus ihren Schülern gesagt? Sie sagten ihnen, dass sie Gurus werden könnten, aber 'diesen' Meister-Schlüssel bei sich behalten müssten. Nur dann würden sie [selbst] und andere [ihre Schüler] nicht ertrinken. Ich frage jetzt also diese Gurus, ob sie diesen Schlüssel haben oder nicht. Und sie fragen mich: „Was für einen Schlüssel?" Das ist es! Du weißt sofort, dass sie den Meister-Schlüssel nicht haben. Deswegen irren sie noch umher! Lass nicht einfach irgendjemanden dein Guru sein. Sie haben den Meister-Schlüssel vergessen. Es gibt von Anfang an keinen Meister-Schlüssel. Dies ist *Kaliyug*[6], also werden die Menschen auf jeden Fall ertrinken. Das war im letzten Zeitalter, dem *Satyug*[7], nicht der Fall.

Fragender: Aber der Guru ist ein Retter, er wird uns nicht ertrinken lassen.

Dadashri: Nein, aber nur, wenn er den Meister-Schlüssel hat, kann er sich über Wasser halten und anderen helfen, dasselbe zu tun. Wenn der Guru keinen Meister-Schlüssel hat, dann bist du in Schwierigkeiten. Die Menschen werden ihn preisen und ihm schmeicheln, und das wird ihm zu Kopf steigen. Dann wird sein Verstand explodieren, und er wird mit Ego aufgeblasen werden. Glaubst du nicht, dass die Menschen mich preisen? Daher ist es nur nützlich, wenn du einen Meister-Schlüssel hast. Der Meister-Schlüssel ist ein Werkzeug des Gurus, das ihn daran hindert zu sinken. Es ist ein Schlüssel, ein Verständnis, das ihre Gurus ihnen im Vertrauen geben. Die großen Gurus, der *Gnani Purush*, geben diesen Schlüssel im Vertrauen; sie geben diesen Schlüssel in Form von Verstehen, das ihnen sagt: „Wenn du auf diese Weise mit deinen Schülern arbeitest, wirst du nicht untergehen, und auch niemand sonst."

Fragender: Um ein Guru zu werden, brauchst du einen Meister-Schlüssel, was also ist dieser Meister-Schlüssel?

6 Das aktuelle 5. Zeitalter des Zeitzyklus, geprägt von fehlender Einheit von Verstand, Sprache und Handeln

7 Das vorherige 4. Zeitalter, in dem Einheit von Verstand, Sprache und Handeln bestand

Dadashri: Der *Gnani Purush* gibt ihm ein Verständnis und eine Einschätzung darüber, was er ist. Der *Gnani* sagt ihm: „Du bist kein Guru. Du bist nur dem Namen nach ein Guru. Du bist namenlos *(Anami)*. Bleibe der Kleinste der Kleinen *(Laghutam)* und dann sei ein Guru – dann wirst du dich über Wasser halten und andere über Wasser halten." Diese Leute haben nicht einmal einen Meister-Schlüssel, und dennoch behaupten sie von sich selbst, ein Guru zu sein. Man sollte das Verständnis erlangen, man sollte den Meister-Schlüssel vom *Gnani Purush* erlangen. Dann wird es für ihn und seine Anhänger eine sichere Seite geben.

Die Menschen fragen mich: „Was bist du?", also sage ich ihnen: „Ich bin ein *Laghutam Purush*, der Kleinste unter den Kleinen. Es gibt in dieser Welt kein anderes Lebewesen, das kleiner ist als ich." Nun, kann eine so kleine Person (ein *Laghutam*) irgendwie sinken?

Fragender: Nein, das kann sie nicht.

Dadashri: *Laghutam*! Das bedeutet, dass man vielleicht das 'Leichtgewicht' des Gurus spürt, aber man wird nicht untergehen. Und wenn andere mit mir zusammensitzen, werden sie nicht untergehen, weil ein *Gnani Purush* selber der Kleinste unter den Kleinen *(Lagutham)* ist, und weil er erfahren ist. Deshalb kann er jeden auf die andere Seite bringen. Er ist durch den Ozean des weltlichen Lebens geschwommen und ist deshalb absolut fähig, anderen zu helfen, dasselbe zu tun.

Der Unterschied zwischen einem Guru und einem *Gnani*

Fragender: Kannst du bitte den Unterschied zwischen einem Guru und einem *Gnani Purush* erklären?

Dadashri: Es gibt einen großen Unterschied zwischen dem *Gnani Purush* und dem Guru! Der Guru ist immer für das weltliche Leben. Ohne den *Gnani Purush* gibt es keine Befreiung. Der Guru bringt uns im weltlichen Leben weiter, und er macht uns genauso, wie er selbst ist. Darüber hinaus kann er dir nichts geben. Und Befreiung ist das, was der *Gnani Purush* gibt. Also brauchst du einen Guru für die weltlichen Interaktionen, aber für die Befreiung *(Nischay)* brauchst du den *Gnani Purush*. Du brauchst sie beide.

Was tut der Guru? Während er selbst weiter lernt, unterrichtet er diejenigen, die ihm folgen. Ich bin ein *Gnani Purush*, es ist nicht meine Aufgabe, zu lernen und zu unterrichten. Wenn du die absolute Befreiung *(Moksha)* willst, werde ich dir all die Lösungen geben – ich werde einfach deine Sichtweise ändern. Die gleiche Glückseligkeit, die ich erlangt habe, lasse ich auch andere erlangen, und dann trete ich zur Seite.

Der Guru gibt *'gnan'* und der *Gnani* gibt *Vignan*, das heißt: Der Guru gibt [relatives] Wissen und der *Gnani* gibt die Absolute Wissenschaft. Wissen lässt dich positives Karma *(Punya)* im weltlichen Leben binden, und es wird dir den Weg zeigen. Die Wissenschaft bringt dich zur absoluten Befreiung *(Moksha)*. Ein Guru ist eine Art Lehrer. Er hat für sich selbst bestimmte Prinzipien angenommen, und seine Sprache ist gut, also bringt er andere zur Disziplin. Er kann nichts Weiteres tun; jedoch werden die Menschen im weltlichen Leben glücklicher, weil sie disziplinierter leben. Und der *Gnani Purush* bringt dich zur endgültigen Befreiung *(Moksha)*, weil er die Lizenz zur endgültigen Befreiung *(Moksha)* hat.

Es ist nichts Falsches daran, einen weltlichen Guru zu haben. Wir sollten einen weltlichen Guru haben, dem wir folgen können. Aber der *Gnani* kann nicht als Guru bezeichnet werden. Der *Gnani* ist die höchste Seele in menschlicher Form. Er ist nicht der Besitzer seines Körpers, seines Verstandes, oder seiner Sprache.

Auch der Guru muss zu einem *Gnani Purush* gehen, weil es in ihm die Schwächen Wut, Stolz, Täuschung und Gier gibt; in ihm gibt es Ego und die Überzeugung „das ist meins, das gehört mir“ *(Mamata)*. Wenn du ihm ein Geschenk anbietest, so lässt er es dich ganz still ins Haus bringen. Es gibt überall Ego und die Überzeugung „das ist meins, das gehört mir“, wo auch immer du hinschaust; es ist zwangsläufig da! Aber die Menschen brauchen auch Gurus!

Reine Gurus werden benötigt

Fragender: Bedeutet das, dass ich einen Guru brauche, der keine inneren Tendenzen in Richtung Anziehung hat?

Dadashri: Ja, du brauchst einen Guru, der frei von der inneren Schwäche ist, dass seine inneren Tendenzen in Richtung Anziehung gehen *(Aasakti)*. Von welchem Nutzen ist er, wenn er sich von Geld oder anderen Dingen angezogen fühlt? Er hat dieselbe Krankheit wie wir; beide haben eine Krankheit. Der einzige Guru, der von Nutzen ist, ist derjenige, der keine Neigungen und Verlockungen hat.

Es ist nichts Falsches daran, wenn der Guru sogar jeden Tag Frittiertes oder Süßigkeiten *(Ladoos)* isst; alles, was du tun musst, ist, herauszufinden, ob er die innere Tendenz besitzt, sich von etwas angezogen zu fühlen *(Aasakti)*. Manche Gurus ernähren sich nur von Milch, aber du musst dich nur darum sorgen, ob er irgendeine innere Anziehung hat. Diese Gurus von heute haben schon allen möglichen Unfug an den Tag gelegt: „Ich esse dieses nicht, ich esse jenes nicht." Ach, lass doch den Unsinn! Iss einfach. Isst du nicht, weil du kein Essen bekommst? Sie spielen sich einfach auf. Es ist wie eine Art Anzeigetafel, die besagt: „Ich esse dieses nicht und ich tue jenes nicht." Sie haben solche Tafeln, um Menschen zu sich zu locken. Ich habe viele solcher 'Tafeln' in Indien gesehen. Nichtsdestotrotz brauchst du einen Guru ohne innere Neigungen und Anziehung. Dann brauchst du dich nicht darum zu kümmern, ob er besondere Sachen isst oder nicht.

Derjenige, der nur die geringste innere Versuchung empfindet, wird als Guru nicht nützlich sein. Die ganze Welt ist in einem Zustand der Zerstörung, weil die Menschen Gurus gefunden haben, die voller innerer Absichten und Anziehung stecken. Es kann jemand Guru genannt werden, wenn er diese Krankheit der Versuchung nicht hat. Bereits die geringste Versuchung ist hier nicht zu tolerieren.

Ein Guru mit ein paar Schwächen ist vertretbar

Fragender: Der Zustand eines Gurus ist geheimnisvoll. Um ihn gut zu kennen, bräuchte man einige vorherige Erfahrungen über ihn. Denn von der Zurschaustellung und dem äußeren Pomp lässt sich nichts sagen.

Dadashri: Wenn du etwa zwei Wochen lang mit ihm zusammenleben würdest, dann wärst du in der Lage, seine

Ungeduld und Gemütserregung zu sehen. Wenn er leicht erregbar und instabil ist, wirst du nicht profitieren. Er sollte stabil und geduldig sein.

Darüber hinaus sollte er kein einziges *Kashay*-Atom (innere Schwächen von Wut, Stolz, Täuschung oder Gier) in sich haben. Wir können es sogar in Kauf nehmen, wenn seine *Kashays* sehr milde ausgeprägt wären. Aber wenn seine *Kashays*[8] sehr stark sind, und wir auch *Kashays* in uns haben, was können wir dann dadurch erreichen? Deshalb kannst du niemanden zu deinem Guru machen, der voller *Kashays* ist. Wenn du ihn ein wenig verärgerst und er dir die 'Zähne' zeigt, dann kannst du ihn nicht als Guru haben. Du kannst jemanden zu deinem Guru machen, solange er keine *Kashays* hat, oder wenn sich seine *Kashays* erheblich verringert haben. Verringerte *Kashays* bedeutet, dass er die Dinge umkehren kann, ohne die *Kashays* auszudrücken. Das bedeutet, dass er alles umkehrt, bevor er Wut empfindet, wodurch er zeigt, dass er die Kontrolle über seine *Kashays* hat. Solch ein Guru genügt. Ein *Gnani Purush* hingegen hat keine *Kashays*. Er hat weder Wut noch Stolz, noch Täuschung oder Gier, da er beständig ohne Anhaftung ist. Er bleibt getrennt vom Komplex aus Körper, Verstand und Sprache!

Wer ist ein *Satguru*?

Fragender: Wen kann man nun als *Satguru*[9] bezeichnen?

Dadashri: Es ist sehr schwierig, jemanden als *Satguru* zu bezeichnen oder zu identifizieren. Wen kannst du in der Sprache der Schriften als *Satguru* bezeichnen? *Sat* ist die Seele, das Selbst *(Atma),* also ist jeder Guru, der die Seele erreicht hat, ein *Satguru*!

So kann ein Wissender der Seele, ein Selbst-Realisierter *(Atmagnani),* als *Satguru* bezeichnet werden, weil er das Selbst erfahren hat. Nicht alle Gurus haben das Wissen über das Selbst *(Atma Gnan)*. Derjenige, der also beständig im Zustand des ewigen Elements, der Seele, verbleibt, ist ein *Satguru*! Der *Gnani Purush* ist ein *Satguru*.

8 Die inneren Feinde von Wut, Stolz, Täuschung und Gier
9 *Sat* = das Ewige, das Wahre; *Satguru* = Wahrer Guru; ein *Gnani*, der befreit

Fragender: Shrimad Rajchandra hat gesagt, dass man ohne einen lebenden und direkt anwesenden *Satguru* niemals die endgültige Befreiung *(Moksha)* erlangen kann.

Dadashri: Ja, die endgültige Befreiung *(Moksha)* kann ohne so jemanden nicht geschehen. Und wie sollte ein *Satguru* sein? Er muss frei von allen *Kashays* sein. Selbst wenn wir ihn schlagen oder ihm Beschimpfungen entgegenschreien würden, hätte er immer noch keine *Kashays*. Er sollte nicht nur frei von *Kashays* sein, auch sein Intellekt *(Buddhi)* sollte vollständig verschwunden sein. Er sollte keinerlei Intellekt haben. Wenn du zu Menschen gehst, die einen Intellekt *(Buddhi)* haben, wie willst du dann die endgültige Befreiung *(Moksha)* erlangen, wenn sie sie selbst nicht erlangt haben? Es sollte ihn also nicht berühren, egal, ob du ihn schlägst oder ihm Beschimpfungen entgegenschreist. Wenn du ihn schlägst oder ihn ins Gefängnis wirfst, sollte er gelassen bleiben. Er sollte jenseits aller Dualität sein. Verstehst du, was wir mit ‘Dualität‘ meinen? Mit Dualität meinen wir Attribute wie Gewinn oder Verlust, Freude oder Leid, Mitleid oder Erbarmungslosigkeit. In der Dualität gilt: Wenn das eine Attribut im Innern vorhanden ist, wird auch immer das andere vorhanden sein. Das bezeichnet man als Dualität! Also ist ein Guru, der frei von Dualität ist, ein *Satguru*.

Im gegenwärtigen Zeitalter gibt es keine *Satgurus*. Zu bestimmten Zeiten kann es an manchen Orten welche geben, aber ansonsten gibt es keine *Satgurus*. Allerdings haben die Menschen fälschlicherweise angenommen, dass ihre Gurus *Satgurus* wären. Deshalb ist alles zum Stillstand gekommen; hättest du sonst diese Sorgen, wenn du einen wahren *Satguru* gefunden hättest?

Es gibt einen großen Unterschied zwischen einem Guru und einem *Satguru*

Fragender: Heutzutage hält jeder seinen Guru für einen *Satguru.* Was hat das zu bedeuten?

Dadashri: In allen Religionen Indiens betrachten die Menschen ihren jeweiligen Guru als *Satguru*. Niemand benutzt den Begriff ‘Guru‘ allein, sie benutzen den Begriff *Satguru,* aber seine Bedeutung liegt in der weltlichen Spra-

che. Im weltlichen Leben bezeichnen die Menschen einen Guru mit vortrefflichem Verhalten als *Satguru*, aber eigentlich kann man ihn nicht als *Satguru* bezeichnen. Die Qualität seiner weltlichen Eigenschaften (seines *Prakruti*) mögen sehr vorbildlich sein, er ist vielleicht innerlich ausgeglichen, was Essen, weltliche Interaktionen und seinen Charakter betrifft, aber er hat die Selbst-Realisation nicht erlangt. Ohne Selbst-Realisation kann er nicht *Satguru* genannt werden.

Es ist folgendermaßen: Es gibt zwei Arten von Gurus. Einer ist in Form eines Guides (Führer, Leiter), das heisst, dass wir ihm folgen müssen. Er geht voraus wie ein Anführer oder Instrukteur. Ihn nennt man einen 'Guru'. Verstehst du den Begriff 'Instrukteur'? Es ist jemand, dem wir folgen. Wenn wir zu einer Weggabelung kommen, wird er entscheiden: „Nein, nicht diese Straße. Lasst uns die [andere] Straße nehmen." Also gehen wir auf der Straße. Du musst ihm folgen, aber er geht immer vor uns. Er weicht nicht vom Weg ab.

Die andere [Art von Guru] ist ein *Satguru*. Ein *Satguru* ist jemand, der uns von all unserem weltlichen Leiden befreit, weil er selbst befreit ist! Er hält uns nicht als seine Anhänger. Und der Guru ist jemand, dem wir vertrauen und stetig folgen müssen. Bei ihm musst du nicht deinen eigenen Verstand und dein eigenes Wissen benutzen, und du musst dem Guru gegenüber aufrichtig bleiben. Das Maß deiner Aufrichtigkeit ihm gegenüber wird dem Maß an Frieden entsprechen, das du erfahren wirst.

Die Notwendigkeit eines Gurus beginnt zu dem Zeitpunkt, da wir mit der Schule beginnen, [und reicht] bis zu dem Zeitpunkt, da wir das Tor der Spiritualität erreichen. Ein Guru kann uns bis zur Spiritualität bringen, aber wir können unter der Führung eines Gurus nicht durch das Tor in das Wissen über das Selbst *(Atma Gnan)* eintreten, da er selbst danach sucht. Was ist das Wissen über das Selbst *(Atma Gnan)*? Wissen über das Selbst *(Atma Gnan)* bedeutet, vor dem Selbst zu stehen. Der *Satguru* hilft, uns direkt vor das Selbst zu bringen.

Es gibt also einen Unterschied zwischen einem Guru und einem *Satguru*!

Meditation (Geisteshaltung) in einem Guru und in einem *Satguru*

Die Menschen haben den Begriff ‘Guru‘ nicht verstanden. Die Menschen in Indien haben nicht verstanden, wen man als Guru bezeichnet! Die Menschen nennen jeden, der eine safranfarbene Robe trägt, einen Guru. Wenn jemand nur ein paar Worte aus den Schriften zitiert, nennen ihn die Leute einen Guru. Aber das ist kein Guru.

Ein Mann erzählte mir: „Ich habe jemanden zu meinem Guru gemacht“, also bat ich ihn, mir zu erklären, wie sein Guru sei. Jeder, der kein *Artadhyan*[10] oder *Raudradhyan*[11] (negative Geisteshaltung) hat, ist ein Guru. Solange eine Person nicht diese Qualifikation hat, ist es ein folgenschwerer Fehler *(Guno)*, ihn einen Guru zu nennen. Du kannst ihn ‘*Sadhu Maharaj*‘ (*Sadhu* – Mönch, *Maharaj* – Meister) nennen, du kannst ihn *‘Tyagi‘* (einer, der dem weltlichen Leben entsagt hat) nennen, aber ihn einen Guru zu nennen, ist ein folgenschwerer Fehler. Wenn du das Wort Guru jedoch aus der weltlichen Perspektive verstehen willst, dann kannst du sogar einen Rechtsanwalt einen Guru nennen. Aus der weltlichen Perspektive ist jeder ein Guru!

Jeder Guru, der uns in den Zustand von *Dharmadhyan* (Abwesenheit von *Artadhyan* und *Raudradhyan*) bringen kann, kann als Guru bezeichnet werden. Wer besitzt die Fähigkeit, andere den Zustand von *Dharmadhyan* erreichen zu lassen? Es ist jemand, der andere dazu bringen kann, kein *Artadhyan* und kein *Raudradhyan* (negative Geisteshaltung) mehr zu haben; er kann Menschen dazu bringen, *Dharmadhyan* zu ‘machen‘. Wenn ein Guru keinerlei *Raudradhyan* mehr hat, wenn ihn jemand beleidigt, dann weißt du, dass er würdig ist, dein Guru zu sein. Wenn er heute kein Essen bekommt, aber [deswegen] kein *Artadhyan* hat, dann wisse, dass er würdig ist, dein Guru zu sein.

Fragender: Wenn er kein *Artadhyan* und kein *Raud-*

10 Negative, durch *Kashays* (Wut, Stolz, Täuschung oder Gier) verursachte innere Geisteshaltung, die sich nur gegen einen selbst richtet

11 Negative, durch *Kashays* (Wut, Stolz, Täuschung oder Gier) verursachte innere Geisteshaltung, die einen selbst und auch andere verletzt

radhyan (negative Geisteshaltung) mehr hat, ist er dann nicht ein *Satguru*?

Dadashri: Ein *Satguru* ist jemand, der den Lord repräsentiert, den vollkommen Erleuchteten. Wenn er befreit ist, ist er ein *Satguru*. Der Guru muss noch alle möglichen Arten Karma entladen, und der *Satguru* hat schon viel von seinem Karma entladen. Also ist derjenige, der kein *Artadhyan* und *Raudradhyan* (negative Geisteshaltung) hat, ein Guru, und derjenige, der dir die endgültige Befreiung *(Moksha)* in die Hände legt, ist ein *Satguru*. Es ist schwer, einen *Satguru* zu finden, aber wenn du einen Guru findest, ist das auch sehr gut.

Endgültige Erlösung zu den Füßen des *Satgurus*

Fragender: Sollten wir dann bei einem Guru oder *Satguru* Zuflucht suchen?

Dadashri: Wenn du einen *Satguru* findest, gibt es nichts Besseres, aber wenn du keinen *Satguru* findest, solltest du wenigstens einen Guru haben. Ein *Bheda Vignani* ist ein spiritueller Wissenschaftler, der das auf Erfahrung beruhende Wissen hat, das das Selbst und das Nicht-Selbst voneinander getrennt hält. Er ist ein *Satguru*.

Fragender: Brauchen wir also zuerst einen Guru oder einen *Satguru*?

Dadashri: Man kann nur auf den Weg gelangen, wenn es einen Guru gibt! Wenn du jedoch einen *Satguru* findest, erlangst du Erlösung (Befreiung). Dann ist es nebensächlich, ob du einen Guru findest oder nicht, weil der *Satguru* allen die Erlösung gibt. Wenn du einen Guru findest und seinen Instruktionen folgst, wird es nicht lange dauern, weil du weniger negative Eigenschaften haben wirst. Aber solltest du durch die Berührung der Hand eines *Satgurus* gesegnet werden, wirst du Erlösung erlangen.

Fragender: Gibt es Menschen, die wirklich das Ewige, das Selbst *(Sat)* erlangt haben?

Dadashri: Es kann keine geben. In dieser Epoche des gegenwärtigen Zeitzyklus sind solche Menschen sehr rar.

Vielleicht gibt es sie an irgendeinem Ort, irgendwo. Ansonsten existieren sie nicht. Wo würdest du so einen Menschen finden? Wäre diese Welt nicht aufgeblüht, wenn es einen solchen Menschen gäbe? Wäre dann nicht überall Licht?

Fragender: Wie kann man dann ohne einen *Satguru* dem Kreislauf von Geburt und Tod entkommen?

Dadashri: Ja, gerade weil kein *Satguru* da ist, ist das alles zum Stillstand gekommen! Es gibt keinen bedeutsamen Fortschritt.

Fragender: Was meint Shrimad [Rajchandra] damit, wenn er sagt, man solle sich dem *Satguru* hingeben und ihm folgen, um im neunten Leben die endgültige Befreiung *(Moksha)* zu erlangen?

Dadashri: Es ist schwer, einen *Satguru* zu finden. So einen *Satguru* hier zu finden, wäre schwer. Es ist nicht leicht, einen *Satguru* zu finden. Der *Satguru* ist ein *Gnani*. Du kannst einen Guru haben, der kein *Gnani* ist, aber er hat nicht das notwendige Verstehen, wohingegen der *Gnani* dir das gesamte Wissen und Verstehen *(Samaj)* geben wird. Er wird dir alle Fakten erklären. Derjenige, für den es nichts mehr zu wissen gibt, wird *Gnani* genannt! Es ist nicht so, dass er nur über die *Jain*-Religion Bescheid weiß; er weiß alles, und darum wird er *Gnani* genannt! Und wenn du ihn treffen würdest, würdest du nach neun Leben die endgültige Befreiung *(Moksha)* erlangen; tatsächlich kannst du *Moksha* sogar in zwei weiteren Leben erlangen!

Aber es ist schwierig, einen *Satguru* zu finden! Heutzutage gibt es keine wahren Gurus, wie kannst du dann hier einen *Satguru* finden? Und als ein *Satguru* wie Shrimad Rajchandra lebte und präsent war, erkannten ihn die Menschen nicht.

Erst nachdem du den *Satguru* erkannt hast, kannst du Zuflucht bei ihm finden

Fragender: Wie kann man solch einen *Satguru* erkennen?

Dadashri: So eine Person ist leicht zu erkennen, ge-

nauso wie ein hell leuchtendes Licht. Sie verströmt in einem ziemlich weiten Umkreis um sich herum einen 'Duft', eine spirituelle Präsenz.

Fragender: Aber wie sollen wir so einen *Satguru* erkennen? Wie können wir wissen, dass er ein echter *Satguru* ist?

Dadashri: Es ist so: Wenn du ein Experte wärst, könntest du mit deinem geübten Auge eine Einschätzung abgeben. Einige der Qualitäten eines *Satgurus* sind seine Sprache, sein Verhalten und seine Demut, die deinen Verstand erobern werden. Er wird deinen Verstand in den Bann ziehen. Du wärst mit Staunen und Bewunderung für ihn erfüllt! Dein Verstand wird beständig in seinen Bann gezogen bleiben.

Fragender: Oft geraten die Hingabe und der Verstand der Menschen ins Wanken, wenn sie sich die weltlichen Interaktionen eines Gurus oder *Satgurus* ansehen, was sollte man da tun?

Dadashri: Wenn deine Hingabe gegenüber dem Guru dadurch beeinflusst wird, dass du seine weltlichen Interaktionen beobachtest, dann musst du im Detail untersuchen, ob deine Zweifel begründet sind oder nicht. Erfasse die Situation von jedem Blickwinkel aus mit deinem Intellekt, so weit du kannst. Und wenn du dich dann immer noch nicht wohlfühlst, dann solltest du, ohne ihn zu verärgern, einen anderen 'Laden' suchen. Mit dieser Herangehensweise wirst du eines Tages den Richtigen finden.

Fragender: Aber wie können wir ohne unseren eigenen Fortschritt den *Satguru* erkennen?

Dadashri: Du solltest ihm von Anfang an sagen: „Sir, ich will keine Geschäfte mit Ihnen machen. Ich will Befreiung. Also, wenn Sie befreit sind, kann ich dann kommen, um bei Ihnen zu sitzen und Ihnen zu dienen?" Ist etwas falsch daran, das zu sagen? Aber sagt irgendjemand: „Ich werde dir Befreiung geben"? Dann braucht man keine Zeugen. Du solltest sofort mit ihm klären: „Ich werde sechs Monate bei Ihnen bleiben, und ich werde tun, was Sie mir sagen. Wenn ich bis dahin nicht davon profitiert habe, werde ich gehen." Aber niemand sagt so etwas. In dieser Welt würde niemand

so etwas äußern. Was ist falsch daran zu fragen: „Sir *(Sahib)*, wenn Sie befreit sind, dann sagen Sie es mir bitte. Ich will auch Befreiung. Ich kann es mir nicht leisten, an anderen ‘Stationen‘ zu halten. Ich brauche keinen ‘Zwischenstopp‘.“ Du solltest offen und ehrlich und klar sein. Dann wird er sagen: „Mein Sohn, ich bin selbst am Zwischenstopp.“ Dann würdest du verstehen, dass du den Zwischenstopp nicht brauchst. Du wirst nur den richtigen Ort finden, wenn du auf diese Art und Weise suchst. Sonst wirst du ihn nicht finden. Du solltest ihn respektvoll fragen. Weil wir an Orten saßen, ohne gefragt zu haben, sind wir bis heute durch endlose Leben gewandert. Was nützt es, wenn der *Sahib* (Herr) an der Zwischenstation lebt, und wir auch?

Fragender: Wie kann uns dann das Wissen aus Büchern dabei helfen, einen *Satguru* zu finden?

Dadashri: Es ist nicht hilfreich. Das ist der Grund für das ganze Umherirren. Endlose Leben lang sind wir dem Wissen der Bücher gefolgt, und selbst dann sind wir umhergewandert und umhergewandert. Einen *Satguru* zu finden ist eine große Sache. Derjenige jedoch, der sich nach Befreiung sehnt, wird alles bekommen. Der Wunsch, frei zu werden, muss da sein. Diejenigen, die sich nach Ruhm sehnen und von anderen verehrt werden wollen, brauchen länger; sie müssen viele Leben lang umherwandern. Verstehst du, was ihr Verlangen ist? Es ist das Verlangen nach Anerkennung, Ruhm und Wichtigkeit. Die Menschen rufen ihnen zu: „Kommen Sie herein, Sir, bitte kommen Sie herein, kommen Sie herein!“ Wenn die Menschen sie so ansprechen, schmecken sie die Süße des Gefühls, Respekt entgegengebracht zu bekommen. Das nennt man *Garvaras* (den süßen Saft des Handelnder-Seins). Die Menschen füttern sie, und sie schmecken ihn immer wieder! Das Vergnügen, diese Süße zu schmecken, ist unvergleichlich!

Die Tatsache, dass du einen *Satguru* findest, bedeutet, dass du qualifiziert bist!

Fragender: Wenn wir einmal einen *Satguru* (wahren Guru) gefunden haben, müssen wir dann nicht unsere spirituelle Suche *(Sadhana)* unter seinen Anweisungen fortsetzen?

Dadashri: Es gibt ein Ende der spirituellen Suche. Deine Bemühungen, zu suchen, sollten sechs bis zwölf Monate lang andauern. Es sollte nicht vierzig oder fünfzig Jahre dauern!

Fragender: Das hängt von den Qualifikationen des Suchenden ab.

Dadashri: Man braucht keine Qualifikation. Wenn du einen *Satguru* findest, brauchst du keine Qualifikationen. Und wenn du keinen *Satguru* gefunden hast, dann musst du dich qualifizieren! Wenn der *Satguru* einen Bachelor in Geisteswissenschaften hat, dann ist das die Stufe seiner Qualifikation. Wenn er einen Bachelor in Geisteswissenschaften und ein Staatsexamen als Lehrer hat, dann wäre das die Stufe seiner Qualifikation. Deine Qualifikation wird hierbei nicht gebraucht.

Fragender: Nein, ich spreche nicht über weltliche Qualifikationen. Aber gibt es nicht Qualifikationen für den spirituellen Fortschritt?

Dadashri: Nein, wenn du einmal den *Satguru* getroffen hast, brauchst du keinerlei Qualifikation. Die Tatsache, dass du einen *Satguru* getroffen hast, ist an sich die höchste Auswirkung deines positiven Karmas *(Punya)*.

Fragender: Gibt es denn, nachdem man einen *Satguru* getroffen hat, keine Notwendigkeit mehr für irgendein spirituelles Bemühen? Geschieht alles einzig und allein durch den *Satguru*?

Dadashri: Nein, du musst nur die Instruktionen befolgen, die er dir zum Fortschreiten auf dem spirituellen Weg gibt. Du musst dich nicht qualifizieren. Diejenigen mit Qualifikation sind davon überzeugt: „Ich verstehe sowieso alles!" Im Gegenteil: Qualifikation verstärkt den eigenen Rausch *(Keyf)*. Qualifikationen führen zu einem berauschten Ego des ‘Wissens‘. Wenn man Qualifikationen hat, sollten es tatsächlich solche sein, die es sich lohnt, zu behalten. Man sollte verstehen: Wenn es Anzeichen eines ‘Ich weiß‘-Rausches gibt, muss man sie beseitigen. Ein berauschtes Ego ist das, was dem im Wege steht, die Qualifikation zu haben und einem *Satguru* zu begegnen. ‘Qualifizierte‘ Men-

schen sind normalerweise zurückhaltend und halten Distanz, wohingegen diejenigen mit weniger Qualifikationen immer sagen werden: „*Sahib* (Herr), mir fehlt es an gesundem Menschenverstand. Ich setze alles auf dich. Ich begebe mich in deine Hände. Finde du eine Lösung.“ Das macht den *Satguru* glücklich. Das ist alles, was du sagen musst. Der *Satguru* verlangt nichts sonst, und er sucht auch nicht nach anderen Qualifikationen.

Vollständige Hingabe an den *Satguru*

Fragender: Meinst du damit, dass man nur dem *Satguru* hingegeben sein sollte?

Dadashri: Du musst dich dem *Satguru* (dem wahren Guru) vollständig hingeben.

Fragender: Was ist, wenn wir in der vollständigen Hingabe an den *Satguru* bleiben?

Dadashri: Dann ist die Arbeit beendet. Wenn du die Absicht vollkommener Hingabe hast, dann wird deine ganze Arbeit erledigt sein, und nichts wird mehr übrig bleiben. Jedoch muss es Hingabe von Verstand, Sprache und Körper sein.

Fragender: So eine Hingabe ist nur kraftvoll und wertvoll, wenn sie an jemanden vom Kaliber von Lord Krishna oder Lord Mahavir gerichtet wird, richtig? Ist es alternativ auch akzeptabel, sich einer gewöhnlichen Person hinzugeben?

Dadashri: Wenn du jemanden findest, der dein Ego auflöst *(Virat Purush)*, dann solltest du dich ihm hingeben. Wenn du das Gefühl hast, dass er ein großartiger Mensch ist und dass seine Taten hervorragend sind, dann solltest du dich ihm hingeben.

Fragender: Kann es als Hingabe bezeichnet werden, wenn wir uns den großen Seelen hingeben, die vor Tausenden von Jahren gelebt haben? Können wir uns durch solch eine Hingabe weiterentwickeln, oder müssen wir uns einem lebenden, großartigen Menschen hingeben?

Dadashri: Du kannst auch durch die indirekte Ver-

ehrung von jemandem, der nicht mehr lebt *(Paroksha),* Fortschritte machen. Deine Befreiung wird jedoch augenblicklich geschehen, wenn du eine lebende *(Pratyaksh)* Person findest. Die indirekte Herangehensweise wird dir den Nutzen des Fortschritts geben, aber ohne dass man einem lebenden, großartigen Menschen begegnet, gibt es keine Befreiung.

Nachdem du dich hingegeben hast, brauchst du nichts weiter zu tun. Wenn uns ein Kind geboren wird, muss das Kind nichts tun. Genauso musst du nichts tun, nachdem du dich hingegeben hast.

Wem auch immer du deinen Intellekt hingibst, du wirst die Energien dieser Person erhalten. Wenn du dich hingegeben hast, so wirst du alles, was sie hat, erhalten. So, wie wenn wir zwei Tanks mit einem Rohr verbinden, so wird, ganz egal, wie viel Wasser in dem einen Tank ist, der andere denselben Wasserstand enthalten. Das ist die Kraft der Hingabe von Verstand, Sprache und Körper *(Samarpan)*.

Nur derjenige, der selbst die endgültige Befreiung *(Moksha)* erlangt hat und das Ziel hat, diese Befreiung an andere weiterzugeben, kann dir die endgültige Befreiung geben. Ich habe mich auf den Weg gemacht, das Geschenk der endgültigen Befreiung zu geben, deswegen kann ich sie geben. Niemand sonst kann das Geschenk der Befreiung *(Moksha)* geben.

Fragender: Ist der *Satguru* nicht relativ?

Dadashri: Der *Satguru* ist relativ, aber das *Gnan,* das der *Satguru* gibt, ist wahr. Mit dem Wahren beginnt die Glückseligkeit des Selbst, und das ist ultimatives Glück. ‘Wahr‘ bedeutet permanent, und ‘relativ‘ bedeutet vorübergehend. Das relative Glück ist vorübergehend und beschränkt sich nur auf den Verstand.

Fragender: Bedeutet das dann nicht, dass der *Satguru* den Verstand unterhält?

Dadashri: Natürlich! Wenn der *Satguru Gnan* hat, dann ist er ein Instrument, um die Glückseligkeit der Seele

zu erreichen, und wenn er kein *Gnan* hat, dann ist er ein Instrument, um den Verstand glücklich zu machen. Wenn der *Satguru* jemand ist, der das Selbst, die Seele erkannt hat (ein *Atma Gnani*), dann ist er ein Instrument, um die Glückseligkeit der Seele *(Atma)* zu erreichen. Wenn der *Satguru* jemand ist, der das Selbst erkannt hat (ein *Atma Gnani*), wirst du ihn nie vergessen. Dann ist er wahr, und wenn nicht, dann würdest du nicht einmal an den *Satguru* denken.

Fragender: „Wenn wir uns ganz dem wahren Guru hingeben, ist all unsere Arbeit getan." Wie wahr ist diese Aussage aus der Perspektive des weltlichen Lebens?

Dadashri: Sie ist für das weltliche Leben absolut wahr. Wenn du dich einem Guru hingibst, wird dieses eine Leben von dir ohne Probleme und Hindernisse verlaufen. Warum? Weil du dich dem Guru hingegeben hast, und das bedeutet, dass du den *Agnas* (Anweisungen) des Gurus folgst, also wirst du nicht leiden.

Die Ergebnisse der Gnade des Gurus

Fragender: Wenn du über den Guru und die Gnade des Gurus sprichst, taucht in meinem Verstand eine Frage auf: „Was ist die Gnade des Gurus?" Hat sie irgendeine Realität oder Substanz?

Dadashri: Ganz gleich, welche Energien *(Shakti)* da sind, sie haben alle Substanz und Realität; es fehlt ihnen nicht an Substanz. Dies alles sind Energien, und Energien dauern immer für eine gewisse Zeitspanne an, für eine gewisse Anzahl an Jahren, und dann schwinden sie dahin.

Fragender: Was sollte ein Schüler tun, um die Gnade des Gurus zu erhalten?

Dadashri: Um die Gnade des Gurus zu bekommen, ist alles, was du tun musst, den Guru glücklich zu halten. Mach, was immer ihn glücklich macht. Wenn du ihn glücklich hältst, wird dir die Gnade sicher sein. Aber wie viel Gnade kannst du erhalten? Deine Gnade hängt davon ab, was im 'Tank' ist. Je nachdem, wie viel im Tank ist, diese Ebene kannst du erlangen. Was ist *'Krupa-Drashti'*? Wenn der

Schüler das tut, worum der Guru ihn bittet, dann macht das den Guru glücklich, und das wird *'Krupa-Drashti'* (mit einem Blick voller Gnade angeschaut werden) genannt. Wenn der Schüler genau das Gegenteil tut, dann wird der Guru unzufrieden sein.

Fragender: Also fällt die Gnade des Gurus nicht auf jeden?

Dadashri: Nein, manche bekommen sie vielleicht nicht. Wenn ein Schüler etwas Falsches tut, erhält er die Gnade des Gurus möglicherweise nicht.

Fragender: Wie können wir ihn dann einen Guru nennen? In den Augen des Gurus sollte jeder gleich sein.

Dadashri: Ja, das sollte der Fall sein, aber wenn ein Mann dem Guru etwas Falsches antut, was kann dann der Guru tun? Wenn es jetzt ein *Gnani* wäre, dann wäre seine Gnade für jeden dieselbe. Doch im Falle eines Gurus kann es sein, dass er auf dich 'erbricht', wenn du etwas Falsches tust.

Fragender: Es ist nicht akzeptabel, dass der Guru einer Person Gnade schenkt und einer anderen nicht. Der Guru hat doch sicher immer die gleiche Gnade für jedermann, oder nicht?

Dadashri: Nein, aber was immer in jemandem ist, dementsprechend erhält jeder seine eigenen Früchte. Wenn du etwas Falsches tust, wirst du die falschen Früchte erhalten. Der *Gnani Purush* jedoch ist jemand, der erleuchtet und frei von allen weltlichen Anhaftungen ist *(Vitaraag)*. Selbst wenn du ihn schlagen würdest, würde er nicht seine gleichmütige Sicht dir gegenüber verlieren. Wenn du dem *Gnani* Beleidigungen entgegenschleuderst, wird diese Beleidigung hundertfach zu dir zurückkommen! Und wenn du ihm eine Blume darbietest, so wirst du hundert Blumen zurückbekommen.

Geht das Ego durch Gnade oder durch eigene Anstrengung *(Purusharth)*?

Fragender: Brauchen wir, um frei von Ego zu sein,

unsere eigenen spirituellen Bemühungen *(Purusharth)* oder die Gnade des Gurus?

Dadashri: Du brauchst Gnade. Du brauchst die Art von *Satguru*, der kein Ego mehr hat. Nur dann wird das Ego verschwinden. Es ist nicht die Aufgabe eines Gurus, das Ego zu zerstören; das ist eine Aufgabe für den *Gnani*. Woher sollte der Guru dieses Wissen haben? Sein eigenes Ego ist noch da. Wenn selbst seine Überzeugung von „das ist meins, das gehört mir“ *(Mamata)* ihn [noch] nicht verlassen hat, wie und wann wird dann sein Ego gehen? Wenn er einen *Gnani Purush* trifft, in dem keine Spur von Intellekt *(Buddhi)* mehr ist – nur vor solch einem *Gnani* wird das Ego verschwinden.

Fragender: Kann das Aufladen von Karma in diesem Zeitalter des *Kaliyug* durch einen Guru zerstört werden?

Dadashri: Es kann nicht durch einen Guru zerstört werden, dafür brauchen wir einen *Gnani Purush,* einen spirituellen Wissenschaftler, der das Selbst und das Nicht-Selbst trennen kann *(Bheda Vignani),* einen *Bheda Vignani,* in dem es kein Ego und keinen Intellekt gibt! So jemand kann dein Karma zerstören. Und weil der Guru ein Ego hat, kann nichts dergleichen durch ihn erreicht werden.

Fragender: Auch in den Schriften steht geschrieben: Kenne das *Gnan* (Wissen)*,* das sich im Guru manifestiert hat *(Gurugamya)*.

Dadashri: Ja, aber was meinen wir mit *Gnan*, das sich im Guru manifestiert hat *(Gurugamya)*? Es handelt sich nur dann um *Gurugamya*, wenn man die Seele ‘sehen‘ kann. Ansonsten laufen viele mit diesem *Gurugamya* herum. *Gnan*, das sich im Guru manifestiert hat *(Gurugamya),* ist nur dann wertvoll, wenn es dir erlaubt, dein wahres Selbst zu erfahren. So ein Mensch ist jenseits aller *Jain*-Schriften *(Agamas)*. Wenn du solch einen *Gnani Purush* findest, wirst du dieses *Gurugamya* erlangen.

Das Guru-Mantra wird dich nicht abrutschen lassen!

Fragender: In jeder Religion wird jedem Schüler vom Guru ein Mantra gegeben. Was ist das?

Dadshri: Das wird gemacht, damit die Menschen nicht fallen oder abrutschen (spirituell oder religiös). Wenn ein Schüler an dem Guru-Mantra festhält, wird er nicht ausrutschen, aber das hat nichts mit endgültiger Befreiung *(Moksha)* zu tun.

Fragender: Wenn einem ein Guru einen bestimmten Namen zum Chanten *(Namasmaran)* gibt, ist das dann nicht besser, als wenn man von einem gewöhnlichen Menschen einen Namen zum Chanten bekommt? Ist die Kraft nicht größer, wenn der Guru ihn gibt?

Dadashri: Wenn er gegeben wird, dann wird er gute Ergebnisse hervorbringen. Es hängt alles davon ab, was für eine Art von Guru es ist; es hängt alles vom Guru ab.

Es ist hilfreich, über einen Guru zu meditieren

Fragender: Manche Gurus sagen ihren Schülern, dass sie über sie meditieren sollten. Ist das akzeptabel oder nicht?

Dadashri: Die Meditation wird nicht für das Glück des Gurus gemacht, sondern für die Konzentration und den Frieden des Schülers. Aber wie sollte der Guru sein? Er sollte so sein, dass er auf signifikante Weise in der Meditation [des Schülers] bleibt.

Fragender: Aber ist es in Ordnung, über den wahren, ultimativen Guru *(Satguru)* oder einen anderen Gott zu meditieren?

Dadashri: Du kennst Gott nicht, wie willst du also über ihn meditieren? Stattdessen solltest du über den Guru meditieren. Wenigstens kannst du sein Gesicht sehen. In diesem Fall ist es besser, über den *Satguru* zu meditieren, weil du Gott nicht sehen kannst. Die Meditation über Gott wird erst geschehen, nachdem ich dich Ihn erkennen lassen habe. Bis dahin meditiere über denjenigen *Satguru*, den du dir ausgesucht hast. Nachdem ich dir einmal Gott gezeigt habe, wirst du das nicht mehr tun müssen. Solange du noch etwas ‘tun‘ musst, sei es Meditation oder etwas anderes, unterliegst du dem Umherwandern im Kreislauf von Leben und Tod. Meditation muss natürlich und spontan *(Sahaj)* sein. Natürlich und spontan *(Sahaj)* bedeutet, dass

du nichts tun musst, es geschieht ganz natürlich und von alleine. Dann wisse, dass Du befreit bist.

Übertragung von Energie *(Shaktipat)* oder Wissen über das Selbst *(Atma Gnan)*

Fragender: Welches Ritual steckt hinter dem Phänomen der Übertragung von relativer Energie *(Shaktipat),* die manche Gurus praktizieren? Wie nützt es den Schülern? Ist diese besondere Energie oder Kraft *(Siddhi)* so, dass sie zu einer Abkürzung zum Wissen über das Selbst *(Atma Gnan)* wird?

Dadashri: Du willst nichts, als das Wissen über das Selbst *(Atma Gnan)* zu erlangen, ist das richtig? Das einzige, was du brauchst, ist das Wissen über das Selbst *(Atma Gnan)*, richtig? Dann ist keine Übertragung von relativer Energie *(Shaktipat)* notwendig. Ist deine Energie weniger geworden? Wenn ja, dann nimm Vitamine!

Fragender: Nein, nein. Die Art von Energieübertragung *(Shaktipat)*, die Gurus durchführen, was für eine Art Handlung *(Kriya)* ist das?

Dadashri: Nehmen wir an, da ist ein anderthalb Meter breiter Fluss, und jemand schafft es nicht, darüber zu springen. Er fällt immer wieder hinein. Also sagst du zu ihm: „He, spring ruhig rüber! Ich bin direkt hinter dir." Dann wird er in der Lage sein, hinüber zu springen. Also ein Guru gibt auf diese Weise Ermutigung. Was kann er sonst tun? Hast du deinen Mut verloren?

Fragender: Ohne einen Guru wird der Mut unweigerlich zerbrechen!

Dadashri: Also bitte den Guru, dir Mut zu geben! Und wenn der Guru nicht bereit ist, das zu tun, dann komm zu mir. Wenn der Guru weiterhin zufrieden mit dir ist und dich ermutigt, dann komm nicht zu mir. In dieser Welt brauchen wir nur den Guru zu erfreuen *(Rajipo)*. Was will der Guru mit sich nehmen? Ihm geht es nur darum, wie er dich glücklich machen kann. Sein Ziel ist es, dass du auf die eine oder andere Weise das Selbst erlangst.

Fragender: Ich stelle diese Frage, weil viele Gurus diese Energieübertragung *(Shaktipat)* machen.

Dadashri: Das ist in Ordnung. Ich weiß, dass sie das tun, aber wie weit ist das nötig? Diese Gurus werden wieder gehen, nachdem sie die Energieübertragung *(Shaktipat)* gemacht haben, sie bleiben nicht bei dir oder unterstützen dich bis zum Schluss. Wozu ist das gut? Derjenige, der dich unterstützt und dich die ganze Zeit begleitet, ist dein Guru.

Fragender: Sollten wir zu einem Guru gehen, der Wunder vollbringt?

Dadashri: Jeder, der unersättliche Gier *(Lalacha)* in sich hat, sollte dort hingehen, und der Guru wird diese Gier befriedigen. Derjenige, der die Wirklichkeit, das Selbst erkennen will, braucht dort nicht hinzugehen. Indem sie Wunder vollbringen, beruhigen diese Gurus Menschen. Aber intellektuelle Menschen werden in dem Moment, da sie so etwas sehen, skeptisch werden.

Wie weit kann der Guru dich bringen?

Es gibt zwei Wege: Den Stufe-für-Stufe-Weg (*Kramic*-Weg), bei dem sich die Person immer einen Schritt weiterentwickelt, und den *Akram*-Weg, das ist der Aufzug-Weg. Bei Letzterem brauchst du nichts zu tun. Auf dem Stufe-für-Stufe-Weg (*Kramic*-Weg), der das Erklimmen von Stufen beinhaltet [man muss bußfertige Anstrengungen unternehmen], werden dir die Gurus, egal, wie viele du hast, beim Aufstieg helfen. Hier, auf diesem Weg, machen auch die Gurus Fortschritte, ebenso wie die Schüler. Indem sie das beständig tun, erreichen sie das Ziel.

Erst, wenn sich die Sicht ändert (wenn man die richtige Sicht erlangt – *Samyak Drashti*), wird es zu einer Beziehung zwischen einem wahren Guru und einem wahren Schüler. Bis dahin ist alles auf Kindergarten-Niveau. Man darf große Zuneigung *(Moha)* für den Guru empfinden, aber es sollte keine Anziehung *(Aasakti)* geben, die zu Anhaftung *(Raag)* führt. Solch eine Anhaftung ist ganz falsch. Sie ist niemals akzeptabel!

Fragender: Wird der Guru uns stoppen, wenn wir große Zuneigung *(Moha)* für ihn empfinden, oder nicht?

Dadashri: Deine Zuneigung *(Moha)* sollte nur bis zu diesem Punkt gehen: „Er arbeitet für meine Erlösung." Jemand könnte sagen: „Was ist, wenn man unerschütterliches Vertrauen in den Guru hat?" Daran ist nichts auszusetzen. Das ist gut. Der Guru wird dich wenigstens so weit bringen, wie er selbst gekommen ist. Egal, wen du verehrst, er wird dich so weit bringen, wie er selbst gekommen ist.

Fragender: Er wird mich nur so weit bringen, wie er selbst gekommen ist?

Dadashri: Ja, unsere Schriften sagen, dass er dich nur so weit bringen wird, wie er selbst gekommen ist. Der Guru wird dir dabei helfen, so viele Stufen zu erklimmen, wie er selbst gestiegen ist. Wenn er zehn gestiegen ist und du sieben, dann wird er dir helfen, bis zur zehnten Stufe zu steigen. Tatsächlich sind es Millionen von Stufen, die zu erklimmen sind. Es gibt nicht nur ein paar Stufen!

Der Schüler übertrifft den Guru

Fragender: Nehmen wir einmal an, dass der Guru noch nicht den ganzen Weg geschafft hat, aber wenn der Schüler unglaublich starke Ehrerbietung für ihn empfindet, ist es dann möglich, dass er den Guru überholt?

Dadashri: Ja, aber das kann nur jemand sehr Außergewöhnliches! Nicht jeder gelangt dorthin. Man muss einen anderen Guru finden, der weiter voraus ist. Wenn ein Schüler sehr klug und schnell ist, und wenn sich sein Geist in die richtige Richtung wendet, dann wird er den Weg sehr schnell hinaufsteigen. Aber das wäre eine Ausnahme!

Fragender: Ist es möglich, dass ein Schüler befreit wird, wenn er den Lehren des Gurus zuhört, während der Guru genau dort bleibt, wo er ist?

Dadashri: Ja, das ist möglich. Der Guru bleibt an derselben Stelle, während der Schüler weiter geht.

Fragender: Kommt hier positives Karma *(Punya)* zur Auswirkung?

Dadashri: Ja, [es ist] einzig und allein die Wirkung von positivem Karma. Wenn der Guru lehrt, dann denken tatsächlich viele Schüler: „Das kann nicht sein!“ Dann beginnen sie, alle möglichen Fragen zu stellen. Wenn ein Schüler anfängt zu denken: „Ich frage mich, wie ist es?“ und dann weiterdenkt: „Es muss wohl so sein“, dann steigt sofort [weltliches] Wissen auf. Derjenige, in dem [der Zweifel]: „Das kann nicht sein!“ nicht auftaucht, wird kein Wissen erlangen.

Fragender: Hat er ein Werkzeug, ein Instrument *(Nimit)* für den zweifelnden Gedanken *(Vikalp)*: „Das kann nicht sein“ gefunden?

Dadashri: Ja, er hat ein Werkzeug, ein Instrument *(Nimit)* gefunden, es war einfach nur das! Die Zeit, Wissen zu erhalten, ist für ihn gekommen, also beginnt er zu denken: „Es muss wohl so sein. So kann es nicht sein, also muss es so sein.“ Das positive Karma *(Punya)* bewirkt also alle möglichen Veränderungen. Was kann positives Karma *(Punya)* nicht bewirken? Und für dieses *Gnan*, für das Wissen des Selbst, brauchst du das höchste positive Karma *(Punya-Anubandhi-Punya)*.

Der *Gnani Purush* ist der Einzige, der keine ‘Flecken‘ hinterlässt

Welche Art von Interaktionen gibt es auf dem Stufe-für-Stufe-Weg (*Kramic*-Weg)? Der Guru wird seinem Schüler sagen, dass er genau so viel Entsagung *(Tyaag)* machen muss wie er selbst. Deshalb muss der Schüler Buße tun, entsagen und sich allen möglichen anderen Prüfungen unterziehen. Und durch die Gnade des Gurus empfindet der Schüler dabei keinerlei Angst oder Schwierigkeiten, und der Guru selbst kann durch die Gnade seines eigenen Gurus weitermachen. Dieser Prozess hört niemals auf, darum geht alles immer weiter und weiter. Alle Gurus reinigen sich auf diese Weise. Wenn du jemanden zu deinem Guru gemacht hast, so wird dieser Guru all deinen Schmutz reinigen, aber er wird etwas von seinem eigenen Schmutz auf dir hinterlassen. Wenn du dann einen anderen Guru findest, wird er diesen Schmutz entfernen und dabei etwas von seinem eigenen auf dir hinterlassen. Das ist die Abfolge der Gurus.

Wenn du Seife benutzt, um einen Stoff zu reinigen, was macht dann die Seife? Sie entfernt den Schmutz aus dem Stoff und hinterlässt ihre eigenen Rückstände. Wer wird dann die Rückstände entfernen, die die Seife hinterlassen hat? Dafür benutzt du Tinopal (Bleichmittel). Das Tinopal wird die Flecken, die die Seife hinterlassen hat, entfernen, aber es wird seine eigenen Rückstände hinterlassen. Dann musst du nach etwas anderem suchen. In dieser Welt hinterlässt jeder seinen eigenen Schmutz. Wie lange kann das noch weitergehen? Es wird so lange weitergehen, bis es ein reines und 'vollkommen rückstandsfreies Reinigungsmittel' gibt!

Du hast keinen weltlichen Guru angenommen, und du bist hierhergekommen, das ist ein großer Vorteil. Wenn du jemanden zu deinem Guru gemacht hättest, dann hätte dieser seinen eigenen 'Schmutz' auf dir hinterlassen. Wer ist der einzige Mensch, der nicht seinen Schmutz auf dir hinterlassen wird? Der *Gnani Purush*! Der *Gnani* selbst ist frei von Schmutz, er ist in der reinen Form, und er macht andere rein. Es gibt kein anderes Problem. Der *Gnani* fügt keinen 'neuen Schmutz' hinzu. Der Weg des *Gnani Purush* ist vollkommen rein, wenn du also schließlich den *Gnani Purush* findest, wird dein ganzer Schmutz gereinigt!

Ein Defizit im Verhalten des Schülers

Auf dem Stufe-für-Stufe-Weg (*Kramic*-Weg) steht der Guru an der Spitze, und er hat zwei oder drei Schüler bei sich, mehr nicht. Unsere Schriften erläuterten die Tatsache, dass ein wahrer Schüler dem Guru Schritt für Schritt folgen wird, und dass es mindestens zwei oder drei solcher Schüler geben wird. Dieser Weg ist sehr streng, oder? Dort wird der Guru dir sagen, dass du dein Abendessen jemand anderem geben sollst. Daraufhin wird der Schüler sagen: „Nein, *Sahib* (Herr), ich kann es mir nicht erlauben, das zu tun. Ich werde wieder nach Hause gehen." Wer würde schon dort bleiben wollen? Deswegen haben die Verfasser der Schriften gesagt, dass hinter jedem *Gnani* des Stufe-für-Stufe-Weges (*Kramic*-Weges) zwei bis vier Schüler stehen, mehr nicht.

Fragender: Haben die Schüler denn nicht die Energie oder Willenskraft *(Charitrabud)*, das durchzustehen?

Dadashri: Schon, aber woher sollten sie die Energie bekommen? Welche Fähigkeiten haben sie alle? Wenn sie alle essen, aber einer von ihnen bekommt keinen Pudding *(Shrikhand)*, dann wird er aufgebracht werden. Er erlebt so viel Irritation an nur einem Tag und bei nur einem Essen. Er wird immer wieder aufgebracht. Tatsächlich wird es ihn auch dann ärgern, wenn er bloß weniger Pudding *(Shrikhand)* bekommt als die anderen. Woher sollen diese Menschen ihre Willenskraft *(Charitrabud)* bekommen?

Und wenn ich eines Tages zu allen sagen würde: „Wenn euch etwas serviert wird, das ihr mögt, dann solltet ihr es probieren und es dann sofort an jemand anderen weitergeben und etwas essen, das ihr nicht mögt." Was würde dann passieren?

Fragender: Alle würden weggehen.

Dadashri: Ja, sie würden weggehen. „Auf Wiedersehen, Dada", werden sie sagen! Und später werden sie mich von weit weg, von der anderen Seite des Zauns, mit den Worten „*Jai Shri* Krishna" grüßen!

Wie ist das für die Gurus des Stufe-für-Stufe-Weges (*Kramic*-Weges)? Die Gurus glauben, dass die weltlichen Interaktionen *(Vyavahar),* die sie pflegen, real und wahr sind, und dass sie die Handelnden davon sind. Das ist es also, dem entsagt werden muss. So ist das weltliche Leben. Wenn das weltliche Leben auf Illusion basiert und ein Mensch darin nach wahrem Wissen sucht, ist es dann wahrscheinlich, dass er es finden wird? Was glaubst du? Wird er in der Lage sein, es zu finden?

Fragender: Nein.

Dadashri: An der Stelle ist der Weg grundsätzlich falsch! Und deswegen versinken die *Gnanis* des Stufe-für-Stufe-Weges (*Kramic*-Weges) und ihre Schüler in Sorgen. Da ist nichts als Leiden. Wenn du drei Schülern sagst: „Lerne heute das *Charan Vidhi* auswendig, und lerne ebenso viele spirituelle Lieder *(Pado)* auswendig", dann wird einer von ihnen sich am Kopf kratzen und sich fragen, wie er das schaffen soll. Er geht nach Hause und versucht, es

auswendig zu lernen, aber weil er es nicht kann, verbringt er eine ruhelose Nacht. Er liest und schimpft, und während er schimpft, fühlt er eine gewisse Abneigung gegenüber dem Guru, weil er ihm eine so mühsame Aufgabe gegeben hat. Wenn der Schüler nicht tun mag, was der Guru von ihm fordert, werden seine Gefühle dem Guru gegenüber negativ. So ist der Stufe-für-Stufe-Weg (*Kramic*-Weg). Auch der Guru wird sich denken: „Wenn er heute nicht meine Anordnungen befolgt, werde ich ihn ausschimpfen!" Wenn jetzt der Schüler zum Guru geht, fühlt er sich auf dem Weg dorthin beklommen und macht sich Sorgen darüber, was der Guru zu ihm sagen wird. He, warum hast du ihn dann überhaupt zu deinem Guru gemacht? So, wie du vorher warst, wärst du besser dran gewesen. Du hättest ohne Guru bleiben sollen, wenn du so viel Angst vor Zurechtweisung hast! Es wäre besser gewesen, wenn du keinen Guru gehabt hättest. Lerne, etwas Schimpfen zu akzeptieren, um dich spirituell weiterzuentwickeln. Solltest du nicht die 'Schimpf-Diät' ausprobieren?

Am Morgen kommen alle Schüler, um den Guru zu treffen. Zwei haben die Anordnungen des Gurus befolgt, einer nicht. Sie gehen und setzen sich zum Guru, und er kann allein durch einen Blick auf ihre Gesichter sagen, welcher Schüler nicht in der Lage war, seinen Anweisungen zu folgen. Es steht ihm ins Gesicht geschrieben, dass er nichts getan hat. Der Guru wird frustriert und denkt: „Er tut gar nichts." Weil der Schüler seine Aufgaben nicht auswendig gelernt hat, tadelt der Guru ihn. Die Augen des Gurus, die rot geworden sind, bleiben so. Der Guru bleibt gereizt und denkt: „Es ist unwahrscheinlich, dass dieser Schüler irgendetwas tut." Gleichzeitig lebt der Schüler in Angst vor dem Guru. Wie und wann kann das gelöst werden? Genau das ist der Grund, warum er nur drei Schüler hat: Das ist alles, was er bewältigen kann! Alle anderen werden kommen, *Darshan*[12] machen und wieder gehen.

Auf dem Stufe-für-Stufe-Weg (*Kramic*-Weg) wird die innere Frustration bis ganz zum Schluss bleiben. Beide, der Guru und der Schüler, erleben Frustration! Diese Frustration

12 Vor den Guru treten, ihn anschauen und sich verneigen

ist Buße, deshalb werden ihre Gesichter strahlen. Wenn wir unreines Gold 'aufwühlen' (erhitzen), wird es langsam reiner werden. Wirst du nicht beginnen, das wahre Gold zu sehen?

Die Kluft zwischen Guru und Schüler

Fragender: Gibt es nicht normalerweise eine Distanz zwischen Guru und Schüler, oder besteht Einheit zwischen ihnen?

Dadashri: Wenn Einheit zwischen ihnen bestehen würde, dann würden sie beide Erlösung erlangen. Aber wenn der Schüler eine Tasse zerbrechen würde, würde der Guru seinen Ärger nicht zurückhalten. Wenn der Guru und der Schüler das Glück hätten, diese Einheit zu haben, dann würden sie beide Erlösung erlangen. Die Dinge sind jedoch nicht so. Tatsächlich ist die Welt so, dass man sogar das Vertrauen in sich selbst verliert, wie kann er dann seinem Schüler trauen? Und wenn der Schüler zufällig etwas zerbricht, wird der Guru ihn mit roten, zornigen Augen ansehen.

Was für Konflikte und Schwierigkeiten! Den ganzen Tag lang haben sie Konflikte! Sie können nicht einmal ihren Guru darum bitten, sie von ihren Konflikten zu befreien. Eigentlich solltest du den Guru sogar fragen: „*Sahib* (Herr), warum bist du gereizt, obwohl du ein Guru bist?“

Fragender: Aber wie können wir den Guru so etwas fragen? Wir können den Guru solche Dinge nicht fragen.

Dadashri: Wozu ist der Guru gut, wenn du ihn das nicht fragen kannst? Wenn du als Guru Differenzen mit deinen Schülern hättest, würdest du dich dann nicht selbst fragen, was für ein Guru du bist? Wenn du mit einem Schüler nicht klarkommst, wie willst du dann mit der Welt umgehen? Du gehst herum und weist jeden an: „Sohn, zankt und streitet euch nicht“, während du deine Familie zurückgelassen hast und niemand mehr um dich ist, der dir nahesteht. Aber warum streitest du selbst dann mit deinen Schülern? Du hast ihn nicht auf die Welt gebracht, warum gibt es dann zwischen euch beiden Ärger, Stolz, Täuschung und Gier *(Kashays)*? Blutsverwandte haben *Kashays* miteinander.

Dieser arme Junge ist ein Außenstehender, der dein Schüler geworden ist, und selbst dann machst du mit den *Kashays* weiter?

Was würde ein Guru sagen, wenn der Schüler sein Buch verlegt hätte? Er würde seinen Schüler kritisieren, indem er sagt: „Du hast keinen Verstand, du bist nicht achtsam." Wie wird dann der Schüler reagieren? „Denkst du, ich habe das Buch gegessen? Es muss hier irgendwo sein. Wenn es nicht in deinem Beutel ist, muss es unter deinem Bett sein." Aber der Schüler sagt [einfach nur] so etwas wie: „Denkst du, ich habe dein Buch gegessen?" Das ist es, was er sagt. Es ist besser, zu Hause zu streiten, als mit einem Schüler zu streiten. Er wäre besser dran, wenn er der Schüler seiner Ehefrau wäre, weil sie, selbst wenn sie mit ihm schimpft, ihm zumindest ein köstliches Essen bereiten wird! Wir brauchen ein wenig Unabhängigkeit, oder? Was kannst du tun, wenn du so einen Guru findest, und er, obwohl du dich sosehr um ihn kümmerst, so töricht spricht?

Fragender: Gibt es nicht einen Unterschied zwischen dem Tadel der Ehefrau und dem eines Gurus? Die Ehefrau straft aus selbstsüchtigen Gründen, und der Guru straft aus selbstlosen Motiven.

Dadashri: Es gibt nie einen uneigennützigen *(Niswarth)* Guru. Es gibt keine uneigennützigen Menschen auf dieser Welt. Sie mögen ohne Eigeninteresse erscheinen, aber auf subtile Weise treffen sie selbstsüchtige Vorbereitungen für sich selber. Sie sind alle egoistisch, und alles ist voller Täuschung und ohne Substanz. Wenn jemand das nur ein wenig verstehen würde, würde er das erkennen.

Obendrein streiten Guru und Schüler immer miteinander. Sie sind beide den ganzen Tag in Streitigkeiten versunken. Wenn wir den Guru besuchen gehen und ihn fragen, was los ist, wird er sagen: „Dieser Mann ist nutzlos, ich habe einen schrecklichen Schüler gefunden!" Wir sollten es den Schüler nicht wissen lassen, wenn der Guru so etwas sagt. Wenn wir dann den Schüler fragen: „Worum ging es?", wird er die gleiche Behauptung aufstellen. Er wird sagen, dass er einen schlechten Guru gefunden hat. Wer sagt hier jetzt die Wahrheit? Keiner von ihnen ist fehlerhaft. Es

liegt am gegenwärtigen Abschnitt des Zeitzyklus. Aufgrund dieses Zeitalters ist all dies aufgetaucht, aber in solch einem Zeitalter wird auch ein *Gnani Purush* geboren!

Egal, wie gut ein Schüler ist, das sind die Arten von Gurus, denen er begegnet. Wie sind die Gurus des *Kaliyug*-Zeitalters? Wenn sie einen Schüler haben, der sagt: „Ich bin unwissend, ich weiß gar nichts", dann wird der Guru auf dem armen Schüler herumhacken und ihm nicht erlauben, sich weiterzuentwickeln. Solche Gurus finden Fehler bei ihren Schülern, solange sie leben, und sie schikanieren sie bis zu dem Punkt, an dem es kein Zurück mehr gibt. Trotzdem kümmert sich eine innere Kraft um den Schüler. Aber stelle ihn dir einfach als Schießpulver vor, das zweifellos eines Tages explodieren wird.

In diesem Zeitalter haben die Schüler nicht die Fähigkeit, etwas auszuhalten, und dem Guru mangelt es an Großmut. Der Guru muss edel und großmütig sein; sein Verstand muss edel und großmütig sein. Er sollte weitherzig genug sein, sich um alle Schwächen des Schülers zu kümmern.

So geriet die Religion in die Kritik

Wenn der Schüler dem Guru Beschimpfungen entgegenschreit und der Guru ruhig bleibt, dann ist er ein wahrer Guru. Der Schüler ist schwach, aber darf auch der Guru schwach sein? Was hältst du davon? Der Guru darf nicht schwach sein, oder? Eines Tages wird der Schüler einen Fehler machen, etwas Falsches sagen, und der Guru wird zurückschlagen. Warum sollte der Schüler dann seinen Instruktionen folgen? Der Schüler wird den Anweisungen *(Agnas)* des Gurus folgen, wenn dieser keine Fehler macht – auch wenn der Schüler welche macht. Wie können die Schüler seinen Anweisungen *(Agnas)* folgen, wenn der Guru selber Fehler macht? Wenn der Schüler auch nur einen Fehler im Guru sieht, wird er den Anweisungen *(Agnas)* des Gurus nicht folgen. Wenn er den Anweisungen *(Agnas)* des Gurus trotzdem folgt, wird er definitiv Erlösung finden!

Überall wird nach dem eigenen Ego und Verstand gehandelt *(Swachchhand)*. Der Schüler und der Guru

respektieren einander nicht! Der Schüler denkt: „Dem Guru mangelt es an gesundem Menschenverstand. Ich muss die Dinge nur selbst durchdenken. Der Guru kann sagen, was er will, aber es ist meine Sache, ob ich auf ihn höre oder nicht." So ist die Lage zwischen Guru und Schüler überall geworden. Der Guru gibt dem Schüler Anweisungen, der Schüler stimmt zu, aber seine Handlungen sind vollkommen entgegengesetzt. Überall wird nach dem eigenen Ego und Verstand gehandelt *(Swachchhand)*. Der Schüler wird sagen: „Lass den Guru reden. Er ist sowieso ein bisschen verrückt." So geschieht es überall. Niemand steht bisher zu seinem Wort.

Ansonsten ist die Beziehung zwischen einem wahren Guru und seinem Schüler so wunderbar, dass der Schüler erfreut darüber ist, die Anweisungen des Gurus zu erhalten und sie zu befolgen, ganz gleich, was der Guru ihm aufträgt. So eine Liebe ist da. Aber heutzutage gibt es andauernd Streitigkeiten zwischen den beiden. Der Guru wird dem Schüler sagen, dass er etwas tun soll, aber der Schüler wird es nicht tun. Den ganzen Tag lang wird gestritten, genauso wie es eine Schwiegermutter und eine Schwiegertochter tun. Der Schüler überlegt, wegzulaufen, aber wohin kann der arme Kerl entkommen? Er hat sein weltliches Zuhause verlassen, wie kann er also dorthin zurückkehren? Wer würde ihn jetzt aufnehmen? Sie würden ihn noch nicht einmal einstellen. Was kann nun daraus werden? Jetzt haben weder der Guru noch sein Schüler irgendeine Wichtigkeit oder Substanz, und so ist die gesamte Religion in die Kritik geraten!

Die Demut des Schülers ist das Einzige, was benötigt wird

Wegen der Gurus gibt es so viele Schüler an so vielen Orten. Die Last des Schülers liegt auf den Schultern des Gurus. Der Schüler wird dadurch unterstützt, und so geht ihr Leben weiter. Es gibt viele echte Gurus auf der Welt, und sie tragen tatsächlich die Last ihrer Schüler, daher ist alles, was sie tun, korrekt. Der Schüler wird frei von Verantwortung, und so herrscht Frieden. Jeder braucht irgendeine Art von Unterstützung. Ein Mensch kann ohne Unterstützung nicht überleben.

Fragender: Muss also der Schüler hier gar nichts tun?

Dadashri: Was kann der arme Schüler tun? Man bräuchte keinen Guru, wenn der Schüler es selber tun könnte, oder? Der Schüler kann nichts alleine tun. Nur durch die Gnade des Gurus geht alles voran. Alleine kann man nichts tun.

Fragender: Man braucht die Gnade des Gurus, aber der Schüler muss doch sicherlich auch einen Teil dazu beitragen!

Dadashri: Er muss nichts tun, außer Demut *(Vinay)* zu zeigen. Was gibt es in dieser Welt überhaupt zu tun? Zeige einfach nur Demut. Was kann er sonst tun? Es ist nicht so, dass du mit Spielsachen spielen, Statuen von Gott waschen oder etwas Ähnliches tun müsstest.

Fragender: Man muss überhaupt nichts tun? Der Guru muss alles tun?

Dadashri: Der Guru tut es für dich. Was musst du denn selber tun?

Fragender: Wie bringt denn der Guru seinen Schüler dann zum Ziel?

Dadashri: Der Guru hat das Wissen von seinem Guru mitgebracht, und dann gibt er es an den Schüler weiter. Alles ist weitergegeben worden. Also sollte der Schüler alles nehmen, was der Guru gibt.

Fragender: Viele Gurus sagen, dass du lernen und üben musst, und dass du es dann erhältst.

Dadashri: Ja, so viele Menschen sagen genau das! Was sagen sie noch? „Tu dies, tu das, tu jenes." Kann die Illusion (*Bhranti* – Unwissenheit über das Selbst) jemals durch Tun entfernt werden? Wenn du etwas ganz genau nach den Anweisungen des Gurus 'tun' sollst, ist das nicht möglich, oder? Sie sagen: „Sprich immer die Wahrheit", aber du kannst nicht die Wahrheit sagen, stimmts? Selbst die Bücher sagen dir, dass du das tun sollst. Können Bücher nicht auch sprechen? Da kann nichts dabei herauskommen,

oder? Die Bücher sagen dir, dass du ehrlich sein sollst. Aber ist jemals jemand ehrlich geblieben? Hunderttausende von Jahren lang haben sie nur das getan, sie haben nichts anderes getan. Zerstörung, Zerstörung. Zerstörung ist alles, was sie angerichtet haben.

Nur die Worte eines aufrichtigen Gurus sind wirksam

Wenn du zu einem Guru gehst, solltest du nichts tun müssen. Wenn du es doch musst, dann sage ihm einfach: „Mach du das doch alles. Wie soll ich es tun? Warum hätte ich zu dir kommen sollen, wenn ich es selbst tun könnte?“ Warum ist es so, dass ein Schüler nichts tun kann? Weil derjenige, der ihm sagt, dass er es tun soll, es selbst nicht tut. Wenn der Guru sich selbst an etwas hält, wird sein Schüler es unweigerlich auch tun. Sonst ist alles nur eine Farce. Dann sagt der Guru: „Du hast nicht die Energie *(Shakti)*. Du tust es nicht.“ Warum sucht der Guru in seinem Schüler nach der Energie, wenn er in sich selbst danach suchen sollte? Ich habe allen gesagt, dass sie meine Energie brauchen, und dass sie keine eigene Energie brauchen. Überall sonst ist genau das Gegenteil der Fall! Wo immer sich jemand als Guru etabliert, braucht er seine eigene unabhängige Energie. Stattdessen schaukeln sie sich gegenseitig hoch mit den Worten: „Du tust gar nichts!“ Schau doch mal her! Wenn ich es tun könnte, warum sollte ich mir dann die Mühe machen, hierherzukommen? Warum sollte ich mir hier bei dir eine Tracht Prügel abholen? Dieser Unsinn herrscht überall, weil die Menschen in diesem Zeitalter des *Kaliyug*[13] keinerlei Wissen und Verstehen haben. Warum sonst geben die Gurus keine Antworten, wie ich es tue? Wenn der Guru rein wäre, wäre der Schüler zweifelsohne auch rein. Die Tatsache, dass das nicht passiert, bedeutet jedoch, dass dem Guru etwas fehlt. Ja, die Gurus haben keine Substanz, ihnen fehlt es an Aufrichtigkeit *(Pol)*, das sage ich dir ganz offen.

Was meine ich damit, wenn ich sage: „Ohne Substanz und Aufrichtigkeit *(Pol)*“? Wenn ein Guru heimlich raucht,

13 Der gegenwärtigen Ära des Zeitzyklus, in der keine Einheit von Denken, Sprechen und Handeln besteht

wirst du als Schüler nicht in der Lage sein, damit aufzuhören. Warum sonst ist es nicht möglich? Es muss genau so geschehen, wie du es willst. So war es Brauch bei allen Gurus der Vergangenheit. Was ist ein Guru? Ein Guru ist jemand, der alles, was er predigt, auch selber praktiziert, sodass andere es ganz natürlich genauso machen können. Verstehst du das?

Fragender: Die Vorstellung, dass ich automatisch das erreiche, was der Guru praktiziert, ist für mich schwer zu begreifen.

Dadashri: In dem Fall sind Bücher besser als ein Guru. Geben dir die Bücher nicht den Rat: „Tu dies, tu das, tu jenes“? Also sind die Bücher besser als die Menschen. Darüber hinaus erwartet man von dir, dass du dich vor dem lebenden Guru verbeugst.

Fragender: Das hilft uns, demütig zu werden, oder nicht?

Dadashri: Was nützt diese Demut? Wozu ist es gut, dein Leben lang an einen Ort zu gehen und dennoch nichts zu erreichen? Wozu ist Wasser gut, das noch nicht einmal unsere Kleider nass macht? Das ist also alles nutzlos, es ist reine Zeit- und Energieverschwendung!

Hast du nicht verstanden? Wenn ich dir sage, dass du mit dem Rauchen aufhören sollst, es dir aber nicht gelingt, dann solltest du wissen, dass der Fehler bei mir liegt; es ist grundsätzlich ein Fehler, der in mir liegt. Was ist der Grund dafür, wenn du es, trotz all deiner Anstrengungen, doch nicht aufgeben kannst? Der Grund ist mein Fehler; der Grund dafür ist ein Fehler bei demjenigen, der dir die Anweisung gibt.

Wenn ein Mensch, dessen Worte die Energie oder Kraft besitzen, im anderen wirksam zu sein *(Vachanbud)*, dir aufträgt, etwas zu tun, dann würde das funktionieren. Wenn jedoch die Energie in den Worten fehlt, macht der Schüler keinen Fortschritt. Es ist einfach nur eine falsche Angewohnheit, die man sich angeeignet hat, anderen zu sagen, dass sie etwas tun sollen.

Die allumfassende Fähigkeit des Gurus

Es sollte überall eine Regel geben, dass der Guru derjenige ist, der alles macht. Warum gehen die Menschen zu einem Guru? Diese Gurus können nichts tun, und deswegen geben sie die Verantwortung an andere und an ihre Schüler ab, indem sie ihnen sagen, dass sie Dinge tun sollen. Deswegen haben die Leute begonnen, das zu glauben. Die Gurus maßregeln sie, und die Leute akzeptieren es. Du solltest dir solche Zurechtweisungen nicht anhören müssen, aber diese Gurus sind ständig hinter den Schülern her und tadeln sie, was sie und wie sie etwas zu tun haben.

Die meisten Suchenden sind demütig und zaghaft; nicht alle Suchenden sind stark. Wie wird eine zaghafte Person vorgehen? Sie wird nur ihre Schwäche zeigen. Du musst sagen: „*Sahib* (Herr), warum tust du das, was du von mir verlangst, nicht einfach für mich? Als Guru bist du in einer hohen Position, und trotzdem bittest du mich, es für dich zu tun? Ich bin verkrüppelt und schwach. Du musst mir helfen aufzustehen. Solltest du derjenige sein, der mich auf seinen Schultern trägt, oder muss ich dich auf meinen tragen?" Solltest du das nicht zum Guru sagen? Aber die zaghaften Menschen unseres Landes werden jedes Mal, wenn der Guru ihnen aufträgt, etwas zu tun, sagen: „Ja, *Sahib*, ich werde es morgen tun." Warum äußerst du nicht klar deine Meinung? Kannst du dich so nicht äußern? Warum sagst du nichts? Auf wessen Seite stehe ich, wenn ich das alles sage?

Fragender: Du sprichst für uns.

Dadashri: Ja, du solltest sagen: „*Sahib*, du bist stark und ich bin schwach. Ich bin bereit, alles zu tun, worum du mich bittest, aber ich bin nicht in der Lage, es zu tun, deswegen musst du es für mich tun. Und wenn du es nicht tust, werde ich einfach zu einem anderen Geschäft (Guru) gehen. Bitte sag mir so oder so, ob du diese Fähigkeit besitzt [oder nicht], damit ich einen anderen Guru suchen kann, wenn nötig. Wenn es dir nicht möglich ist, werde ich woanders hingehen und mir einen anderen Guru suchen."

Wen würdest du also einen Guru nennen? Es ist

jemand, der dir nicht sagt, dass du irgendetwas tun sollst; *das* ist ein Guru. Es sind gewöhnliche Menschen, die sich selbst als Guru bezeichnen. Sie behaupten sogar: „Ein Guru kann selbst einen Verkrüppelten dazu bringen, einen Berg zu besteigen *(Pangu Langayate Girima)*." Und dann sagt er dem Schüler, er solle ihn auf seinen Schultern tragen. He, du! Du erzählst mir das und bittest mich gleichzeitig, dich auf meinen Schultern zu tragen? Ich bin derjenige, der verkrüppelt ist, und trotzdem bittest du mich, dich auf meinen Schultern zu tragen? Ist das nicht ein Widerspruch? Was glaubst du?

Fragender: Bedeutet das, dass der Schüler keinerlei Anstrengung auf sich nehmen sollte, und der Guru derjenige ist, der alle Anstrengung unternehmen sollte?

Dadashri: Ja, der Guru sollte derjenige sein, der alles tut. Wenn du es tun musst, solltest du ihn fragen: „*Sahib* (Herr), sag mir, was wirst du tun? Wenn du nichts anderes zu tun hast, als Befehle zu erteilen, dann würde ich lieber die Befehle meiner Frau ausführen. Selbst sie kann ein Buch lesen und Befehle erteilen, genau wie du. Es wird nicht funktionieren, wenn du mir sagst: 'Tue dies!' Hilf du mir dabei, etwas zu tun. Mach du, was ich nicht tun kann, und was du nicht tun kannst, werde ich tun." Teile die Arbeit auf diese Weise auf. Und wenn der Guru antwortet: „Warum sollte ich das tun?", dann kannst du ihn fragen: „Wie werde ich mich dadurch, dass ich all das tue, weiterentwickeln?" Solltest du den Guru das nicht fragen?

Fragender: Aber was ist, wenn der Suchende nicht geeignet ist, was ist dann?

Dadashri: Du brauchst nicht auf den anderen zu schauen. Der Guru muss gut sein. Die Menschen sind sowieso so; die Menschen sind unfähig. Genau das werden sie sagen: „*Sahib* (Herr), ich bin unfähig, deswegen komme ich zu dir. Muss ich denn irgendetwas tun?" Und wenn er sagt: „Du wirst es tun müssen", dann ist er kein Guru. Du solltest den Guru überzeugen: „Schau, wenn ich es tun muss, warum würde ich dann zu dir kommen? Warum sollte ich eine so absolut fähige Person *(Samarth)* wie dich

aussuchen? Warum denkst du nicht wenigstens darüber nach! Du bist absolut fähig, und ich bin schwach. Ich kann es nicht tun, und deswegen bin ich zu dir gekommen. Wenn ich etwas tun muss, was macht das dann aus dir? Es macht dich schwach! Wie kann man dich dann absolut fähig *(Samarth)* nennen? Eine absolut fähige *(Samarth)* Person kann alles tun.“

Die Gurus haben überhaupt keine Substanz, und deswegen haben ihre Schüler Probleme und fühlen eine Last. Die Gurus haben keine Substanz, und deswegen finden sie Fehler bei den Schülern. Wenn ein Ehemann keine Substanz hat, wird er Fehler bei seiner Frau finden. Es gibt eine bekannte Redewendung, dass ein schwacher Mann seine Frau dominiert. Genauso kontrollieren diese schwachen Gurus ihre Schüler. Mit ihren Maßregelungen, wie „Du kannst ja gar nichts“, machen sie ihren Schülern das Leben schwer. Wenn es das ist, was du als Guru tust, warum nennst du dich dann einen ‘großen Guru‘? Warum maßregelst du deine Schüler unnötig? Der arme Mann ist zu dir gekommen, weil er unglücklich ist, und du schimpfst auch noch mit ihm! Zu Hause schimpft seine Frau mit ihm, und hier schimpfst du mit ihm. Wann wird das alles ein Ende haben?

Ein Guru ist jemand, der seinen Schüler nicht straft. Er beschützt und unterstützt seinen Schüler. Wie kannst du die Gurus des *Kaliyug*-Zeitalters ‘Gurus‘ nennen? Den ganzen Tag lang schubsen sie ihre Schüler herum. Das ist nicht die [richtige] Art!

In der Zeit von Lord Mahavir hätte niemand gesagt: „Du wirst so viel tun müssen“, aber heute sagen die Gurus genau das. Und die Schüler flehen immer wieder: „*Sahib* (Herr), ich kann das nicht, ich kann nichts tun.“ He, du! Du wirst dich in einen Stein verwandeln, wenn du weiterhin behauptest: „Ich kann nichts tun“, weil man zu dem wird, was man sich vorstellt und sagt. Du wirst zu dem, was immer du dir vorstellst zu sein. Wenn du glaubst, dass du nichts tun kannst, wirst du dann nicht so werden? Das ist etwas, das die Menschen nicht verstehen, deswegen geht alles ohne Substanz *(Pol)* weiter. Jeder Guru, der nichts für dich tut,

ist ein belastender Guru. Was das betrifft: Auch wenn du zu einem Arzt gingest, müsstest du ihm dann nicht sagen: „Ich bin krank und weiß nicht, was mir fehlt. Machen Sie mich wieder gesund." Würdest du das nicht auch zu einem Arzt sagen?

Fragender: Ja, das würde ich.

Dadashri: Deswegen muss der Guru es für dich tun. Er wird dich alles lehren. Dann wird er dich auffordern, zu lesen, aber er wird dich alles lehren. Wann bekommen diese armen arbeitenden Leute, die Frau, Kinder und Job haben, etwas geregelt? Der Guru hingegen hat viel Energie, er hat unendliche Energie, die ihn alles erreichen lässt. Der Guru sollte sagen: „Dir fehlt vielleicht das Verständnis, aber ich bin [für dich] da. Ich bin hier. Hab keine Angst. Wenn du es nicht verstehst, dann nimm es alles von mir." Ich selber habe allen gesagt: „Niemand von euch muss irgendetwas tun. Ich muss es tun. Ich muss alle Schwächen, die du vielleicht hast, entfernen."

Dada hat fundiertes Wissen *(Gnan)* gegeben

Was sage ich? Wenn ich alle dazu auffordere, neben mir zu gehen, sagen sie: „Nein, Dada, du bist uns einen Schritt voraus." Ich antworte ihnen, dass es richtig sei, wenn sie das sagten, aber ich bestehe darauf, dass sie neben mir gehen. Ich sage ihnen: „Ich beabsichtige nicht, euch zu meinen Schülern zu machen. Ich beabsichtige, euch zu Gott zu machen. Ihr seid wahrhaftig Gott *(Bhagwan),* und ich beabsichtige, euch euren Platz zu geben. Ich sage euch, dass ihr genauso werden sollt wie ich! Werdet brillant. Werdet zu dem, was ich mir für euch wünsche!"

Ich habe nichts für mich behalten; ich habe euch alles gegeben. Ich habe nichts in meiner Tasche behalten. Was immer ich habe, habe ich euch gegeben. Ich habe nichts zurückgehalten. Alles, was ich gegeben habe, ist der Zustand des Absoluten. Ich will nichts von euch. Ich bin gekommen, um euch mein ganzes Wissen *(Gnan)* zu geben. Deswegen habe ich hier alles offengelegt. Darum wurde geschrieben: „Dada ist sehr naiv und einfach. Er hat fundiertes und tiefes Wissen *(Gnan)* verschenkt."

Niemand würde dieses Wissen *(Gnan)* verschenken, oder? He, du! Lass mich dieses Wissen *(Gnan)* verschenken, sodass die Menschen Ruhe und Frieden finden können. Was habe ich davon, wenn ich alles für mich behalte? Soll ich es geheim halten und schlafen gehen?

Es ist die allgemeine Regel, dass alles, was man auf dieser Welt weggibt, weniger wird. Nur Wissen *(Gnan)* wird mehr! Das ist natürlich. Nur Wissen *(Gnan)*! Sonst nichts! Alles andere wird weniger. Jemand fragte mich, warum ich alles offenlege, was ich weiß, anstatt einiges Wissen zurückzuhalten. Ich sagte ihm, dass dieses Wissen *(Gnan)* wächst, indem man es [weiter]gibt. Sowohl meins als auch seins werden wachsen, was verliere ich dabei? Ich will das Wissen *(Gnan)* nicht zurückhalten und ein Guru sein und mir von den Leuten die Beine massieren lassen. So eine Situation wäre wie die der Briten, die ihr ganzes Wissen geheim hielten. Sie verlangten sogar eine Beratungsgebühr für ihr fachkundiges Wissen. Deshalb wird das ganze Wissen untergehen. Der Brauch unseres Volkes war, zu geben. Sie gaben großzügig. Sie gaben das Wissen über Ayurveda. Sie gaben das Wissen über Astrologie. Sie gaben auch spirituelles Wissen. Sie gaben alles bereitwillig.

Dieses Wissen *(Gnan)* wurde nicht geheim gehalten. Hier, im weltlichen Leben, halten die Gurus ein klein wenig davon zurück. Sie sagen: „Dieser Schüler ist unehrlich, was mache ich denn, wenn er sich gegen mich richtet und sich mir widersetzt?“ Denn der Guru will weltliches Glück. Essen, Wasser, er will all diese Dinge. Wenn seine Beine schmerzen, wird der Schüler sie massieren. Wenn sein Schüler genauso würde wie er, und wenn dann die Beine des Gurus schmerzen und der Schüler sie ihm nicht massieren würde, was würde dann passieren? Deshalb halten die Gurus bestimmtes Wissen zurück.

Deswegen glauben die Gurus, dass sie zehn Prozent für sich behalten und den Rest teilen sollten. Sie haben siebzig Prozent Wissen erreicht, von denen sie zehn Prozent behalten, wohingegen ich die kompletten fünfundneunzig Prozent gebe, die ich erlangt habe. Wenn du damit einverstanden bist, das heißt, wenn du es annehmen kannst,

dann sei es so. Andernfalls wirst du Durchfall bekommen (du wirst es nicht verdauen können), aber zumindest wird du einen gewissen Nutzen daraus ziehen können.

Heutzutage halten manche Gurus zurück, was sie wissen, und geben an die Schüler immer nur ein bisschen weiter. Die Schüler denken im Gegenzug: „Bis jetzt haben wir noch nichts erhalten, aber letztendlich werden wir es bekommen." Der Guru wird ihnen das Wissen nach und nach geben; aber warum es nicht ganz verschenken, sodass die Schüler davon profitieren können? Aber niemand gibt, oder? Ist es wahrscheinlich, dass habgierige Menschen geben? Jemand, der irgendeine Gier nach weltlichen Dingen hat, wird niemals das gesamte Wissen, das er hat, vollständig und offen geben können. Aus Gier wird er es für sich behalten.

Fragender: Aber der Schüler, den er findet, ist auch habgierig. Er will alles an sich reißen, oder?

Dadashri: Die Schüler sind auf jeden Fall hilfebedürftig und habgierig. Was ich sagen will, ist, dass ein Schüler generell habgierig ist. Dieser arme Kerl hat die Gier nach: „Es wäre gut, wenn ich das Wissen *(Gnan)* bekommen könnte." Seine Gier besteht darin, vom Guru Wissen zu erhalten. Das ist die Gier seinerseits. Aber ist nicht auch der Guru habgierig? Wie können wir uns das leisten? Er macht nicht nur selbst keine Fortschritte, sondern er macht es auch noch für seinen Schüler schwierig, welche zu machen. Das ist das, was heutzutage in Indien geschieht.

Ausbeutung durch den Guru

Es gibt keine anderen Probleme, wenn der Guru gut ist. In dieser Ära des gegenwärtigen Zeitzyklus einen reinen Guru zu finden, einen Guru, der nicht geschäftsorientiert denkt, gilt als enorm positives Karma *(Punya)*. Was tun die Gurus stattdessen? Sie finden die Schwächen des Schülers und nutzen diese aus, und machen ihm so das Leben schwer. Wem kann der arme Schüler seine Schwäche offenlegen, wenn er sie noch nicht einmal dem Guru zeigen kann?

Fragender: Momentan gibt es gewisse Gurus, die in

den Augen der Welt als Gurus angesehen werden, aber in Wirklichkeit beuten sie eigentlich ihre Schüler aus.

Dadashri: Vielleicht gibt es ein oder zwei echte Gurus, aber abgesehen von ihrer Aufrichtigkeit und Ernsthaftigkeit sind ihre Fähigkeiten begrenzt. Gurus, die voller Täuschung sind, sind dagegen sehr clever und können in unterschiedlichster Gestalt erscheinen.

Fragender: Jeder Mensch, der frei sein will, nimmt die Unterstützung eines Gurus an, aber dann kann er sich nicht von diesem Guru befreien. Deshalb muss er irgendwann auch von diesem Guru frei werden, glaubst du das nicht auch?

Dadashri: Ja. In Surat bin ich einem Geschäftsmann begegnet, der mich bat, ihn vor seinem Guru zu retten, der zu ihm gesagt hatte, dass er ihn [den Schüler] zerstören würde. Er hatte Angst vor dem, was ihm passieren könnte, und er kam zu mir und bat mich um Hilfe. Ich fragte ihn: „Was für einen Umgang hast du mit ihm, dass er so starke Worte gegen dich benutzt hat? Hast du eine Beziehung zu ihm, die auf Geben und Nehmen beruht? Er kann nur so sprechen, wenn es dieses ‘Geben und Nehmen‘ gibt.“ Dann erzählte er mir: „Mein Guru sagt, dass er mich zerstören wird, wenn ich ihm nicht 50.000 Rupien schicke.“ Ich fragte ihn, ob es zwischen ihm und seinem Guru um Geld ginge, oder ob er sich darauf eingelassen habe, ihm Geld zu leihen. Er sagte mir: „Ich habe ihm kein Geld geliehen, aber mein Guru sagt mir, dass die Dinge schlecht für mich laufen würden, wenn ich ihm kein Geld gäbe. Deswegen habe ich ihm aus Angst Geld gegeben. Bisher habe ich ihm 125.000 Rupien gegeben, und jetzt will er noch 50.000 zusätzlich. Ich habe momentan nicht so viel Geld. Dieser Guru sagt zu mir, dass er mich zerstören wird.“

Ich sagte ihm, er solle mit mir kommen. Ich sagte ihm, dass ich ihn beschützen würde. Dann sagte ich: „Du wirst nicht zerstört werden. Ich werde dich vor allem beschützen, was immer dein Guru dir antut, aber schicke ihm von jetzt an nichts mehr. Wenn du dem Guru gegenüber Liebe fühlst, dann schicke ihm etwas. Wenn du eine überwälti-

gende Liebe fühlst, so schicke etwas, aber schicke nichts aus Angst. Sonst wird der Guru noch fordernder. Hab keine Angst. Denk nicht negativ über deinen Guru. Aufgrund deines [eigenen] Fehlers hat dieser Guru von dir genommen. Er hat nicht aufgrund seines eigenen Fehlers genommen."

Der Guru hat dem Schüler das Geld aufgrund von dessen Fehler weggenommen, ist es nicht so? Es geschah durch die Gier *(Lalacha)* des Schülers. Der Schüler muss auf jeden Fall irgendeine Gier in sich gehabt haben, um so einen Guru zu haben! Deswegen gab er ihm Geld, nicht wahr? Folglich ist der Schüler aufgrund seiner eigenen Gier betrogen worden. Und diese Gurus werden nichts, was in ihre Hände gelangt ist, loslassen. So sind die Gurus des *Kaliyug*; sie machen sich keine Gedanken um ihre Wiedergeburt in einer niedrigeren Lebensform, oder darum, was für Konsequenzen ihr Handeln für sie haben könnte. Sie müssen einfach nur ein Opfer finden. Aber was sagt der Guru? „Er ist mein Anhänger", behaupten sie das nicht? Wenigstens ist es gut, dass sie ihn einen Anhänger nennen und nicht Opfer oder Beute – so wie Jäger es tun!

Dann fragte ich ihn, ob er etwas im Namen des Gurus getan hatte. Er antwortete: „Ja, ich bin losgegangen und habe die Fotos von ihm, die ich zur Ehrerbietung benutzt habe, in den Tapi-Fluss geworfen. Er hat mich so verärgert, dass ich sie vor lauter Frust weggeschmissen habe." Aber warum hast du die Fotos überhaupt verehrt? Und warum hast du sie, nachdem du das gemacht hattest, in den Tapi-Fluss geworfen? Der Guru hat dir nicht gesagt, dass du die Fotos verehren und sie dann in den Fluss werfen sollst. Du hättest gar nicht erst verehren sollen. Wenn du ihn verehrt hast, liegt die Verantwortung bei dir; du hast etwas falsch gemacht. An einem Tag verehrst du die Bilder, und am nächsten schmeißt du sie ins Wasser? Du selbst bist der Verehrer und auch der Zerstörer. Ist das nicht eine Sünde? Warum hast du sie also verehrt? Und wenn du sie zerstören musst, dann stelle sicher, dass du ein *Vidhi* (spezielles Gebet) machst, bevor du es tust. Es ist nicht akzeptabel, weil es Gewalt *(Himsa)* ist, ein Foto an einem Tag anzubeten und es am nächsten in den Fluss zu werfen. Wenn wir wissen,

dass ein Bild ein Bild Gottes ist, und wir es dennoch in den Fluss werfen, dann sind wir dafür verantwortlich. Es wäre kein Problem, wenn wir es aus Unwissenheit täten.

Fragender: Es lag an dem, was der Guru getan hat, dass er darauf zurückgreifen musste, so etwas zu tun, ist es nicht so? Wurde der Guru in der Situation nicht zum Werkzeug *(Nimit)*? Ist der Guru nicht schuld daran?

Dadashri: Der Guru kann tun, was er will, aber du darfst keinen Fehler machen. Das Karma deiner Fehler gehört zu dir, und das Karma seiner Fehler gehört zu ihm. Wenn du mich beleidigst und mich beschimpfst, und ich werde wütend und schreie zurück, dann wird das Karma mich binden. Ich habe keinen Grund, so etwas zu tun, oder? Du bindest Karma. Wenn du reich bist, wenn du den Status und das Geld hast, dann bist du es, der das bindet. Ich habe weder diese Art Energie, noch habe ich diese Art Reichtum. Wenn jemand diese Art Energie hätte, würde er Karma binden, nicht wahr? Aus diesem Grund sagen wir: Wenn dieser Hund dich beißt, heißt das dann, dass du den Hund zurückbeißen solltest? Der Hund beißt wahrscheinlich sowieso!

Fragender: Wie kann es eine Sünde sein, Fotos von so einem Guru wegzuschmeißen?

Dadashri: So solltest du nicht sprechen; das darfst du nicht sagen. Gott wohnt in diesem Guru. Er mag schlecht sein, aber Gott lebt in ihm! Du solltest ihn als fehlerlos *(Nirdosh)* betrachten. Durch das negative Karma (die Sünden) aus deinem vorherigen Leben hast du so einen Guru gefunden und bist in der Falle gelandet. Wäre es nicht so, hättest du nicht so einen Guru gefunden. Es basiert auf dem Konto von Geben und Nehmen aus deinem vergangenen Leben, dass du genau diesen Guru gefunden hast. Wenn es nicht so wäre, warum hättet ihr beide euch dann getroffen? Niemand außer dir ist ihm begegnet. Warum ist er zu dir gekommen?

Später habe ich ein *Vidhi* (besondere innere Segnung) für ihn gemacht und ihm gesagt, dass er nicht schlecht über ihn sprechen oder schlechte Gedanken oder Feindseligkeit

in Bezug auf den Guru haben sollte. Ich ließ ihn im Geist *Pratikraman* (göttliche Entschuldigung) machen und habe ihn alles gelehrt. Ich habe diesem Mann und den Fotos, die er in den Fluss geworfen hat, den Weg bereitet. Ich zeigte ihm, welches *Vidhi* er machen musste. Danach wurde er frei.

Dann ging er zwölf Monate lang nicht zu dem Guru. Schließlich erkannte der Guru, dass jemand den Schüler davon abhielt, zu ihm zu kommen, und er schrieb einen Brief mit den Worten: „Komm zurück, ich werde dich in keiner Weise mehr belästigen." Die Gewohnheit des Gurus, seine Schüler auszunutzen, hatte nur ihn selbst verletzt. Seine eigene Gier hatte ihn verletzt! Jetzt geht dieser Mann nicht mehr dorthin. Ist es wahrscheinlich, dass ein Fisch, der entkommen ist, wieder ins Netz geht? Derjenige, der gierig ist, sollte keinen Guru annehmen. Derjenige, der frei von Bettelei und unabhängig ist, kann ruhig jemanden zu seinem Guru machen. Wenn der Guru zu dir sagt: „Geh weg von hier", solltest du zu ihm sagen: „Wie du willst, *Sahib* (Herr). Ich habe ein Zuhause, und meine Frau ist ohnehin ein Guru!"

Wenn du keinen Guru hast, dann mache deine Ehefrau zu deinem Guru!

Wenn du es nicht leicht findest, einen Guru zu finden, aber du dich ohne einen unwohlfühlst, dann solltest du zu deiner Frau sagen: „Setz dich einfach hin. Ich werde dich wie einen Guru behandeln." Schau nicht in ihr Gesicht, bitte sie, sich umzudrehen. Immerhin ist dieses Bildnis ein lebendiges Bildnis!

Ja, also mach deine Frau zu deinem Guru. Was willst du tun? Bist du noch nicht verheiratet?

Fragender: Ich bin verheiratet.

Dadashri: Dann los, mache sie zu deinem Guru. Sie ist wenigstens schon bei dir zu Hause. Sie wird bei dir bleiben, was auch immer geschieht.

Fragender: Wozu ist das gut? Brauchen wir nicht einen *Gnani*?

Dadashri: Was geben dir die Gurus da draußen?

Außerdem hat jeder Mann seine Frau zu seinem Guru gemacht. Es ist nur so, dass kein Mann das zugeben würde!

Fragender: Aber das kann man nicht vor allen aussprechen!

Dadashri: Niemand sagt etwas, aber ich verstehe die Natur der Menschen. Ich sage sogar zu den jungen Männern, dass sie weise erscheinen, weil ihr Guru (ihre Ehefrau) noch nicht gekommen ist. Warte nur, bis sie kommt! Es ist nichts Falsches daran, eine Frau nach Hause zu bringen. Aber du solltest vernünftig genug sein, die Situation nicht auszunutzen. Wenn sie gutes Essen für dich kocht – sie macht für dich Pfannkuchen, *Jalebees* (süßes indisches Dessert aus frittiertem Teig) und *Ladoos* (indische Milchbällchen aus Kichererbsenmehl) usw. –, warum machst du sie dann nicht zu deinem Guru? Wenn du von keinem Guru da draußen beeindruckt bist, wenn du nicht einem Guru begegnest, der dein Herz gewinnt, dann sage einfach zu deiner Frau: „Komm, du bist mein Guru und ich bin dein Guru." Achje! Das wird die Anziehung *(Uchhado)* erhöhen! Sie wird von dir fasziniert sein und sich angezogen fühlen, und so wird es dir auch mit ihr gehen. Worin liegt der Sinn, jemanden zu deinem Guru zu machen, von dem du dich nicht angezogen fühlst? Warum machst du nicht deine Frau zu deinem Guru! Was ist falsch daran? Gott wohnt in ihr, es ist also unwesentlich, ob sie gebildet ist oder nicht.

Wenn du also keinen guten Guru findest, dann kannst du schließlich deine Frau zu deinem Guru machen! Denn es ist besser, Dinge erst zu tun, nachdem man einen Guru um Rat gefragt hat. Wenn man ihn nicht fragt, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass man auf Abwege gerät. Deshalb solltest du deine Frau zurate ziehen. Frag sie: „Was denkst du? Ich werde es so tun, wie du es sagst." Die Frau sollte wiederum ihren Mann zu ihrem Guru machen. Sie sollte zu ihm sagen: „Ich tue, was immer du mir sagst." Es ist besser, das zu tun, als diese Betrüger zu deinem Guru zu machen. Dann gibt es zu Hause wenigstens keine Betrügereien! Du solltest also deine Frau zum Guru machen. Wenigstens einen Guru brauchst du, oder?

Gurus mit *Kashays*

Fragender: Ich habe einen Heiligen als meinen Guru angenommen. Soll ich dann seinen Namen chanten *(Japa)* oder den eines anderen?

Dadashri: Wenn du dich unzufrieden und unvollständig fühlst, dann kannst du auch einen anderen Namen nehmen und den rezitieren. Aber fühlst du Unzufriedenheit? Du hast keine Wut, Stolz, Täuschung oder Gier *(Kashays)* in dir, oder?

Fragender: Sie sind oft da, im Innern.

Dadashri: Was ist mit Sorgen?

Fragender: Es gibt Sorgen, aber verhältnismäßig weniger.

Dadashri: Wenn du weiterhin Sorgen hast, worin liegt dann der Sinn, den Namen dieser Person zu rezitieren? Es ist bedeutungslos! Worin liegt der Sinn, diesen Namen zu rezitieren, wenn du weiterhin Wut, Stolz, Täuschung und Gier empfindest? Andere haben Wut, Stolz, Täuschung und Gier, und du hast sie auch, deswegen wurde deine Arbeit noch nicht beendet.

Also wechsle jetzt deinen Guru. Wie lange willst du an diesem einen Laden festhalten? Wenn du dortbleiben willst, bleib dort, aber ich gebe dir diesen Rat. Wenn deine Arbeit (dein spiritueller Fortschritt) dort erledigt wird, ist es kein Problem. Wenn du dich für einen Ort entschieden hast, dann besteht keine Notwendigkeit, sich nach einem anderen Ort umzuschauen.

Wenn ihr euch aufgrund von Meinungsverschiedenheiten voneinander entfernt habt *(Matbhed)*, was hat dann der Guru für dich getan? Ein Guru ist jemand, der dich von sämtlichem Leid erlöst.

Fragender: Alles, was du über den Guru sagst, ist gut und schön, aber in diesem Fall habe ich ihn durch innere Inspiration als meinen Guru angenommen.

Dadashri: Das ist in Ordnung, daran ist nichts falsch. Aber wenn du seine Medizin zwölf Jahre lang genommen

hast und nicht von deiner Krankheit geheilt worden bist, dann lass doch den Arzt und seine Medizin bei ihm zu Hause bleiben! Endlose Leben lang hat man nichts als das getan, deshalb wandert man immer noch umher!

Fragender: Aber liegt bei all dem der Fehler beim Guru, oder liegt er bei mir?

Dadashri: Es ist der Fehler des Gurus! Ich habe im Moment ungefähr 60.000 Menschen bei mir, und wenn irgendeiner von ihnen sich verletzt fühlt, dann ist das mein Fehler. Warum sollte es der Fehler dieser armen Leute sein? Sie sind unglücklich, deshalb sind sie überhaupt erst zu mir gekommen, und wenn sie nicht glücklich werden, ist das mein Fehler.

Weil die Gurus andere nicht glücklich machen können, sagen sie: „Du bist unehrlich, und deswegen geschieht das alles." Der Anwalt sagt zu seinem Klienten: „Dein Karma ist schlecht, und deswegen hat die Sache nicht funktioniert."

Wie sollte ein Guru sein? Ein Guru sollte jemand sein, der dir dein ganzes Leid abnimmt! Wie kannst du irgendjemand anderen einen Guru nennen?

Fragender: Aber ich habe das Gefühl, dass es der Fehler meines Nicht-Selbst-Komplexes (*Prakruti*, bestehend aus Gedanken, Sprache und Handlung) ist.

Dadashri: Es gibt kein Problem mit dem Nicht-Selbst-Komplex *(Prakruti)*. Ganz gleich, wie dein Nicht-Selbst-Komplex *(Prakruti)* ist, der Guru wird ihn umarmen. Diese Gurus, die sich selbst als Gurus bezeichnen, tun sie das ohne eigennützige Absicht? Die Menschen gehen zu irgendeinem Guru und richten hilflose Wünsche an ihn. Die Menschen lassen die Schwingungen, die von Wut, Stolz, Täuschung und Gier des Gurus ausgehen, außer Acht. Wozu sind solche Gurus gut? Aber die Leute haben die schlechte Angewohnheit, in jedem Laden zu bleiben, den sie gerade besuchen. Sie schauen nicht hin, um zu sehen, ob ihre Wut, ihr Stolz, ihre Täuschung oder ihre Gier weniger geworden sind oder nicht. Sie prüfen nicht, ob ihre Schwächen weg sind, ob das Gefühl des Getrenntseins [von anderen] *(Matbhed)*, das

durch Meinungsverschiedenheiten entsteht, sich verringert hat, ob ihre Sorgen weniger geworden sind oder ob ihre Ängste und ihre Reaktionen auf äußere Probleme weniger geworden sind. Wenn du sie fragst, werden sie dir sagen, dass nichts weniger geworden ist. Dann lass es los, vergiss es, geh einfach aus dem Laden raus! Könnt ihr das nicht zumindest so weit verstehen?

Dies alles sind Fehler seitens der Gurus selber. Keiner von ihnen wird das zugeben. Ich bin gekommen, um die Wahrheit aufzudecken. Ich habe weder spaltende Auseinandersetzungen mit irgendjemandem, noch habe ich mit irgendjemandem irgendwelche Probleme! Trotzdem wird kein Guru zugeben, dass er solche Fehler hat. Sie ernennen sich selbst zum Guru und beherrschen die Öffentlichkeit!

Zusammenstöße enden mit einem wahren Guru

Ein Guru ist jemand, der uns solch ein Verstehen gibt, dass keine Konflikte mehr auftreten, einen ganzen Monat lang nicht. Und wenn du Zusammenstöße erlebst, solltest du verstehen, dass du den richtigen Guru noch nicht gefunden hast. Was ist der Sinn und Zweck davon, einen Guru zu haben, wenn du weiterhin unter geistigen Qualen *(Kadhapo)* und Ruhelosigkeit *(Ajampo)* leidest? Du musst dem Guru sagen: „*Sahib* (Herr), es scheint, als ob deine geistigen Qualen und deine Ruhelosigkeit noch nicht weg sind, warum sollten sonst meine geistigen Qualen und meine Ruhelosigkeit nicht weggehen? Wenn es möglich ist, dass meine geistigen Qualen und meine Ruhelosigkeit weggehen, dann komme ich zu dir zurück." Wenn nicht, dann solltest du sagen: „*Ram, Ram, Jai Sat Chit Anand.*" Du bist endlose Lebzeiten umhergewandert, indem du in solche Läden hinein- und wieder hinausgegangen bist. Und wenn sich nichts getan hat, solltest du deinem Guru sagen: „*Sahib* (Herr), du bist ein großer Mann, aber bei mir passiert nichts. Wenn du also eine Lösung hast, dann hilf mir bitte. Wenn nicht, dann werde ich mich wieder auf den Weg machen." Solltest du nicht offen und ehrlich sprechen? Genauso solltest du, wenn du in ein Geschäft gehst, sagen: „Wenn Sie nichts aus Seide haben, gehe ich woanders hin. Geben Sie mir kein Leinen stattdessen."

Ein Guru kann nur Guru genannt werden, wenn du ihn mit Verstehen verehrt und ihm all deine Eignerschaft hingegeben hast. Wie kannst du ihn sonst einen Guru nennen? Er sollte dich von deiner Dunkelheit (Unwissenheit) befreien, und während du den Weg gehst, den er dir zeigt, werden sich Ärger, Stolz, Täuschung und Gier verringern, deine trennenden Meinungsverschiedenheiten *(Matbhed)* weniger werden, und du wirst überhaupt keine Sorgen oder Konflikte mehr haben. Wenn du Zusammenstöße erlebst, kann er kein Guru sein, dann ist er ein Scharlatan!

Verschwende nicht dein Leben, indem du bei einem Guru hängenbleibst

Die Menschen bleiben stecken, wenn sie nur einen einzigen Guru hatten. Das solltest du nicht tun. Wenn du nicht zufrieden bist, dann wechsle deinen Guru. Dort, wo du eine angenehme Stille in deinem Verstand fühlst, wo du keine Unzufriedenheit fühlst, wo der Verstand zur Ruhe kommt, dort solltest du bleiben. Aber bleibe nicht [dort] stecken, indem du [einfach nur] glaubst, so wie andere es getan haben. Viele Leben wurden auf diese Weise ruiniert. Die menschliche Geburt kommt nicht sehr häufig vor, und du verschwendest sie, wenn du herumsitzt und stagnierst. Wenn du auf diese Weise suchst, wirst du eines Tages den richtigen Guru finden, oder? Du willst das Wichtigste finden. Derjenige, der sucht, wird es finden. Für denjenigen, der nicht hinschauen will und der die Herangehensweise hat: „Ach ja! Wir gehen dorthin, wo unsere Freunde hingehen“, für den ist alles ruiniert.

Guru und *Gnani*

Fragender: Der Mensch, den wir als unseren Guru angenommen haben, ist kein *Gnani*. Du bist ein *Gnani*. Sollen wir nun beide behalten, den Guru und den *Gnani*, oder sollen wir den Guru vergessen?

Dadashri: Behalte deinen Guru. Du brauchst für alles einen Guru. Wenn er ein Guru ist, der in weltliche Interaktionen involviert ist, dann ist er hilfreich, weil er auf dich aufpasst. Wenn du irgendwelchen Schwierigkeiten im Leben begegnest, musst du zu ihm gehen. Du brauchst einen

weltlichen Guru. Du solltest ihn nicht wegstoßen. Der *Gnani Purush* zeigt dir die Instrumente für deine Befreiung, aber er mischt sich nicht in Interaktionen ein, die das weltliche Leben betreffen *(Vyavahar)*. Deswegen ist der *Gnani Purush* für die endgültige Befreiung *(Moksha)* da. Dein Guru und der *Gnani* haben nichts miteinander zu tun.

Du sollst diesen Guru nicht loslassen. Du musst diesen Guru behalten. Wie wirst du deine weltlichen Angelegenheiten ohne einen Guru regeln? Vom *Gnani Purush* kannst du etwas über das Selbst *(Nischay)* lernen, wenn du willst. Der andere Guru wird dir in deinem weltlichen Leben helfen. Er wird dir das Verständnis geben, das dir hilft, im weltlichen Leben voranzukommen. Wenn es Schwierigkeiten gibt, wird er dich beraten. Er wird dich von negativen Taten befreien und dich zu guten Taten führen. Der *Gnani* hingegen bringt dich über gute und schlechte Taten hinaus. Er bringt dich dazu, beides zu transzendieren, und führt dich zur Befreiung. Verstehst du? Die Gurus des weltlichen Lebens lehren weltliche Religion und ihre Pflichten, sie lehren uns, das zu tun, was richtig ist, und alles zu lassen, was schlecht ist. Sie lassen dich Gut und Böse verstehen. Das weltliche Leben wird immer da sein, du musst diesen Guru also behalten, und wenn du endgültige Befreiung *(Moksha)* willst, dann gibt es dafür den *Gnani Purush*. Die beiden sind getrennt. Der *Gnani Purush* stellt sich auf die Seite des Lord im Innern.

Du darfst die Verpflichtung, die du deinem Guru gegenüber hast, nicht vergessen!

Fragender: Was sollten wir tun, wenn wir einen Guru haben, bevor wir dich kennenlernen?

Dadashri: Dann solltest du zu ihm gehen. Es ist jedoch nicht zwingend, dass du gehst. Geh, wenn du willst, und geh nicht, wenn du nicht willst. Du solltest gehen, damit er sich nicht verletzt fühlt. Du solltest Respekt vor ihm haben. Wenn mich also jemand fragt, bevor er *Gnan* nimmt, ob er seinen Guru loslassen soll oder nicht, würde ich Nein sagen, weil es die Gnade des Gurus war, die ihn bis so weit gebracht hat. Weil es den Guru gibt, können die Menschen innerhalb gewisser Grenzen leben. Wenn es keinen Guru gibt, gibt es keine Grenzen. Du kannst dem

Guru sagen: „Ich habe einen *Gnani Purush* gefunden. Ich gehe zu seinem *Darshan*[14]." Manche bringen sogar ihre Gurus zu mir. Auch der Guru will die endgültige Befreiung *(Moksha)*, oder?

Fragender: Was passiert, wenn wir erst einen Guru haben und ihn dann wieder verlassen?

Dadashri: Aber es ist gar nicht nötig, deinen Guru zu verlassen. Was wirst du damit erreichen, dass du ihn verlässt? Und warum sollte ich dir raten, ihn zu verlassen? Warum sollte ich mich in so einen Schlamassel begeben? Ich wäre dafür verantwortlich, wenn etwas schiefginge. Du musst jetzt deinen Guru besänftigen und mit ihm arbeiten. Das ist möglich. Wenn du mit seiner Arbeit nicht zufrieden bist, dann kannst du sie weniger in Anspruch nehmen. Aber was ist falsch daran, ihn ab und zu zu besuchen?

Fragender: Was ist, wenn jemand einen Guru hat und dann Dich trifft. Dann wird der Guru zum 'Tee' und du zum '*Jalebee*'[15] (was bedeutet, dass man sogar Tee mit Zucker fade findet, nachdem man ein *Jalebee* gegessen hat!). Was soll man hier tun?

Dadashri: Wenn die Situation wie die von 'Tee und *Jalebee*' wird, ist das etwas anderes. Das ist natürlich. Aber wenn ich dir sage: „Lass den Guru gehen", dann wirst du den falschen Weg einschlagen. Deshalb sollte man seinen Guru nicht verlassen. Wenn die Dinge fade werden, dann ist das so, aber du darfst ihn nicht fallen lassen. Du solltest gelegentlich zu ihm gehen und seinen *Darshan* machen, damit er sich nicht verletzt fühlt. Wenn er weiß, dass du woanders hingehst, solltest du zu ihm sagen: „Ich habe diesen Gewinn einzig und allein durch deine Gnade gefunden. Du hast mich auf diesen Weg gebracht!" Das wird ihn glücklich machen. Was ist das für ein Weg, dieser Weg des Selbst? Es ist ein Weg, auf dem man noch nicht einmal die Person vergisst, die einem einmal eine Tasse Tee angeboten hat. Was denkst du?

14 In seine Augen blicken und seinen Segen empfangen
15 Indische Süßspeise

Fragender: Das hatte ich nicht verstanden, deswegen habe ich die Frage gestellt.

Dadashri: Das ist sehr gut. Am besten ist es, sich durch Fragen zu vergewissern. Vergewissere dich in allem, indem du fragst.

Deswegen darfst du ihn nicht zurückweisen. Wenn du jemanden zu deinem Guru gemacht hast, ist es sehr falsch, ihn zurückzuweisen. Du hast zumindest etwas von ihm mitgenommen, oder nicht? Er muss dir bis zu einem gewissen Maß geholfen haben. Er muss dir geholfen haben, eine oder zwei Stufen höher zu steigen, und dafür musst du ihm dankbar sein. Natürlich bist du ihm für alles, was du bis hierher erreicht hast, zu Dank verpflichtet. Du darfst keinen Menschen vergessen, der dir geholfen hat! Also solltest du deinen Guru nicht verlassen. Du solltest seinen *Darshan* machen. Wenn du ihn zurückweist, wird ihn das verletzen, und das wird dann dein Fehler sein. Wenn du mir in irgendeiner Weise hilfst und ich dich dann verlasse, liegt der Fehler bei mir. Deswegen kannst du ihn nicht verlassen. Du solltest ihm immer dankbar sein. Ein Mann ist kein richtiger Mann, wenn er auch nur eine seiner kleinsten Verpflichtungen vergisst.

Also lass deinen Guru da sein. Du solltest deinen Guru behalten. Du solltest deinen Guru nicht beiseiteschieben. Es ist es nicht wert, irgendeinen Guru wegzuschieben. Wenn du versuchst, ihn wegzustoßen, wirst du zum Gegner der Person, an die du dich einst angelehnt hast, um Unterstützung zu bekommen. Es gibt keinen Grund dafür, ein Gegner zu sein.

Aus der Sicht des Schülers

Fragender: Zu was für einem Guru sollten wir denn gehen, um in Richtung des Selbst voranzuschreiten?

Dadashri: Ein Guru sollte so sein, dass dein Verstand ihm gegenüber dein ganzes Leben lang nicht verdirbt. Dein Verstand sollte jedes Mal Freude empfinden, wenn du ihn ansiehst. Wenn du solch einen Guru findest, dann geh zu ihm.

Fragender: Wenn negative Gedanken in mir aufsteigen, verändere ich sofort meine Absicht *(Bhavna)*. Inwieweit spielt hier die Gnade des Gurus eine Rolle?

Dadashri: Die Gnade des Gurus kann dir enorm helfen. Aber deine Absicht und deine Liebe zu ihm sollten entsprechend sein. Deine Gefühle dem Guru gegenüber sollten so sein, dass es dir nicht gefällt, wenn er weg ist, und dass du dich ruhelos fühlst, wenn du getrennt von ihm bist. Du solltest seine Gegenwart vermissen.

Je schwächer das Wissen *(Gnan)* des Gurus ist, desto länger braucht der Schüler. Exaktes und präzises Wissen *(Gnan)* wird zu sofortigen Ergebnissen führen. Es ist nicht wichtig, dass ich noch kein absolut perfektes Wissen *(Keval Gnan)* erlangt habe, aber ich habe das Wissen, das das Reale vom Relativen trennt *(Bheda Gnan)*, erlangt, und das führt zu sofortigen Ergebnissen.

Die Liebe des *Gnani* ist bedingungslos

Fragender: Wann können wir wissen, dass der Guru wirklich zufrieden *(Prasanna)* ist?

Dadashri: Wenn du seinen Anweisungen *(Agnas)* folgst, dann ist er zufrieden. Du wirst es erkennen, dass er zufrieden ist. Tag und Nacht wird dich der Guru mit Liebe umgeben.

Fragender: Wir müssen ein bestimmtes Verhalten an den Tag legen, um den Guru zufriedenzustellen. Wenn der Guru jedoch bestimmte Fehler oder Schwächen in unserem Verhalten beobachtet, wird er wahrscheinlich auch enttäuscht von uns sein, oder nicht?

Dadashri: Wirklich zufrieden *(Prasanna)* zu werden, bedeutet, nie enttäuscht zu sein. Der Schüler wird Fehler machen, aber ein wahrer *Guru-Gnani* wird nie unzufrieden sein.

Das außergewöhnliche Geschenk für den Guru

Fragender: Wenn ein spiritueller *(Adhyatmic)* Guru keine Vorlieben oder Bedürfnisse *(Nispruhi)* hat, wie kann man ihm dann ein ihm würdiges Geschenk *(Gurudakshina)* machen?

Dadashri: Indem du seine Anweisungen *(Agnas)* befolgst. Wenn du seine Anweisungen *(Agnas)* befolgst, dann wird ihn dieses Geschenk erreichen. Wenn du die *Fünf Agnas* befolgst, die ich dir gegeben habe, wird dein Geschenk mich erreichen.

Fragender: Wenn ein Guru, der uns alles lehrt, keine Vorlieben und Bedürfnisse hat *(Nispruhi)*, was sollte ich ihm dann für ein Geschenk machen?

Dadashri: Wenn der Guru wunschlos ist, kannst du ihm dienen, ihm physische Unterstützung anbieten, Erledigungen für ihn machen. Du kannst dich auf diese Weise erkenntlich zeigen. Es gibt noch viele andere Arten. Es gibt viele andere Möglichkeiten, um denen zu dienen, die wunschlos sind.

Antaryaami Guru – der Guru, der im Innern ist

Fragender: Können wir beide, den äußeren und den inneren Guru *(Antaryaami)*, gleichzeitig verehren?

Dadashri: Ja, wenn der innere Guru dir den Weg zeigt, brauchst du den äußeren nicht.

Fragender: Aber unsere spirituellen Bemühungen *(Purusharth)* können größer sein, wenn der Guru in physischer Form (verkörpert) da ist.

Dadashri: Ja, wenn der Guru lebt und präsent ist, dann wirst du sofort in der Lage sein, in die spirituelle Bemühung *(Purusharth)* zu gehen. Der innere Guru *(Antaryaami)* wird dir ein großes Maß an Führung geben. Das ist ein sehr hoher Zustand. Es ist sehr schwer, dass sich der innere Guru, [d.h.] das Selbst, manifestiert. Der äußere Guru wird dir dabei mehr helfen.

Ansonsten mach dein Selbst zu deinem Guru. Es heißt '*Shuddhatma*' (Reine Seele). Du sagst zu ihm: „Oh *Shuddhatma Bhagwan*, führe du mich“, und es wird es tun.

Wer braucht keinen Guru?

Fragender: Wenn wir durch dich präzise Selbst-realisiert werden, dann brauchen wir keinen Guru, oder?

Dadashri: Dann brauchst du keinen Guru. Wer braucht keinen Guru? Ein *Gnani Purush* wie ich braucht keinen Guru. Derjenige, der wirklich alle seine Fehler 'sieht', braucht keinen Guru.

Fragender: Brauchen wir den *Satsang* des Gurus oder seine Gegenwart und Nähe, um beständig im Gewahrsein des *Gnan* (Wissen) zu bleiben, das Du uns gegeben hast?

Dadashri: Ja, das alles ist notwendig. Du musst den *Fünf Agnas* folgen. Das alles ist notwendig.

Fragender: Dann ist der Guru erforderlich, oder nicht?

Dadashri: Der Guru ist nicht erforderlich. Wer ist der Guru, wenn du zu dem wirst, was du verehrst – dem Selbst *(Sadhya)*? Derjenige, der verehrt und sucht *(Sadhak),* hat einen Guru. Ich habe sechzigtausend Menschen, die *Mahatmas* sind. Sie brauchen keinen Guru.

Fragender: Brauchen sie *Satsang*?

Dadashri: Ja, sie brauchen *Satsang*, und danach müssen sie den *Fünf Agnas* folgen.

Fragender: Es ist notwendig, dass ich jeden Tag hierherkomme, wenn du hier bist, oder?

Dadashri: Nutze die Gelegenheit, solange ich hier bin. Und wenn du nicht jeden Tag kommst, sondern nur einmal im Monat, dann ist das auch okay.

Fragender: Ist in deiner Abwesenheit diese Art von Gewahrsein erforderlich oder nicht? Braucht man *Satsang* oder braucht man ihn nicht?

Dadashri: Natürlich ist das notwendig! Aber tu so viel, wie du kannst. Tu einfach so viel, wie du kannst. So wirst du mehr davon profitieren.

Fragender: Wenn du im Ausland bist, ist es hier sehr leer. Niemand hier kommt zum *Satsang* zusammen.

Dadashri: Du hast nur das Gefühl, dass es leer ist. Keiner von ihnen (von den *Mahatmas*, die in Indien geblieben

sind, während Dada im Ausland ist) hat das Gefühl, dass es leer ist. *Dada Bhagwan* bleibt den ganzen Tag lang bei ihnen, ständig, vierundzwanzig Stunden lang. Er bleibt bei dir, auch wenn ich im Ausland bin! So, wie Lord Krishna ständig bei den *Gopis* (den weiblichen Anhängern von Lord Krishna) blieb, genau so bleibt auch er!

Der ideale Schüler

Hast du alles klar und deutlich verstanden oder nicht? Wenn du es klar und deutlich verstehst, kannst du zu einer Lösung kommen. Wenn nicht, wie kannst du dann etwas lösen? Ich habe dir das gleiche Verständnis gezeigt, mit dem ich verstanden habe. Die gleiche Klarheit, mit der ich befreit wurde, vollständig befreit. Ich habe dir den Weg gezeigt, den ich eröffnet habe.

Fragender: Aber wie würde das ein Außenstehender verstehen?

Dadashri: Dies ist nichts, was Außenstehende verstehen sollten. Du sollst es verstehen. Es ist nichts, was du anderen verständlich machen kannst. Was immer verdaut wird, wird verdaut! Nicht jeder wird in der Lage sein, es zu verstehen. So viel Energie muss jeder haben. Sie müssen die Energie haben, es zu verdauen, oder? Diese Menschen sind nicht einzuschätzen. Es gibt keine Ordnung in ihrem Verstand. Sie werden gereizt und streiten, wo immer sie hingehen. Die Menschen, die vor ihnen gelebt haben, waren viel ruhiger!

Diese Menschen sind vom vielen Umherwandern alle müde geworden! Bei der Arbeit weist ihn der Chef zurecht, und zu Hause tadelt ihn seine Frau. Nur eine gewisse Anzahl von Menschen entkommt all dem, aber im Moment muss man überall Prügel einstecken. Warum gehen die Menschen heutzutage zu einem Guru? Sie gehen aufgrund ihrer Gier: „Er wird meine Probleme lösen. Wenn mir etwas passiert, wird der Guru mir seinen Segen schenken, und dann wird es mir wieder gut gehen.“ Das ist das, was sie glauben.

Fragender: Was für Eigenschaften sollte der Schüler besitzen, um einen Guru zu haben?

Dadashri: Wie kann ein Schüler in diesen Zeiten gute

Eigenschaften haben? Wer ist würdig, ein Schüler genannt zu werden? Er müsste jemand sein, dessen Glaube in den Guru nicht erschüttert wird, auch wenn der Guru sich wie ein Verrückter verhält. Selbst dann, wenn sich der Guru wie ein Verrückter verhält, verliert der Schüler nicht seinen Glauben an ihn. Das ist die Qualität eines Schülers. Ist dir das je passiert?

Fragender: Bis jetzt ist so eine Situation noch nicht vorgekommen.

Dadashri: Was würdest du tun, wenn sie vorkäme?

Ja, wenn du deinen Glauben in deinen Guru setzt, dann tue es auf eine Weise, dass du ihn nie wieder zurücknehmen musst, nachdem du diesen in ihn gesetzt hast. Wenn nicht, dann solltest du diesen Glauben erst gar nicht in ihn setzen.

Erst gestern hast du ihn als deinen Guru betrachtet, aber als er anfing, sich wie ein Verrückter zu verhalten, hast du ihn unflätig beschimpft. Du hast mit Beleidigungen nur so um dich geworfen. He, du! Warum hast du überhaupt erst dein Vertrauen in ihn gesetzt? Und wenn du ihn einmal angenommen hast, dann höre auf, ihn zu beschimpfen. Bis jetzt hast du dich um einen Baum gekümmert: Du hast ihn gegossen und gepflegt, und jetzt fällst du ihn! Was wird nur aus dir werden? Kümmere dich nicht darum, was aus dem Guru wird – aber, was wird aus dir werden?

Fragender: Passiert das, weil man den Guru erst auf ein Podest gestellt hat und dann enttäuscht von ihm ist?

Dadashri: Entweder machst du niemanden zu deinem Guru, oder, wenn doch, dann sollte sich dein Blick auf ihn auch dann nicht trüben, wenn er anfängt, sich wie ein Verrückter zu verhalten.

Ein verrückter Guru ist immer noch ein Guru

In nur fünf Tagen werden die Menschen Fehler an ihrem Guru finden und ihn fragen: „Warum tust du das?“ He! Du machst auf die Fehler des Gurus aufmerksam? Neigen die Menschen nicht dazu, das zu tun?

Fragender: Ja, man darf nie auf einen Fehler des Gurus hinweisen!

Dadashri: Ja, aber sie können es nicht unterlassen, das zu tun. Diese Menschen gehören zum Zeitalter des *Kaliyug*! Deswegen gehen sie in eine niedrigere Lebensform über. Derzeit sind die Gurus nicht perfekt. Wo könntest du im gegenwärtigen Zeitalter einen perfekten Guru finden? Auch diese Gurus sind Gurus des *Kaliyug*!

Wenn dein Guru einen Fehler machen sollte, solltest du ihn nicht verlassen. Es geschieht, weil alles eine Auswirkung von Karma ist. Kannst du das nicht verstehen? Warum schaust du auf etwas anderes? Verbeuge dich und verehre *(Namaskar)* einfach seine Position! Du musst nicht auf das schauen, was er tut. In diesem Moment entfaltet sich sein Karma, und das muss er ertragen. Was geht es also dich an? Warum musst du darauf schauen, was er tut? Geht sein Status als Guru verloren, nur weil er Magenkrämpfe hat? Und wenn er sich eines Tages übergibt, bedeutet das dann, dass er kein Guru mehr ist? Hat er nicht, genau wie du, sein sich entfaltendes Karma? Was denkst du?

Fragender: Das ist richtig.

Dadashri: Sollten alle seine Schüler fortgehen, wenn er Magenkrämpfe hat? Würdet ihr alle gehen, wenn ich jetzt Magenkrämpfe hätte? Begehe also keinen solchen Fehler, werde nicht zum Gegner. Bist du zum Gegner desjenigen geworden, den du einmal verehrt hast und dem du gefolgt bist? In welchem Zustand wirst du dann sein? Sein Status als Guru *(Gurupad)* sollte nicht weggehen. Sieh ihn nicht als etwas anderes. Aber heutzutage schauen so viele Menschen aus anderen Blickwinkeln auf ihre Gurus, oder nicht?

Die Ehrfurcht darf nicht zerbrechen

Wenn es deinem Guru passiert (dass er einen Fehler macht), nachdem er vierzig Jahre lang dein Guru war, nicht einmal dann darfst du es zulassen, dass eine Veränderung in dir geschieht. Du solltest die gleiche Sicht, die du schon immer auf ihn hattest, beibehalten. Wenn du das nicht tust,

wäre das ein schreckliches Verbrechen. Ich sage dir, sei sehr vorsichtig, wenn du einen Guru hast. Wenn er sich als wild und verrückt erweist, darfst du nicht auf die Wildheit und Verrücktheit in ihm schauen. Du solltest ihn genauso betrachten, wie du es an dem Tag getan hast, als du ihn zu deinem Guru gemacht hast. Wenn ich einen Guru verehren würde, würde ich nicht aufhören ihn zu verehren, ganz gleich, was er tun würde, sei es, dass er mich schlägt, Alkohol trinkt oder Fleisch isst. Der Grund dafür ist, dass er anders war, als ich ihn das erste Mal gesehen habe. Heute legt er ein anderes Verhalten an den Tag, weil er unter der Kontrolle seines Nicht-Selbst-Komplexes *(Prakruti)* steht. Mehr noch: Es geschieht alles entgegen seiner eigenen Absicht. Das ist es, was du sofort verstehen musst. Wenn du erst einmal einen Diamanten ausgewählt und zertifiziert hast, was dann? Verwandelt er sich dann in Glas? Nein, er bleibt ein Diamant.

Ich werde dir ein Beispiel dafür geben. Sagen wir, dass ich einen Baum pflanze, und dann eine Eisenbahnlinie bauen muss. Wenn dieser Baum ein Hindernis für die Eisenbahnlinie wird, würde ich nicht zulassen, dass der Baum gefällt wird. Ich würde sagen, dass ich ihn gepflanzt, gegossen, gehegt und gepflegt habe, also wird der Verlauf der Eisenbahnlinie geändert. Dieser Baum aber wird nicht gefällt. Aus dem gleichen Grund wird sich, wenn ich einmal einen Guru verehrt habe, meine Sichtweise nicht ändern, egal, was er tut. Der Grund dafür ist, dass er von seinem Karma gesteuert wird. Alles, was du siehst, ist von seinem Karma abhängig. Ich hätte Verständnis dafür, dass sein Karma sich entfaltet. Deswegen kannst du es nur auf diese Weise betrachten. Hör zu! Wenn du den Baum fällen willst, hättest du ihn gar nicht erst pflanzen dürfen, und wenn du ihn wachsen lassen willst, dann fälle ihn nicht. Das war von Anfang an mein Grundsatz! Was ist dein Grundsatz? Solltest du ihn schnell fällen, wenn die Zeit gekommen ist?

Deswegen solltest du niemanden, den du verehrst, kritisieren. Wenn du jemanden vierzig Jahre lang verehrt hast, und im einundvierzigsten Jahr kritisierst du ihn, dann wirst du alles, was du in den ganzen vierzig Jahre erreicht

hast, verlieren, und obendrein bindest du eine karmische Schuld.

Verehre niemanden. Und wenn doch, dann sollte deine Ehrfurcht für ihn nicht brechen. Loyalität ist eine essenzielle Voraussetzung für die spirituelle Weiterentwicklung. Das ist alles, was du verstehen musst.

Wessen Fehler ist es?

Fragender: Aber wenn wir auf dieser Welt jemanden als verehrungswürdig betrachten, wird unsere Beziehung zu ihm so lange andauern, wie sie sich auf eine für uns annehmbare Weise verhalten. Und wenn der andere auch nur den kleinsten Fehler macht, wird das unsere Beziehung zerstören!

Dadashri: Ja, sie wird völlig zerstört. Sie wird nicht nur zerstört, sondern man wird auch zum Gegner der anderen Person.

Fragender: Was immer man an guten Gefühlen für diese Person hatte, verschwindet.

Dadashri: Es verschwindet, und obendrein wird man zum Gegner.

Fragender: Wessen Fehler ist es dann?

Dadashri: Der Fehler liegt bei demjenigen, der den Fehler sieht! Auf dieser Welt ist nichts falsch. Die Welt ist dazu da, ‘gesehen‘ und ‘gewusst‘ zu werden, wozu sonst? Was nennst du richtig und falsch? Das ist dein Intellekt in dir, der dich täuscht.

Fragender: Aber sagst du nicht, dass der Fehler bei demjenigen liegt, der die Dinge in Richtig und Falsch einteilt?

Dadashri: Ja, es ist der Fehler des Intellekts *(Buddhi)*. Du solltest verstehen, dass der Intellekt dich Dinge positiv, negativ, richtig oder falsch sehen lässt. Deswegen musst Du getrennt von ihm bleiben. Solange der Intellekt da ist, wird er das mit Sicherheit tun, aber Du solltest verstehen, wessen Fehler es ist. Wenn deine Augen zufällig etwas Negatives sehen, solltest Du Dir dessen bewusst sein, dass diese Negativität von den Augen gesehen wurde.

Der Nicht-Selbst-Komplex *(Prakruti)* verändert sich ständig

Wenn du einen *Gnani Purush* oder auch einen Guru oder irgendjemand anderen angebetet hast, dann darfst du nie auch nur einen einzigen Fehler in ihm sehen, selbst wenn er völlig außer sich gerät und dich beißt, schlägt oder dich sogar wüst beschimpft. Ist es wahrscheinlich, dass ein Mensch ruhig bleibt, wenn ihm jemand Beleidigungen entgegenschreit? Das zeigt, dass es ihm an Verständnis mangelt. Der Guru ist genau der gleiche, den du verehrt hast. Die Veränderung findet in seinem Nicht-Selbst-Komplex *(Prakruti)* statt. Ganz gleich, um wen es sich handelt, es dauert nicht lange, bis der Nicht-Selbst-Komplex *(Prakruti)* außer sich gerät. Der Grund dafür ist, dass der Körper aus den drei *Doshas*[16] *Kapha, Vata* und *Pitta* besteht. Wenn *Kapha, Vata* oder *Pitta* im Menschen ansteigen, gerät er außer sich!

Sprich nicht schlecht über den Guru

Wie sind die Menschen *(Jivas)* dieses fünften Zeitalters? Es sind genau die Menschen *(Jivas)*, die in ihren früheren Leben andere kritisiert haben. Deswegen werden die Leute den Guru kritisieren, wenn er aufgrund eines Fehlers seines Nicht-Selbst-Komplexes *(Prakruti)* einen Fehler begeht. Wenn du einmal jemanden zu deinem Guru gemacht hast und ihn dann kritisierst und sich diese Schwäche zwischen euch stellt, dann ist es besser, wenn du ihn nicht zu deinem Guru machst. Andernfalls trägst du eine schreckliche Verantwortung, wenn du es tust. Nachdem du jemanden zu deinem Guru gemacht hast, kritisiere ihn nicht. Ganz gleich, wie der Guru sein mag, verehre ihn bis zum Schluss. Wenn du ihn nicht verehren kannst, dann kritisiere ihn nie, denn auf die Fehler des Gurus zu schauen, ist das fünfte *Ghati*-Karma (eine von fünf Arten schwerwiegendem negativem Karma). Deswegen lehren sie: „Sei achtsam, der Guru ist das fünfte schwerwiegende negative Karma *(Ghati)*, wenn

16 Im Ayurveda steuern diese drei *Doshas*, die drei Temperamente, alle biologischen, psychologischen und physio-pathologischen Funktionen des Körpers, des Geistes und des Bewusstseins. Sie fungieren als Grundbestandteile und Schutzbarrieren für den Körper in seinem normalen physiologischen Zustand; wenn sie aus dem Gleichgewicht geraten, tragen sie zu Krankheitsprozessen bei.

du also auf den Fehler des Gurus schaust, wisse, dass du scheitern wirst."

Ein Mann kam zu mir und erzählte, dass sein Guru ihn aufgefordert habe, ihn zu verlassen und nicht wiederzukommen. Seither habe er auch nicht das Verlangen gehabt, zurückzugehen. Ich erklärte ihm, dass es keine Rolle spiele, ob er zurückgehe oder nicht, aber er solle seinen Guru um Verzeihung bitten. „Wenn du um Verzeihung bittest, wirst du frei von der Welt. Vielleicht hast du mit Worten um Verzeihung gebeten. Jetzt bitte in Gedanken um Verzeihung, und mache zu Hause dein *Pratikraman* (bitte um Vergebung) anhand dessen, was ich hier auf dieses Blatt Papier geschrieben habe." Und dann schrieb jemand für ihn das *Pratikraman-Vidhi* auf.

Verfalle nicht in Tratsch über den Guru, den du dir ausgesucht hast, denn alles verläuft gemäß dem sich entfaltenden Karma *(Udayakarma)*. Man kann nichts tun. Allerdings wäre es auch falsch, keine Einwände zu erheben, aber man muss sie mit vollkommener Losgelöstheit *(Vitaraagata),* sprich, ohne Anhaftung und Abscheu *(Raag-Dwesh),* vorbringen, und nicht, indem man mit Dreck wirft. Du kannst sagen: „So sollte es nicht sein", aber sage es auf 'theatralische' Art und Weise (oberflächlich), denn das Karma des Gurus entfaltet sich. Abgesehen davon, was würdest du tun, wenn du Fehler bei ihm fändest? Was meinst du?

Fragender: Ja, das stimmt.

Dadashri: Und du solltest dem Guru dankbar sein, weil er dich aus diesen Begrenzungen herausgezogen hat, er hat dich weitergebracht, vergiss das also nicht. Wie kannst du die Gnade deines Gurus vergessen? Also geh ihn besuchen. Nachdem du jemanden zu deinem Guru gemacht hast, solltest du deine Gefühle *(Bhaav)* für ihn in keiner Weise verderben. Nimm dich davor sehr in Acht.

Die Gefahr in der Guru-Schüler-Beziehung

Wenn ein Guru zu seinem Schüler sagt: „Du hast keinen Verstand", wird der Schüler gehen. Er geht, weil er

sich beleidigt fühlt. Wenn er aber zurückschlägt, indem er zum Guru sagt: „Dein Gehirn funktioniert nicht, und du bist mein Guru geworden?“, wird alles noch schlimmer.

Gestern hast du dich vor ihm verbeugt, und heute bewirfst du ihn mit Beleidigungen? Du darfst das niemals mit demjenigen tun, den du einmal sehr geschätzt hast. Verehre ihn nicht mehr, wenn du ihn angreifen wirst.

Wenn dein Guru sagt, dass du nach elf Uhr nirgendwo mehr hingehen sollst, dann solltest du das auch nicht tun, selbst wenn dein Verstand sehr unruhig wird. Manche Menschen verhalten sich vollkommen entsprechend den Anweisungen des Gurus *(Aadhinta)*. Aber die Gurus heutzutage sind so schwach und unangemessen, dass der Schüler aus Frustration sagen wird: „Dieser Guru ist nutzlos.“ Wenn ein Schüler so etwas einmal sagt, gehen alle seine Bemühungen und Errungenschaften den Bach runter.

Angenommen, ein Schüler hat viel für den Guru geleistet, und angenommen, der Guru hat 99 Jahre lang Gutes getan, und nur sechs Monate lang tut er etwas Falsches. Indem der Schüler den Guru kritisiert, kann er all seine spirituellen Erträge ruinieren.

Man kann also alles auf der Stelle ruinieren, wenn man sich dem Guru nicht fügt und vollkommen hingibt *(Aadhin)*. Der Grund dafür ist, dass die Guru-Schüler-Beziehung wie eine Schießpulver-Fabrik ist – es gibt nichts anderes, das so ist. Nur diese Beziehung ist explosiv. Du hast vielleicht alles getan, aber für diese ‘Explosivität‘ zahlst du einen sehr hohen Preis. Deswegen sei sehr vorsichtig, sei sehr gewahr, weil selbst ein kleiner Funke die Arbeit von 99 Jahren zerstören wird. Und außerdem wirst du dich verbrennen.

Negative Gedanken über den Guru in positive Gedanken verwandeln

Ein Mann erzählte mir: „Es gibt einen großen *Sant Purush* (Heiligen), zu dem ich gehe und dessen *Darshan*[17] ich mache. Aber seit Kurzem habe ich negative Gedanken

17 Vor den Heiligen treten und in seine Augen blicken, um seinen Segen zu erhalten

über ihn." Als ich ihn fragte, was das für Gedanken seien, sagte er: „Ich habe Gedanken wie, dass er wertlos und böse ist." Ich fragte ihn, ob es ihm gefalle, solche Gedanken zu haben. Er sagte mir, dass das nicht so sei, und er fragte mich dann, wie er damit aufhören könne. Er fragte, ob es eine Lösung gebe.

Was würdest du an dieser Stelle tun? Wessen Fehler ist es? Ist es der Fehler des Gurus?

Fragender: Der Fehler liegt bei dem, der schlechte Gedanken hat.

Dadashri: Ja, was habe ich ihm also gesagt? Ich sagte ihm: „Erkenne, dass Gedanken wie: 'Er ist wertlos und böse', nicht deiner Kontrolle unterliegen. In solchen Momenten solltest du sagen: 'Er ist sehr hilfreich für mich.' Wenn der Verstand sagt: 'Er ist sehr schlecht', dann sage einfach: 'Er ist sehr hilfreich für mich.' Auf diese Weise werden alle Additionen, die du gemacht hast, durch Subtraktion wieder abgezogen, und alles wird auf null gebracht. Das ist die Lösung, die ich dir zeige."

Die Khojas besitzen die wahre Guru-Verehrung

Ich habe bei den Khojas (eine Sekte von Shi'a Ismaili, einem Zweig des Islam) eine Sache beobachtet: Sie alle verehren denselben Guru und bezeichnen ihn als den großartigsten Guru. Als ein Guru aus der Hindu-Religion nach Amerika ging und heiratete, begannen seine Anhänger ihn als wertlos zu bezeichnen. Alle Schüler waren bestürzt und sagten, dass er nicht solch ein Verbrechen begehen solle. He, du! Nennst du deinen Guru, den du bis jetzt verehrt hast, nutzlos? Deshalb fragten sie mich, ob so ein Guru nicht als wertlos gelte. Ich sagte zu ihnen: „Geht und fragt die Khojas." Ich finde, dass ihre Schüler die besten auf der ganzen Welt sind. Selbst als ihr Guru eine Ausländerin heiratete, feierten seine Schüler diesen Anlass. Seine Anhänger würden euch sagen: „Wie können wir dagegen sein? Er hat jedes Recht, so zu handeln. Wir sollten das sofort feiern." Seine Anhänger waren sehr glücklich und feierten mit einem Festzug. Wir hingegen sind aufgebracht, selbst wenn unser Guru jemanden aus den eigenen Kreisen

heiratet. Du solltest nicht so handeln wie der Guru, sondern das tun, was er dir sagt.

Wenn irgendjemand auf der Welt weiß, wie man einen Guru behandelt, dann sind es die Khojas. Wenn dein Guru heiraten würde, oder sogar, wenn er sich bei jemandem einmischen würde, würdest du kein gutes Haar an ihm lassen. Die Khojas dagegen feierten sogar, als ihr Guru eine Europäerin heiratete. Das nennt man einen Schüler. Du solltest beim Guru nicht nach Fehlern suchen. Wenn es unbedingt sein muss, dann suche in allen anderen nach Fehlern, aber nicht im Guru. Man belastet sich mit einer großen Verbindlichkeit, wenn man es tut. Ansonsten mache niemanden zu deinem Guru.

Ich fordere dich nicht auf, deinen Guru zu verehren, aber sprich nicht negativ über deinen Guru. Tatsächlich wäre deine Arbeit vollendet, wenn du ihn verehren würdest, jedoch haben die Menschen nicht die Fähigkeit, auf richtige Weise zu verehren. Was ich sage, ist, mache eine verrückte Person zu deinem Guru, die verrückteste, die du finden kannst, und wenn du ihr gegenüber offen und ehrlich bleibst, wirst du gesegnet sein. All deine *Kashays* (Ärger, Stolz, Täuschung und Gier) werden aufhören, wenn du einem verrückten Guru gegenüber loyal bleibst. Aber du musst wenigstens so viel verstehen: Der Intellekt einer Person sollte diese Ebene erreichen, nicht wahr? In dem Wissen, was es für Menschen gibt, wurden für euch Gottesstatuen aus Stein aufgestellt, damit ihr nicht nach Fehlern in ihnen suchen könnt. Aber leider finden die Menschen sogar Fehler in einer Steinstatue. Diese Menschen sind Denker, und so ist es wahrscheinlich, dass sie Fehler in einem Guru finden. Anstatt auf ihre eigenen Fehler zu schauen, suchen sie nach Fehlern in ihrem Guru. So ‘wachsam‘ sind sie.

Ich gebe euch die Garantie, dass es möglich ist, in nur drei weiteren Leben die endgültige Befreiung *(Moksha)* zu erreichen, wenn du zu deinem Guru stehst, egal, wie verrückt er sein mag. Aber dieser Guru muss lebendig sein. Deswegen haben die Menschen begonnen, Götterbilder aufzustellen, weil sie es sich nicht leisten konnten, einen lebenden Guru zu haben.

Was ich dir also sage, ist: Zerstöre nicht, wofür du dich entschieden hast. Es ist keine gewöhnliche oder leichte Sache, jemanden zu seinem Guru zu machen. Sei also sicher, ehe du jemanden zu deinem Guru machst.

Der nicht lebende Guru

Fragender: Wenn ein Mensch jemanden zu seinem Guru macht, hat er zu diesem Zeitpunkt nicht das vollständige Verstehen.

Dadashri: Aber bedeutet das, wenn er zu einem ganzen „Sack voller Verstehen" wird, dass er dann seinen Guru wertlos nennen kann? Stattdessen ist es besser, das zu übernehmen, was Bheem (eine wichtige Figur im indischen Mahabharata-Epos) getan hat. Übernimm nicht, was andere tun. Jedes Mal, wenn Bheem sich vor einem Guru verbeugen musste, überkam ihn ein Schauer und er fühlte sich beleidigt. Welche Lösung hat er sich also ausgedacht? Er dachte: „Ich kann es mir nicht erlauben, diese Gurus zu haben. All meine Brüder sitzen hier unberührt, aber mein Ego fängt an, verrückt zu spielen, sobald ich sie sehe. Ich fange an, negative Gedanken zu haben. Ich muss einen Guru haben, in welchen Schlamassel werde ich geraten, wenn ich keinen habe?" Also fand er eine Lösung dafür.

Er vergrub einen Tontopf verkehrt herum in der Erde, malte ihn schwarz an und schrieb in roter Tinte darauf: „*Namo Neminathaya*" (Ich erweise Lord Neminath meine Ehrerbietung). Neminath hatte dunkle Haut, deswegen malte er den Topf schwarz an und betete zu ihm. Ja, dieser Topf war der Guru und er der Schüler.

Hier, da der Guru für ihn nicht direkt sichtbar war, fühlte er sich nicht gehemmt, aber er fühlte sich gehemmt in der Gegenwart eines lebendigen Gurus. Er wollte sich vor ihm nicht verbeugen, doch er fuhr fort, den schwarzen Topf, der in der Erde vergraben war, anzubeten. Obwohl er anfing, auf diese Weise zu verehren, zog er dennoch einen Nutzen daraus. Der Grund dafür ist, dass es hier nicht das Risiko gibt, dass Negativität aufkommt und die Guru-Schüler-Beziehung vergiftet. Selbst hier in dieser Situation

würde man Erlösung erlangen, wenn man sich glücklich und beschwingt fühlen würde.

Also pflegte Bheem dort hinzugehen und vom Morgengrauen bis zum Sonnenuntergang dort zu sitzen. Dieser Guru war besser, weil er sich wenigstens nicht ärgerte oder irgendwelche Probleme hatte. Und wenn er sich je verletzt fühlen würde, müsste er nur den Topf ausgraben und wegwerfen. Aber der Glaube, den du in einen lebenden Guru setzt, kann dich vergiften. In so einem Menschen lebt Gott, während hier in dem Topf lediglich deine Projektion von Gott steckt.

Fragender: Hat er einen Nutzen daraus gezogen, den Topf zu seinem Guru zu machen?

Dadashri: Er hat auf jeden Fall davon profitiert. Er hat es zwar nicht direkt getan, aber er hat es wenigstens indirekt getan. Hat er sich nicht vor Lord Neminath verbeugt? Hier fordern manche Eltern ihr kleines Kind auf, sich vor Dadaji zu verbeugen, aber das Kind tut es nicht. Wenn sie dann darauf bestehen, dreht sich das Kind schließlich um und verbeugt sich. Worauf deutet das hin? Es ist das Ego. So hatte auch Bheem ein Ego, und deshalb verehrte er den Topf auf diese Weise. Aber dennoch zog er definitiv einen Nutzen daraus. Das ist tatsächlich passiert. Lord Neminath, der einundzwanzigste der letzten vierundzwanzig *Tirthankaras*, hat damals gelebt.

Fragender: Er war also gegenwärtig *(Pratyaksh)*!

Dadashri: Ja, er war gegenwärtig *(Pratyaksh)*.

Fragender: Also hat er ihn letztendlich verehrt.

Dadashri: Ja, aber er hat Lord Neminath verehrt, indem er den Topf nach ihm benannte *(Naam)* und ihn darin etablierte *(Sthapana)*.

Fragender: Aber den Topf zu verehren – ist das nicht ein lebloses Objekt?

Dadashri: Es ist so: Alles auf der Welt, was du mit deinen Augen siehst, ist unbelebt *(Jada)*; nichts ist belebt *(Chetan)*.

Fragender: Ein Topf kann uns keine Antworten auf unsere Fragen geben, so wie du es tust, oder?

Dadashri: Ein Topf wird dir nicht die Antwort geben, aber mache niemanden zu deinem Guru, wenn du ihn im Stich lassen oder du die Dinge für ihn ruinieren wirst. Mache ihn nur zu deinem Guru, wenn du ihm gegenüber loyal bleiben wirst. Ich gebe dir einen guten Rat, und dann liegt es bei dir, was du damit tust. Es liegt eine große Gefahr darin, wenn du deinen Guru auf halber Strecke 'entsorgst'. Es ist besser, sich umzubringen, als einen Guru zu verletzen.

Es liegt eine große Gefahr darin, einen Guru zu entfernen

Nimm einen bekannten Guru nicht als Guru an, und wenn du es doch tust, dann kehre ihm nicht den Rücken. Nimm einen Topf, wenn du ihn nicht magst. Der Topf wird keine Probleme haben. Verehre ihn [den Topf], weil dein Intellekt *(Buddhi)* bei ihm nicht aktiv sein wird, und so wird deine Arbeit erledigt werden. Wer wäre so wachsam, dass er seinem Intellekt nicht erlauben würde, sich einzumischen? Wie kann man all das nur verstehen?

Fragender: Zu dem Zeitpunkt, wenn wir jemanden zu unserem Guru machen, scheint er sehr gut zu sein. Er scheint gute Eigenschaften zu haben und er scheint einzigartig zu sein. Aber was sollen wir tun, wenn er sich als betrügerisch und unehrlich herausstellt, nachdem wir ihn zu unserem Guru gemacht haben?

Dadashri: Dann solltest du ihn nicht als Guru annehmen. Es ist besser, stattdessen einen Topf zu benutzen. Ihn musst du wenigstens nicht eines Tages rauswerfen. Der Topf wird dir keine Probleme bereiten, oder? Er kann nicht viel bewirken, aber er wird dir etwas helfen können.

Fragender: Man hat ihn als seinen Guru angenommen, aber weil der Intellekt nicht gleich geht, finden wir Negatives an ihm. Was sollten wir dagegen tun?

Dadashri: Du wirst Negatives sehen, aber du solltest nichts Falsches tun, wenn du ihn einmal als Guru angenommen hast. Du musst deinem Intellekt *(Buddhi)*

sagen: „Es gilt, was ich sage, und nicht, was du sagst. Wir sind jetzt Konkurrenten: Es gibt dich und es gibt mich."

Es ist sehr gefährlich, einen Guru zu verlassen, wenn du ihn einmal zu deinem Guru gemacht hast. Die Menschen in Indien zahlen den Preis für solche Fehler. Keiner weiß, wie man jemanden zu seinem Guru macht. Heute akzeptieren sie einen, und morgen verlassen sie ihn. Das ist nicht hinnehmbar. Warum musst du dich, nachdem du ihn zu deinem Guru gemacht hast, in das einmischen, was er macht? Einst warst du zufrieden und hast ihn zu deinem Guru gemacht, weil du nichts an ihm auszusetzen hattest. Und jetzt findest du Fehler bei ihm? Jemand, der diesen Fehler macht, wird nie die endgültige Befreiung erlangen *(Moksha)* – er geht in die Hölle.

Du darfst später keine Fehler mehr beim Guru finden

Also, suche nach einem guten Guru, nach jemandem, der dein Herz gewinnen wird. Du brauchst einen Guru, der dein Herz glücklich macht. Einen Guru, der dein Herz für immer beruhigt, einen Guru, wegen dessen du dir niemals deinen Verstand ruinieren wirst. Mache so einen Menschen zu deinem Guru. Mache denjenigen zu deinem Guru, bei dem du für immer in Frieden sein wirst. Du wirst ihm gegenüber niemals negative Gefühle haben, nachdem du ihn zu deinem Guru gemacht hast. Sonst wirst du später Differenzen mit ihm haben. Wenn Differenzen auftauchen, nachdem du ihn als deinen Guru angenommen hast, dann lasse diese Differenzen nicht zu. Wenn du anfängst, ihn zu verurteilen, nachdem du ihn angenommen hast, indem du denkst: „So ein Guru ist das also!", dann ist das nicht hinnehmbar. Sage deinem Intellekt *(Buddhi)*: „Er kann nicht plötzlich anders sein. Er ist derselbe Mensch, den du zuvor gesehen hast."

Was habe ich also gesagt? Mache jemanden zu deinem Guru, den deine Augen annehmen werden. Wenn der Guru dann eines Tages wegen dir aufgebracht wird, dann beachte es nicht. Du solltest ihn genauso ansehen, wie an dem Tag, als du ihn angenommen hast. Hast du ihn nicht für gut befunden? Was eine Frau an dem Tag in ihrem

Mann gesehen hat, als sie eingewilligt hat, ihn zu heiraten, ist dasselbe Gesicht, an dem sie festhalten wird, selbst wenn sein Gesicht von den Pocken verunstaltet wird. Was kann sie anderes tun? Nur so kann ihr Leben weitergehen. Wie soll sie sonst ihre Tage verbringen? Auf ähnliche Weise solltest auch du deinen Guru in demselben Licht sehen, wenn du von deinen von Ego und Intellekt gesteuerten Handlungen *(Swachchhand)* frei werden willst. Du solltest nicht nach Fehlern bei deinem Guru suchen. Wenn du dich einmal für einen Guru entschieden hast, dann war es das! Leb dein Leben, ohne auch nur auf einen einzigen seiner Fehler zu schauen. Sonst kannst du woandershin gehen. Also finde jemanden, der für dich annehmbar ist, und dann finde keine Fehler bei ihm. Aber diesen Punkt verstehen die Menschen nicht, und so suchen sie dann Gurus aus.

Der *Gnani Purush* ist ein Symbol des Glaubens und Vertrauens

Fragender: Wenn wir an den Guru glauben *(Shraddha)*, unabhängig davon, wie er ist, wird dieses Vertrauen dann Früchte tragen?

Dadashri: An ihn zu glauben wird nur dann Früchte tragen, wenn du keine negativen Gefühle oder Absichten *(Abhaav)* ihm gegenüber entwickelst, selbst wenn er sich wie ein Verrückter benimmt.

Fragender: Können wir also über unseren Guru hinauswachsen, wenn wir an ihn glauben?

Dadashri: Das würdet ihr sicher, aber nur, wenn ihr keine negativen Gefühle für ihn entwickelt. Es ist ein lebender Gott in diesem Guru. Für Bheem[18] hat es sogar funktioniert, einen Topf zu seinem Guru zu machen. Es ist dein Glaube, der wirkt, oder nicht? Ein Mensch, der die Angewohnheit hat, Fehler an anderen zu finden, wird untergehen, wenn er das Gleiche bei seinem Guru tut, wenn dieser etwas Falsches sagt. Wenn du die Energie hast, dich um deinen Guru zu kümmern, ganz egal, was für verrückte Dinge er tut oder ob er völlig außer sich gerät, wenn du es schaffst, dich um ihn zu kümmern, dann lohnt es sich, ihn zu deinem

18 Figur aus dem Mahabharata-Epos, siehe oben

Guru zu machen. Aber die Menschen können ihn nicht bis zum Schluss ertragen. Sie wissen nicht, wie man das macht, oder?

Fragender: Selbst, wenn wir vollstes Vertrauen in eine unwürdige Person setzen, wäre das für uns von Nutzen, oder nicht?

Dadashri: Warum nicht? Aber du solltest deine Meinung nicht ändern, nachdem du sie einmal festgelegt hast.

Worum geht es hier? Soll ich dir die Wahrheit sagen? Soll ich sie offen aussprechen? Es ist nicht der Guru, sondern allein dein Glaube, der Früchte trägt. Ganz gleich, um wen es sich bei dem Guru handelt, es ist dein Glaube, der dir den Ertrag bringt. Auch diese Statue hier wird dich nicht zu Ergebnissen führen, es ist dein Glaube, der Ergebnisse (Früchte) liefern wird. Je stärker dein Glaube ist, desto größer wird der sofortige Nutzen sein.

Es ist so: Der Glaube an jemanden bleibt nicht beständig. Er kommt und geht in dieser Welt. Der *Gnani Purush* ist das alleinige Symbol des Glaubens *(Shraddha Ni Murti)*. Jeder, der ihm begegnet, beginnt, an ihn zu glauben. Sobald du ihn siehst oder hörst, wirst du Vertrauen zu ihm entwickeln. Der *Gnani Purush* ist das Symbol des Glaubens. Er befreit dich auf jeden Fall. In allen Fällen ist es dein Glaube, der dir Resultate liefern wird.

Muss man den Glauben bewahren, oder stellt er sich natürlich ein?

Fragender: Ich habe alle Religionen eingehend geprüft, aber ich kann keinerlei Glauben[19] an irgendeine Religion entwickeln. Warum ist das so? Was sollte ich dagegen tun?

19 Das Wort ‘Glaube‘ wurde in den folgenden Absätzen durchgehend für das *Gujarati*-Wort *Shraddha* verwendet, das in der englischen Vorlage für diese Übersetzung ebenso konsequent mit ‘faith‘ übersetzt wurde. Die folgenden Seiten beleuchten verschiedene Bedeutungsebenen des Wortes *Shraddha*: Glaube, Vertrauen, Hingabe, Verehrung, Respekt usw. Um der Vorlage treu zu bleiben, wurde jedoch entsprechend einheitlich der Begriff ‘Glaube‘ für das *Gujarati*-Wort *Shraddha*, bzw. das englische ‘faith‘ gewählt.

Dadashri: Es muss einen Ort geben, an dem Glaube ganz spontan entsteht (mit einem *Gnani*), oder nicht? Bis dahin musst du dich vergewissern, ob dein Glaube auf etwas Förderliches oder auf etwas Schädliches gerichtet ist. Es ist kein Problem, wenn dieser Glaube auf etwas Förderliches gerichtet ist und wenn dieser Glaube stark wird. Dein Glaube sollte nicht in schädlichen Dingen liegen.

Fragender: Ich habe keinerlei Glauben an einen Menschen [einen religiösen Führer] oder an eine Religion. Was ist der Grund dafür? Selbst während ich im *Satsang* hochentwickelter Heiliger sitze, erfahre ich keinen Frieden. Wer hat hier also Schuld?

Dadashri: Wenn du in der Erwartung [dorthin] gingst, irgendwo reines Gold zu finden, und du stattdessen [nur] ein Goldimitat vorfindest, wirst du keinen Glauben [Vertrauen] haben. Ein gebranntes Kind scheut das Feuer; man wird beim nächsten Mal vorsichtig sein!

Fragender: Man sollte den Glauben an seinen Guru bewahren.

Dadashri: Nein. Der Glaube muss nicht bewahrt werden, er muss sich natürlich entwickeln. Es ist falsch, Glauben zu bewahren. Glaube muss natürlich kommen.

Fragender: Wenn wir mehr an den Guru glauben und das beständig tun, erreichen wir dann durch diesen Glauben nicht mehr?

Dadashri: Aber der entscheidende Punkt ist, dass es nicht funktioniert, Glaube zu bewahren. Glaube muss sich natürlich einstellen.

Fragender: Im Wesentlichen sagen die Gurus überall, wo man hingeht: „Bewahrt den Glauben!"

Dadashri: Und ich sage dir, nicht am Glauben festzuhalten. Haltet überhaupt keinen Glauben in mich. Ihr solltet nirgendwo glauben. Halte Glauben [Vertrauen], wenn du in einem Bus oder in einem Auto sitzt, aber nicht an diese Menschen. Glaube muss sich natürlich einstellen.

Fragender: Warum?

Dadashri: Eine Briefmarke wird nur kleben, wenn Klebstoff darauf ist, richtig? Wird sie ohne Klebstoff halten? Als ich fünfundzwanzig Jahre alt war, ging ich zu einem bestimmten Guru. Er sagte mir: „Du wirst das alles verstehen, wenn du Glauben an mich hast.“ Also fragte ich: „Wie lange?“ Er antwortete: „Sechs Monate lang.“ Ich sagte zu ihm: „Der Glaube stellt sich nicht einmal jetzt ein! Trage einen Kleber auf, sodass meine ‘Briefmarke‘ halten wird. Ich versuche, sie hier festzukleben, ich versuche, meinen Glauben hier zu halten, aber er fällt immer wieder ab. Nun sag mir etwas, das bewirkt, dass der Glaube in mir entsteht.“ Was denkst du? Sollte man am Glauben halten müssen, oder sollte es sich auf natürliche Weise in dir einstellen?

Fragender: Es sollte auf natürliche Weise kommen.

Dadashri: Ja, auf natürliche Weise. Als ich ihn bat, etwas zu sagen, antwortete er: „Wie soll das gehen? Du musst den Glauben entwickeln. Glauben all diese Leute denn nicht?“ Ich sagte ihm, dass das nicht zu mir passe. Wie lange kann Glaube ohne ‘Klebstoff‘ halten? Man braucht Klebstoff, damit er sofort festklebt und nie wieder abgeht. Das Papier wird reißen, aber sie [die Briefmarke] wird nicht abgehen. Wenn er dir sagt, dass dein ‘Klebstoff‘ nicht ausreicht, solltest du ihm sagen: „Nein, die Briefmarke gehört mir, aber du musst den Kleber (den Glauben) auftragen. Wenn du den Kleber nicht aufträgst, wird die Briefmarke abgehen, noch ehe sie gestempelt wird, und ich bezahle am Ende die Strafe. Streiche den Kleber auf die Briefmarke, und wenn dir der Kleber ausgeht, mache einen Kleber aus Weizenmehl.“ Glaube ist somit etwas, das bleibt, wenn er einmal etabliert ist. Er kann nicht entfernt werden. Man kann stempeln bis zum Umfallen, aber er wird nicht abgehen.

Gedanken, Sprache und Handlungen, die Glauben entstehen lassen

Fragender: Wenn Glaube entsteht, auf welcher Grundlage geschieht dies?

Dadashri: Er entsteht auf Grundlage des Verhaltens des Gurus, seiner wirksamen Gedanken, Sprache und Handlungen *(Charitra)*. Hinter seinem Verhalten ist Energie. Du brauchst

keinen Glauben zu entwickeln, wo Sprache, Verhalten und Demut dein Herz erobern. Er wird sich ganz bestimmt von alleine bilden. Ich sage den Leuten, dass sie hier keinen Glauben festhalten sollen, und dennoch entwickelt sich ihr Glaube. Und woanders verschwindet ihr Glaube sofort, ohne große Anstrengung. Daher wird sich wahrer Glaube dann bilden, wenn Sprache, Verhalten und Demut des Gurus „dir deinen Verstand rauben und dein Herz erobern“.

Fragender: Ist die Sprache der wichtigste Aspekt, damit Glaube entsteht?

Dadashri: Wenn er anfängt zu sprechen, wird Glaube genau in diesem Moment in dir entstehen, und du wirst fühlen: „Oh! Er sagt so wunderbare Dinge!“ Deine Arbeit ist beendet, wenn der Glaube aufgrund seiner Worte entsteht. Es ist nicht annehmbar, einmal Glauben zu haben und ein andermal nicht. Du solltest jedes Mal, wenn du ihn hörst, Glauben in ihn haben. Seine Sprache ist erstklassig. Selbst wenn er dunkelhäutig ist und Pockennarben hat, dann erkenne, dass der Glaube sich dort einstellen wird.

Fragender: Was ist noch erforderlich, damit der Glaube entsteht?

Dadashri: Dass er so Ehrfurcht gebietend ist, dass sein bloßer Anblick dich Frieden fühlen lässt. Wir können zu ihm sagen: „Es ist in Ordnung, wenn du nichts sagst, aber zeige mir solche Schönheit und Anmut, dass der Glaube in mir entstehen wird.“ Doch woanders gibt es auch keine physische Schönheit, wie soll man also an sie glauben? Die physische Erscheinung des Gurus sollte so sein, dass man sofort zu ihm hingezogen wird. Doch hier gibt es überhaupt keine Anziehung. Da ist kein Magnetismus der Persönlichkeit. Selbst wenn er ein attraktives Gesicht hätte, gäbe es da ein inneres Angezogensein. Aber weder das Gesicht noch die Sprache sind anziehend. So etwas ist hier nicht akzeptabel. Wenn das Wissen ansprechend ist, wird es Glauben erzeugen. ‘Unser‘ *Gnan* hier ist ansprechend, und deswegen lässt es Glauben *(Shraddha)* entstehen. Das wird es mit Sicherheit tun. Und woanders wird es ausreichen, wenn jemand auch nur redegewandt ist.

Selbst wenn also der weltliche Guru nicht weiß, wie man [gut] spricht, du aber Frieden bei ihm fühlst, dann solltest du wissen, dass es sich lohnt, Glauben an ihn zu haben. Jedes Mal, wenn du aufgewühlt bist und zu ihm gehst und dann Frieden fühlst, solltest du wissen, dass es sich lohnt, Glauben an ihn zu haben. Wenn die Atmosphäre rein ist, dann wisse, dass dieser Mann rein ist, und dass sich hier dein Glaube entwickeln wird.

So kann ein Suchender nicht sein

Der Glaube sollte so gefestigt sein, dass er nicht mehr weggehen wird, egal, wie sehr jemand versucht, ihn zu entfernen. Ein Glaube, der dir aufgezwungen wurde, wird weggehen, und der Glaube, den du verloren hast, muss dir wieder aufgezwungen werden. Dies geschieht überall auf dieser Welt. Der Glaube der Leute wird sechs Monate lang an einem Ort bleiben, zwei Jahre an einem anderen, und fünf Jahre wieder an einem anderen, aber er wird wieder weggehen.

Deshalb halte keinen Glauben an einen Guru auf dieser Welt aufrecht. Du wirst gefangen sein, wann immer du das tust. Bleibe nur dann bei einem Guru, wenn der Glaube von alleine kommt. Glaube sollte von alleine in dir auftauchen. Wie lange wird Glaube, den du ‘halten‘ musst, andauern?

Ein bedeutender Geschäftsmann erzählte mir: „Ich habe einen starken Glauben an diesen Guru.“ Ich fragte ihn: „Weißt du, warum du Glauben an ihn hast? Du hast den Glauben an ihn, sofern er dir eine Sonderbehandlung und spezielle Aufmerksamkeit vor großen Menschenmengen zukommen lässt!“ Würde ein wahrer Suchender solch eine Art Glauben zulassen? Ich war ein Suchender. Ich sagte zu meinem Guru: „Sprich in einer Weise, dass mein Glaube natürlich entsteht. Ich mag es nicht, wenn du mir schmeichelst und Dinge sagst wie: ‘Willkommen Ambalalbhai, du bist so ein großer Unternehmer, du bist so und du bist so.‘ Es ist sinnlos, wenn du versuchst, Glauben in mir entstehen zu lassen, indem du meinen Stolz nährst. Beschimpfe mich, wenn du musst, aber sage etwas, sodass Glaube auf natürli-

che Weise in mir entsteht.“ Ansonsten fangen die Menschen an zu glauben, wenn der Guru sie ruft und mit besonderer Aufmerksamkeit begrüßt und dadurch ihren Stolz nährt. Sie werden denken: „Hier ist es schön.“

Fragender: Aber gebildete und erfahrene Denker werden das sofort begreifen, oder nicht?

Dadashri: Ja, die Gebildeten und Erfahrenen werden sofort sagen können, dass das alles falsch ist. Wie lange werden die Leute also falsche Dinge hinnehmen?

Der Guru *(Bapji)* empfängt sie freundlich, um Glauben in ihnen zu etablieren. „Willkommen, verehrter Geschäftsmann *(Sheth)*, willkommen.“ Er schenkt diesem Geschäftsmann *(Sheth)* eine Menge Aufmerksamkeit, aber warum niemandem sonst? Denn er hat das Gefühl: „Dieser Geschäftsmann *(Sheth)* könnte eines Tages nützlich sein. Wenn ich eine Lesebrille oder etwas anderes brauche, wird er nützlich sein.“ Nun handelt dieser ehrenhafte Geschäftsmann *(Sheth)* auf dem Schwarzmarkt, und der Guru *(Bapji)* weiß davon, aber er denkt: „Was geht mich das an? Wenn er auf dem Schwarzmarkt handelt, wird er dafür bezahlen müssen, aber ich werde eines Tages eine Brille brauchen, nicht wahr?“ Was denkt der Geschäftsmann *(Sheth)*? Er denkt: „Es ist kein Problem. Sieh doch, der Guru *(Bapji)* erweist mir viel Respekt, oder nicht? Ich bin kein schlechter Mensch geworden.“ Wann wird er nun glauben, dass er schlecht geworden ist? Wenn der Guru *(Bapji)* zu ihm sagt: „He, du! Wenn du diese Art Geschäfte machen willst, dann komm nicht hierher.“ Dann wird er denken: „Ich werde die Art, wie ich mein Geschäft betreibe, ändern müssen, sonst wird mich der Guru *(Bapji)* nicht hereinlassen.“ Wie lange kann so ein Glaube anhalten? Es wird sechs bis zwölf Monate halten, und dann wird er verschwinden.

Ohne diese Art von Glauben gibt es keine Befreiung

Du brauchst also einen Glauben, der sich einstellt, obwohl ich dich laut beschimpfe. Glaube wird auch durch Stolz *(Maan)* entstehen, der durch den Guru genährt wurde, aber er wird nach einer Weile wieder weggehen. Verstehst du? Wenn dein Glaube sich erst einmal etabliert hat, dann

sollte er nicht weggehen, selbst wenn dein Guru dich mit Beleidigungen beschimpfen oder dich schlagen sollte; das nennen wir dann einen unerschütterlichen Glauben. Ist das möglich? Ohne diese Art von Glauben gibt es keine endgültige Befreiung *(Moksha)*. Das garantiere ich euch.

Es kann niemals Glaube genannt werden, wenn du dich von dem Guru entfernst, weil du es unangenehm findest, mit ihm zusammen zu sein. Suchst du in diesem Fall deine eigene Bequemlichkeit oder endgültige Befreiung *(Moksha)*? Kann man es Glauben nennen, wenn du weggehst, weil du es unangenehm findest? Was denkst du? Glaube bedeutet, alles hinzugeben.

Glaube wird hier vor dem *Gnani* aufgrund der Wahrheit entstehen

Ich sage dir nicht, dass du Glauben an mich halten solltest, denn ich bin niemand, der andere darum bittet, Glauben zu haben. Zu den ungefähr fünfzigtausend Menschen, die hierher zum *Satsang* kommen, sage ich, dass sie nicht den Glauben an das, was ich sage, halten sollen. Ich sage jedem, dass er keinem einzigen Wort, das ich sage, glauben soll, und dass er auch an mich keinen Glauben [fest]halten soll. Akzeptiere das, was ich sage, nur, wenn dein Selbst es akzeptiert. Ansonsten bin ich nicht geneigt, dich dazu zu bringen, das zu akzeptieren, was ich sage.

Du wirst aufgrund meiner Sprache unweigerlich beginnen, den Glauben zu haben. Glaube entsteht deshalb nicht, weil die Menschen noch nie die Wahrheit gehört haben. Sobald die Menschen die Wahrheit hören, wird sich zweifelsohne der Glaube einstellen. Glaube hat sich nicht eingestellt, weil die Wahrheit nicht gehört wurde. Selbst wenn du ihnen sagst, dass sie keinen Glauben haben sollen, wird der Glaube entstehen, weil im Allgemeinen ein Mensch nicht bereit ist, die Wahrheit loszulassen, auch wenn du ihn beleidigst. Auch wenn du entscheidest, dass du keinen Glauben haben willst, wird dein Glaube hier entstehen. Auch wenn du behauptest: „Was war falsch daran, was ich vorher gemacht habe?“, wird Glaube an mich entstehen. Deshalb ist man bereit, den früheren Glau-

ben, den man so lange, über so viele Lebzeiten, hatte, zu brechen. Warum ist das so? Weil man davon überzeugt wurde, dass alles, was man bis jetzt gesehen oder gehört hatte, sich als falsch herausgestellt hat. Wenn sich alles, was du bisher getan hast, als falsch erweist, hast du dann nicht das Gefühl, dass all deine Bemühungen umsonst waren?

Fragender: Ja.

Dadashri: Glaube wird an der Wahrheit festhalten. Er hat keine andere Wahl, als daran haften zu bleiben.

Ein eigensinniges Ego und Gier behindern den Glauben

Trotzdem entsteht bei manchen Menschen kein Glaube. Was ist der Grund dafür? Weil sie Hindernisse erschaffen haben. Glaube stellt sich nur bei den gierigen Geschäftsleuten nicht ein, oder bei denen, die berauscht sind von dem Ego „Ich weiß". Ansonsten wird in Arbeitern und Angestellten auf Anhieb Glaube entstehen, weil sie kein Ego von „Ich weiß" haben, und weil sie keine Gier in Bezug auf ihren Kontostand haben. Wenn jemand diese beiden Schwächen nicht hat, dann wird er fähig sein, auf Anhieb die Wahrheit zu erkennen. Diese beiden Krankheiten verhindern den Fortschritt eines Menschen. Sie erschaffen Hindernisse [in Form von der Überzeugung] „Ich weiß". Ansonsten wird Glaube in den *Gnani Purush* sehr leicht entstehen. Die Leute haben Hindernisse erschaffen. Sie haben 'Trennwände' errichtet. Diese cleveren Leute sind sehr gründlich; sie sind in ihrem Widerstand perfekt geworden.

Jeder Mensch, dessen Intellekt sich entwickelt hat und der die Fähigkeit besitzt, zu verstehen, wird meine Worte unweigerlich annehmen müssen. Das ist so, weil meine Worte alle inneren Schleier zerreißen werden und direkt die Seele im Inneren erreichen. Es sind Worte, die die Glückseligkeit des Selbst erwecken. Deshalb wird jeder, der das Selbst in sich hat, sei es ein *Vaishnav* (Verehrer Lord Krishnas) oder ein *Jain* (Anhänger des *Jainismus*), Glauben ohne Zweifel haben, wenn er hört, was ich sage. Wenn sie jedoch starrsinnig sein wollen und absichtlich schlecht reden wollen, ist das eine andere Sache. Es gibt sture Menschen, oder? Sie sprechen starrsinnig, selbst wenn sie erkennen und

verstehen, nicht wahr? Gibt es in Indien starrsinnige Leute? Hast du solche Leute gesehen?

Fragender: Die meisten sind so.

Dadashri: Dieser Starrsinn muss entfernt werden. Wenn jemand absichtlich eine Trennung durch Meinungsverschiedenheiten *(Matbhed)* verursacht, sage ich zu ihm: „Deine Seele ist mit dem, was ich sage, einverstanden, aber du sprichst eigensinnig." Wenn ich ihm das sage, wird er verstehen und mir zustimmen. Aber warum unterlassen die Menschen es nicht, eigensinnig zu sprechen? Weil sie diese Art von Gepäck mitgebracht haben. Der Glaube wird sich bei denen, die eigensinnig sind, nicht einstellen. Ansonsten gilt der *Gnani Purush* als lebendiges Abbild des Glaubens.

Der *Gnani Purush* ist die Verkörperung des Glaubens

Der *Gnani Purush* ist so, dass sich in dem Moment, da du deine Augen auf ihn richtest, dir der Glaube zuteilwird. Er ist die Verkörperung des Glaubens *(Shraddha Ni Murti)*, und der Glaube wird unweigerlich kommen. Er ist jemand, zu dem sich der Glaube auf natürliche Weise einstellt (*Shraddheya)*. Das ist er für die ganze Welt. Die heutige Zeit ist so merkwürdig, dass man nie eine lebende Verkörperung des Glaubens finden kann. Gelegentlich wird solch ein Wesen auf diesem Planeten geboren. 'Verkörperung des Glaubens' bedeutet, dass du in dem Moment, da du ihn erblickst, von Glauben erfüllt sein wirst. Du musst nichts fragen; der Glaube wird sich ganz automatisch einstellen. Die Schriften haben eine solche Person 'die Verkörperung des Glaubens' genannt. Gelegentlich und ganz selten kann man solch ein Wesen finden, und es wird die Arbeit zur Erlösung der Welt vollbringen. Diese Inkarnation *(Avatar)* von mir bewirkt, dass die Menschen unweigerlich an mich glauben werden.

Alles, was wir brauchen, ist eine Verkörperung des Glaubens. Selbst der wertloseste Mensch wird beim Anblick des Gesichts eines solchen Menschen sofort Glauben entwickeln. In dem Moment, in dem er die Verkörperung des Glaubens anschaut, werden sich seine gesamten inneren Absichten und sein Zustand umdrehen. Solch eine

Verkörperung des Glaubens wird nur sehr selten geboren. Früher waren die *Tirthankara*-Lords dies.

Wie sollte man also werden? Man sollte zum Inbegriff des Glaubens werden. Warum wird den Leuten der Glaube nicht zuteil? Man selber ist der Grund dafür. Man wird dann behaupten: „Was kann ich machen, wenn die Menschen ihren Glauben nicht behalten?" Der Guru, der keine Substanz hat, wird also den Menschen immer wieder sagen, dass sie an ihn glauben sollen. He du! Was ist mit der Tatsache, dass in den Menschen kein Glaube entsteht, was dich betrifft? Werde du zur Verkörperung des Glaubens, sodass die Menschen anfangen, Vertrauen zu dir zu haben [dir Glauben schenken] – in dem Moment, da sie dich sehen.

Wie kann Leidenschaftslosigkeit gegenüber weltlichen Dingen *(Vairagya)* entstehen?

Fragender: Diejenigen, die predigen – ihr Verhalten unterscheidet sich von dem, was sie sagen. Wie kann so etwas zu Glauben führen? Das geschieht, nicht wahr?

Dadashri: Ja, es ist keine gewöhnliche Gegebenheit, dass solcher Glaube entsteht. Die meisten religiösen Reden dienen der Unterhaltung des Verstandes, denn der Inhalt ist nicht wahr. Sie unterhalten lediglich den Zuhörer.

Fragender: Diese Reden dienen nur der Unterhaltung, und das ist der Grund, warum die Wirkung der Leidenschaftslosigkeit *(Vairagya)* nicht entsteht.

Dadashri: Wo wird nun Leidenschaftslosigkeit *(Vairagya)* entstehen? Durch welche Art von Sprache? Leidenschaftslosigkeit wird in der Sprache entstehen, welche die Wahrheit ist. Sie wird aus einer Sprache hervorkommen, die nicht für den falschen Weg benutzt wird. Sie wird aus einer Sprache hervorkommen, die zum Selbst führt. Sie rührt von einer Sprache her, die besondere spirituelle Kräfte und Energien *(Vachanbud)* besitzt. Wie soll Leidenschaftslosigkeit sonst entstehen? Dies sind alle 'sprechende Bücher'! Ebenso, wie Leidenschaftslosigkeit nicht durch sprechende Bücher entsteht, so entsteht sie auch nicht durch Gurus, die Bücher

wiedergeben. Diese Gurus sind wie Bücher geworden. Wenn keine Leidenschaftslosigkeit in dir entsteht, dann wisse, dass der Guru, dem du zuhörst, ein Buch ist. Die Energie der Sprache muss da sein, nicht wahr?

Wenn der Zuhörer keinen Glauben entwickelt, liegt der Fehler beim Guru

Fragender: Oft geschieht es, wenn etwa fünfundzwanzig Menschen zusammensitzen und einem spirituellen Vortrag zuhören, dass fünf von ihnen davon berührt sind, während die anderen zwanzig unberührt bleiben. Wessen Fehler ist das, der des Zuhörers oder des Predigers?

Dadashri: Wie kann das der Fehler des armen Zuhörers sein? Derjenige, der die Predigt hält, ist schuld. Die Zuhörer sind fürs Erste ohnehin so. Sie erklären unverhohlen: „Sir, ich weiß gar nichts, und deshalb bin ich zu Ihnen gekommen." Aber die Prediger haben einen Weg gefunden, zu entkommen und sich selbst zu retten. Sie werden sagen: „Du tust dieses und jenes nicht ..." So können sie nicht sprechen. Die Menschen kommen zu dir, weil sie Hilfe brauchen, und das ist deine Antwort? Der Fehler liegt bei den Predigern. Die Situation ist nicht wie in Schulen, wo die Kinder überhaupt nichts arbeiten. Die Menschen kommen zum Wohle ihres Selbst hierher, sie haben keine schlechten Absichten. Sie kommen nicht hierher, weil sie weltliche oder materielle Dinge erwarten. Deshalb sind die Prediger diejenigen, die alles tun müssen.

Ich sage zu jedem: „Wenn du nicht in der Lage bist, etwas zu tun, dann bin ich dafür verantwortlich. Es ist nicht deine Schuld." Wenn du zu mir kommst und mich darum bittest, dich zu 'reparieren', und die Reparatur wird nicht erledigt, wer ist dann schuld?

Fragender: Wenn da fünfundzwanzig von ihnen sitzen und fünf davon profitieren, zwanzig hingegen nicht, ist es dann auch der Fehler des Gurus?

Dadashri: In der Tat ist es der Fehler des Gurus.

Fragender: Was ist sein Fehler?

Dadashri: Seine Gedanken, Sprache und Handlungen enthalten keine wirkungsvolle Energie *(Charitrabud)*. Er muss diese wirkungsvolle Energie *(Charitrabud)* in sich nähren und entwickeln. Wenn wir in der Nacht einen Eisblock hierherlegen, wird jeder seine Wirkung fühlen, ob die Menschen davon wissen oder nicht, oder?

Deshalb ist diese wirkungsvolle Energie von Gedanken, Sprache und Handlungen (*Charitrabud*, auch: Charakterstärke) notwendig. Aber diese Gurus haben diese Stärke *(Charitrabud)* nicht, und das ist der Grund, warum sie sich über ihre Schüler ärgern. Das ist nicht akzeptabel, oder? Die Menschen sind so, wie sie sind. Sie sind zum Guru gekommen, weil sie Führung suchen. Der Guru darf keine Streitereien oder Konflikte mit ihnen haben.

Qualitäten, die notwendig sind, um Wissen zu vermitteln

Fragender: Das eine ist, *Gnan* (Wissen) durch die eigene Erfahrung zu erlangen, was bedeutet, eine spontane Erleuchtung zu haben. Und das andere ist, es durch das Hören einer Predigt von jemandem zu erlangen. Kannst du den Unterschied zwischen den beiden erklären?

Dadashri: Was die Predigten betrifft, so sind sie das Gleiche wie das, was wir in den Schriften lesen. Aber es ist etwas anderes, wenn derjenige, der die Predigt hält, die Kraft der Sprache *(Vachanbud)* besitzt, sodass seine Worte dich tief im Innern erreichen und dort monatelang verbleiben. Ansonsten sind die Predigten von heute so, dass sie zum einen Ohr hinein- und zum anderen wieder hinausgehen. Diese Predigten haben keinen Wert. Zwischen ihren Predigten und den Büchern besteht kein Unterschied.

Wir brauchen insbesondere Worte, die so übermittelt werden, dass sie noch Monate, nachdem wir sie gehört haben, in unseren Ohren klingen. Solche Predigten gelten als Vitamine für die Seele. Solche Predigten kommen sehr selten vor. Allerdings muss das Verhalten des Gurus in weltlichen Interaktionen rein sein. Er braucht dafür die wirkungsvolle Kraft in seinen Gedanken, seiner Sprache und seiner Handlung *(Chartitrabud)*. Er sollte ein Mensch von höchster Reinheit sein *(Sheelvan)*. Es sollte jemand sein, in

dem die inneren Schwächen von Wut, Stolz, Täuschung und Gier *(Kashays)* minimal und folgenlos sind.

Beherzige die Warnung des *Gnani* vor dem Belehren

All diejenigen, die Belehrungen geben, sagen zu uns: „Tu dies, tu jenes“, aber wenn es um sie selbst geht, reagieren sie verärgert und gereizt. Sie halten weiterhin Vorträge. Wer hat eigentlich das Recht, Belehrungen zu geben? Derjenige, der nicht im Geringsten aufgebracht wird, hat das Recht, das zu tun. Diese Menschen hier sind jedoch so, dass sie in dem Moment, da du etwas gegen sie sagst, zurückschlagen werden: „Ich bin jemand, der viel weiß. Ich bin so und ich bin so.“ Sie sprechen unter dem Einfluss der Illusion: „Ich … ich … ich …“, und genau darum gibt es keinen Fortschritt.

Dies ist der Weg der *Vitaraag*-Lords (Allwissende, frei von Anhaftung). Dieser Weg birgt viele Gefahren für den Prediger. Nur ein einziges Wort zu äußern, birgt eine enorme Verantwortung in sich. Gegenwärtig tragen alle Prediger eine enorme Verantwortung. Aber die Menschen verstehen das nicht, und deshalb halten sie Predigten. Du solltest dich selbst prüfen und testen, ob du ein Prediger *(Updeshak)* bist. Ein Prediger *(Updeshak)* sollte frei von negativer innerer Geisteshaltung (*Artadhyan*[20] und *Raudradhyan*[21]) sein. Es macht nichts, wenn einer noch nicht die Meditation als das Selbst *(Shukladhyan)* erlangt hat, weil der Zustand, frei von negativer innerer Meditation *(Dharmadhyan)* zu sein, zunimmt. Wenn er jedoch weiterhin eine negative innere Geisteshaltung (*Artadhyan* und *Raudradhyan*) erfährt, dann liegt die Verantwortung bei ihm. Der Lord hat gesagt, man solle zu niemandem predigen, solange im Innern Wut, Stolz, Täuschung und Gier sind.

Deshalb sage ich: Wenn du Belehrungen *(Vyakhyan)* gibst, hast du lediglich das Recht, das Selbst für deinen eigenen Fortschritt zu studieren *(Swadhyaya)*. Du hast nicht das Recht, [moralische] Anweisungen *(Updesh)* zu geben. Wenn du trotzdem predigst, wirst du in die Hölle kommen,

20 *Artadhyan*: die negative Geisteshaltung, die das selbst verletzt
21 *Raudradhyan*: die negative Geisteshaltung, die das selbst und andere verletzt

weil du in Anwesenheit innerer *Kashays* (Wut, Stolz, Täuschung und Gier) predigst. Derjenige, der dir zuhört, wird nicht in die Hölle kommen. Obwohl ich ein *Gnani* bin, muss ich so streng sprechen. Es liegt unendlich viel Mitgefühl in dem, was ich sage. Welchen Grund hat ein *Gnani,* streng zu sein? Aus welchem Grund muss derjenige, der dauerhaft im Zustand der Glückseligkeit ist, der dauerhaft im Zustand des Selbst ist, solche strengen Worte sprechen? Obwohl ich ein *Gnani* bin, muss ich Folgendes sagen: „Sei auf der Hut! Studiere weiter.“ Du kannst zu den Leuten sagen: „Ich studiere die Schriften. Lasst uns alle zusammen studieren.“ Aber du darfst nicht in Anwesenheit von *Kashays* predigen.

***Vachanbud* – Energie oder Kraft der Sprache – ist zwingend notwendig**

Du wirst nichts lernen, wenn ich weiter zu dir predige, aber du wirst mit Leichtigkeit lernen, wenn du mein Verhalten beobachtest. Aus diesem Grund funktioniert das Predigen *(Updesh)* hier nicht, und solch eine Art der Rede ist Verschwendung. Dennoch kann ich nicht sagen, dass das falsch ist. Deshalb ist niemand im Unrecht, aber es gibt keine Verwendung dafür. Es ist alles bedeutungslos. Wie nennst du eine Sprache, deren Worte keine Kraft haben – kein *Vachanbud*? Du kannst dem Guru sagen: „Deine Worte sind falsch. Warum sollten sie verschwendet werden? Deine Worte sollten im Innern weiterwachsen; warum tun sie das nicht?“ Wie alt sind die Worte? Alte Worte werden keine Ergebnisse erzielen. Sprache muss rein sein. Diese Worte müssen im Inneren wachsen. Du solltest ihm sagen: „Sage etwas, das in mir etwas bewirkt.“ Die Kraft der Sprache ist das Wichtigste. Was nützt es, wenn hinter den Worten eines Menschen keine Kraft liegt?

Ein Mensch gilt als Guru, wenn seine Sprache so viel Energie hat, dass sie in uns Ergebnisse hervorruft, wenn er spricht. Aber hier predigen sie uns: „Werde deinen Ärger, deinen Stolz, deine Täuschung und deine Gier los“, während sie selber noch Ärger, Stolz, Täuschung und Gier in sich haben. Aus diesem Grund wurde alles verdorben, nicht wahr? Unter hundert Gurus wirst du vielleicht zwei bis fünf finden, die gut sind. Die Kraft der Worte bedeutet: Was

auch immer jemand sagt, es beginnt, im Zuhörer eine Wirkung zu haben. Was nützt es, wenn in Worten keine solche Kraft ist?

Als ich jung war, pflegte ich zu sagen: „Du predigst dieselben Dinge, die in den Büchern stehen. Was ist dann der Unterschied zwischen dir und den Büchern? Im Gegenteil, die Bücher sind besser, weil ich mich wenigstens nicht vor ihnen verbeugen muss, so wie ich es vor dir tun muss. Sage etwas, das im Innern irgendein Ergebnis hervorruft, sodass mein *Chit* (innere Komponente, die die weltlichen Begebenheiten und Objekte kennt und sieht) darin bleiben wird." Was sagen sie? Sie sagen uns: „Tu dies, tu das und tu jenes." Was soll ich mit diesem „Tu dies" machen? Ich kann es nicht tun, und du sagst mir immer wieder, ich soll es tun. Du brauchst Energie in deinen Worten. Jemand gilt als ein Guru, wenn seine Worte eine Wirkung auf die andere Person haben. Ansonsten ist er nicht einmal ein Guru. Der *Gnani Purush* wird dir die endgültige Befreiung *(Moksha)* geben, aber wann gilt jemand als ein Guru? Dann, wenn in seinen Worten Kraft *(Vachanbud)* liegt, und in seinen Worten keine Täuschung oder Lüge liegt. Verstehst du, was ich sage?

Fragender: Ja, ja.

Dadashri: Diese Gespräche sind sehr tiefgründig. Wie können die Menschen sie verstehen? Diese ‘Geschäfte’ (Guru-Schüler-Ausbeutung) werden weiterlaufen. Lass sie laufen. Warum sollten wir uns da einmischen? Sie laufen aufgrund des gegenwärtigen Zeitzyklus.

Ansonsten sagen die Bücher dasselbe, was du (der Guru) sagst. Worin besteht also der Unterschied zwischen dir und dem Buch? Wenn du als lebendige Person nichts tun kannst, dann ist das Buch besser. Sollte da nicht zumindest ein wenig Energie sein? Vielleicht ist nicht die Energie da, um zu befreien, aber sollte da nicht die Energie für eine bessere weltliche Interaktion sein? Zeig uns etwas, das uns im weltlichen Leben Frieden gibt. Frieden wird zu uns kommen, wenn du selber im Frieden bist. Wie können wir Frieden haben, wenn du keinen hast?

Niemand kennt die Methode

Ein Guru wird dir sagen, tugendhaft und aufrichtig zu sein. He! Warum wirst du nicht zuerst tugendhaft? Wenn du selber tugendhaft wirst, dann besteht keine Notwendigkeit, mir zu sagen, es zu werden. Wenn du es mir sagst, nachdem du selber tugendhaft geworden bist, dann werde auch ich tugendhaft werden. Ich werde tugendhaft werden, indem ich dich nur anschaue. Wir werden zu dem, was wir sehen, aber der Guru ist selbst noch nicht tugendhaft geworden.

Du siehst in mir den Zustand völliger Losgelöstheit allem Weltlichen gegenüber *(Vitaraagata)*. Und sobald du das siehst, wird alles automatisch geschehen, wenn ich dir persönlich zeige, wie du das tun kannst, dann wirst du in der Lage sein, dich anzupassen. Du kannst nur rein werden, wenn ich rein bin. Deshalb sollte da absolute Reinheit sein.

Ich sage dir niemals, dass du tugendhaft werden sollst. Ich zeige dir, wie. Ich sage dir nie: „Mache dies, tue Gutes, und werde so." Ich sage dir, wie man tugendhaft wird. Was machen andere? Sie sagen einfach: „Hier, das ist die Frage, und das ist die Antwort." He, du! Warum zeigst du mir nicht die Methode? Die Fragen und die Antworten stehen bereits in den Büchern, aber warum zeigst du mir nicht eine Methode, um das zu erreichen? Aber bis jetzt hat es niemanden gegeben, der die Methode aufgezeigt hat, wie man dort hingelangt. Indien wäre nicht in dem Zustand, in dem es heute ist, wenn es so einen Menschen gegeben hätte. Schau dir den heutigen Zustand von Indien an!

Merkmale eines wahren Gurus

Fragender: Wie kann ich wissen, wer der richtige Guru für mich ist?

Dadashri: Einer, der keinen Intellekt *(Buddhi)* hat und keine Eignerschaft seines Körpers hat, ist ein wahrer Guru. Wenn er Eignerschaft seines Körpers hat und du Eignerschaft deines, wird es nicht funktionieren, weil ihr beiden aneinanderprallen werdet.

Derjenige, der deinen Verstand zu einem Ende bringt,

ist dein Guru. Wenn du so einen Guru findest, wofür brauchst du dann noch einen anderen?

Du brauchst einen Guru, der dir in jeder Hinsicht helfen kann. Demzufolge ist er jemand, der dir sogar bei deinen finanziellen Schwierigkeiten helfen wird. Wenn dein Guru etwas Geld hat, wird er dir sagen: „Mein Sohn, nimm das hier. Ich habe etwas Geld." So sollte es sein. Guru bedeutet, zu helfen. Er ist es, der besser für dich sorgen wird als deine eigenen Eltern. Hier [jedoch] nehmen die Gurus durch Täuschung Geld von dir.

Der Guru sollte jemand sein, der für andere lebt und nicht für sich selbst.

Der Guru sollte gesund und gut aussehend sein. Die Menschen werden müde, wenn er nicht attraktiv ist. Sie werden sagen: „Wie kommt es, dass wir hier gelandet sind und bei ihm sitzen? Der andere Guru hat besser ausgesehen." Mache ihn nur zu deinem Guru, wenn du ihn mit keinem anderen vergleichen wirst. Sei vorsichtig, wenn du jemanden zu deinem Guru machst. Ansonsten besteht keine Notwendigkeit, jemanden zu deinem Guru zu machen, einfach nur, um einen zu haben.

Er sollte keine Neigungen *(Spruha)* haben, und er sollte auch nicht vollkommen ohne Neigung *(Spruha)* sein. Hätte er irgendeine Neigung *(Spruha),* wenn er ganz ohne Neigung *(Nispruha)* wäre? Ja. Er sollte in Angelegenheiten, die das Nicht-Selbst betreffen, oder in weltlichen Angelegenheiten ohne Neigung sein, und er sollte voller Neigung *(Spruha)* in Angelegenheiten sein, die das Selbst betreffen. Ja, er ist nicht vollkommen ohne Neigung *(Spruha)*.

Der Guru sollte jemand sein, der nichts will. Er sollte kein Verlangen nach Geld oder Sex haben. Dann besteht kein Problem, seine Beine oder seinen Kopf zu massieren. Du kannst ihm auf diese Weise dienen.

Auf dem Weg der Befreiung sollte der eigene Guru ein *Atmagnani* (Selbst-verwirklicht) sein. Wegen der Abwesenheit solcher Selbst-verwirklichter Gurus ist alles ruiniert.

Wenn du zu Hause in Harmonie lebst, hast du einen Guru gefunden

Ich habe also auf niemanden gehört, wenn es um Gurus ging, weil ich keinen Nutzen darin sah, einen zu haben. Ich sah keinerlei Leuchten in ihren Gesichtern. Zeige mir fünf Menschen, die sich wegen eines Gurus verbessert haben. Zeige mir jemanden, in dem die Schwächen von Ärger, Stolz, Täuschung und Gier verschwunden sind, oder in dem sich Entzweiung aufgrund von Meinungsverschiedenheiten durch einen Guru reduziert hat.

Fragender: Inwiefern sind wir in der Lage zu erkennen, ob wir unseren wahren Guru gefunden haben?

Dadashri: Wenn die Entzweiung mit deiner Frau aufgrund von Meinungsverschiedenheiten *(Matbhed)* weggeht, wisse, dass du einen wirklichen Guru gefunden hast. Ansonsten wirst du weiterhin [diese] Entzweiung *(Matbhed)* haben. Du wirst weiterhin jeden Tag Konflikte mit deiner Frau haben. Wozu ist es gut, wenn keine bleibende Veränderung stattfindet, nachdem du einem Guru begegnet bist?

Der Konflikt zu Hause geht nicht weg, die eigene Schwäche, welche inneren Unfrieden verursacht, geht nicht weg, und dennoch behauptet man, einen Guru gefunden zu haben. Du bist einem Guru begegnet, wenn die Konflikte und der Unfrieden zu Hause aufhören. Wie kannst du sonst sagen, dass du einem Guru begegnet bist? In der Regel werden die Menschen versuchen, dich auf ihre Seite zu ziehen, und so leben sie das Leben. Sie bringen dich dazu, das Ego, das auf einer Seite war, auf eine andere Seite zu biegen. Wenn du sechs Monate lang einen Guru triffst, wird er dir zumindest irgendetwas vermitteln, sodass die Konflikte in deinem Haus verschwinden werden. Nicht nur die Konflikte zu Hause, sondern auch die Konflikte im Verstand werden weggehen. Wenn Konflikte in deinem Verstand weiter andauern, dann solltest du diesen Guru verlassen und einen anderen finden.

Wozu ist der Guru gut, wenn deine Sorgen und die Entzweiung durch Meinungsverschiedenheiten *(Matbhed)* nicht weggehen, und Konflikte und Komplikationen zu Hause

nicht aufhören? Du musst zu diesem Guru sagen: „Zu Hause werde ich immer noch auf meine Kinder wütend. Beende das für mich, sonst werde ich nächstes Jahr woanders hingehen." Kannst du wenigstens so viel zu einem Guru sagen oder nicht? Was denkst du? Sonst bekommen diese Gurus weiterhin die 'Süßigkeiten' [Geld und Ansehen von Schülern] regelmäßig in Raten. Diese Unwissenheit besteht also weiter, nicht nur in Indien, sondern auch überall sonst.

Prüfe den Guru, bevor du ihn zu deinem Guru machst

Fragender: Gibt es eine sichere Art, wie man erkennen und gewiss sein kann, dass ein Mensch ein wirklicher Guru ist?

Dadashri: Was das Erkennen angeht, so ist ein wirklicher Guru jemand, der dir, auch wenn du ihn beschimpfst, nicht vergeben muss. Vergebung ist eine Eigenschaft, die sich spontan und natürlich in ihm befindet. Vergebung ist fortwährend, ganz gleich, wie sehr du ihn schlägst oder beleidigst. Er ist sehr einfach und arglos *(Sarad)*. Er hat keinerlei Eigeninteresse, und er verlangt kein Geld von dir. Er bietet dir für deine Probleme und Fragen vollständige Lösungen an. Er wird nicht zurückschlagen, selbst wenn du ihn ärgern oder einen Fehler machen solltest. Wie würdest du einen Menschen nennen, der dich schlägt? Eine angreifende Kobra! Ich habe dir alle verschiedenen Arten aufgezählt, wie man einen Guru erkennt.

Du solltest ihn begutachten, bevor du ihn zu deinem Guru machst. Worin liegt der Sinn, einfach irgendjemanden zu deinem Guru zu machen?

Fragender: Wie kann man erkennen, wie er sein wird?

Dadashri: Hast du je die alten wertlosen Münzen mit König Edward und der Königin darauf gesehen? Die Menschen vertrauen diesen Münzen nicht, auch wenn wir ihnen versichern, dass man sie in die gültige Währung eintauschen kann. Also klopfen sie sie gegen einen Stein oder Metall. Ihr Narren! Du kannst Lakshmiji (Geld; die Göttin des Reichtums) so nicht abklopfen. Sie tun es dennoch. Warum? Sie tun es, um zu prüfen, ob die Münze massiv oder hohl ist. Wenn

sie klingt, werden sie sie in den Tresor legen, und wenn sie hohl klingt, dann werfen sie die Münze weg. Also ist eine Art, eine Rupie zu prüfen, sie abzuklopfen. Gleichermaßen solltest du einen Guru immer prüfen.

Fragender: Müssen wir ihn untersuchen?

Dadashri: Teste ihn! Vielleicht weißt du nicht, wie man ihn überprüft. Wie kann ein Kind eine Person überprüfen, die das Kaliber eines Professors hat?

Fragender: Was ist der Unterschied zwischen einem Test und einer Überprüfung?

Dadashri: Da besteht ein großer Unterschied. Bei einem [kleinen] Test ist alles, was du sagen musst: „Sir, ich spüre nicht, dass irgendetwas von dem, was Sie bisher gesagt haben, wahr ist." So wird er sofort 'getestet' werden. Er wird zurückschlagen, und du wirst begreifen, dass er aggressiv ist, und deswegen ist dieser 'Shop' nichts für dich. Wechsle den Laden! Wirst du nicht wissen, dass du zu einem anderen Laden gehen musst?

Fragender: Aber Dada, ist es nicht respektlos, so etwas zu einem Guru zu sagen?

Dadashri: Es ist folgendermaßen: Wenn du ihn nicht respektlos behandelst oder sein Ego reizt, um ihn zu testen, wie lange wirst du dann dort sitzen bleiben? Sagen wir, du willst Seide von der Marke 'Double Horse'. Du gehst auf der Suche danach von einem Geschäft zum anderen, und jemand empfiehlt dir, zum 'Khadi Bhandar' zu gehen, einem Geschäft für Stoffe aus handgesponnenem Garn. Wenn du nun dorthin gehst und keine Untersuchungen anstellst und einfach nur dort sitzt, wie lange wirst du dann sitzen bleiben? Stattdessen solltest du zu ihm sagen: „Sir, wenn Sie die Seide der Marke 'Double Horse' haben, dann werde ich auch sechs Stunden hier sitzen, vorausgesetzt, dass Sie diese haben." Wenn er dir sagt, dass er sie nicht hat, musst du aufstehen und gehen.

Aber sogar hier machst du einen Fehler. Gehe nicht sofort weg, nachdem du den Guru getestet hast. Wenn

du ihm sagst: „Dein Wissen ist nicht einwandfrei", verletzt ihn diese Aussage, und du gehst aufgrund deiner Respektlosigkeit eine Verbindlichkeit ein. Du solltest also zu ihm sagen: „Sir, manchmal verliere ich den Verstand und sage unangemessene Dinge." Er sagt dir vielleicht, dass du dich darum nicht zu sorgen brauchst, aber er fühlt sich dennoch durch deine Aussage verletzt. Also solltest du etwas Geld in deiner Tasche haben und ihn fragen: „Gibt es etwas, das Sie brauchen, vielleicht eine Brille? Sagen Sie mir, was Sie brauchen." Oder du kannst ihm einen Schal anbieten. Sag zu ihm: „Sir, bitte nehmen Sie diesen Schal und segnen Sie mich, indem Sie Ihre Hand auf meinen Kopf legen." Dann wird er glücklich sein. Du weißt, dass es keine karmischen Konsequenzen gibt, wenn man eine Rupie gegen einen Stein schlägt, um sie zu testen, aber hier, bei einem lebendigen Menschen, wird ein Anspruch gegen dich geltend gemacht, also begleiche die Situation, indem du ihm einen Schal gibst. Du wirst dabei hundert Rupien ausgeben müssen, aber wenigstens wirst du davon entkommen, in diesem Geschäft gefangen zu sein!

Wie lange willst du so festsitzen bleiben?

Der ultimative Guru ist derjenige, der keinerlei Anhaftung *(Raag)* oder Abscheu *(Dwesh)* hat. Wenn du keine Veränderung oder Wut in seinen Augen siehst, wenn du ihm sein Essen, das du ihm gerade serviert hast, wegnehmen würdest, [dann] erkenne, dass er der ultimative Guru ist. Andernfalls ist keine Substanz in denjenigen, die von Wut, Stolz, Täuschung und Gier *(Kashays)* beeinträchtigt sind. Verstehst du das alles?

Fragender: Ja.

Dadashri: Wir benutzen diese Taktiken also nicht zu seiner Überprüfung, sondern vielmehr, um vorsichtig zu bleiben. Es sieht ungut aus, wenn es der Überprüfung halber gemacht wird. Du musst jedoch aufmerksam sein, ob es eine Veränderung in seinen Augen gibt. Also, wenn du ihm den Teller wegnimmst und du eine Veränderung in seinen Augen siehst, solltest du ihm sofort sagen: „Ich bringe dir das Essen auf einem Silberteller." Das ist die Art und Weise,

Veränderungen in seinen Augen zu überprüfen. Wir müssen diese Dinge herausfinden, nicht wahr?

Worin liegt der Sinn, Waren nach Hause zu bringen, die du gekauft hast, weil du auf betrügerische Weise dazu gebracht worden bist? Wenn du einen Schal einkaufen gehst, musst du ihn dann nicht inspizieren? Wirst du ihn nicht auseinanderfalten und öffnen müssen, um zu sehen, ob er okay ist? Wenn du ihn ansonsten nach Hause bringst und ein Loch darin findest, werden die Leute dann nicht fragen: „Warum hast du ihn nicht kontrolliert, bevor du ihn gekauft hast?" Deshalb sagt Shrimad Rajchandra: „Schau hin, bevor du jemanden zu deinem Guru machst, sonst wird er dich auf Irrwege führen." Sich bei jemandem einzuklinken, der dir über den Weg läuft, wird nicht funktionieren, oder? Was passiert, wenn du so betrogen wirst? Deshalb musst du überall wachsam sein.

Der Schäfer und die Schafe

Im gegenwärtigen Zeitalter des *Kaliyug*[22] wirst du keinen guten Guru finden, und darüber hinaus wird derjenige, den du zu deinem Guru machst, dich bei lebendigem Leibe verzehren.

Fragender: Das ist wahr, aber kann es als Ausnahme nicht wenigsten *einen* guten Guru geben?

Dadashri: Vielleicht gibt es einen guten Guru, aber dieser hätte keinerlei Einsichten. Was willst du also mit so einem Guru tun? Diejenigen, die verstehen, sind so, dass sie andere ausnutzen werden. Stattdessen ist es besser, zu Hause zu sitzen und die Bücher zu studieren. Die Gurus von heute werden dir also nichts nützen. Es ist stattdessen besser, ohne Guru zu bleiben.

Fragender: Unserer Kultur nach hat ein Mensch ohne Guru keine Qualitäten *(Naguno)*.

Dadashri: Wo hast du das gehört?

Fragender: Von einem Heiligen.

22 Gegenwärtige Ära des Zeitzyklus, in der es keine Übereinstimmung von Denken, Sprechen und Handeln gibt

Dadashri: Ja, und was meinen sie? Es heißt nicht *Naguno* (ohne Qualitäten), sondern *Naguro*, was 'ohne Guru' ('na' = kein) bedeutet. Wenn ein Mensch keinen Guru hat, nennen ihn die Leute *'Naguro'*.

Meine *Kanthi* (traditionelle Kette aus kleinen Holzperlen, die dem Schüler von seinem Guru gegeben wird) ging kaputt, als ich zwölf war, und so nannten mich die Leute immer *'Naguro'* (ohne Guru). Sie haben mir immer wieder gesagt, dass ich eine *Kanthi* tragen müsse, und dass sie sich darum kümmern würden, damit ich eine trage. Ich fragte sie: „Wie kann ich von diesen Leuten eine *Kanthi* annehmen, die selbst kein Wissen haben und auch nicht die Macht, Wissen an andere weiterzugeben?" Sie sagten mir, dass sie mich *'Naguro'* nennen würden, wenn ich keine *Kanthi* trage. Was ist nun ein *'Naguro'*? Ich dachte, dass es vielleicht ein Schimpfwort oder so etwas wäre. Erst als ich älter war, erkannte ich, dass es sich auf eine Person ohne einen Guru bezieht.

Fragender: Ist es notwendig, durch alle speziellen Zeremonien und Rituale *(Vidhis)* zu gehen, eine *Kanthi* (Holzperlenkette) zu tragen, und die Kleidung zu wechseln, um jemanden zu meinem Guru zu machen?

Dadashri: Solche Dinge sind nicht nötig.

Fragender: Warum sagen die religiösen Gurus, dass Gott denjenigen helfen wird, die *Kanthis* tragen, und denjenigen nicht, die keine tragen? Ist das wahr?

Dadashri: Es ist so: Die 'Hirten' haben solche Reden verbreitet. Hirten haben ihren Schafen erzählt: „Sei kein *Naguro* (jemand ohne Guru) und irre umher." Somit hatten die Schafe das Gefühl: „Oh ho ho! Ich bin kein *Naguro*! Lass mich losgehen und eine *Kanthi* holen! Lass mich jemand zu meinem Guru machen!" So kamen sie zu ihren Gurus (haben sie zu Gurus gemacht). Sie sind die Schafe, und diese Gurus sind die Hirten. Nichtsdestotrotz kann ich solche Worte nicht benutzen. Aber wenn du die Fakten wissen willst, dann sage ich sie dir, rein zu deiner Information, und ich spreche dabei frei von Anhaftung und Abscheu *(Vitaraagata)*. Immer, wenn ich etwas sage, ist es ohne

Anhaftung oder Abneigung *(Raag – Dwesh)*. Ich bin ein *Gnani Purush*. Ich gelte als verantwortungsvolle Person. Ich habe nirgendwo irgendeine Anhaftung oder Abscheu.

Fragender: Ich bin zwei oder drei Asketen begegnet, die mir eine *Kanthi* umbinden wollten, und ich lehnte ab.

Dadashri: Ja, aber nur die Schlauen werden das nicht zulassen. Die Naiven würden es zulassen, oder nicht?

Fragender: Wenn wir von keinem Guru eine *Kanthi* tragen, aber wir fühlen eine Anziehung zu einem Guru, und wir nehmen sein Wissen an, kann das dann als eine gefestigte Guru-Schüler-Beziehung gelten, oder müssen wir eine *Kanthi* tragen? Viele Schriften und spirituelle Meister *(Acharyas)* sagen, dass man noch nicht einmal in das Gesicht von jemandem schauen sollte, der ohne Guru ist.

Dadashri: Es ist so: Wenn du einer Religionsgemeinschaft beitreten möchtest, solltest du eine *Kanthi* (Holzperlenkette) tragen, und wenn du frei bleiben möchtest, solltest du das nicht tun. Trage die *Kanthi* von dem, der Wissen gibt. Was die Religionsgemeinschaft sagt, ist, dass du zuerst diese Richtlinien (vorgeschriebene Rituale und Praktiken) erlernen solltest, und dass du bis dahin nirgendwo anders hinschauen solltest.

Wie kann man sonst als ein *Naguro* (jemand ohne Guru) bezeichnet werden? Niemand ist heutzutage ein *Naguro*. Wer hat das Wort *Naguro* zuerst benutzt? Die Gurus mit einer *Kanthi* haben mit diesem ganzen Konzept begonnen, damit sie keine 'Kunden' verlieren. Es ist nichts falsch daran, keine *Kanthi* zu tragen. Die *Kanthi* erzeugt eine Art psychologischen Effekt. Was bewirken also all diese sektiererischen Ansichten? Sie zwingen anderen ihre *Kanthis* auf, sodass man das Gefühl hat: „Ich gehöre zur Soundso-Sekte"; es besteht also ein entsprechender psychologischer Effekt. Das ist jedoch gut, es ist nicht falsch. Es schadet uns nicht. Du solltest dir keine Sorgen darum machen, ein *Naguro* zu sein. Würdest du dich beleidigt fühlen, wenn man dich *Naguro* nennen würde?

Fragender: Nein.

Dadashri: Warum hast du dir Sorgen darum gemacht, ein *Naguro* zu sein?

Fragender: Es ist wegen dieses Geredes über die *Kanthi*.

Dadashri: Ja, aber du solltest zu dem, der dir eine *Kanthi* umbindet, sagen: „Wie lange werde ich diese *Kanthi* tragen? Ich werde sie so lange behalten, solange ich einen Nutzen daraus ziehe, ansonsten werde ich sie herunterreißen." Solch eine Abmachung solltest du mit ihm treffen. Wenn er dich fragt, welchen Nutzen du haben möchtest, sag ihm, dass alle Konflikte zu Hause aufhören sollten, ansonsten wirst du die *Kanthi* zerreißen und fortschmeißen. Das musst du von Anfang an sagen, aber die Menschen tun das nicht, oder? Die Menschen tragen die *Kanthi* weiter, und ihre Konflikte gehen auch weiter. Wenn die Konflikte anhalten, nachdem du dir eine *Kanthi* umgebunden hast, dann zerreiße sie und sage dem Guru: „Hier, nimm deine *Kanthi* zurück. In deiner *Kanthi* liegt keine Kraft. Du hast sie nicht richtig gesegnet. Segne sie so, dass wir zu Hause keinerlei Konflikte haben."

Fragender: Sie sagen: Wenn wir uns keine *Kanthi* anlegen, dann wird es keine Ergebnisse bringen, selbst wenn wir ihren Predigten zuhören.

Dadashri: Da hast du es! „Wenn du dir keine *Kanthi* anlegst, wirst du das *Gnan* nicht erlangen!" Sie zwingen die Menschen zum Gehorsam.

Vor wem willst du dich verneigen? Vor Gott oder vor dem Guru?

Es ist eine gute Sache, dass sie die Menschen zurechtstutzen, indem sie das tun. Dennoch lassen sie die Menschen wenigstens nicht abrutschen. Aber wo ist die Rede davon, jemanden anzuheben? Der Guru selbst befindet sich auf keiner höheren Ebene! Ist es leicht, jemanden in diesem *Kaliyug* anzuheben? Dieser 'Hügel' ist sehr steil, aber wenigstens lassen die Gurus die Menschen nicht abrutschen. Und weil die Menschen nicht in der Lage sind, etwas anderes zu finden, nehmen sie, was sie kriegen können, und sitzen dort. So muss man von einem Leben zum nächsten irren.

Fragender: Es wird gesagt:

„Guru Govind dono khadey, kisko laagoo paaya?
Balihari Guru aapki, Govind deeyo bataayi.“

„Der Guru und Gott stehen beide hier, vor wem verneige ich mich?
Dein ist die Größe, mein Guru, der mir Gott gezeigt hat.“

~ Kabir

Dadashri: Ja, aber wen wirst du einen *Gurudev* (erleuchteter Meister, göttlicher Guru) nennen? Ein wahrer *Gurudev* ist einer, der dir Gott zeigt. Das ist es, was sie sagen. Heutzutage zitieren die Gurus diese Zeilen, um ihren Status als Guru zu festigen. Aber solltest du sie nicht fragen: „Mein Herr *(Sahib)*, ich werde dich *Gurudev* nennen, wenn du mir Gott zeigst, so wie es geschrieben steht. Dann werde ich dich zu meinem Guru machen. Du selbst suchst noch nach Gott, genau wie ich, wie können wir also beide Gott erreichen?“

Ansonsten weisen alle Gurus heute genau auf diese eine Sache hin. Auch wenn sie dir Gott nicht gezeigt haben, lassen sie dich darüber singen. Auf diese Weise wird den Gurus wenigstens etwas zum Essen angeboten *(Prasad)*! Alle anderen ‘Shops’ profitieren auch von diesen Worten, oder nicht?

Fragender: Aber hier, auf dieser Skala, ist die Bedeutung des Gurus größer als die von Gott.

Dadashri: Sie ist größer, aber solche Gurus hat es nicht gegeben. Tatsächlich haben die ‘Probekandidaten’ (die Gurus in Ausbildung) davon profitiert. Diese unerfahrenen Gurus glauben: „Jetzt bin ich ein Guru, ich habe euch Gott gezeigt, also solltet ihr mich verehren.“ Aber wozu sind solche ‘Probekandidaten’ gut? Gott ist jemand, in dem das Ego verschwunden ist. Wenn es irgendeinen Zustand gibt, der größerer Verehrung würdig ist, dann ist es der von jemandem, dessen Ego verschwunden ist, dessen ‘Ich-heit’ *(Potapanu)* gegangen ist. Wo die ‘Ich-heit’ weg ist, ist alles verschwunden.

Diejenigen, die „*Guru Brahma, Guru Vishnu, Guru Devo Maheshvara*“ rezitieren, sind keine Gurus. Sie nutzen andere im Namen von Brahma und Vishnu aus. Menschen verehren sie aufgrund dieses Mantras. In dieser Unterhaltung geht es um einen *Satguru*. *Satguru* bedeutet: *Gnani Purush.* Diese Unterhaltung handelt von dem, der das Wahre *(Sat)*, das Selbst, die Seele kennt und erfahren hat, aber stattdessen haben sich die Menschen an diese gewöhnlichen Gurus gehängt.

Man sollte solchen provisorischen Gurus sagen: „Sir, ich habe kein Interesse daran, einen Guru zu haben. Ich will keinen Geschäftsmann zum Guru. Ich bin gekommen, denjenigen zu meinem Guru zu machen, der nicht den Wunsch hat, ein Guru zu werden.“

Bei *Akram Vignan* gibt es keinen Thron

Fragender: Früher gab es das Erbe der Gurus, indem der Guru seinen Schüler lehrte, und dann wurde dieser Schüler selbst ein Guru und lehrte seine Schüler …

Dadashri: Das war ein wahres Erbe. Aber solch ein Erbe gibt es heutzutage nicht. Mittlerweile produzieren [ernennen] sie Thronerben. Wie kannst du den Sohn eines Gurus als Guru akzeptieren? Es ist Missbrauch, einen Thron zu errichten.

Fragender: Anstelle einer religiösen Organisation wurde es eine soziale Vereinbarung.

Dadashri: Ja, es wurde eine soziale Vereinbarung. Wo bleibt die Religion *(Dharma)*? Sie bleibt an ihrem Platz. Der Einfluss des *Kaliyug* (aktuelle Ära des Zeitzyklus) kam ins Spiel. Ein oder zwei Menschen waren gut, aber nach ihnen haben die Thronerben übernommen. Überall Thronerben! Thronerben sind nicht immer tauglich. Bei allen anderen Begabungen oder im Geschäftsleben gibt es einen Erben. In der Religion kann es keinen Erben für den Thron des Gurus geben. In dieser ganzen ‘Thron-Weitergabe’ sollte jemand, der das Selbst erlangt hat, ein *Atma Gnani,* der Erbe sein.

Fragender: Davor gab es keine Throne, woher also sind diese Throne gekommen?

Dadashri: Sie wurden 'entdeckt', als die Dinge in die Hände von durchtriebenen Menschen fielen. Sie eröffneten ihre eigenen Läden, als niemand mehr übrig war. Die Blinden werden in die Irre geführt. Ich weiß nicht, wie man solche Leute in diesem Land findet. Die Menschen haben mit diesem Unsinn angefangen, und er geht immer weiter und weiter. Die Menschen sind zu Thronerben geworden.

Wer hat das Anrecht auf diese Throne? Derjenige, der keine Wut, keinen Stolz, keine Täuschung und keine Gier hat, der hat ein Anrecht auf diesen Thron. Siehst du darin keine Gerechtigkeit?

Fragender: Das ist richtig.

Dadashri: So viele Menschen fragen mich, warum ich diesen *Akram*-Weg begonnen habe. Ich sage ihnen, dass ich damit nicht begonnen habe. Ich wurde dabei einfach nur zu einem Instrument *(Nimit)*. Warum sollte ich ihn beginnen? Will ich hier einen Thron errichten? Bin ich hierhergekommen, um Throne zu errichten? Entthrone ich irgendjemanden? Nein, ich erschaffe oder zerstöre nichts. So etwas gibt es hier nicht, und hier gibt es keinen Thron, oder? Diejenigen, die Throne haben, haben Probleme. Wo es Throne gibt, gibt es keine endgültige Befreiung *(Moksha)*.

Die ernste Gefahr des Verlangens, verehrt zu werden

Menschen in der Religion haben diese Wege gefunden, um ihre Meinungen aufrechtzuerhalten, und um für ihre eigene Verehrung 'Läden' zu eröffnen. Deshalb haben sie die Menschen nicht aus diesem Trott entkommen lassen. Sie haben die Leute in die Irre geführt, damit diese Menschen sie anbeten. Saboteure sagen, das ist okay, und sie werden nichts anderes hereinlassen. 'Saboteur' bezeichnet jemanden mit einem Verlangen, von anderen verehrt zu werden. Der Wunsch, verehrt zu werden, ist das Aushandeln eines Geschäfts, oder nicht?

Wenn jemandem zufällig ein religiöses Buch in die Hände fällt, und die Menschen bitten ihn darum, einer Gruppe laut daraus vorzulesen, wird von diesem Moment an der Wunsch in ihm aufwallen: „Jetzt werden die Men-

schen mich wertschätzen und verehren.“ Wenn das geschieht, sollte die Person entlassen werden. Wie kann so ein Wunsch in dir entstehen, nachdem du das Buch eines *Gnani* berührt hast? Ganz im Gegenteil, solch ein Buch sollte in Wirklichkeit jeden derartigen Wunsch zerstören. Kannst du verstehen, dass derartige Wünsche, verehrt zu werden, in den Menschen entstehen?

Fragender: Ja.

Dadashri: Dann beginnt im Innern der Wettbewerb. Es gefällt ihm nicht, wenn ein anderer mehr verehrt wird als er selbst. Die Menschen glauben, dass, verehrt zu werden, die endgültige Befreiung *(Moksha)* an sich ist. Darin liegt eine ernste Gefahr. Der einzige Mensch, der es wert ist, verehrt zu werden, ist einer, der mit niemandem in dieser Welt irgendwelche Streitigkeiten hat.

Diese Gurus haben den Wunsch, verehrt zu werden. Sie bekommen ein Verlangen danach, ein Guru zu werden. Diese Narren! Erkenne zumindest den Wunsch, den Krupadudev, der *Gnani Purush* Shrimad Rajchandra, hatte. Er sagte: „Mein ausschließlicher Wunsch ist, die ewige Wahrheit *(Sat)* zu kennen.“ Nie in meinem Leben hatte ich den Wunsch, verehrt zu werden. Es ist lästig. Wir benötigen ein Verlangen, jeden zu verehren, der über uns steht. Alles, was du brauchst, ist, zu verehren, und nicht, verehrt zu werden. Das ist alles.

Fragender: Sind nicht Stolz *(Maan)*, der Wunsch, verehrt zu werden *(Poojavani Kaamna),* im süßen Geschmack des Handelnder-Seins zu schwelgen *(Garvaras)* usw. ein Teil der ‘Ich-heit’ *(Potapanu)*?

Dadashri: All diese Dinge verstärken die ‘Ich-heit’. Eine starke ‘Ich-heit’ wird eines Tages einen Streit mit jemandem verursachen, oder nicht? Dann werden die Menschen sagen: „Seht nur, seine Schwächen kommen jetzt ans Licht.“ Er wird nichts erreichen, wenn seine ‘Ich-heit’ erst einmal ihre Anwesenheit zeigt. Darum geht das Verlangen, verehrt zu werden, nicht weg, auch nicht nach zahllosen vergangenen Leben. Die Bettelei aus diesem Verlangen geht nie weg.

Kein Name bleibt bestehen

Dann haben sie auch den Wunsch nach Ruhm durch ihren Namen, und darum veröffentlichen sie ihre Namen in Büchern. Warum hast du stattdessen nicht geheiratet? Dann würden wenigstens deine Kinder deinen Namen weitertragen. Warum willst du hier, nachdem du ein Guru geworden bist, einen Namen fortführen? Dein Name [soll] sogar in einem Buch [stehen]?! Sie lassen Dinge drucken wie: „Mein Großvater ist ein Guru, mein Vater ist ein Guru, usw.!" Selbst in Tempeln haben sie begonnen, Namen zu verwenden. Sie bringen Gedenktafeln an: „Dieser Tempel wurde von diesem oder jenem Guru errichtet." Bleiben Namen je bestehen? Wenn selbst die Namen verheirateter Leute nicht bestehen bleiben, wie soll dann je der Name eines Mönchs bestehen bleiben? Man sollte nicht einmal den Wunsch haben, seinen Namen zu behalten. Jeder Wunsch ist Bettelei.

Betteln lässt dich das Ziel der Befreiung verfehlen

Dieses Betteln geht nicht weg. Das Betteln um Respekt, das Betteln um Ruhm, das Betteln um Sex, das Betteln um Geld … betteln, betteln, betteln! Hast du jemals jemanden ohne Bettelei gesehen? Es gibt auch das Betteln darum, Tempel zu erbauen; also engagieren sie sich darin, Tempel zu bauen. Wenn ein Mensch nichts zu tun hat, wird er bei allem mitmischen, was ihm dabei hilft, sich Ruhm zu verschaffen. Warum baust du Tempel? Haben wir nicht genug Tempel in Indien? Aber er rennt herum, um Geld zu sammeln, damit Tempel gebaut werden. Der Lord hat gesagt, dass man Tempel bauen wird, wenn es so in der Entfaltung seines Karmas geschrieben steht. Warum verwickelst du dich darin?

In Indien ist das menschliche Leben nicht ausschließlich dafür da, Tempel zu erbauen. Man wird in Indien ausschließlich deshalb geboren, damit man Befreiung *(Moksha)* erlangt. Wenn es dein Ziel ist, nach einem weiteren Leben die endgültige Befreiung zu erlangen *(Ekavtari)*, dann wirst du diese [Befreiung] in fünfzig, hundert oder gar in fünfhundert weiteren Lebzeiten erlangen, wenn du alle anderen Ziele,

die du vielleicht hast, loslässt. Du wirst vielleicht heiraten, Kinder haben, Arzt werden, ein Haus bauen, aber das ist alles bedeutungslos. Behalte jedoch das eine Ziel im Auge, und das ist – da du in Indien geboren bist –, dass du alles erlangen willst, was nötig ist, um zur Befreiung *(Moksha)* zu gehen. Reduziere alles auf dieses eine Ziel, und dann wirst du eine Lösung finden.

Es darf keinerlei Bettelei im Innern geben. Du solltest dich nicht an Spendensammlungen für die Religion beteiligen, und du solltest auch keinen anderen dazu anstiften. Du solltest nichts tun, andere nicht dazu bringen, oder andere dazu anstiften, irgendetwas zu tun. Ich bin von jeglicher Bettelei frei geworden, auch von der, Tempel zu errichten, weil ich nichts in dieser Welt brauche. Ich habe kein Betteln um Ruhm, kein Betteln um Geld, kein Betteln um Gold oder Betteln um Schüler. Gedanken an Geld oder Sex kommen überhaupt nicht auf. Wie kann es Bettelei geben, wenn im Inneren auch der bloße Gedanke daran nicht aufsteigt?

Jeder Mensch bettelt um Ruhm und Respekt. Wenn du jemanden fragst: „Weißt du, wie viel Bettelei du in dir hast? Hast du irgendeine Art von Bettelei?“, so wird er antworten, dass er keine hat. Oh ho ho! Wenn dich jemand hier und jetzt beleidigen würde, dann könnten wir herausfinden, wie sehr das Betteln um Respekt in dir vorhanden ist!

Jemand ist vielleicht ein *Brahmachari* (jemand, der Enthaltsamkeit praktiziert) in Bezug auf den Umgang mit Frauen. Er hat vielleicht keinerlei Bettelei um Geld, aber es wird alle möglichen anderen Arten von Bettelei um Ruhm geben. Er wird Bettelei um Schüler, um Ruhm und zahllose andere Dinge haben. Es gibt sogar das Betteln um Schüler! Er wird sagen: „Ich habe keine Schüler.“ Nun, was steht in den Schriften? In den Schriften steht, dass derjenige, der natürlich kommt, ohne dein Suchen, ein Schüler ist.

Gott entfernt sich von Bettelei

Deshalb benutze ich das Wort *Bheekh* – Betteln. Andere benutzen dieses Wort nicht. Sie benutzen das Wort *Trushna* (Unersättlichkeit). Benutze das Wort ‘Betteln’

(Bheekh)! Auf diese Weise wird zumindest die Bettelei der Menschen verschwinden. Was bedeutet *'Trushna'*? Es bedeutet Durst. Ob sich ein Mensch durstig fühlt oder nicht, ist nicht wichtig. Aber dies ist deine Bettelei *(Bheekh)*. Wie kann Gott dort existieren, wo es Bettelei gibt? Dieses Wort Bettelei *(Bheekh)* ist derart, dass man hängen wird, ohne gehängt worden zu sein!

Du kannst die Welt nur sehen, wie sie ist, nachdem deine Bettelei vollständig verschwindet. Solange es irgendein Betteln in mir gibt, werde ich andere nicht als Bettler sehen. Wenn deine eigene Bettelei weggegangen ist, wird jeder als Bettler erscheinen.

Man erlangt den Zustand eines *Gnani,* wenn jede Art von Bettelei *(Bheekh)* verschwunden ist. Wann erlangt man den Zustand eines *Gnani*? Wenn jegliche eigene Bettelei *(Bheekh)* verschwunden ist – das Betteln um Geld, das Betteln um Sex, jede Art von Betteln *(Bheekh)*!

Wenn ein Mensch keine Bettelei *(Bheekh)* hat, dann ist er ein Gott oder ein *Gnani*, oder wie auch immer du ihn nennen möchtest. Aufgrund seiner Bettelei *(Bheekh)* ist der gewöhnliche Mensch so geworden. Deswegen bettelt er, nicht wahr? Wo musst du die Bettelei *(Bheekh)* beibehalten? Beim *Gnani*! Du musst zum *Gnani* gehen und um das Geschenk der Liebe bitten. Der *Gnani* gibt sie sowieso, aber wenn du darum bittest, wird das, was du bekommst, eine extra Portion Liebe sein. Gibt es nicht einen Unterschied zwischen gefiltertem und ungefiltertem Tee? So viel Unterschied wird es ausmachen. Gefilterter Tee enthält keine Rückstände.

Wo Unreinheit ist, wird nichts erreicht

All diese Probleme bleiben aufgrund der Anwesenheit von Bettelei *(Bheekh)* bestehen. Es gibt dort keine Reinheit. Wohin man auch schaut, alles ist zu einem Geschäft geworden. Wo immer es einen Austausch von Geld gibt, wird es ein Geschäft. In diesen Situationen ist man immer bereit, einen weltlichen Nutzen daraus zu ziehen. Weltliche Vorteile sind alles Geschäfte. Selbst wenn ein Guru nichts nimmt, aber ein Verlangen nach Respekt hat, so ist das

immer noch ein weltlicher Nutzen, und solange ist es nichts weiter als ein Geschäft.

Indien ist solch ein Land, dass jedermanns [jedes Gurus] Geschäft weiterläuft, aber es liegt eine Gefahr in all solchen Geschäften. Du solltest ihnen sagen: „Du machst das zwar, aber darin liegt eine Verbindlichkeit."

Fragender: Warum gibt es im Namen der Religion so viel Heuchelei?

Dadashri: Unter welchem anderen Namen denn sonst, wenn nicht dem der Religion, werden sie mit dieser Farce weitermachen? Man würde sie verprügeln, wenn sie es unter einem anderen Namen versuchen würden. „Bapji hat von mir zehn Rupien genommen, aber was soll ich tun, wenn er einen Fluch auf mich legt, sobald ich ihn infrage stelle?" Deshalb gibt es keinen anderen Ort, an dem das hervortritt, als die Religion. Es gibt kein Entkommen.

Aber wir können nicht sagen, dass jeder so ist. Fünf bis zehn Prozent der Gurus sind gute Menschen, aber niemand geht zu ihnen, weil sie nicht die Kraft der Sprache *(Vachanbud)* besitzen. Die Sprache eines anderen Gurus hingegen ist hypnotisierend, und so versammeln sich alle dort. Seine Absichten jedoch sind negativ (Bettelei), wodurch er auf die eine oder andere Art Geld aus dir herauszieht. Was erlangst du in solchen betrügerischen 'Läden'? Auf der anderen Seite: Was kann man aus einem Laden mitnehmen, der rein ist (ohne Hintergedanken), in dem aber nichts steht? Ein reiner Mensch hat nichts in seinem Laden. In einem betrügerischen Laden werden sie dir Waren anbieten, aber sie werden dich im Verlauf betrügen. Sie werden dir gefälschte Ware anbieten.

Es ist eine andere Sache, wenn der Guru kein Bedürfnis nach irgendetwas hat, wenn er kein Geld braucht, wenn er keinen Bedarf hat, seinen *Ashram* oder seine Gefolgschaft zu vergrößern. Solche Menschen sind annehmbar. Die Menschen werden dort profitieren, selbst wenn man es einen 'Laden' nennt. Es ist in Ordnung, wenn du dort kein Wissen bekommst, solange er [der Guru] rein ist. Wo Unreinheit ist, wird niemand etwas erreichen.

Ein *Ashram* ist nicht nötig

Fragender: In der *Hindu*- und *Jain*-Kultur gibt es den Brauch der *Ashrams* (spirituelle Gemeinschaften). Ist so etwas angemessen?

Dadashri: Dieses System war im *Satyug* gut (in der dritten und vierten Ära des Zeitzyklus, gekennzeichnet durch die Einheit von Gedanken, Sprache und Handlung). Für die fünfte Ära (gegenwärtige Ära des Zeitzyklus, *Kaliyug*) ist es nicht passend.

Fragender: Führt das System der *Ashrams* zu Spaltungen und Sekten?

Dadashri: Das System der *Ashrams* ist ein Vehikel, um Spaltungen und Sekten zu erschaffen. Die Erfinder dieser Spaltungen sind egoistisch und überklug. Sie erschaffen etwas Neues, etwas anderes als das, was sein sollte. Da ist keine Absicht, in die Befreiung *(Moksha)* zu gehen. Sie wollen lediglich ihre besondere Klugheit zeigen. Sie erschaffen immer weitere Spaltungen, und dann, wenn ein *Gnani* auftaucht, vereint er sie, beendet alle Entzweiung. Hunderttausend *Gnanis* haben nur eine Meinung, und ein Nicht-Selbst-Realisierter *(Agnani)* hat hunderttausend Meinungen.

Fragender: Sie bezeichnen es als einen '*Ashram*' (einen Platz, um sich auszuruhen), aber man muss sich dort anstrengen.

Dadashri: Nein, nein. Ich werde dir sagen, wie die Menschen in Indien die *Ashrams* benutzt haben. Wenn ein Mensch seines Zuhauses überdrüssig wird, wird er dort hingehen und leben, und vergnügt essen und trinken. So nutzen sie die *Ashrams*. Somit kann jeder, der seine mentale und physische Müdigkeit *(Shram)* reduzieren möchte und essen, trinken und schlafen will, *Ashram* (Freiheit von Müdigkeit[23]) haben. Dort, in den *Ashrams,* wird er keine Ehefrau oder irgendjemand haben, der ihn stört. Zu Hause streiten sich die Kinder. Im *Ashram* gibt es weder Ehefrau noch Kinder,

23 Wörtliche Bedeutung des Begriffs '*A-shram*': Das Gegenteil/Freiheit *(A-)* von Mühe, Müdigkeit, Erschöpfung *(-shram)*

die ihn stören. Dort ist Abgeschiedenheit, und so kann ein Mensch die schöne kühle Brise genießen und vor sich hin schnarchen, ohne dass ihn die Bettwanzen belästigen. Die Erschöpfung des weltlichen Lebens ist dort reduziert.

Nun, es ist gut, wenn man isst, trinkt und schläft. Aber er (der Guru) missbraucht das und bindet dadurch eine Wiedergeburt in einer niedrigeren Lebensform. Er schadet niemandem außer sich selbst. Es gibt vielleicht ein oder zwei gute Gurus, aber im Allgemeinen sind *Ashrams* Werkzeuge zur Ausbeutung.

Fragender: Gibt es auf dem Weg, den du aufzeigst, eine Notwendigkeit für *Ashrams* und Tempel?

Dadashri: Hier gibt es keinen *Ashram* oder irgend so etwas. Kann es hier irgendwelche *Ashrams* geben? Von Anfang an war ich gegen *Ashrams*. Was habe ich von Anfang an gesagt? Ich habe gesagt, dass ich keine *Ashrams* brauche. Die Menschen sind auf mich [mit dem Wunsch] zugegangen, dass ich einen *Ashram* bauen soll, aber ich sagte ihnen: Nein. Wozu brauche ich einen *Ashram*? Ich brauche keinen *Ashram*.

Also habe ich von Anfang an gesagt, dass der, der ein *Gnani* ist, keine Anstrengung unternehmen wird, einen *Ashram* zu errichten. Ich werde auch unter einem Baum *Satsang* machen, falls es keinen anderen Ort dafür gibt. Ich habe keinerlei Einwände. Alles ist vom sich entfaltenden Karma abhängig. Selbst Lord Mahavir pflegte *Satsang* unter einem Baum sitzend zu machen. Er suchte nicht nach *Ashrams*. Ich brauche nicht einmal ein kleines Zimmer oder so etwas. Ich brauche gar nichts.

Fragender: Die Worte ‘durch nichts gebunden’ *(Apratibaddha Vihari)* sind für einen *Gnani* verwendet worden.

Dadashri: Ja, ich bin ein *Gnani*, der sich uneingeschränkt von der Wirkung *(Dravya)* von Gedanken, Sprache und Handlungen, von Raum oder Ort *(Kshetra)*, von Zeit *(Kaad)* und Absicht *(Bhaav)* bewegt!

Die ganze Welt errichtet *Ashrams*. Du kannst dir die

Last von *Ashrams* nicht leisten, wenn du frei werden möchtest. Es ist besser, um Essen zu betteln, als in einen *Ashram* zu gehen. Der Lord hat die Freiheit gegeben, um Essen zu betteln. Der Lord sagte, man solle Almosen nehmen und für die Erlösung anderer arbeiten. Das Problem liegt nur darin, deinen Bauch zu füllen, richtig? Wirkliche *Ashrams* gab es im *Satyug*[24], als die Menschen ernsthaft versuchten, nur die endgültige Befreiung *(Moksha)* zu erlangen. Aber in diesem Zeitalter von *Kaliyug* sind *Ashrams* eine Ansammlung von Ruheplätzen geworden. Heutzutage kümmert sich niemand um die Befreiung *(Moksha)*. Deshalb lohnt es sich im gegenwärtigen Zeitzyklus nicht, *Ashrams* zu bauen.

In der Religion sind Geld und Sex die größten Täuschungen

Die Menschen haben aus der Religion ein Geschäft gemacht. Sie wollen einen Gewinn [Anerkennung durch Geld und Ehre] daraus ziehen, verehrt zu werden. In Indien gibt es viele solcher 'Geschäfte'. Gibt es nur zwei oder drei solcher Geschäfte? Es gibt zahllose solcher Geschäfte. Wie können wir solche Dinge zu den Eigentümern solcher Geschäfte sagen? Wie kann man zu jemand „Nein" sagen, der dir erzählt, dass er so einen 'Laden' eröffnen will? Was sollten wir dann dem Kunden erzählen?

Fragender: Wir sollten ihn aufhalten.

Dadashri: Nein, du solltest ihn nicht aufhalten. Dies ist einfach die Art und Weise, wie es in der Welt weitergeht.

Fragender: Heutzutage sind die Menschen damit beschäftigt, Millionen von Rupien aufzubringen, um *Ashrams* zu bauen.

Dadashri: Aber die Rupien sind so. In solchem Geld ist keine Substanz [unreines Geld].

Fragender: Aber was ist, wenn diese Rupien für einen guten Zweck wie Bildung verwendet werden, oder um anderen zu helfen?

Dadashri: Was ich sage, ist, dass nichts davon Gott

24 Die vierte Ära des Zeitzyklus, als Einheit in Denken, Sprechen und Handeln bestand

(das Selbst) erreicht, auch wenn es für einen guten Zweck verwendet wird. Wenn es für einen guten Zweck verwendet wird, wird es zu vielen guten Ergebnissen führen (gutes Karma – *Punya*), aber welchen Nutzen zieht man da für das Selbst heraus? Es gibt keine Religion, wo es Geld gibt. In dem Maße, wie das Geld in einer Religion Priorität hat, entsprechend groß ist dort die Schwäche.

Fragender: Wenn Geld kommt, so muss man sich ihm widmen, sich darum kümmern und Vorkehrungen dafür treffen.

Dadashri: Nein, so ist es nicht. Man muss dafür keine Vorkehrungen treffen. Es wird immer Freiwillige geben, die sich bereitwillig um all das kümmern. Aber Religion wird in der Gegenwart von Geld schwach. Die größte Täuschung *(Maya)*, die blendet, ist die von Geld und Sex. Dies sind die zwei größten Täuschungen, die die Menschen haben. Und Gott existiert nicht, wo Täuschung *(Maya)* ist, und es kann keine Täuschung geben, wo Gott ist.

Und wenn Geld in die Religion hereinkommt, ist nicht abzusehen, wie tief es den Guru in die Falle führen wird. Gibt es hier irgendwelche Regeln? Deshalb sollte Geld an der tiefsten Wurzel nicht beteiligt sein. Komme damit ins Reine. Verunreinige nicht die Religion!

Die Religion heutzutage ist ein Trümmerhaufen

Zusätzlich verlangen sie ein Entgelt, genauso wie es ein Entgelt gibt, wenn man sich ein Theaterstück ansehen will. Es gibt ungefähr fünf Prozent Gurus, die gut sind. Genauso wie der Preis für Gold steigt, so steigt ihr Entgelt! Deshalb musste ich in den Büchern schreiben, dass weder Gott noch die Religion dort existieren, wo Geld ausgetauscht wird. Gott existiert dort, wo es in der Religion keinen Austausch von Geld oder keine Geschäfte gibt. Immer, wenn es einen Austausch von Geld gibt, ist sie zu einem Geschäft geworden.

Überall, wo man hingeht, ist Geld involviert. Überall verlangen sie von dir einen Preis. Welches Verbrechen haben die Armen hier begangen? Und wenn du ein Entgelt

nimmst, dann verlange von den Armen einen symbolischen Betrag, sodass auch sie teilnehmen können und den Nutzen erhalten. Aber meistens nehmen nur die Reichen den Nutzen. Wo immer es Entgelte gibt, da ist keine Religion. Hier berechnen wir niemandem etwas. Was würde passieren, wenn wir das täten? Du würdest dein Geld einmal ausgeben, um *Gnan* zu bekommen, [und] dann wirst du sagen: „Wir werden das *Gnan* ganz intensiv praktizieren, aber wir werden nicht noch einmal bezahlen, um daran teilzunehmen."

Es ist falsch, Namen zu nennen, aber ich gebe euch eine kurze Übersicht davon, was heute aus der Religion geworden ist. Es ist falsch, dass die Gurus geschäftsorientiert geworden sind. Es ist falsch, Entgelte einzubehalten. Überall, wo es Praktizierende (Auszubildende) gibt, erheben sie Gebühren. All diese Dinge sind nutzlos.

Wo es Geldgeschäfte gibt, kann man nicht als 'Guru' bezeichnet werden. Dort, wo Tickets ausgestellt werden, heißt es 'Theaterstück'. Aber die Menschen wissen es heutzutage nicht besser, und sie gehen nur zu denen, die Tickets verkaufen. Sie passen sich besser aneinander an, weil sie Bettler sind, und die Gurus sind das auch. Deshalb ist alles, was da vor sich geht, sehr verlogen und vollkommen falsch.

Dann behaupten sie (die Gurus), dass sie frei von Wünschen und Vorlieben *(Nispruha)* sind. Warum stellst du solche Behauptungen auf? Wenn du frei von Wünschen und Vorlieben *(Nispruha)* bist, dann wird niemand jemals dir gegenüber misstrauisch sein. Und wenn du tiefstes Verlangen und Vorlieben *(Spruha)* hast, wird es niemand unterlassen, dir gegenüber misstrauisch zu sein, ganz gleich, was du sagst. Und keiner wird dir glauben, ganz gleich, was du sagst, weil dein Verlangen und deine Vorlieben *(Spruha)* alles sagen werden.

Die Nachfrage nach Betrug ist die Ursache für das Angebot

Hier versucht jeder, seinen Magen zu füllen, und darin besteht die Bettelei *(Bheekh)*. Jeder ist sich darin am nächsten. Wenn es nicht für den Magen ist, dann ist es für den Ruhm. Es ist für das Betteln um Ruhm, Betteln

um Geld und Betteln um Stolz. Von einem Menschen, der keinerlei Betteln hat, kannst du alles erhalten, was du willst. Ein Mensch mit Bettelei hat weder etwas erreicht noch sich selbst verbessert, und deshalb kann er auch dir nicht helfen, dich zu verbessern. Überall haben die Menschen einen Handel begonnen, und die Kunden kommen immer wieder.

Ein Mann fragte mich: „Ist es der Fehler des Kunden oder der des Geschäftsmannes?“ Ich sagte ihm, dass der Fehler beim Kunden liegt. Ein Mensch kann jede Art von Geschäft eröffnen, das er will, aber sollte der Kunde nicht klug sein? Wenn der Fischer einen Köder am Haken auswirft, und der Fisch ist gierig und schnappt den Köder, wer ist dann schuld, der Fisch oder der Fischer? Es ist der Fehler dessen, der den Köder nimmt. Die Menschen nehmen die Köder, die von diesen Gurus ausgeworfen werden.

Die Menschen haben Sekten gegründet, um ihren Wunsch, verehrt zu werden, zu erfüllen. Der ganze Fehler fällt nicht auf den armen Anhänger. Der Fehler liegt bei den Maklern, den Vermittlern. Diese Vermittler sind nicht zufrieden und lassen andere auch nicht zufrieden sein. Deshalb versuche ich, all das aufzudecken. Man hat immer Gefallen daran gefunden, Dinge zu vermitteln, und man hat sich selber dabei auf die sichere Seite gebracht. Du solltest ihnen jedoch nicht sagen, dass sie einen Fehler begehen. Worin liegt der Sinn, es ihnen zu sagen? Sie werden verletzt sein, und wir sind nicht hierhergekommen, um andere zu verletzen. Alles, was wir tun müssen, ist, zu verstehen, wo die Schwäche liegt. Warum gibt es immer noch Makler? Weil der Kundenandrang sehr stark ist. Wo würden sie hingehen, wenn sie keine Kunden hätten? Sie werden weggehen, aber der Fehler liegt hauptsächlich bei den Kunden, oder nicht? Also liegt der Hauptfehler bei uns. Wie lange wird ein Immobilienmakler herumlaufen, um ein Haus zu verkaufen? Er wird es so lange tun, wie er Kunden hat, ansonsten wird er aufhören und sich ruhig verhalten.

Gier und intensive Gier bringen beide Seiten vom rechten Weg ab

Fragender: Die Gurus von heute sind nur hinter Geld her.

Dadashri: Die Menschen sind auch so. Die ‘Baumstämme’ sind krumm, und deshalb gibt es für sie krumme ‘Sägen’. Sogar das Holz von heute ist nicht gerade! Die Menschen sind ‘krumm’, und deshalb finden sie ‘krumme’ Gurus. Welche Unehrlichkeit haben die Menschen? „Ich will einen Sohn für meinen Sohn!“ Es ist diese intensive Gier *(Lalacha)*, die sie zu Opfern macht und zum Gegenstand der Ausbeutung durch ihre Gurus. Wie soll ein Guru einen Sohn für deinen Sohn besorgen? Wenn er selbst keine Frau und keine Kinder hat, woher soll er dann einen Sohn für deinen Sohn besorgen? Warum fragst du nicht jemanden, der Kinder hat? Die Menschen haben Gurus wegen ihrer intensiven Gier *(Lalacha)* nach solchen Dingen. Somit haben diese betrügerischen Gurus diese intensive Gier *(Lalacha)* ausgenutzt. Es ist richtig, jemanden zu einem Guru zu machen, wenn man selber keine Gier *(Lalacha)* mehr hat.

Diese Gurus wechseln einfach ihre Kleidung und führen die Menschen in die Irre. Auf der anderen Seite werden Menschen aufgrund ihrer intensiven Gier *(Lalacha)* hereingelegt. Sie würden nicht hereingelegt werden, wenn sie keinerlei intensive Gier *(Lalacha)* hätten. Wer keine intensive Gier *(Lalacha)* hat, wird nie in die Verlegenheit kommen, zum Narren gehalten zu werden.

Fragender: Aber heutzutage bitten die Menschen ihren Guru um weltliches Glück. Niemand bittet um Befreiung.

Dadashri: Überall ist alles weltliches Gerede, nicht wahr? Nirgends wird über Befreiung gesprochen. Alles geht immer um: „Ich will, dass mein Sohn einen Sohn hat“ oder: „Ich möchte, dass mein Geschäft gut läuft“ oder: „Mein Sohn braucht Arbeit“ oder: „Segne mich, sodass ich dies oder jenes bekomme …“ Es gibt endlos viele Arten solch intensiver Gier *(Lalacha)*. He, du! Bist du wegen der Religion hierhergekommen, wegen der Befreiung oder wegen weltlicher Dinge?

Es gibt eine Redensart: „Der Guru ist gierig *(Lobhi)* und der Schüler hat intensive Gier *(Lalacha)*, so spielen beide ihr eigenes Spiel.“ Das sollte nicht der Fall sein. Der

Schüler ist voller intensiver Gier *(Lalacha)*, und so wird der Guru ihm sagen: „Mit meinem Segen wird sich deine Arbeit erledigen.“ Deshalb wird man nichts erreichen, wenn intensive Gier *(Lalacha)* daran beteiligt ist.

Der Guru darf nicht selbstsüchtig und gierig sein

Aufgrund des *Kaliyug* haben die Gurus von heute nichts Substanzielles anzubieten. Sie sind selbstsüchtiger, als du es bist. Sie versuchen, ihr Eigeninteresse zu erfüllen, und du versuchst, deins zu erfüllen. So sollte der Weg von einem Guru und einem Schüler nicht sein.

Fragender: Oftmals, über viele Jahre, nehmen intelligente Menschen von diesen falschen Gurus an, sie seien wahre Gurus.

Dadashri: Das ist nichts anderes als intensive Gier *(Lalacha)*. Viele Menschen nehmen aus ihrer eigenen intensiven Gier *(Lalacha)* heraus einen Guru an.

Die heutigen Gurus sind Gurus des *Kaliyug*. Sie haben eine Art Eigeninteresse: „Ich frage mich, inwiefern er (der Schüler) für mich nützlich sein kann?“ Das ist immer in ihrem Hinterkopf. Sie haben solche Gedanken im Kopf, noch ehe sie dich treffen. Wenn ein Arzt dorthin ginge, so würde er in dem Moment, da er den Arzt zu Gesicht bekommt, darüber nachdenken, in welcher Weise dieser für ihn nützlich sein könnte. Er wird den Arzt willkommen heißen. He, du! Wozu brauchst du einen Arzt? Aus Eigeninteresse denkt er über all das nach. Du solltest niemals deine Arbeit von denen erledigen lassen, die Eigeninteressen haben. Du solltest zu jemandem gehen, der gar nichts will, und der nicht selbstsüchtig ist. Bei einer selbstsüchtigen Person hat diese ihr Eigeninteresse, und du hast deins. Wenn es in einer Guru-Schüler-Beziehung irgendein Eigeninteresse gibt, dann sind da kein richtiger Guru und kein richtiger Schüler. Da sollte es keinerlei Eigeninteresse geben.

Wenn du nicht eigennützig bist, kannst du dem Guru sagen: „Sir, ich werde Sie an dem Tag verlassen, an dem ich irgendein Eigeninteresse bei Ihnen sehe. Ich werde Sie verfluchen und gehen. Sie können mich hierbleiben lassen,

wenn Sie wollen. Ich werde Sie nicht ohne Essen und Trinken lassen, aber seien Sie frei von Eigennutz."

Ja, du brauchst einen Guru, in dem du keinen Eigennutz siehst. Aber heutzutage sind die Gurus habgierig, und die Schüler haben intensive Gier. Diese beiden schließen sich zusammen, wie kann daraus etwas Wertvolles entstehen? Anschließend machen beide damit weiter, ihr eigenes Spiel zu spielen.

Diese betrügerischen Gurus florieren hauptsächlich deshalb weiter, weil die Leute intensive Gier *(Lalacha)* haben. Ein wahrer Guru ist niemals betrügerisch. Es gibt wenige solcher Gurus da draußen, nicht wahr? Diese Welt ist nicht ohne sie, aber sie sind schwer zu finden, nicht wahr? Nur die Suchenden mit sehr gutem positivem Karma finden sie.

Der gierige Guru und der hochgradig gierige Schüler

Dann gibt es Gurus, die Geld dafür nehmen, die Häuser der Menschen zu besuchen und sie mit ihren Schritten zu segnen! Warum segnest du mit deinen Schritten nicht das Haus eines armen Mannes? Warum behandelst du die Armen auf diese Weise? Musst du nicht auch an die Armen denken? Ich sagte zu einem Mann, der das tat, dass er sein Geld und seine Zeit verschwende. Warum lädst du stattdessen nicht einen armen Mann ein, in dem Gott wohnt, damit er kommt und dein Haus mit seinen Füßen beehrt und segnet? Aber die Menschen sind so gierig, dass sie denken: „Wenn der Guru seinen Fuß in mein Haus setzt, wird meine Arbeit erledigt sein. Nach fünfzehn Jahren wird mein Sohn einen eigenen Sohn haben!"

Fragender: Das ist so, weil die Menschen einen solchen Glauben haben.

Dadashri: Nein, es ist, weil sie äußerst gierig *(Lalachu)* sind. Das ist kein Glaube. Das nennt man nicht Glaube. Gierige *(Lalachu)* Menschen werden einen Schwur mit Bedingungen[25] leisten *(Baadha)*. Sie werden unter Anweisung eines verrückten Gurus sogar solch einen Schwur mit Bedi-

25 Zum Beispiel wird jemand keinen Reis mehr essen, bis sich sein besonderer Wunsch erfüllt.

ngungen leisten. Wenn ihnen jemand sagt: „Dieser Mann ist verrückt, aber er erfüllt Paaren den Kinderwunsch“, so werden die Menschen ihm zu Füßen fallen und ihn ‘*Bapji*‘ nennen. Und wenn sie ein Kind bekommen, werden sie das ihm zuschreiben. Was kann man zu Menschen mit intensiver Gier *(Lalacha)* sagen?

Die Menschen erzählen mir sogar: „Dada hat uns all das gegeben“, also sage ich zu ihnen: „Dada gibt gar nichts.“ Aber sie schreiben es alles Dada zu. Es geschieht aufgrund ihres guten Karmas, und aufgrund meines Karmas, welches Ruhm und Ansehen bringt *(Yashnaam Karma)*. Wenn diese beiden vorhanden sind, wird deine Arbeit durch die bloße Berührung meiner Hand erledigt. Aber die Menschen sagen, dass ich (Dada) derjenige bin, der all das tut. Ich sage ihnen, dass dem nicht so ist, und dass sie erhalten, was ihr eigen ist. Warum sollte ich irgendetwas tun? Warum sollte ich diese Mühe auf mich nehmen, wenn ich selbst nichts will? Lass deine Arbeit von jemandem erledigen, der nichts will, der keinerlei Erwartungen oder Bettelei hat.

Was ich sage, ist, dass du dein Haus durch meine Schritte segnen lassen kannst, aber tue es ohne Erwartungen an irgendeinen finanziellen oder materiellen Gewinn. Es ist gut, wenn es solch ein Instrument *(Nimit)* gibt und die Arbeit erledigt wird.

Fragender: Kann man es für sein eigenes Besserwerden tun und nicht für sein Zuhause?

Dadashri: Ja, man kann alles tun, aber es sollte keine Erwartungen an Geld geben. Die Absicht sollte nicht schlecht sein. Wenn du mich mit Gewalt in dein Haus bringen würdest, gilt das dann als Segnung deines Hauses durch meine Schritte? Es muss so geschehen, dass ich erfreut bin. Dann ist es nicht wichtig, ob du mich mit Worten oder durch Täuschung erfreust. Allerdings kannst du mich mit Täuschung nicht erfreuen.

Es gibt manche, die sogar hierherkommen, um mich zu täuschen. Sie kommen, um mir zu schmeicheln, aber ich lasse mich nicht täuschen. Hunderttausende Menschen kommen zu mir. Mancher versucht, mir zu schmeicheln,

während er das eine oder andere will, aber er wird keinen Erfolg haben. Er wird es nicht schaffen, eine Rückmeldung von mir zu bekommen. Er wird erkennen, dass er nichts erreichen kann, und so wird er gehen. Ich habe solche 'Gurus' gesehen – betrügerische Gurus. Ich erkenne sie in dem Moment, da sie hierherkommen. Muss man sie nicht 'Guru' nennen? Was sind sie sonst? Man kann sie nicht als Betrüger bezeichnen. Man muss sie 'Guru' nennen, nicht wahr?

Fragender: Ja.

Dadashri: Ich bin vielen solchen Gurus begegnet. Ich werde nichts direkt zu ihnen sagen. Letztlich werden sie müde und denken: „Ich bin hierhergekommen, um ihm etwas zu sagen, und ich habe ihm Dinge mitgebracht, aber er hört mir noch nicht einmal zu." Schließlich werden sie dessen müde und gehen mit der Erkenntnis, dass sie mit diesem Dada nirgendwohin gelangen, und dass es auch in Zukunft keine solche Gelegenheit geben wird. He, du! Ich will nichts. Warum versuchst du, hier nach einer Gelegenheit Ausschau zu halten? Geh zu jemandem, der etwas will. Geh zu einem gierigen Mann *(Lalachu)*. Hier gibt es keine Habsucht. Ich werde sie zurückschicken, egal, wer hierherkommt.

Die Menschen kommen hierher und sagen: „Komm schon, Onkel, ohne dich gefällt es uns hier nicht. Du kannst uns um alles bitten, und wir werden es für dich tun. Wir werden dir sogar deine Beine massieren." Sie werden kommen, um dir so zu schmeicheln. Stell dich bei solchen Schmeicheleien einfach taub. Verstehst du das?

Jetzt ist alles unkompliziert *(Sarad)* geworden, ohne Täuschung, also erledige deine gesamte Arbeit. Das ist alles, was ich dir auftrage, zu tun. So viel Geradlinigkeit und Abwesenheit von Täuschung werden nicht wiederkommen. Du wirst diese Chance nicht noch einmal bekommen. Dies ist eine enorme Gelegenheit, also lass dich nicht von anderen Dingen in Versuchung führen. In diesen vorübergehenden Versuchungen liegt kein Vergnügen. Du wirst Menschen finden, die dich locken, aber darin liegt kein Nutzen für dich.

Lass deshalb für diese eine Lebenszeit die Angewohnheit los, vorübergehende Dinge zu genießen. Du hast jetzt nur noch die Hälfte deines Lebens übrig, nicht wahr? Es ist nicht dein ganzes Leben, oder?

Reinheit im Verhalten ist für den Guru ein Muss

Fragender: Du sagst all diese Dinge, niemand sonst spricht so.

Dadashri: Ja, aber man kann nur auf diese Weise sprechen, wenn man rein geworden ist, wie sonst? Sie wollen die weltlichen Versuchungen und das weltliche Glück genießen. Wie sollen sie dann solche Dinge sagen? Deshalb ist Reinheit erforderlich. Ich will nichts in dieser Welt, all das Gold und Geld dieser Welt miteingeschlossen. Ich habe noch nicht einmal Gedanken an Frauen. Ich habe keinerlei Bettelei *(Bheekh)*. Ich verbleibe beständig als das Selbst.

Fragender: Also sollte der persönliche Charakter eines jeden Gurus rein sein?

Dadashri: Ja. Der Charakter eines Gurus sollte absolut rein sein. Der Charakter des Schülers ist vielleicht nicht so, aber der des Gurus sollte exakt sein. Man ist kein Guru, wenn der Charakter nicht einwandfrei ist. Es wäre bedeutungslos. Selbst Räucherwerk hat einen Charakter. Wenn nur ein paar Räucherstäbchen brennen würden, würden sie diesen Raum vollständig mit ihrem Duft erfüllen. Wie kann man dann einen Guru ohne tugendhaften Charakter haben? Der Guru sollte seinen eigenen Duft haben.

Zwei Dinge verhindern die endgültige Befreiung *(Moksha)*

Zwei Dinge kommen auf dem Weg zur endgültigen Befreiung *(Moksha)* nicht vor. Das eine sind Gedanken an Frauen, und das andere sind Gedanken an Geld. Religion existiert dort nicht, wo es Gedanken an Frauen und an Geld gibt. Diese Welt existiert aufgrund dieser beiden Illusionen *(Maya)*. Es ist also falsch, dort nach Religion zu suchen. Aber wie viele Institutionen funktionieren heutzutage ohne Geld?

Fragender: Nicht eine einzige.

Dadashri: Die Menschen sind nicht in der Lage, sich

von dieser Täuschung *(Maya)* freizumachen. Die Täuschung *(Maya)* ist sogar in den Guru eingedrungen. Dies ist das *Kaliyug*, also wird die Täuschung *(Maya)* die Menschen zwangsläufig beeinflussen, nicht wahr? Es kann niemals wahre Religion geben, wo es irgendeinen Austausch von Geld oder Gedanken an Frauen gibt. Ich spreche nicht von denen, die ein weltliches Leben führen *(Sansaari),* ich spreche über die Gurus und über diejenigen, deren Predigten die Menschen anleiten. Sie sollten diese beiden Täuschungen nicht haben. Andernfalls haben sie diese, und die Menschen, die ein weltliches Leben führen *(Sansaaris)*, haben sie auch! So sollte es nicht sein. Und was ist die dritte Voraussetzung? Sie sollten Selbst-Realisation (*Samayk Drashti*, die Wahre Sicht) haben.

Du solltest also nirgendwo verweilen, wo es irgendeine Form von sexueller Interaktion oder Interaktionen mit Geld gibt. Schau hin, bevor du jemanden zu deinem Guru machst. Mache ihn nicht zu deinem Guru, wenn er solche Mängel im Charakter *(Charitra)* hat. In diesen Angelegenheiten ist auch der kleinste Mangel inakzeptabel. Es macht nichts, wenn er mit dem Auto fährt, aber er sollte in seiner Interaktion mit Frauen nicht versagen. Es ist kein Problem, selbst wenn er stolz ist und es ihn glücklich macht, wenn die Menschen ihn verehren. Wir können all diese Dinge verzeihen, solange er in seinem Umgang mit Frauen anständig und aufrichtig ist. Das ist an einem tugendhaften Charakter das Wichtigste.

Fragender: Im Allgemeinen hält man Geld und Frauen für ein Hindernis in der Ausübung wahrer Religion. Allerdings ist es auch wahr, dass Frauen religiöser sind.

Dadashri: Es geht nicht darum, ob Frauen religiös sind oder nicht. Frauen in der Religion sind nicht das Problem. Das Problem liegt darin, sie auf sexuelle Weise zu betrachten und [so] an sie zu denken. Das Problem liegt darin, Frauen als ein Objekt der sexuellen Vergnügung zu betrachten. Sie sind Reine Seele *(Atma)* und kein Sexobjekt.

Religion kann nicht existieren, wo Geld angenommen wird; Geld, das in Form von Entgelt, Steuern oder Verpflichtung angenommen wird, als ein Geschenk usw.

Wo Geld in dieser Form angenommen wird, kann Religion nicht existieren. Religion kann nicht geschehen, wo Geld im Spiel ist, und umgekehrt. Das ist doch leicht zu verstehen, oder? Wo auch immer Geld und Sex beteiligt sind, ist man nicht einmal ein Guru.

Die Dinge werden sich verändern. Jetzt wird es gute Gurus geben. Gut bedeutet rein. Wenn ein Guru finanzielle Schwierigkeiten hat, dann kannst du ihn fragen, was er für seinen Lebensunterhalt braucht. Darüber hinaus sollte es nichts anderes geben. Sie sollten kein Bedürfnis danach haben, berühmt zu werden, oder Derartiges.

Von jemandem Geld zu nehmen, erschafft eine Trennung

Glaubst du, die Menschen sind glücklich? Sie sind ohnehin unglücklich, und dann nimmst du Geld von ihnen? Gehen die Menschen nicht zu einem Guru, um ihr Elend loszuwerden? Aber dann vergrößerst du ihr Elend, indem du von ihnen fünfundzwanzig Rupien verlangst. Du darfst nicht einmal einen Cent von jemand nehmen. Von jemandem irgendetwas zu nehmen, ist eine Trennung *(Judai)* von ihm. Und genau das nennt man das weltliche Leben *(Sansaar)*. Darin wandert man Leben um Leben umher. In solchen Interaktionen ist der Nehmende derjenige, der umherwandert. Er nimmt Geld, weil er denkt, die andere Person gehöre nicht zu ihm.

Wenn ich auch nur eine Rupie, die ich nicht selbst verdient habe, für mich verwende oder ausgebe, würde ich spirituell bankrottgehen. Man sollte nicht mal einen einzigen Cent vom Geld der Schüler ausgeben. Diejenigen, die solch ein Geschäft begonnen haben, werden bankrottgehen, und sie werden jegliche speziellen spirituellen Kräfte *(Siddhis)*, die sie erlangt haben, vergeuden. Der Guru hat mit den wenigen spirituellen Kräften *(Siddhis)*, die er erlangt hat, Menschen angezogen, aber dann werden diese Kräfte *(Siddhis)* aufgebraucht. Alle spirituellen Kräfte *(Siddhis)*, die missbraucht werden, werden verloren gehen.

Übergib deinen Kummer dem *Gnani Purush*

Viele Menschen kommen hierher und lassen etwas

von ihrem Geld da. Du brauchst dein Geld nicht hierzulassen. Hier musst du um Geld bitten. Ist dies ein Ort, wo man etwas gibt? Musst du dem Herrscher des Universums irgendetwas geben? Ganz im Gegenteil, du musst ihn darum bitten, all deine Schwierigkeiten von dir zu nehmen. Gib dein Geld einem Guru. Er braucht vielleicht Kleidung oder etwas anderes. Der *Gnani Purush* braucht gar nichts.

Ein Geschäftsmann ließ drei große Baumstämme dorthin liefern, wo ich in Santa Cruz, in Mumbai, lebte. Dann kam er, um mich zu treffen. Ich fragte ihn, wofür diese Baumstämme seien. „Nichts, nur einfach eine Geste … wenn nicht die ganze Blume, dann wenigstens ein Blütenblatt …“, antwortete er. Dann fragte ich ihn, ob er irgendwelche Schwierigkeiten oder Probleme hätte, also erzählte er mir, dass er sich ein Kind wünsche. In welchem Leben hattest du keine Kinder? Du hattest Kinder, als du ein Hund, ein Esel, ein Affe warst. In welchem Leben hattest du keine Kinder? Du bittest immer noch um Kinder? Selbst wenn Gott mit dir zufrieden ist, bittest du immer noch um Kinder? Und du kommst zu mir mit einem Bestechungsgeschenk? Du bist gekommen, um mich mit deinem Dreck zu besudeln? Wenn ich schmutzig werde, an wen werde ich dann den Schmutz weitergeben? Geh und verteile deinen Schmutz an die Gurus da draußen. Diese armen Gurus bekommen überhaupt keinen ‘Schmutz’. Wieso hast du dieses Problem hierhergebracht? Also antwortete er: „Mein Herr, bitte segne uns.“ Ich antwortete: „Ja, ich werde euch segnen, ich werde ein wenig Einfluss gebrauchen.“

Was deine Probleme betrifft, so ist alles, was ich tun muss, nach dem ‘Telefon’ zu greifen und die für den *Gnani Purush* dienstbereiten himmlischen Wesen *(Dev-Devas)* anzurufen. Alles, was ich tun muss, ist, als Mittelsmann zu wirken und die Vermittlung vorzunehmen. Ansonsten wird der *Gnani Purush* nicht darin verwickelt. Der *Gnani Purush* mischt sich in solche Dinge nicht ein, aber er ist hier, um dem Kummer der Menschen zuzuhören, nicht wahr? Er ist hier, um alle Probleme zu beseitigen, oder? Wenn du Schwierigkeiten hast, dann komm und bitte um Geld. Nun, ich vergebe kein Geld, aber ich werde die entsprechenden

Anrufe tätigen. Sei jedoch nicht gierig. Komm nur, wenn du Schwierigkeiten hast, und ich werde alles tun, aber nur so viel, wie es deine Schwierigkeiten erfordern. Ich werde in dem Moment aufhören, wo du beginnst, gierig zu werden.

Übergib mir deinen Kummer, und wenn du mir vertraust *(Vishvas)*, wird er nicht zu dir zurückkehren. Aber er wird es, wenn du das Vertrauen in mich verlierst. Wenn du also irgendwelche Schwierigkeiten hast, sag zu mir: „Dada, ich übergebe dir all meine Schwierigkeiten." Wenn ich deine Schwierigkeiten wegnehme, wirst du etwas erreichen, wie wirst du das ansonsten tun?

Ich bin gekommen, um der Welt den Kummer abzunehmen. Behalte dein Glück bei dir. Hast du ein Problem damit? Wenn jemand wie du mir Geld gibt, was soll ich dann mit diesem Geld machen? Ich bin gekommen, um Kummer wegzunehmen. Behalte dein Geld, es wird dir nützlich sein. Wo es einen *Gnani Purush* gibt, gibt es keinen Austausch von Geld. Er ist gekommen, um dir deinen Kummer zu nehmen, nicht, um ihn zu vergrößern.

Die Reinheit des *Gnani*

Wenn ich von den Menschen Geld nehmen würde, so würden sie mir so viel geben, wie ich wollte. Aber was werde ich mit Geld machen? Ich habe den Status dieses *Gnani* erst erlangt, als alle Bettelei *(Bheekh)* gegangen war.

In Amerika, am *Gurupurnima*-Tag[26], legten die Menschen Goldketten um meinen Hals, die bis drei Unzen [entspricht etwa 85 Gramm] wogen, und ich habe sie immer zurückgegeben. Was hätte ich mit ihnen anfangen sollen? Eine Frau begann zu weinen und flehte mich an: „Du musst meine Kette annehmen." Also fragte ich sie, ob sie eine Kette tragen würde, wenn ich ihr eine gäbe. Sie antwortete: „Damit habe ich kein Problem, aber ich kann deine nicht [zurück]nehmen." Ich sagte zu ihr: „Ich werde einen anderen finden, der sie dir gibt." Wenn ich jemandem eine sehr schwere Goldkette geben würde, und sie mir versprechen müsste, sie auch in der Nacht, wenn sie

26 An diesem Tag haben die Anhänger den vollständigen göttlichen *Darshan* ihres Gurus oder *Gnani*.

schlafen geht, zu tragen, ist es dann wahrscheinlich, dass sie sie tragen wird? Sie würde sie gleich am nächsten Tag zurückgeben und sagen: „Hier, Dada, nimm deine Kette zurück." Wenn Glück im Gold läge, dann würdest du umso glücklicher werden, je mehr Gold du bekommst. Aber deine Überzeugung, dass Glück im Gold liegt, ist eine falsche Überzeugung. Kann darin Glück liegen? Glückseligkeit liegt da, wo es kein Bedürfnis gibt, irgendetwas zu bekommen. Glückseligkeit ist dort, wo kein Bedürfnis besteht, irgendetwas von dieser Welt erwerben zu wollen.

Ich esse, trinke und trage Kleidung, die ich von meinem eigenen Geld gekauft habe, welches ich mit meinem Unternehmen verdient habe, und was durch meine karmischen Auswirkungen *(Prarabdha)* zu mir kommt. Ich nehme von niemandem Geld, und ich trage keine Kleidung, die mir von anderen gegeben wurde. Ich habe diesen *Dhoti*[27], den ich trage, bezahlt, und ich bezahle auch meine eigenen Flugtickets nach Mumbai. Wozu sollte ich also Geld brauchen? Wie werden die Menschen auch nur ein Wort von dem, was ich sage, akzeptieren, wenn ich auch nur einen Cent von jemandem nähme? Das wäre gleichbedeutend damit, ihre Essensreste zu essen. Ich brauche gar nichts. Was könnte selbst Gott demjenigen geben, der keinerlei Wünsche hat?

Ein Mann kam, um mir einen *Dhoti* zu geben, ein anderer Mann kam, um mir etwas anderes zu geben. Es wäre etwas anderes, wenn ich den Wunsch danach hätte, aber ich habe überhaupt keine Wünsche. Ich fühle mich wohl, auch wenn ich zerrissene Kleidung trage. Was ich sage, ist: Je reiner du alles hältst, desto mehr wird die Welt davon profitieren.

Eigene Reinheit bedeutet …

Je größer deine Reinheit in dieser Welt ist, desto mehr von der Welt gehört dir. Dir gehört die Welt! Ich war in den vergangenen sechsundzwanzig Jahren nicht der Besitzer dieses Körpers, und deshalb ist meine Reinheit vollständig. Also werde rein, rein.

27 Traditionelle indische Männerbekleidung: ein Stück Stoff, das um die Hüfte gewickelt getragen wird

Fragender: Bitte veranschauliche Reinheit.

Dadashri: Reinheit bedeutet, dass du nichts auf dieser Welt brauchst. Es gibt keine Bettelei nach irgendetwas.

Weltliche Menschen wollen anderen immer überlegen sein

Hier ist das anders. Dies ist kein Laden. Dennoch bezeichnen die Menschen es als Laden. Sie fragen: „Warum hast du wie all die anderen einen Laden eröffnet? Was für ein Eigeninteresse hast du?“ Ich habe hierin durchaus Eigeninteresse. Mein Eigeninteresse liegt darin, dass du die Glückseligkeit erlangst, die ich erlangt habe. Die Menschen leiden. Sie rösten wie Kartoffeln in einer Feuerstelle. Sie kämpfen hoffnungslos wie ein Fisch im Trockenen. Deshalb muss ich umherlaufen und von einem Ort zum anderen wandern. Viele haben diesen Weg der Glückseligkeit erlangt.

Fragender: Es ist also kein eigennütziges Bedürfnis, sondern eher eine innere Absicht *(Bhavna),* dass alle Lebewesen Erlösung erfahren mögen.

Dadashri: Es ist eine innere Absicht *(Bhavna),* dass die Menschen die Erlösung erlangen mögen. Niemand außer den *Tirthankaras* und den *Gnanis* hat solch eine innere Absicht *(Bhavna)*. Wie kann man an andere denken, wenn man selbst nicht zufrieden ist? Was suchen die Menschen? Sie streben danach, einen höheren Status zu erlangen. Ein Mönch *(Sadhu)* denkt immerfort: „Wann werden sie mich zum Meister (*Acharya*, geistlicher Vorgesetzter) machen?“, während der Meister *(Acharya)* denkt: „Wann werden sie mich …“ Das sind die inneren Absichten *(Bhavna),* die sie haben. Dann gibt es Menschen, die die innere Absicht *(Bhavna)* haben, auf dem Schwarzmarkt zu handeln. Ein Steuereintreiber hat die innere Absicht *(Bhavna),* Amtsrat zu werden. Niemand schert sich um die Erlösung der Welt *(Jagat Kalyan)*. Deshalb ist im Relativen die ganze Welt mit dem Thema Überlegenheit *(Guruta)* beschäftigt. Sie können den höchsten inneren Zustand des *Gnani (Gurutam)* nicht erreichen.

Fragender: Was ist mit Überlegenheit *(Guruta)* im Relativen gemeint?

Dadashri: Überlegenheit *(Guruta)* bezeichnet das Bedürfnis aufzusteigen. Sie glauben alle, dass sie überlegen sein werden, wenn sie aufsteigen. Sie wollen Überlegenheit nur im Relativen. Aber wann werden sie wahrscheinlich in der relativen Welt überlegen sein? Die relative Welt ist zeitlich begrenzt. Ein Mensch versucht mit der Überlegenheit, die er erlangt hat, aufzusteigen, aber es ist nicht abzusehen, wann er fallen wird. In der relativen Welt braucht man den Wunsch, geringer zu werden *(Laghuta)*. Diejenigen, die versuchen, in der relativen Welt überlegen zu sein, werden gar nichts erreichen.

Letztendlich bringt dich die Überlegenheit zu Fall

Zu einem, der nicht geringer als der Geringste *(Laghutam)* geworden ist, passt es nicht, höher als der Höchste *(Gurutam)* zu sein. Heute hat nicht ein einziger Guru jemals versucht, geringer als der Geringste *(Laghutam)* zu werden. Jeder geht in Richtung Überlegenheit *(Gurutam)*. Trotzdem ist hier niemand schuld. Das gegenwärtige Zeitalter ist zu einem Hindernis geworden, und der Intellekt hat sich ins Negative gekehrt. Worauf arbeiten all diese Gurus hin? Ihre Aufgabe ist es, herauszufinden, wie man aufsteigt, wie sie ihre Überlegenheit vergrößern können. Sie wollen nicht absteigen. Sie steigen im weltlichen Leben höher hinauf, und indem sie ihre Schüler vermehren, machen sie sich einen Namen. Das lässt sie jedoch nur im Reich des Selbst *(Nischay)* geringer werden, ihr innerer spiritueller Zustand geht zurück. Im weltlichen Leben aufzusteigen ist ein Zeichen des Abstiegs im spirituellen Reich.

Ein Mann lässt drei Menschen, eine Frau und zwei Kinder, zurück und rennt davon, um Guru zu werden. Er war die drei Personen zu Hause leid, und so geht er und bringt es zu einhundertacht Schülern! Warum hat er die drei zurückgelassen und sich an einhundertacht gehängt? Was war falsch an den dreien zu Hause? Sind diese einhundertacht besser als diese drei? Jetzt werden diese Neuen den ganzen Lärm machen. Warum hast du mit diesem Unsinn angefangen?

Dada ist der Schüler der Schüler

Fragender: Hat Dada irgendjemanden zu seinem Schüler gemacht?

Dadashri: Ich sitze hier als Schüler der ganzen Welt. Ich bin sogar ein Schüler der Schüler. Wozu brauche ich einen Schüler? Warum sollte ich ihre Verantwortung übernehmen wollen? Es gibt fünfzigtausend Menschen, die mir folgen, aber ich bin der Schüler von ihnen allen.

Ist der *Gnani Purush* ein Guru?

Fragender: Dann bist du also kein Guru?

Dadashri: Nein, ich bin ein Schüler der ganzen Welt. Warum sollte ich ein Guru sein wollen?

Fragender: Was wäre, wenn ich dich von heute an für einen wahren Guru halte und mich dir hingebe?

Dadashri: Aber ich habe keine Zeit, ein Guru zu werden. Du bleibst einfach in dem *Gnan*, das ich dir gebe, und gehst von hier aus zur endgültigen Befreiung *(Moksha)*. Wie lange willst du warten, um einen Guru aus mir zu machen? Es besteht keine Notwendigkeit, mich als deinen Guru anzusehen. Ich werde nicht zulassen, dass sich der Guru-Status etabliert. Wenn ich dir alles zeige, den ganzen Weg bis zum Ende, wird es dann irgendwelche Probleme geben?

Ich werde niemandes Guru. Was habe ich davon, ein Guru zu sein? Ich bin ein *Gnani Purush*. Was bedeutet '*Gnani Purush*'? Es bedeutet 'Observatorium'! Was immer du wissen möchtest, kannst du von ihm erfahren. Verstehst du?

Fragender: Kann ein *Gnani* kein Guru werden?

Dadashri: Ein *Gnani* wird nie jemandes Guru werden. Ich bin geringer als der Geringste *(Laghutam)*. Wie kann ich ein Guru sein? Man braucht den Intellekt *(Buddhi),* um ein Guru zu sein, und ich habe keinen Intellekt *(Buddhi)*. Braucht ein Guru Intellekt *(Buddhi)* oder nicht? Ich habe in meinen Büchern geschrieben, dass ich jenseits des Intellekts bin (*Abuddha,* den Intellekt *[Buddhi]* nicht benutzen,

obwohl man einen hat). Niemand auf dieser Welt hat sich je als jenseits von Intellekt *(Abuddha)* bezeichnet. Ich bin der Einzige und der Erste, der dies macht. Ich bin wahrlich jenseits von Intellekt *(Abuddha)* geworden. Du wirst in mir nicht einen Tropfen Intellekt *(Buddhi)* finden. Meine Arbeit wird ohne Intellekt *(Buddhi)* erledigt, oder?

Daher ist jeder ein Guru

Findest du in dieser Aussage Gerechtigkeit? Wenn ich sage: „Ich bin der Schüler eines jeden“, entdeckst du in dieser Aussage Gerechtigkeit?

Fragender: In welcher Hinsicht sind all diese Menschen dein Guru?

Dadashri: Sie alle sind meine Gurus, weil ich sofort alles akzeptieren werde, was sie mitbringen. Sie glauben, dass sie von Dada nehmen. Ich betrachte jedes Wesen in dieser Welt als meinen Guru, nicht nur die fünfzigtausend, die *Gnan* von mir genommen haben. Jedes Lebewesen in dieser Welt ist mein Guru. Wo immer es irgendeine Wahrheit *(Satya)* gibt, akzeptiere ich sie. Wenn da ein Hund vorbeiläuft, werde ich auch die Wahrheit des Hundes akzeptieren. Ich akzeptiere jede Überlegenheit *(Visheshata)*, alles, was mehr ist als ich. Verstehst du das?

Fragender: Wenn du also irgendetwas von jemandem erhältst, ist er dein Guru?

Dadashri: Ja. Auf diese Weise ist jeder mein Guru. Deshalb habe ich jedes Lebewesen auf der Welt zu meinem Guru gemacht. Du wirst einen Guru haben müssen, oder? Jeder hat ein bestimmtes Wissen, also kann jeder dein Guru sein. Gott selbst wird nicht hierherkommen [in die relative Welt]. Er sitzt nicht tatenlos herum, damit Er für dich hin- und herlaufen kann.

Ich bin geringer als der Geringste

Fragender: Wo siehst du dich selbst in all dem?

Dadashri: Ich glaube, dass ich ein Schüler der ganzen Welt bin, und von Natur aus bin ich geringer als der Ger-

ingste *(Laghutam)*. Neben diesem Zustand habe ich keinen anderen Zustand. Und Gott, *Dada Bhagwan*, hat sich im Innern manifestiert.

Du musst nur die Richtung deines Egos ändern

Fragender: Gibt es in Indien derzeit irgendwelche anderen außergewöhnlichen Menschen wie dich?

Dadashri: Wie kann ich das wissen? Du suchst nach einem, also findest du es vielleicht heraus. Ich habe nicht nach einem gesucht.

Fragender: Du befindest dich am Gipfel, also würdest du es sehen, oder?

Dadashri: Aber wie kann ich wissen, ob es einen Punkt gibt, der höher ist als der, wo ich bin? Was haben diejenigen, die auf jedem Gipfel gewesen sind, gesagt? Sie behaupten alle: „Ich bin der Einzige, der auf dem höchsten Gipfel steht." Aber ich habe das nie gesagt.

Fragender: Aber kannst du nicht all diejenigen sehen, die auf einem niedrigeren Gipfel stehen als du?

Dadashri: Sie erscheinen niedriger, aber sie werden nicht als niedriger betrachtet. Es ist wahrlich ein und dasselbe, nicht wahr? Denn der Gipfel, auf dem ich mich befinde, dort sitze ich als der Kleinste *(Laghutam)* im weltlichen Leben (*Vyavahar)*. In den Interaktionen des weltlichen Lebens versuchen die Menschen, überlegen *(Gurutam)* zu sein, wohingegen ich darin geringer als der Geringste *(Laghutam)* geworden bin. Was haben diejenigen, die versucht haben, die Höchsten *(Gurutam)* zu werden, im Gegenzug bekommen? Sie sind im Reich des Selbst *(Nischay)* abgestiegen. Im weltlichen Leben bin ich der Geringste *(Laghutam)* geworden, und deshalb bin ich im Reich des Selbst *(Nischay)* der Höchste *(Gurutam)* geworden.

Es gibt in der Welt keinen Geringeren als mich; so gering *(Laghutam)* bin ich. Man kann zum Status eines Gottes angehoben werden, wenn man der Geringste *(Laghutam)* wird. Dennoch empfinde ich es als sehr lästig, ein Gott zu

werden, im Gegenteil: Ich fühle mich beschämt. Ich will diesen Status nicht. Warum sollte ich ihn wollen? Und kann dieser Status in diesem Zeitalter erreicht werden? Alle möglichen Menschen haben in diesem Zeitalter den Gottesstatus für sich beansprucht. Im Gegenteil, dieser Status kann missbraucht werden. Wozu brauche ich diesen Status? Ich bin ein *Gnani*. Ist der Status eines *Gnani Purush* in irgendeiner Weise unbedeutender? Und ich bin ein *Gnani* in der Form eines Schülers der ganzen Welt. Ich bin ein *Laghutam Purush* – der Kleinste und Geringste der Menschen. Welcher Status kann größer sein als dieser? Es gibt keine Möglichkeit, vom Status des Geringsten *(Laghutam)* herunterzufallen, so großartig ist dieser Status.

Jeder, der zum Schüler der Welt wird, wird der Höchste *(Gurutam)* werden. Das ist der einzige Weg. Dieser Satz zeigt dir an, deine Richtung zu ändern. Die Anstrengung, die du unternimmst, höher hinaufstreben zu wollen und der Höchste *(Gurutam)* zu werden, ist in Wirklichkeit ein großes *(Gurutam)* Ego, mit dem du herumläufst. Wenn du stattdessen ein kleines *(Laghutam)* Ego hast: „Wie kann ich geringer werden?“, dann wird dein *Gnan* (Wissen) enorm erblühen. Ein großes *(Gurutam)* Ego wird immer Schleier von Unwissenheit über dein *Gnan* legen, und ein kleines *(Laghutam)* Ego wird es erblühen lassen.

Jemand sagte: „Sir, Sie sind ein großartiger Mann.“ Ich sagte zu ihm: „Sie kennen mich nicht. Sie kennen meine wahre Größe nicht. Sie werden erkennen, wie großartig ich bin, wenn Sie mich beleidigen.“ Würdest du nicht eine polizeiähnliche, autoritäre Reaktion erleben, wenn du mir gegenüber eine beleidigende Sprache benutzen würdest? Wenn ich sage: „Was denkst du eigentlich, wer du bist“, dann realisiere, dass der ‘Polizist’ angekommen ist! Wenn du in mir eine polizeiähnliche Natur siehst, dann erkenne, dass meine weltliche Überlegenheit da ist, und wenn du das nicht in mir siehst, dann zeigt das, dass ich der Geringste *(Laghutam)* bin.

Wenn mich also jemand beleidigt, werde ich zu ihm sagen, dass seine Beleidigungen keine Wirkung auf mich haben. Ich bin sogar kleiner als seine Beleidigung. Finde

deshalb etwas, das mich trifft, wenn du mich beleidigst. Wenn du mich einen Esel nennst, bin ich viel geringer als ein Esel. Stattdessen wird dein Mund müde werden. Finde einen Platz, wo ich bin, wo deine Beleidigungen mich beeinflussen. Meinen Platz nennt man den des Geringsten *(Laghutam)*.

Wer wird nach dem *Gnani Purush* die Arbeit erledigen?

'Wer' ist also derjenige, der vor dir steht? Er ist ein *Laghutam Purush* (der Geringste aller Menschen). Wie selten ist dieser *Darshan* (der lebendige Anblick) eines *Laghutam Purush*? Solch einen *Darshan* kannst du nicht bekommen. Finde für mich einen Menschen, der geringer als der Geringste *(Laghutam)* ist. Ich bin der Schüler all dieser fünfzigtausend Menschen. Verstehst du? Ich 'mache' keinerlei Schüler. Ich habe sie nicht zu Schülern gemacht.

Fragender: Was wird geschehen, nachdem du gegangen bist? Was wird passieren, wenn nach dir keine Schüler mehr da sind?

Dadashri: Dafür besteht keine Notwendigkeit. Ich habe keine Schüler, aber es gibt viele, die weinen und trauern werden. Es gibt mindestens fünfzigtausend Menschen, die trauern werden.

Fragender: Aber wer wird da sein, wenn du gegangen bist?

Dadashri: Die Zeit wird euch zeigen, wer diese Person ist. Ich weiß gar nichts, und ich habe nicht die Zeit, darüber nachzudenken.

Fragender: Du sagst, dass es vierzig- bis fünfzigtausend Menschen geben wird, die dir nachtrauern werden, jedoch keine Schüler. Was versuchst du, damit zu sagen?

Dadashri: Ich habe keine Schüler. Dies ist kein Thron. Wenn es ein Thron wäre, dann gäbe es dafür einen Erben. Die Menschen würden hierherkommen, um Thronerben zu werden, oder? Hier wird nur der erfolgreich sein, der ein Schüler der ganzen Welt wird. Nur der, den die Welt akzeptiert, wird hier Erfolg haben.

Das Eins-Sein von *Akram Vignan*

Dies ist nicht der Weg eines Gurus. Dies ist keine Religion oder Sekte. Ich bin nie ein Guru von jemandem gewesen, und ich werde auch nie der Guru von jemandem sein. Ich habe nicht die Eigenschaften, ein Guru zu werden. Ich gebe euch den gleichen Zustand, in dem ich mich befinde. Ich habe keinen Guru-Schüler-Zustand aufrechterhalten. Überall sonst pflegen sie diese Art von Kontrolle. Was ist das Prinzip der Welt? Die Menschen werden ihre Kontrolle nicht loslassen. Es gibt keine Trennung zwischen dir und mir. Du empfindest vielleicht eine Trennung, aber ich tue das nicht. Das ist so, weil ich in dir wohne, und ich wohne auch in ihm; wie also kann es dann eine Trennung *(Judai)* geben?

In Wirklichkeit gibt es hier kein *Gurupurnima* (Gedenktag für Gurus). Die Menschen nehmen die Feier zum Anlass, um den *Darshan* zu bekommen. Hier gibt es keinen Guru und keinen Vollmond *(Purnima)*! Dies ist ein Zustand des Geringsten *(Laghutam)*. Das hier ist dein eigener Zustand. Es ist ein Zustand des Eins-Seins *(Abheda)*.

Wir sind überhaupt nicht getrennt. Wenn man ein Guru wird, wird eine Trennung von ‘du und ich, Guru und Schüler’ erschaffen. Aber hier gibt es den Brauch von Guru-Schüler-Beziehungen nicht, weil das hier *Akram Vignan* ist.

❖❖❖❖❖

Der großartigste Schlüssel, um auf dem spirituellen Weg voranzuschreiten

Eines Abends saßen der *Gnani Purush* Dadashri und *Pujya* Niruben nach dem *Satsang* allein zusammen. Dada schaute Niruben an und fragte mit einem Lächeln: „Niruben, wirst du eine einfache Anweisung von mir annehmen und befolgen?“ „Natürlich, Dada“, antwortete Niruben. „Finde nur einen einzigen Schüler und mache ihn zu deinem“, sagte Dadashri. Niruben war verwirrt und fassungslos. All ihre Jahre zu Füßen des *Gnani* hatte sie nur eine Botschaft gelernt. Seine Lehre war, dass sie eine Schülerin *(Shishya)* aller Lebewesen sein müsse …, um auf dem Weg der Erleuchtung voranzuschreiten. Auch hatte sie bisher nie ein Wort des *Gnani* abgelehnt. „Lass mich zu deinen Füßen als eine Schülerin *(Shishya)* aller Lebewesen verbleiben, Dada. Ich habe kein Verlangen danach, jemanden zu meinem Schüler zu machen, oder welche zu haben. Das ist es, was du mich gelehrt hast.“ Dada lächelte weiter, er genoss fast die Fassungslosigkeit von Niruben. „Versuche, meine Bitte zu verstehen. Ich bitte dich darum, eine, nur eine einzige Person zu deinem Schüler zu machen. Mehr nicht!“ Er sagte: „Mache Niruben zu deiner Schülerin.“ Das sagte Dada zu ihr.

Was für eine außergewöhnliche Aussage des *Gnani*! Genauso, wie die Sonne sich zeigt, wenn sich die Wolken verziehen, so begann die Großartigkeit dieses *Sutras* (Lehrsatz) und seine phänomenale Bedeutung in Niruben zu wirken. *Pujya* Dadashri erklärte weiter: „So, wie sich ein Meister um seinen Schüler kümmert, an seinem Wohlergehen teilhat und sichergeht, dass er nicht abrutscht – in ständigem Kontakt und Gespräch mit ihm, zu seinen Gunsten, ihn auf immer höhere Ebenen führt, immer für ihn da ist, als Freund und als Wegweiser – so wirst Du dich um deine Schülerin namens Niruben kümmern. Verstehst du?“

„Oh, ho, ho, Dada! Du hast etwas Wundervolles getan!“, antwortete Niruben. Sie erkannte damals, dass der *Gnani* ihr und der Welt gerade einen der größten Schlüssel gegeben hatte, um auf dem spirituellen Weg voranzuschreiten. Sie erfuhr die wahre Bedeutung der Aussage: *„Sahajatma Swaroop Param Guru* – Der natürliche Zustand des Selbst ist der ultimative Guru.“

Niruben: „Ich erfuhr eine direkte Klärung der Aussage: *Sahajatma Swaroop Param Guru* – Der natürliche Zustand

des Selbst ist der höchste Guru. ‘Ich’, das wahre Selbst, bin der Guru, und Niruben ist die Schülerin. In diesem Moment erkannte ich, wie unfassbar die Sicht eines *Gnani* in Bezug auf eine Guru-Schüler-Beziehung ist. Wo findet man die weltlichen Gespräche darüber, jemand anderen zu deinem Guru zu machen, und wo die Gespräche, deine eigene Seele als deinen Guru zu etablieren? Das ist wahrlich der wirkliche und höchste Guru. Andere Gurus werden dir über ein paar Stunden Anweisungen geben und dann weggehen. Sie gehen zu sich nach Hause, und du zu dir. Wie wahrscheinlich ist es dann, dass wir auf diesen Guru hören? Werden wir tun, was sie uns sagen?

Dies ist deine eigene Seele, die sich in dir als dein höchster Guru manifestiert hat, der vierundzwanzig Stunden am Tag für dich da ist. Er ist so wachsam, dass er nicht zulassen wird, dass du auch nur ein bisschen vom Weg der Befreiung abweichst. Befreiung ist nur möglich, indem man solch einen Guru etabliert. Sonst wird man weiterhin ringen müssen. Das ist die letztgültige Grenzlinie zwischen Guru und Schüler.“

– Dr. Niruben Amin

GLOSSARY

Gujarati	German
Aadesh	direkte Anleitungen und Anweisungen
Aadhin	vollkommene Hingabe und Ehrfurcht
Aadhinta	Anweisungen des Gurus
Aasakti	innere Tendenzen in Richtung Anziehung, sich von etwas angezogen zu fühlen
Abhaav	negative Gefühle oder Absichten
Abheda	ein Zustand des Eins-Seins
Abuddha	jenseits von Intellekt
Acharyas	spirituelle Meister
Adhyatmic	ein spiritueller Guru
Agamas	die Sammlung der 45 wichtigsten Schriften aus dem Jainismus
Agna	Prinzip (5 Agnas = 5 Prinzipien der Befreiung von Dada), Erlaubnis
Agnan	Nicht-Selbst, das Unbelebte, das nicht-Lebendige, Materie, unlebendige Dinge, Unkenntnis des Selbst, die Unwissenheit, relatives Wissen
Agnan Bhaav	Intention von Unwissenheit; Absicht des Nicht-Selbst
Agnan, Agnanta	Unkenntnis des Selbst, Unwissenheit des Selbst
Agnani	der Mensch, der nicht Selbst-realisiert ist; Jemand, der keine Selbst-Realisation erreicht hat
Ajampo	Ruhelosigkeit
Amurta	das Formlose
Anami	namenlos
Antaryaami	innerer Guru
Apratibaddha Vihari	durch nichts gebunden
Aradhana	deine tiefste Hingabe
Artadhyan	Negative, durch Kashays(Wut, Stolz, Täuschung oder Gier) verursachte innere Geisteshaltung, die sich nur gegen einen selbst richtet

Ashram	spirituelle Gemeinschaft, Das Gegenteil/ Freiheit (A-) von Mühe, Müdigkeit, Erschöpfung (-shram)
Ashritpanu	vollkommene Abhängigkeit
Atma	die Seele, das Selbst
Atma Gnan	das Wissen über das Selbst
Atmagnani	ein Wissender der Seele, ein Selbst-Realisierter
Baadha	einen Schwur mit Bedingungen leisten - Zum Beispiel wird jemand keinen Reis mehr essen, bis sich sein besonderer Wunsch erfüllt.
Bapji	Guru
Bhaav	Absicht
Bhaav	stärkere hingebungsvolle und ehrfürchtige Anziehung
Bhakti	Hingabe und Ehrfurcht
Bhavna	innere Absicht
Bheda Gnan	das Wissen, das das Reale vom Relativen trennt
Bheda Vignani	ein spiritueller Wissenschaftler, der das auf Erfahrung beruhende Wissen hat, das das Selbst und das Nicht-Selbst voneinander getrennt hält
Bheekh	Betteln
Bheem	eine wichtige Figur im indischen Mahabharata-Epos
Bhomiyo	Führer, Lotse, Wegbegleiter, erfahrenen Guide
Bhranti	Unwissenheit über das Selbst
Brahmachari	jemand, der Enthaltsamkeit praktiziert
Buddhi	Intellekt
Charitra	wirksame Gedanken, Sprache und Handlungen
Charitrabud	wirkungsvolle Energie, Charakterstärke, Willenskraft
Chetan	belebt
Chit	innere Komponente, die die weltlichen Begebenheiten und Objekte kennt und sieht

Darshan	Vor den Heiligen treten und in seine Augen blicken
Derasars	Jain-Tempel
Dev	Gott
Dev-Devas	dienstbereiten himmlischen Wesen
Dharan	Intensität
Dharma	Religion
Dharmadhyan	der Zustand, frei von negativer innerer Meditation
Dhoti	Traditionelle indische Männerbekleidung: ein Stück Stoff, das um die Hüfte gewickelt getragen wird
Doodhpaak	Milchpudding
Doshas	Im Ayurveda steuern diese drei Doshas, die drei Temperamente, alle biologischen, psychologischen und physio-pathologischen Funktionen des Körpers, des Geistes und des Bewusstseins. Sie fungieren als Grundbestandteile und Schutzbarrieren für den Körper in seinem normalen physiologischen Zustand; wenn sie aus dem Gleichgewicht geraten, tragen sie zu Krankheitsprozessen bei.
Dravya	Wirkung
Ekavtari	dein Ziel, nach einem weiteren Leben die endgültige Befreiung zu erlangen
Ektaa	eins mit dem Guru
Garvaras	der süße Saft des Handelnder-Seins
Ghati-Karma	eine von fünf Arten schwerwiegendem negativem Karma
Ghee	Butterschmalz
Gnan	Wissen, wahres Wissen
Gopis	weibliche Anhänger von Lord Krishna
Gunthana	traditionellen Schritt-für-Schritt-Weg
Guru-Shishya	Meister-Schüler-Beziehung
Gurudakshina	würdiges Geschenk
Gurudev	erleuchteter Meister, göttlicher Guru
Gurugamya	Wissen, das sich im Guru manifestiert hat, wenn man die Seele ‘sehen’ kann

Gurukilli	die speziellen Richtlinien von einem Gnani darüber, wie man ein Guru ist
Gurupad	Status als Guru
Gurupurnima	Gedenktag für Gurus
Gurupurnima-Tag	An diesem Tag haben die Anhänger den vollständigen göttlichen Darshanihres Gurus oder Gnani.
Gurutam	Überlegenheit
Himsa	Gewalt
Jada	unbelebt
Jagat Kalyan	die Erlösung der Welt
Jain	Anhänger des Jainismus
Jalebees	süßes indisches Dessert aus frittiertem Teig
Japa	chanten
Jiva	eine verkörperte Seele
Judai	Trennung
Kaad	Zeit
Kadhapo	geistige Qualen
Kadhee	würzige Soße aus Joghurt und verschiedenen Gewürzen, die man normalerweise zu Reis isst
Kaliyug	Das aktuelle 5. Zeitalter des Zeitzyklus, geprägt von fehlender Einheit von Verstand, Sprache und Handeln
Kanthi	traditionelle Kette aus kleinen Holzperlen, die dem Schüler von seinem Guru gegeben wird
Kashay	innere Schwächen von Wut, Stolz, Täuschung oder Gier
Keval Gnan	absolut perfektes Wissen
Keyf	eigener Rausch
Khojas	eine Sekte von Shi?'a Ismaili, einem Zweig des Islam
Kramic-Weg	Stufe-für-Stufe-Weg
Kriya	Handlung
Krupa-Drashti	mit einem Blick voller Gnade angeschaut werden
Kshetra	Ort

Ladoos	indische Milchbällchen aus Kichererbsenmehl
Laghutam	der Kleinste der Kleinen
Laghutam Purush	der Geringste aller Menschen
Lakshmiji	Geld; die Göttin des Reichtums
Lalacha	unersättliche Gier
Lalachu	äußerst gierig
Lobh	Gier
Maan	Stolz
Mamata	die Überzeugung „das ist meins, das gehört mir“
Matbhed	das Gefühl des Getrenntseins [von anderen] das durch Meinungsverschiedenheiten entsteht
Maya	Täuschung
Moksha	endgültigen Befreiung
Murti	Statue
Naam	Name
Naguno	ein Mensch ohne eine Guru hat keine Qualitäten - ohne Qualitäten
Naimittic	Werkzeug
Namaskar	Verehrung
Namasmaran	einen bestimmten Namen Chanten
Namo Neminathaya	Ich erweise Lord Neminath meine Ehrerbietung
Nimit	Werkzeug, Instrument
Nirdosh	fehlerlos
Nischay	spirituellen Weg, starker Entschluß, wahrer Sicht
Nispruha	frei von Wünschen und Vorlieben
Nispruhi	Vorlieben oder Bedürfnisse
Niswarth	uneigennütziger Guru
Pado	spirituelle Lieder
Param Vinay	absolute Demutshaltung
Parigraha	Tendenz zur Habsucht nach materiellen Dingen
Paroksha	die indirekte Verehrung von jemandem, der nicht mehr lebt

Paroksha Bhakti	indirekte Verehrung
Pol	Substanz
Poojavani Kaamna	der Wunsch, verehrt zu werden
Potapanu	Ich-heit'
Prakruti	Nicht-Selbst-Komplex
Prarabdha	karmischen Auswirkungen
Prasad	etwas zum Essen
Prasanna	wirklich zufrieden
Pratikraman	göttliche Entschuldigung
Pratyaksh	lebendig und anwesend
Pratyaksh Bhakti	direkte Anbetung
Punya	gutes Karma
Punya-Anubandhi-Punya	das höchste positive Karma
Purusharth	die unabhängige spirituelle Bemühung
Raag	Anhaftung
Raag-Dwesh	Anhaftung und Abscheu
Rajipo	den Guru zu erfreuen
Raudradhyan	Negative, durch Kashays (Wut, Stolz, Täuschung oder Gier) verursachte innere Geisteshaltung, die einen selbst und auch andere verletzt
Sadhana	spirituelle Suche
Sadhu	Mönch
Sadhya	Selbst - Derjenige, der verehrt und sucht
Sahaj	natürlich und spontan
Sahib	Herr
Sajeevan Murti	ein lebender Gnani
Samadhi	die Welt verlassen (Tod), das Denkmal einer Grabstätte
Samaj	das gesamte Wissen und Verstehen
Samarpan	die Kraft der Hingabe von Verstand, Sprache und Körper
Samarth	absolut fähig
Samayk Drashti	die Wahre Sicht
Samkit	die richtige Sichtweise
Samkit	bedeutet eine Änderung der Sichtweise
Samyak Darshan	die richtige Sicht

Sansaaris	die Menschen, die ein weltliches Leben führen
Sant Purush	Heiligen
Sarad	einfach und arglos
Sat	die ewige Wahrheit
Satdev	die höchsten Eigenschaften
Satdev	wahrer Gott
Satdharma	wahre Religion
Satguru	Sat= das Ewige, das Wahre; Satguru= Wahrer Guru; ein Gnani, der befreit
Satsadhan	das Ewige, das das Ewige gewährt
Satyug	Das vorherige 4. Zeitalter, in dem Einheit von Verstand, Sprache und Handeln bestand
Shakti	Energien
Shaktipat	Übertragung von relativer Energie
Sheelvan	ein Mensch von höchster Reinheit
Sheth	Geschäftsmann
Shishya	Schülerin
Shraddha	an den Guru glauben - Glauben
Shraddha Ni Murti	das alleinige Symbol des Glaubens
Shraddheya	jemand, zu dem sich der Glaube auf natürliche Weise einstellt
Shram	mentale und physische Müdigkeit
Shrikhand	Pudding
Shuddhatma	Reine Seele
Shukladhyan	Meditation als das Selbst
Siddhis	spirituelle Kräfte
Sooj	Intuition
Spruha	tiefstes Verlangen und Vorlieben
Sthapana	etabliert
Sutras	Lehrsatz
Swachchhand	dein eigenes Ego, ego-geleitetes Handeln
Swadhyaya	dein eigener Fortschritt
Swayambuddha	spontan Erleuchtete
Tattva	Element
Tyaag	Entsagung
Udayakarma	sich entfaltendes Karma

Upadaan	spirituelle Entwicklung
Updesh	[moralische] Anweisungen
Updeshak	Prediger
Upkari Bhaav	Dankbarkeit dem Gnani gegenüber
Vachanbud	ein Mensch, dessen Worte die Energie oder Kraft besitzen, im anderen wirksam zu sein
Vairagya	Leidenschaftslosigkeit gegenüber weltlichen Dingen
Vaishnav	Verehrer Lord Krishnas
Vidhi	besondere innere Anrufung spiritueller Energien für den Schüler
Vidhi	spezielles Gebet
Vikalp	zweifelnde Gedanken
Vinay	Demut
Virat Purush	jemand, der dein Ego auflöst
Visheshata	Ich akzeptiere jede Überlegenheit, alles, was mehr ist als ich.
Vishvas	Vishvasertrauen - Den Kummer dem Gnani übergeben
Vitaraag-Lords	Allwissende, frei von Anhaftung
Vitaraagata	Zustand völliger Losgelöstheit allem Weltlichen gegenüber
Vitarag-Lord	der vollkommen Erleuchtete
Vyakhyan	Belehrungen
Vyavahar	das weltliche Leben, die weltlichen Interaktionen
Yashnaam Karma	Karma, welches Ruhm und Ansehen bringt

❖❖❖❖❖

Dada Bhagwan Bücher über Akram Vignan in Deutsch

1. **Aptavani – 4**
2. **Aptavani – 8**
3. **Ärger/Wut**
4. **Das richtige Verständnis, anderen zu helfen**
5. **Der edle Umgang mit Geld**
6. **Der Fehler liegt beim Leidenden**
7. **Die Makellose Sicht**
8. **Die Wissenschaft zur Selbst-Realisation**
9. **Die Wissenschaft von Karma**
10. **Die Wissenschaft der Sprache**
11. **Die Essenz aller Religionen**
12. **Geld**
13. **Generationsunterschiede**
14. **Gnani Purush Shri A.M.Patel**
15. **Harmonie in der Ehe**
16. **Leben ohne Konflikte**
17. **Pratikraman**
18. **Reine Liebe**
19. **Sich Überall Anpassen**
20. **Sorgen**
21. **TOD – Davor, Währenddessen und Danach**
22. **Trimantra**
23. **Vermeide Zusammenstöße**
24. **Was immer geschehen ist, ist Gerechtigkeit**
25. **Wer bin Ich?**
26. **Guru und Schüler**
27. **Shri Simandhar Swami**
28. **Diverse Kinderbücher**
29. **Diverse Hörbucher**

Alle englischen Booklets findest du online über: www.dadabhagwan.org

Spanische und portugiesische Bücher sind ebenfalls verfügbar Das Dadavani Magazin erscheint monatlich in englisch und wird sporadisch in deutsch übersetzt. Unter 'Service/Download' hier: **www.Akram-Vignan.de**

Buchbestellung online: **www.Akram-Vignan-Shop.de**

Kontaktadressen

Dada Bhagwan Parivar

India (Main Center)	:	**Trimandir**, Simandhar City, Ahmedabad-Kalol Highway, **Adalaj,** Dist.: Gandhinagar - 382421, **Gujarat, India.** **Tel :** +91 79 39830100 **Email :** info@dadabhagwan.org
Germany	:	**Tel-Fax:** +49 700 32327474 (0700-dadashri) **Email:** info@dadabhagwan.de
USA-Canada	:	+1 877-505-(DADA)3232
Brazil	:	+55 11973372647
Argentina	:	+54 91151812741
U.K.	:	+44 330-111-DADA (3232)
Spain	:	+34 922133282 / 630065700
UAE	:	+971 557316937
Kenya	:	+254 722 722 063
Singapore	:	+65 81129229 / 9730 6455
Australia	:	+61 421127947 / 413624118
New Zealand	:	+64 21 0376434 / 9 6294483

Webseite : **www.dadabhagwan.de**
www.dadabhagwan.org



Der Unterschied zwischen einem Guru und einem Gnani

Was ist das 'Geschäft' dieser Gurus? Berühmt und überlegen zu werden. Sie gehen nicht in die Richtung davon, kleiner und geringer zu werden. Durch weltliche Interaktionen nimmt ihre Überlegenheit zu, und sie werden berühmt. Ein Guru wird einhundertacht Schüler haben! Im Reich des Selbst bedeutet das, dass er um so viel fällt, und er wird noch weiter fallen. Wenn jemand beginnt, sich in der Welt in Richtung Überlegenheit zu bewegen, ist das ein Zeichen seines Niedergangs.

Ich betrachte mich selber als Schüler der ganzen Welt, und ich bin von Natur aus geringer als der Geringste. Es gibt in mir keine andere Form. Und Dada Bhagwan ist der Lord, der sich in mir manifestiert hat.

– Dadashri

dadabhagwan.de

9 789387 551435

Printed in India